



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

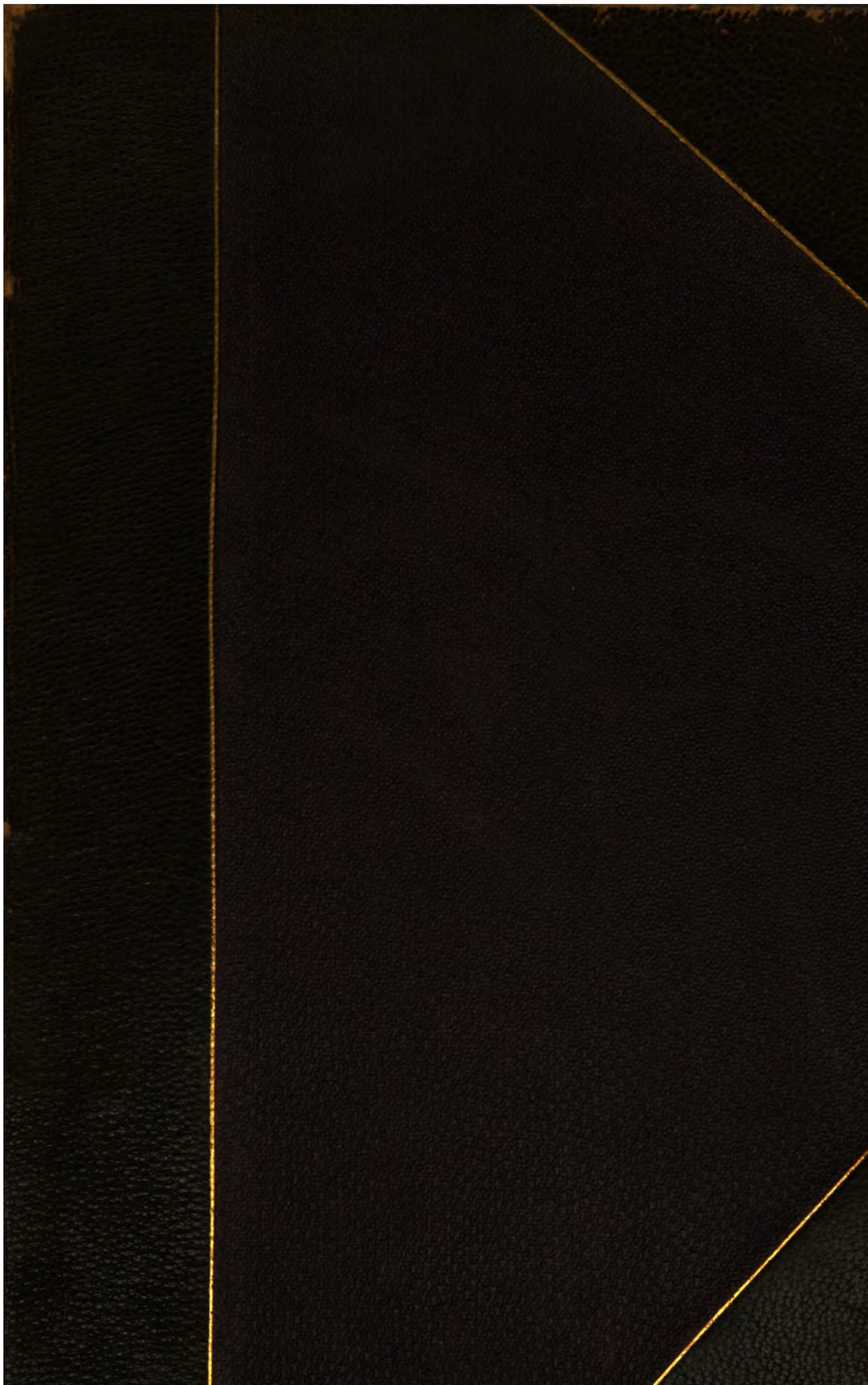
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



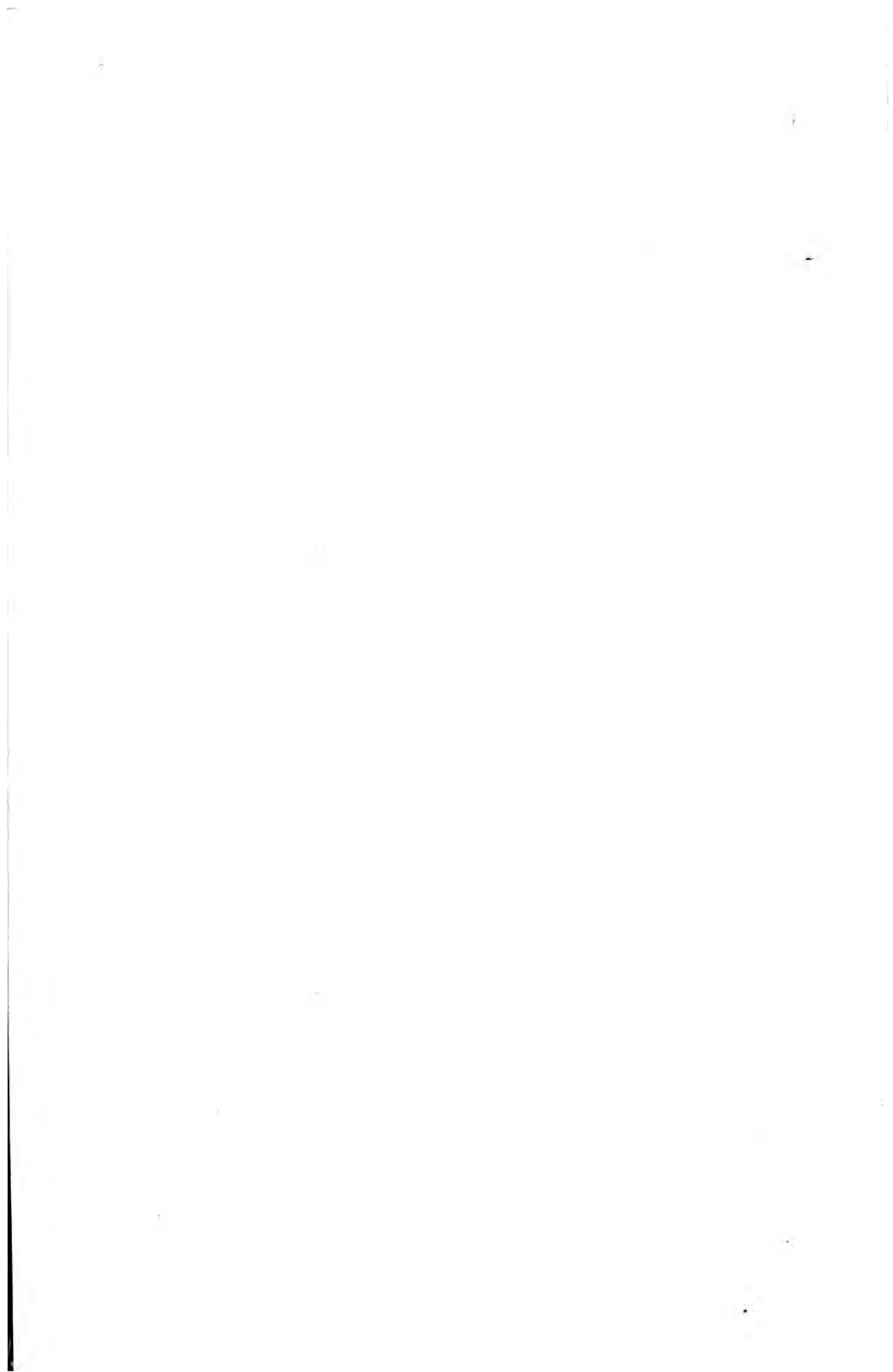
J

163. a. 18.



1879.









Das  
deutsche Kinderbuch.

Altherkömmliche Reime,  
Lieder, Erzählungen, Uebungen, Räthsel und Scherze  
für Kinder

gesammelt

von

Harl Simrock.

Dritte vermehrte Auflage.

Frankfurt a. M.

Verlag von Christian Winter.

Gedruckt in diesem Jahr.

[1878]

75. 1. 18

5





## V o r w o r t.

Von einem Kinderfreunde aus der Schweiz.

Wer sich an dieser trefflichen Sammlung nicht jung liest, der verdiente eigentlich nicht alt zu werden. Da haben wir das wahrhaftige Bild unserer Kindheit in seiner ganzen Frische, Einfachheit und Unschuld, lebendiger gezeichnet als es irgend eine gemachte Kindergeschichte vermag. Man weiß nicht, soll man mehr die Reichhaltigkeit unserer Sprache und volksthümlichen Literatur oder den Fleiß eines Mannes bewundern, der alle diese, theils nur in vereinzelten Landstrichen, theils überall, wo deutsche Zungen klingen, heimischen Schätze zu einem lieblichen Strauße verband.

Wenn hier endlich eine neue Auflage des „Kinderbuches“ erscheint, so ist bei der Sache nur das zu verwundern, daß sie nicht schon in der ersten Woche nach Erscheinen der ersten Auflage nöthig geworden. Denn in der ganzen neueren Literatur ist es meines Erachtens eine der liebenswürdigsten und geradezu segensreichsten Erscheinungen. Aber was sag ich von „neuerer Literatur?“ — Dies Büchlein gehört ja gar nicht in die Literatur, nicht auf die Kunststuben mit ihren wurmstichigen Bücherfärgen — o nein, dies Büchlein gehört in seine Heimat zurück, tief tief in die jubelnde Kinderwelt hinein, dies Büchlein soll in den ersten Tagen schon äußerst mitgenommen und vergriffen aussehen; es soll's kein Räs'händler mögen nach drei Wochen und von seiner Existenz soll ein Antiquar nur etwa durch einen Flegeljährligen, der dafür Kuchen kaufen will, Kenntniß erhalten, und diesen Flegeljährligen soll für solche Unthat sein Gewissen beißen, bis er weißköpfig ist. — Dieses Buch ist in seiner Art eben so freudig zu begrüßen, wie in der gelehrten Welt der vierte Kosmosband. Denn wenn letzterer den Makrokosmos bietet, so spiegelt das „Kinderbuch“ den lieblichsten, freudenreichsten und heimeligsten Mikrokosmos, die Kinderwelt, und ich

halte dafür, daß in Meister Simrocks Büchlein mehr Liebenswürdigkeit und mehr Lebensfegen niedergelegt ist, als in der ganzen Schlofferſchen Weltgeſchichte. — Wer ſich in eine engbegrenzte eigne Welt verpuppt hat und von ganzem Herzen gern bei den ſchönen Reimen der Menſchheit, bei den Kindern verweilt, mit ihnen ſpielt und ſie ſtudirt, dem iſt das „Kinderbuch“ ein kinderliterariſches Ereigniß, eine kinderweltgeſchichtliche That, die eine wahrlich fegensreichere Tragweite hat, als ein Garantiepunct.

Ich muß oft lachen, wenn ich all das Gebäck durchgehe, das da alljährlich aus dem Preßofen gezogen wird, um den jungen Menſchlein die Zähnelein und das Mägeli zu verderben. Daß es jeder dieſer Paſtetenbäcker ganz gut meint, das geb ich freilich zu. Aber Gott im Himmel, wie iſt die Mehrzahl dieſer guten Kuchenfabrikanten ſo ſelbſtbewußt, ſo tantlich, wie altklug ſitzt ſie vor ihrem Teig und wie herablaßend ſteckt ſie der lieben Jugend das Zeug in's harrende Maul. — O, ich weiß wol, die allermeiſten Jugendschriftenfabrikanten preßen und kneten ihre Waaren bei verſchloffenen Thüren, ſtatt daß fröhliche Kindertätzchen luſtig mitkneten und mitformen und belehren, wie ſie's haben wollen. — Ah, dieſe kleinen unverſchämten Liebenswürdigen

haben eine ganz eigene Logik und ein so streng abgeschlossenes Anschauungs- und Denkreich, daß Fräcke, Brillen und Böpfe und übrige Kathederapparate ihnen bloß zu Puppenanzügen und Theaterspielen tauglich scheinen. Es ist merkwürdig, wie diese Thatsache so wenig beachtet wird. Ich will wetten, die „Entstehler“ all dieser braven und erzogenen Bücher haben noch nie zwischen jungem wildem Volk mit den besten Hosen oder Röcken auf staubigem Boden geseßen, sich den Bart zupfen, die Taschen berauben, auf sich herum klettern lassen; die hocken alt und vornehm da und haben den Zauberkreis der Autorität um sich gezogen, über den kein junges Teufelein zu springen wagt, und sie denken dabei: „Wart nur, tolles Volk, bis mein Opus herauskommt, das wird dich bilden und striegeln!“ — Ja wol, klar, versteht sich! — Das herrliche, verständige, bildende Buch, so da auf dem Weihnachtstisch gleißt und sich brüstet — wird freilich anfangs jubelnd durchgesehen, die Bilder locken, der Titel reizt, alles zieht — und in vierzehn Tagen läßt sich eine lehrreiche Geschichte darüber schreiben, folgenden Anfanges: „Es war einmal ein Buch“ . . . .

Lieber Leser und noch liebere Leserin, ich stelle folgenden

Satz auf. Liesest du dieses Kinderbuch, wie es gelesen werden muß, nämlich mit Kindersinn ('s isch große Trost und Sege drin) und jugendfeliger Erinnerung, so wirst du mir recht geben müssen, wenn ich behaupte: diese Sammlung ist ein Compendium der Kinderweltgeschichte. Dies „Kinderbuch“ umfaßt die Jugend von uns allen; mit diesen Liedlein sind wir in Schlaf gesungen worden, nach ihnen haben wir auf Vaters Knie geschaukelt, sie haben wir im stillen Kämmerlein aufgesagt, auf der Wiese haben wir nach ihnen getanzt und gebrütet, an den Sprechübungen unser Schnäbelein gewetzt und an den Räthselfragen das Kopfhäuslein erweitert. — Dies Buch war unser Eigenthum, ehe wir buchstabiren konnten, es war von Alters her bei allen Müttern und Kindern, Ammen und den bessern Tanten, es hat sich aufgebaut wie ein glücklicher Korallenbaum und baut sich fort die Jahrhunderte hinaus, so lange sich noch kindliche Weisheit die Dinge des Himmels und der Erde und die Gedanken der eignen kleinen Brust fröhlich und sorglos an Wortschnüre reihet und lustig klingelnd damit herumhüpft. — O dies Buch hat keinen Anfang und kein Ende, keinen Verfasser und keine Eigenthümer, denn es nennt die Leute sein und

allen, auch gelben finstern Bedanten hat es ein Glöcklein angehängt an unlösbarem Fädchen.

Es wäre wol recht bildend für die Jugendschriftsteller, die nur jugendschriftstellern und nicht auch geistig jung sind, dies Buch auswendig zu lernen, darüber zu forschen und zu brüten Tag und Nacht und sich an seinem klaren frischen „Jungbrunnen“ rein zu waschen von den vielen Sünden, die sie mit ihrem Zeug an der Kinderwelt begehen — es wär' recht nett, wenn sich alle, die für die Jugend schreiben, vornehmen würden, nicht gescheidter sein zu wollen, als dieses Buch. — Wir bekämen dann viel Schönes. — Darum laßt uns hineinsitzen in diese kühlen Büsche, Fink und Lerchen und Grasmücken sollen uns singen, die Fischlein sollen uns umfließen und wir wollen Weiden schneiden, sie mit dem Meßer klopfen und in die weißen Sommerwolken hinaufbeten:

Fabian, Sebastian

Lat mi de Widenflöt af gahn!

Amen.

Ja, da haben Sie's nun, bester Herr Winter, das ist mir ein saubere Einleitung geworden. Ich will aber etwas unverschämt sein und geradezu behaupten, es läßt sich keine bessere schreiben. Denn sehen Sie, wenn da die Bogen vor Ihnen liegen und in allen möglichen Mund- und Versarten Sie umfurren und umtönen, so kommen Sie in eine solche selige Tollheit hinein, daß Ihnen jeglicher Vorredeernst und jegliche Einleitungswürde zum Teufel gehn, und Sie statt den Publicus bücklinglich zu introduciren und ihm die Saalthür ernsthaft aufzumachen und zu flöten: „Bitte, spazieren Sie gefälligst voran“ — den betreffenden Kerl bei den Schulterblättern kräftiglich in den Lärm hineinstoßen, über ihn hinturnen und sofort Ringelreihe singen müssen. — Darum machen Sie mit Nebenstehendem, was Sie wollen, drucken lassen können Sie's ja immerhin doch! —

Es ist eine tolle Geschichte, so oft ich dies Buch vor mir habe, werd' ich ausgelassen und könnt springen und tanzen und laut schreien. — Es ist eben der berauschte Nebenblüthenduft, der aus diesen Blättern strömt und die eigne Frühlingzeit im Faß wach ruft, daß es gährt und hinaus will. Dies Büchlein ist, seit ich es besitze, nie aus meiner Armlänge gewichen, und mögen die „Ganzgescheidten“ meinetwegen die Metaphysik der Blattläuse studiren, oder über die Teleologie eines alten Stuhlbeins brüten, in der Kinderwelt ist meine Seele vergnügt und singet in sich.

Und nun festen Gruß und Handschlag euch biderben Rinderspruchsammlern, ihr habt ein schöner Werk gethan, als wenn ihr den Kölner Dom fertig gebaut hättet.

Lugano.

Von ganzem Herzen

Euer

A. Corrodi.





# Inhalt.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	III
I. Ammenscherze . . . . .	1
II. Schuß- und Knieliedchen . . . . .	24
III. Buchstabierscherze . . . . .	56
IV. Wiegenlieder . . . . .	58
V. Kindergebete . . . . .	77
VI. Kinderpredigten . . . . .	84
VII. Allerlei Lieder und Reime . . . . .	87
VIII. Verkehr mit der Natur . . . . .	140
IX. Nachahmungen . . . . .	179
X. Spiele.	
1. Beim Abzählen . . . . .	198
2. Reime bei Spielen . . . . .	218
3. Beim Pfänderlösen . . . . .	241
XI. Jahreslieder . . . . .	243
XII. Neck-Märchen und Gedächtnißübungen . . . . .	259
XIII. Sprechübungen . . . . .	305
XIV. Deutsch oder Wälsch? . . . . .	310
XV. Räthsel . . . . .	313
Nachtrag . . . . .	357

---



Nach den ersten drei Monaten, die man das dumme Vierteljahr nennt, beginnt man mit den Kindern zu spielen, um sie zu unterhalten. Das erste ist, daß man sie fragt: Wie groß ist das Kind? worauf sie ihre Größe mit ausgestreckten Armechen anzuzeigen gelehrt werden. Oder man fragt sie: Wie stehen dem Kindchen die Sinne? worauf sie die Händchen so bewegen müssen, daß man die Antwort: die Sinne stehen ihm kraus, bald so, bald so, erräth. Ähnlich ist die Frage: „Wo ist das Truhlöpfchen?“ Folgen andere

## 1. Ammenscherze.

1.

Das Kind wird als ein Schweinchen gedacht, das geschlachtet werden soll:

Ein Schweinchen schlachten,  
Ein Würstchen machen,  
Quick quick quick quick u. s. w.

2.

In der andern Wechen  
Wollen wir ein Schweinchen stechen,  
Quick u. s. w.

3.

Ich schull uf mal en lütt Farken steken  
Op den Mitteweken,  
Wuß nich wo-nehm (wohin):  
Hier nich, dar nich — dar dar dar dar!

4.

Farken steken, Water kafen,  
Morgen will wi Wuste maken.  
Wiek wiek wiek wiek!

5.

't well en Fiärksken stiäken  
Van festien Wiäken,  
Dat hiät siemen Schiepel Hamer friäten,  
Dat sall seggen: quick quick quick!

6.

oder als Maus:

's Rätzchen läuft die Trepp hinan,  
Hat ein rothes Zäckchen an,  
Messerchen an der Seiten.  
Wo willst du hinreiten?  
Will reiten nach Bulemanns Haus,  
Will mir holen 'ne fette, fette Maus,  
Quick quick quick quick.

7.

oder der Hals des Kindes als Mauseloch:

Kommt ein Mäuschen,  
Will ins Häuschen,  
Da nin, da nin, da nin.

8.

Das Kind als Haus, das Ohrfläppchen als Thürklingel:

Da kommt die Maus, da kommt die Maus:  
Klingelingling! Ist der Herr zu Haus?

Heißt es ja, so wird der Herr besucht; heißt es nein, so wird er gesucht.

9.

Kommt eine Maus,  
Die baut ein Haus,  
Kommt ein Mückchen,  
Baut ein Brückchen,  
Kommt ein Floh,  
Der macht sieh so! (titzelnd).

10.

Es kommt die Maus  
In Nachbars Haus.  
Was will sie da?  
Speck, Speck, Speck!

11.

Müsete, püsete,  
Krup in din klein Hüsete,  
Bit dat et nigge fertig es —  
Ribbel fibbel fibbel fibbel!

12.

Die innere Hand des Kindes wird gestreichelt, zuletzt gekitzelt:

Da hast 'nen Thaler,  
Geh auf den Markt,  
Kauf dir 'ne Kuh,  
Kälbchen dazu.  
Das Kälbchen hat ein Schwänzchen,  
Dideldideldänzchen.

13.

Da hast 'nen Dreier,  
Geh auf den Markt,  
Und kauf Eier.  
Kauf Butter, kauf Käse,  
Kauf Stinze,  
Kribblibblinze.

14.

Thaler,  
Maler,  
Rühchen,  
Kälbchen,  
Schwänzchen,  
Dideldideldänzchen.

15.

Dar hest en Daler,  
Ga na Mart,  
Kop en Karp,  
Kop en Krusch (Krausche);  
Ga na Hus  
Raet em gar,  
Denn schmeckt he rar rar rar!

16.

Ein Thaler in die Hand,  
Kannst dir kaufen Sand und Land,  
Haus und Hof, Pferd und Kuh,  
Und ein kleines Kindchen dazu.

17.

Sälzchen,  
Schmälzchen,  
Butterchen,  
Brötchen,  
Krabbelkrabbelkrötchen.

18.

Man berührt dem Kinde die einzelnen Theile des Angesichts und spricht dazu:

Pinne Wippchen,  
Roth Lippchen,  
Nuppelnäsichen,  
Augenbrämichen,  
Zupp zupp Härichen.

19.

Kinnewübken,  
Mundflörken,  
Näspipen,  
Wangröschen,

Dogtrönten,  
Koppbönten, (Bön = Boden),  
Zipphörten,  
Stiig upn Böncken.

20.

Kinne Rinne Wängchen,  
Möndchen Brut,  
Bäckelchen ruth,  
Näschen tief,  
Deugelchen pief,  
Stirnchen platt,  
Höörchen zipp zipp zipp zapp.

21.

Da ist es fett (Stirn),  
Da ist es hohl (Augenhöhlen),  
Da ist es voll (Nase),  
Da prutscht es in den Stall.

22.

Das ist der Altar (Stirn).  
Das sind die Leuchterchen (Augen),  
Das ist das Löschhorn (Nase),  
Das sind die zwei Rissen (Wangen),  
Das ist die Sacristei (Mund),  
Da kommt der Pipapater heraus (Zunge)  
Und kriegt dich (bei dem Kinn).

23.

Des Kindes Finger werden angefaßt und benannt:

Botterlicker, Lüschenknicker,  
Lang-Marten, Goll-Ringer, Lütt-Finger,  
Luseknicker, Bottlicker, lange Mann,  
Goldfinger lütje Petermüllermann,  
Locki, Picki, Licki, Tschicki, Micki.



24.

1. Witgefinger, goldne Finger, Langlei, Botterlicker, Lüfelnicker.
2. Lüttenfinger, Gollen Ringer, Langen Meier, Pottenlicker, Laußknicker.
3. Däumchen, Bräumchen, Langemann, Dorrman, Düppchen.
4. Dümelinksten, Fingerlinksten, Lanfmännken, Schwantmännken, kleine Rappeditzmännken.
5. Däumchen, Pfläumchen, Aepfelchen, Birnchen, Rüßchen.

25.

Bei jedem Vers deutet man auf einen andern Finger, indem man mit dem Daumen beginnt:

Däumling hat Ochsen kauft,  
Fingerling hat beigeschafft,  
Langemann hat todt gemacht,  
Kleinjäckchen hat Wurst gemacht,  
Kleinteufelchen hat sie all geß.

26.

Dümerling woll na'n Melken gahn,  
Fingerling woll't nig liden.  
Längvatt stund vorm Brodschap,  
Goldfinger sä': gif mi wat af,  
Witgefinger sä't alle na.

27.

Dieß ist der Daumen,  
Der schüttelt Pflaumen,  
Der hebt sie auf,  
Der trägt sie heim,  
Und der kleine Binkes ist sie all allein.

28.

Das ist der Daumen,  
Der schüttelt Pflaumen,  
Der liebt sie,  
Der isst sie,  
Und der sagt: wart, ich wills der Mutter sagen.

29.

Der ist ins Wasser gefallen,  
Der hat ihn wieder herausgeholt,  
Der hat ihn ins Bett gelegt,  
Der hat ihn zugedeckt,  
Und der kleine Schelm da hat ihn wieder aufgeweckt.

30.

Der ist ins Wasser gefallen.  
Der hat ihn heraus gezogen,  
Der hat ihn heimgetragen,  
Der hat ihn ins Bett geleit,  
Und der kleine Spitzbub hat Alles der Mamma gesagt.

31.

Der ist in den Büß gefallen,  
Der hat ihn herausgeholt,  
Der hat ihn abgetrocknet,  
Der hat ihn ins Bett gelegt,  
Und das kleine Stubbeditzchen hat es Vater und Mutter gesagt.

32.

Der isch is Wasser gfalla,  
De het en uszoge,  
De het en heitreit,  
De het en is Bett gleit  
Und de chli Bümme het alles dem Muetti gesagt.

33.

Der Dümeleng hau e Ferkfche gegolden,  
Der Leckfeng hau et dudt gedoh,  
Der Langmann hau et ege Schaaf (Schrank) gelah,  
Der Johann hau de Butese (Würste) gemah,  
En de schelme Piphans hau Alles opgeiße.

34.

Mit dem Daumen anfangend, bei jedem Finger eine folgende Zeile:

Dümlingsken ga na Bedde! —  
Ich hebbe noch nitt giäten. —  
Ga bi Moders Schiäpfen (Schrank). —  
Mei Moder wellt nitt herwen,  
Klein Snäpfen well et seggen.

35.

Wie viel Finger hast du denn? „Zehne.“ Ich glaube aber, du hast eilse. Lege sie einmal allezusammen hierher. Das wäre also der zehnte meinst du? „Ja.“ So ist das der neunte, das der achte, das der siebente, der Daumen der sechste. Nun, und an der andern Hand noch fünf: fünf und sechs macht das nicht eilf? Siehst du nun wohl? Siehst du, so bist du!

36.

Die fünf Zehen:

Zinchen,  
Binchen,  
Erbesken,  
Härbesken,  
Prutisch än de Bâch.

37.

Das war in den Busch gegangen,  
Das hatt ein Häschen gefangen,  
Das hatt es heimgebracht,  
Das hatt es gebraten,  
Der dicke Buta hat es alles gepappt (geplaudert).

38.

Man hält dem Kind den Daumen vor und sagt:  
Sühste min Dümken, dann mauste lachen,  
Hiäste kain Brötken, dann mauste smachten.

39.

Sehe, Fuß, Knie, Bauch:

Zehchen lang,  
Füßchen gang,  
Kniechen knick,  
Bauch dick.

40.

Das Händchen des Kindes ballt man zur Faust, zeigt dann auf einen Finger der andern Hand und fragt: Was ist das? „Ein Mäuschen.“ Dann den Finger in die Hand hineinsteckend: Was ist das? „Ein Mausloch.“ Wo ist die Maus? „Im alten Haus.“ Wo ist das Haus? „Abgebrannt.“ Wo ist der Brand? „Im Bach.“ Wo ist der Bach? „Der Dchs hat ihn gesoffen.“ Wo ist der Dchs? „Im Wald.“ Wo ist der Wald? „Abgehauen.“ Wo ist die Art? „Beim Schmied.“ Was hat der Schmied gesagt? „Man soll brav drauf klopfen.“ Hiermit schlägt das Kind mit der Faust.

41.

Man schlägt dem Kinde die Händchen zusammen und spricht dazu:

Backe backe Kuchen,  
Der Bäcker hat gerufen.  
Wer da will Kuchen backen,  
Der muß haben sieben Sachen:  
Eier und Schmalz,  
Butter und Salz,  
Milch und Mehl,  
Saffran macht die Kuchen gehl.  
Schieb ihn in'n Ofen, daß er gar wird.

42.

Baäke baäke Kuchen,  
Der Bäcker hat gerufen,  
Hat gerufen die ganze Nacht,  
Marie hat keinen Teig gebracht,  
Kriegt auch keinen Kuchen.

43.

Baäke baäke Köfen,  
Händken sünt to söten,  
Düsse Händken sünt so small  
As de Köfen wesen schall:  
Schuf in Uven!  
Bäcker hett sin Fro geschlagen  
Mit de Schüffel up den Kopp:  
Ach, wo schriit de arme Tropp!

44.

Schuw in Uven, schuw in Uven!  
Bäcker sin Nas es mit Asch bestaben.  
Bäcker hett sin Fru geschlagen  
Mit de Schüffel up dat Lif,  
Ach, wo schriit dat arme Wif!

45.

Baäke baäke baäke,  
Das Mehl hol aus dem Sacke,  
Die Eier aus dem Neste,  
Unserm Kindelein das Beste.

46.

Baäke baäke Kichelchen,  
Zwei in einem Tigelchen,  
Drei in einem Pfännchen,  
Bäck Mutter Kennchen.

47.

Patsche Patsche Röchelchen,  
Mir und dir ein Krügelchen,  
Mir und dir ein Tellerchen,  
Mir und dir ein Hellerchen,  
Sind wir zwei Gefellerchen.

48.

Patsche Patsche Peter,  
Hinterm Ofen steht er,  
Flickt sein Schuh und schmiert sein Schuh,  
Kommt die alte Raß dazu,  
Frißt die Schmer und frißt die Schuh,  
Frißt die Schuh und frißt die Schmer,  
Frißt mir alle Teller leer.

49.

Hergöttli hilf!  
Im Wasser stoht de Schilf,  
Im Wasser stoht es Storchebai  
Und bringt dem Böbi es Fischli hei.

50.

Herrgott hilf!  
Es kommt ein Schiff  
Mit Wein und Brot,  
Das wohlgeroth!  
Mamme back e Röchle,  
Ganze ganze Pfanne voll,  
Gänn dem Kindel au davon.

51.

Man rollt das Kind:

Rulle rulle Brot ut,  
Rull ick nich to lanck ut,  
Wat dar'n lütjen Bümmel ran,  
Dat he gud in Awen kann.  
Schum in Awen!  
Nas und Mund sind mit Asch bestaben,  
Wisch aff! wisch aff!

52.

Man schiebt das Kind:

Esi — Esa, up de Raar,  
Mann hätt sine Fro verlaarn  
Up dem widen Felde,  
Taschen mit dem Gelde.  
Har de Mann sin Geld man wedder,  
Die Fro de kem vun selbs wol wedder.

53.

Man läßt einen Finger tanzen:

Popelmätzchen Sängestert,  
Tanz mit mir aufm Feuerheerd  
Ohne Riehn und ohne Licht:  
Popelmätzchen stoß dich nicht.

54.

Man läßt das Kind tanzen:

Tanz, Kindchen, tanz,  
Deine Schühchen sind noch ganz.  
Laß dich nicht gereuen,  
Der Schuster macht dir neue,  
Tanz, Kindchen, tanz.

55.

Mannchen, Mannchen geig mir mal,  
Karlchen will mal tanzen,  
Hat ein buntes Röckchen an  
Rings herum mit Franzen.

56.

Hopp Marjännche, hopp Marjännche,  
Lohß dat Böppche danze,  
'ne gode Mann, 'ne brave Mann,  
'ne Mann von Kumläsanze.  
Er kocht die Supp, er wiegt das Kind,  
Er führt die Magd zum Tanze.

57.

Hopp Marjännche, hopp Marjännche,  
Komm wir wollen tanzen:  
Nimm ein Stückchen Käf und Brot,  
Steck's in deinen Kanzen.  
Aus dem Kanzen in den Sack,  
Nimm ein Prischen Schnupftabak.

58.

Söwen Glen Bottermelk,  
Lein Glen Klümp —  
Und wenn de Scho verdrunken sind,  
So danz id' up de Strümp!

59.

Es tanzt ein Buzemann  
In unserm Haus herum di dum,  
Er rüttelt sich, er schüttelt sich,  
Er wirft sein Säckchen hinter sich.  
Es tanzt ein Buzemann  
In unserm Haus herum.



60.

Ich und mein altes Weib  
Können gut tanzen,  
Ich mit dem Bettelsack,  
Sie mit dem Ranzen.

61.

Schottisch schottisch wollen wir tanzen,  
Schottisch schottisch tanzen wir.  
Wille wille wick,  
Dieß hätt ich dick!  
Wille wille wick,  
Dieß hätt ich dick!

62.

We deit de Bur, wenn he dun (betrunken) is?  
Das Kind muß den Arm in die Höhe strecken und dabei jubeln: „Fuch.“

63.

Des Kindes Größe zu zeigen:

Huppe huppe ride  
Hen nach Fruken Wide.  
Fruke Wide was en gode Fro,  
Nehm min Hänschen (Hänschen) up den Schoot,  
Gaw em 'n Stutenbotterbrot  
Und davon ward dat Kind so — grot!

64.

Wenn sich das Kind gestoßen u. s. w. hat.

Heile heile Segen,  
Morgen giebt es Regen,  
Uebermorgen Schnee,  
Thuts Kinde nicht mehr weh.

65.

Heile heile Sege,  
's Büseli uf der Stege,  
's Guggeli usm Mist,  
's ist guet, daß 's wieder g'heilet ist.

66.

Hele hele  
Miseken am Sele,  
Hüntken derbi,  
Maren fall't wi'er heele sin.

67.

O Jemine  
Wat deit di weh?  
Min linker Knee.  
Wer hett dat dhan?  
Min Naxer sin Hahn.  
Ei tðef (wart), den will we wedder slaen.

68.

Wenn das Kind unfreundlich ist:

Bögel, die nicht singen,  
Glocken, die nicht klingen,  
Pferde, die nicht springen,  
Pistolen, die nicht krachen,  
Kinder, die nicht lachen,  
Was sind das für Sachen?

69.

Bist du böß,  
Gah mank de Gööß;  
Bist du got,  
Kumm up min Schoot.

70.

Ich möcht für tausend Thaler nicht,  
Daß mir der Kopf ab wär.  
Da spräng ich mit dem Kumpf herum  
Und wüßt nicht wo ich wär.  
Die Leut schrieen all und blieben stehn:  
Ei guck einmal den! ei guck einmal den!

71.

Es kommt ein Herr zum Schlößli  
Uf einem schönen Rößli.  
Da luegt die Frau zum Fenster us  
Und sait: „der Mann isch nit bi Hus.  
's isch Nieman dheim als d'Kinder  
Unds Maidli uf der Winde.“  
Der Herr uf sinem Rößli  
Sait zu der Frau im Schlößli:  
„Sinds gute Kind, finds böse Kind?  
Ach, liebe Frau, sagt mirs geschwind.“  
Die Frau die sait: 's find böse Kind,  
Sie folgen der Mutter gar nit gschwind.  
Da sait der Herr: „So reit ich heim,  
Derglichen Kinder brauch ich fein!“  
Und reit uf sinem Rößli  
Weit weit enweg vom Schlößli.

72.

Dut dut dut! wo bläst der Hirt?  
Dut dut dut! wohl über dem Rhein.  
Dut dut dut! was hätt er gern?  
Dut dut dut: zwei Lämmelein.  
Mein Gieschen auch?  
Nein nein nein, das friegt er nicht.

73.

Bripe nine fause,  
Der Fuchs steht hinterm Hause,  
Der hat ein'n langen Schlitten mit  
Und nimmt die bösen Kinder mit,  
Die guten läßt er zu Hause.  
Bripe nine fause.

74.

Gia Brumsuse!  
Wer wohnt in düßem Huse?  
Der ohl Mann de mit de Fidel umgeit  
Umm all de unardigen Kinner schleit.

75.

Hör hör hör!  
Was steit vör unse Dör?  
Do steit en Mann mit finer Kiepen,  
De will uns lütge Kindjen griepen,  
Hör hör hör!

76.

Zürnt und brummt der kleine Zwerg,  
Nimmt er Alles überzwerch,  
Den Ofen für ein Bierglas,  
Den Mehlsack für ein Weinsack,  
Den Kirschbaum für ein'n Besenstiel,  
Den Flederwisch für ein Windmühl,  
Die Raß für eine Wachtel,  
Das Sieb für eine Schachtel,  
Das Hackbrett für ein'n Löffel,  
Den Hansel für den Stöffel.

77.

Der Müller will malen.  
Das Mädchen geht um,  
Mein Kind ist verzürnet,  
Weiß selbst nicht warum.

78.

Mein Kindelein klein,  
Das bildet sich viel ein.  
Jetzt mag es mich nimmer;  
's muß aber nicht sein.

79.

Bist du nicht mein Liebchen,  
Schläfst du nicht bei mir,  
Giebst du mir kein Küßchen,  
Was thu ich dann mit dir?

80.

Wenn das Kind etwas nicht gerne ißt:  
Bum bam beier,  
Die Katz mag keine Eier.  
Was mag sie dann?  
Speck aus der Pfann:  
Ei, wie lecker ist unsre Madam!

81.

Bumbam beierlot,  
In de See is grote Not.  
Dar liggt en Fisch (Schip) op Lewen und Dot:  
Alle de mit der Vicken gaen,  
Möten dar ehr Tech betalen.

82.

Wenn dem Kinde die Suppe zu heiß ist:

Lirum larum Löffelstiel,  
Alte Weiber essen viel,  
Junge müssen fasten,  
Brot liegt im Kasten,  
Messer liegt daneben:  
Es was ein lustig Leben!

83.

Billi balli Löffelstiel,  
De alten Weiber freßen zviel,  
Die jungen sein nicht beßer.  
Sie freßen wie die Rösser.

84.

Fünf Engel haben gesungen,  
Fünf Engel kommen gesprungen:  
Der erste bläst das Feuer an,  
Der andre stellt das Pfännel dran,  
Der dritte schütt das Süppchen rein,  
Der vierte thut brav Zucker drein,  
Der fünfte sagt: 's angericht:  
Iß mein Kindchen, brenn dich nicht.

85.

Ehe das Kind isst:

Hau dich nicht, stech dich nicht, brenn dich nicht,  
Suppe, die ist heiß.  
Kindlein, wenn du essen willst,  
Setz dich auf den Steiß.

86.

Hau hau hau di nit,  
De Scherer ischt nit hie.  
Wo ischt er?  
Z'Vinde (Vindau).  
Was chann er nit?  
Verbinde.  
Hau u. s. w.

87.

Steffele,  
Bandeffele,  
Nimm's Löffele;  
Wenn du eßen willst, so bet auch!

88.

Wenn das Kind allzuwißbegierig ist.

Warum?

Darum.

Warum denn darum?

Um die Krümm herum.

Warum denn um die Krümm herum?

Weil der Weg nicht schnack ist.

89.

Meinkinderfrage mit Zucker bestreut;  
Große Leute wißen Bescheid.

90.

Wenn die Kinder auf der Erde rutschen:

Guck herüber, guck hinüber  
Wohl über die Straß hinum.  
Kann Deutschland nicht finden,  
Rutschet alleweil drauf rum.

91.

Wenn das Kind etwas Unwahres sagt:

Wart es Bigeli, beit es Bigeli,  
Siz es Bigeli nieder.  
Und wenn d'es Bigeli g'sesse bist,  
So chumm und sägs dann wieder.

92.

Wär Lüge so schwer wie's Stein träge,  
Würd Menge lieber d'Wahret säge.

93.

Wenn das Kind gestraft worden ist:

Liebe Ruth, traute Ruth,  
Wärst du nicht, ich thät nicht gut.

94.

Wenn das Kind den Schlucken hat:

Schluckauf und ich  
Giengen übern Steg,  
Schluckauf fiel 'rein  
Und ich lief weg.

95.

Schlücken,  
Fahr übern Rücken,  
Fahr übern Rhein,  
Daß den Schelmen Schlücken sein.

96.

Hitzgi häzgi hinderm Hag,  
Nimm mers Hitzgi Häzgi ab.

(So lange ohne Athemholen zu sagen, bis es vergangen ist).



97.

Wenn das Kind zu Hause bleiben soll.

Du schaft mitfahren in „Jann-blif-to-Hus“ sin Wagen  
Und mit „Jann-kumm-er-nig“ sine Vere.

98.

Dem Kind zum Geschenke:

Ich schenk dir was:  
Was ist denn das?  
Ein silbernes Wart ein Weilchen  
Und ein goldnes Nixchen  
In einem niemalenen Büchschchen.

99.

A Nixle im a Büchzle  
Und a Weit-eweil  
Und a Wartelang.

100.

I bring der öppis  
Tom Baslermärt.  
Was?  
E goldis Nüteli  
Und e silberts Darheigängeli (Daranheimgehlein).

101.

Bis Weck kriegst du einen Sonntag.

102.

Auf die unhöfliche Frage Was?

Was?  
Altes Faß.  
Wenns regnet wirds naß,

Wenns schneit wirds weiß,  
Wenns friert, giebt's Eis,  
Wenns thaut, wirds grün,  
Werden alle kleine Jungfern schön.

103.

Bei der Weinsuppe:

Anne Margritchen!  
Was willst du, mein Liebchen?  
Ich trinke so gerne  
Gezuckerten Wein.  
Zwei Pfund Zuckerchen,  
Ein Pfund Butterchen,  
Zwei Maß Wein,  
So muß es gut sein.  
Schütt es in ein Reßelchen,  
Rühr es mit dem Löffelchen.  
Anne Margritchen,  
Welch Süpplein ist das?  
Eine Weinsupp! eine Weinsupp!

104.

Zum Einschläfern:

Fahr fahr fahr mit der Post,  
Frag frag frag nit was kost.  
Spann spann spann vier Schimmel an,  
Fahr fahr fahr u. s. w. in infinitum.

105.

Wem soll mein klein Büberl nit gefallen?  
Es ist ja so sauber und weiß,  
Hat ein Mündel als wärs von Korallen,  
Verdient vor allen den Preis.

Hat schöne Füßel und Händel,  
Dran hangen goldne Bändel.  
Und wenn ich an mein Büberl denk,  
So wackeln alle Stühl und Bänf.

---

## II. Schooß- und Knieliedchen.

106.

Steig auf das Bergle,  
Fall aber nicht herab:  
O herzig liebs Schätzle,  
Brichs Füßle nit ab.

107.

Geh geh reiten  
Auf dem rothen Füllchen.  
Füllchen trägt ein Säckelchen  
Und ein kleines Quäckelchen.

108.

Schocke schocke Reiter,  
Wenn er fällt dann leit er.  
Fällt er in den Graben,  
Freßen ihn die Raben (Schaben, Schwaben),  
Fällt er in den Teich,  
So findt ihn Keiner gleich,  
Fällt er in den Sump,  
So sagt das Pferdchen Plump,  
Fällt er in den grünen Klee,  
Wird er wieder aufstehn.

109.

Hoppe, hoppe Reiter,  
Wenn er fällt, so leit er.  
Fällt er in den Sump,  
So macht er harten Plump.

110.

Trabe, Pferdchen, trabe,  
Wirf den Reiter abe,  
Wirf ihn in die Pfüge,  
Der Reiter ist nichts nütze.  
Fällt er in den grünen Klee,  
Wird er wieder aufstehn.

111.

Reiter zu Pferd  
Von Soest nach Werl,  
Was hat er gebracht?  
Ein Säckchen voll Mäuse,  
Einen Pelz voll Läuse,  
Ein Haus voll Kinder,  
Einen Stall voll Kinder,  
Einen Ziegenbock,  
Einen hölzernen Stock,  
Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp hopp!

112.

Hopp hopp, Reiter zu Pferden,  
Mit blanken Gewehren,  
Mit Stiefeln und Sporen,  
Den Sattel verloren.

113.

Reiter zu Pferd,  
Die Stiefeln geschmert,  
Kanonen gegoßen,  
Franzosen geschossen,  
Bu du, bu du, bu du!

114.

Bet, Kinder, bet:  
Morgen kommt der Schwed,  
Morgen kommt der Drenstern,  
Wird die Kinder beten lern.

115.

Der Schwed ist gekommen,  
Hat Alles wegg'nommen.  
Hat d' Fenster neing'schlagen,  
Hats Blei rausgraben,  
Hat Kugeln draus goßen,  
Hat Alles verschossen.

116.

De Schwedli ischt komme  
Mit Pfeife und Tromme,  
Het d' Fenster ig'schlage,  
Unds Blei deus g'nomme,  
Het Ghügelig' goße,  
Und d' Bure verschöße.

117.

Ist ein Mann in'n Brunnen gefallen,  
Hab ihn hören plumpen.  
Wär ich nicht dazugekommen,  
Wär er mir ertrunken.

118.

Es saßen neun Narren  
Auf einem Karren.  
Da brach der Karren,  
Da fielen die Narren.  
Was Narren, was Narren!

119.

Halt dich an die Weide,  
Daß du nicht ins Waßer fallst,  
Denn ich mag dich leiden  
Weil du mir gefallst.

120.

Sigefage Hottewage,  
Spän ins Feuer,  
Das Holz ist theuer,  
Plump ins Waßer.

121.

Sige säge Holz entzwei,  
Sige säge Holz entzwei,  
Kleine Stücke, große Stücke,  
Schni schna, schni schna schnucks.

122

Sig sag, Alle Dag,  
Gen Rann Beer und dann nich mehr.  
So geht de Sag dör den Knast:  
Gnisch gnasch gnusch gnasch!

123.

Hol de Sag Und lat de Sag  
Int Holt gahn.  
Smäer se wat,  
So geit se glatt  
Do't Holt herin:  
Gnisch gnasch gnusch!

124.

Passe passe Gottewagen,  
Will die Kuh nach Deventer jagen.  
Käs und Butter soll sie holen,  
Das soll nnsfer Kindchen haben.

125.

Hoti hoti Ross,  
Fahren wir in die Stadt  
Um a Laibl Brot,  
Um a Seidl Wein:  
Wern wir lustig sein.

126.

Hotte hotte Gäulle,  
Der Metzger sticht sein Säule,  
Der Metzger sticht sein rothe Kuh,  
„Mutter, laß mer au derzu.“  
Nein, du derfst mer net derzu,  
's ist so en alte böse Kuh!

127.

Reiter zu Pferd,  
Blank von Schwert,  
Roth von Gold;  
Der Kaiser ist stolz,  
Der König ist krank,  
Misekäzchen hat den Schwanz verbrannt.

128.

Drei Reiter zu Pferd,  
Wo kommen sie her?  
Von Siren, von Sachsen,  
Wo die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen.  
Hätt ich daran gedacht,  
Hätt ich dir auch eins mitgebracht.

129.

So reiten die Herrenkinder,  
Wenn sie noch klein wunzig sind.  
Wenn sie größer werden,  
Reiten sie auf Pferden,  
• Wenn sie größer wachsen,  
Reiten sie nach Sachsen.

130.

Schacker schacker Reiterlein,  
Wenn die Kinder kleine sein  
Reiten sie auf Stöcklein;  
Wenn sie größer werden,  
Reiten sie auf Pferden,  
Wenn sie größer wachsen,  
Reiten sie nach Sachsen,  
Wo die schönen Mädchen  
Auf den Bäumen wachsen.

131.

Zuck zuck, Habermann,  
Treck din Vatter sin Stebeln an,  
Küd damit nach Amsterdam,  
Von Amsterdam nach Sachsen,  
Wo die kleinen Kinder auf den Bäumen wachsen.  
Hätt ichs nur gewußt,  
Hätt ich mit der Pust  
Eines wollen verschreiben machen lassen.



132.

Hopp hopp, hopp hopp Habermann,  
Treck den Buren de Stäwel an,  
Ritt he as'n Edelmann.  
Treck em of de Jop an,  
Ritt he as'n Koopmann.

133.

Zuck zuck, Habermann,  
Gibt sin Beerde Raff;  
Wenn he drop riden will,  
Fällt he heraf.

134.

Hopp, hopp Habermann,  
Wer sein Pferd nicht füttern kann,  
Der muß reiten hintenan.

135.

Schacke schacke Reiterpferd,  
Das Pferd ist nicht drei Heller werth.  
Wenn die Kinder klein sind,  
Reiten sie nicht so geschwind;  
Wenn sie größer werden,  
Reiten sie auf Pferden.  
Geht das Pferdchen tripp trapp,  
Geht das Pferdchen schick schack,  
Fallen die Kinder all herab.

136.

Schacke schacke Reiterpferd,  
Das Pferd ist keinen Thaler werth.  
Wollens Pferd verkaufen,  
Wollens Geld verkaufen.

137.

So reiten die Damen, so reiten die Damen,  
So reiten die Herren, so reiten die Herren,  
So schackert der Bauer, so schackert der Bauer.

138.

Hopp hopp zehren!  
So rie'n die Heeren;  
So ritt der Ackermann  
Mit sinn Pferdchen achteran,  
Jö jö jö.

139.

So reiten die Heeren  
Auf ihren stolzen Pferden:  
Zuck zuck, zuck zuck, zuck zuck.  
So reiten die Züßerchen  
Mit ihren spitzen Löffelchen:  
Tripp trapp, tripp trapp, tripp trapp.  
So reiten die Bauern,  
Die Bauern,  
Die Humpels,  
Die Bumpels:  
Truf truf, truf, truf, truf truf!  
So reiten die Husaren:  
Alabaster klabafter klabafter,  
Reit Junker, reit Junker, zuck zuck.

140.

Hopp hopp, ho Mann,  
Zieh dem Pferd den Baum an,  
Zieh ihn nicht zu lang an,  
Daß das Kindlein reiten kann.  
Hopp hopp hopp!

141.

Husaren können reiten  
Den Säbel an der Seiten.  
Hau dem Schelm ein Ohr ab,  
Laß ihm noch ein Stückchen dran,  
Daß man den Schelm erkennen kann.

142.

Da weer mal 'n lüttje Wewerjung:  
Hupp hupp hupp!  
De wuß nich wat he äten scholl,  
Supp supp supp!  
Stuten, Melk un Botterbrot:  
Schlah den lüttjen Wewerjung dot.  
A lat em noch lewen:  
He kann so schön wewen.

143.

Hopp hopp hopp,  
Pferdchen lauf Galopp  
Ueber Stock und über Stein:  
Pferdchen brich mir nur kein Bein.  
(Ueber Stock und über Hagen  
Soll mich jetzt mein Pferdchen tragen)  
Hopp hopp hopp,  
Pferdchen lauf Galopp!

144.

Hopp, mein Pferdchen, nach der Stadt,  
Bring meinem lieben Kindchen wat.  
Was soll ich ihm denn bringen?  
'n großen Sack voll Kringeln:  
Zuckerbrot und Mandelkern  
Mag mein liebes Kindchen gern.

145.

Suf jut na Mōleken,  
Peder op dat Fōleken,  
Sinnerk op de bunte Roh,  
So reden se beid na Mōl'n hento  
Mit en Schepel Weten,  
Den schall de Mōller geten,  
Den schall de Mōller malen,  
Den schōlle se wedderhalen.

146.

Hupp hupp to Mōlen,  
Peter op dat Fōlen,  
Lisbeth op de bunte Roh,  
So riden se beid na Mōlen to.  
Un as se hen to Mōlen kamen,  
Do stunn de Mōle still.  
„Mōller Mōller male!  
Lütj Deerens kost't en Daler,  
Lütj Jungen kost't en Dubendreck;  
Schmiet se mit de Schüffel weg!“

147.

Hopp hopp hopp,  
Mein Geld ist fort,  
Zu Frankfurt liegt der Beutel.  
„Ich weiß ja nicht wo Frankfurt ist.“  
Komm her, ich will dir's weisen.  
Es sind so schöne Mäderchen dort,  
Mäderchen wie die Hopfenstangen,  
Buben, die die Vögel fangen,  
Mäderchen wie die Eierweck,  
Buben wie die Ziegenböck.

148.

Bufo von Halberstadt,  
Bring doch unserm Kindchen wat.  
Was soll ich ihm denn bringen?  
Ein paar rothe Schuh mit Ringen,  
Ein paar rothe Schuh mit Gold beschlagen,  
Die soll das Kind beim Tanze tragen.  
Hurra ho, Burra fort,  
Wagen und schön Schuh sind fort,  
Stecken tief im Sumpfe,  
Pferde sind ertrunken.  
Hurra, schrei nicht, Reiterknecht,  
Warum fährst du auch so schlecht?

149.

Buföken von Halle,  
Wat steit in unserm Stalle?  
Gene schöne bunte Koh,  
De hört uns lütj' Kindjen to.

150.

Der Reiter zu Pferd,  
Die Köchin am Heerd,  
Die Nonne im Kloster,  
Die Fische im Wasser.  
Die Mutter backt Kuchen,  
Sie läßt mich versuchen,  
Sie giebt mir ein Brocken,  
Soll Hühner mit locken.  
Kommt Hühner bibi,  
Die Knochen ißt sie.

151.

Jö, Pähdchen, op onn av!  
Morgen hammer Sonntag;  
Kommen alle Hährcher  
Met dä bonte Pähdcher,  
Kommen alle Züffercher  
Met dä bonte Züffercher.  
Ei Mahlder Hafer  
Sall dat Pähdche drage,  
Ei Mahlder Wecke  
Sall dat Pähdche schlecke:  
Jöpp jöpp jöpp!

152.

Hullerdebuller, de Wage will wech!  
Hottipärkens find v'rdrunken;  
Ach, watt weent ter Rieterknecht,  
Ach, watt flaucht ter Junfer.  
Hullerdebuller, de Wage will wech!  
In dän daipen Sumpen,  
Zwischen Schtemmern und Bahrendorf  
Sind de Hottipärkens v'rdrunken.

153.

Ein Hüsken met Kunder,  
En Höfken met Kunder,  
'n Ställeken met Pferd.  
De Mann hitt Görd,  
De Frau hitt Drütschen,  
Bact en Eierstüttchen.

154.

Hans Bitterken liet sin Berdschen beschlohn,  
Liet et den hogen Berg op gohn,

Den hohen Berg, den diepen Dahl,  
Wo Hans Bitterken sterwen fall.  
Sterwt hei dann, dann es hei dood,  
Begraven öm onder de Rosen roth.  
Wann de Rosen fallen,  
Sengen de Nachtigallen.  
Wann de Nachtigallen sengen,  
Soll Hans Bitterken et Graw rene sprengen.

155.

Peterchen ließ sein Pferdchen beschlagen,  
Ließ es den hohen Berg hinaufjagen,  
Vom hohen Berg ins tiefe Thal:  
Pferdchen komm nur nicht zu Fall.  
Fall ich denn, so bin ich todt,  
Begräbt man mich unter die Rosen roth.  
Es wachsen drei Lilien auf dem Grab,  
Ein Bauer bricht die Lilien ab.  
Bauer, laß die Lilien stehn,  
Die Himmelsthür soll offen gehn.  
Marie, Gottes Amme,  
Kommt mit dem weißen Lamme,  
Weist die Wolken über Land  
Von Brabant nach Engelland.  
Von Engelland nach Spanien  
Mit Nepseln und Castanien.

156.

Schli Schla Schlägeli,  
Siebezehe Nägeli.  
Mer hend eis z'tief g'schlage,  
Wend's g'schwind g'schwind wieder ufgrabe.

(Man ahmt an dem Hüßchen des Kleinen das Beschlagen der Rosse nach.)

157.

Beim Schuhanziehen, auf die Schuhsohle klopfend:  
Schmidt Schmidt Schmidt,  
Nimm dein Hämmerle mit:  
Wenn du willst ein Gäulchen beschlagen,  
Mußt dein Hämmerle bei dir tragen.  
Schmidt Schmidt Schmidt,  
Nimm dein Hämmerle mit.

158.

Mer wend go Bade fahre,  
Mer wend das Köppli h'schlage.  
Was wemmer em uflegge?  
Es Chäsli und e Wegge,  
Es Chäsli und es Ziegerli;  
I chumme morge wiederli.

159.

Die Mutter klopft:

Holla holla!  
„Wer ist da?“  
Ein Poltscher Bettelmann.  
„Was will er?“  
Ein Stückchen Brot.  
„Ist nicht da!“  
Ein Stückchen Fleisch.  
„Ist nicht gar.“  
Laß mal kosten (küßt das Kind).

160.

Boor, Boor, holl Taback  
En dem Müllegäße!  
Tribbel eropp, tribbel eraff,  
Boor, vergeß de Pief nit!  
Lohß mer noch e Stümpche dran,  
Dat ich noch jet schmore schmore schmore kann.



161.

Dubedubedub,  
Minge Mann es kumme.  
Dubedubedub,  
Wat hät hä brahd?  
Dubedubedub,  
Ei Scheff voll Junge,  
Dubedubedub,  
Dat es fott Waar.

162.

Dubedubedub, minge Mann es kumme.  
Dubedubedub, wat hät hä brahd?  
Dubedubedub, ei Scheff voll Junge.  
Dubedubedub, wat solln de Junge?  
Dubedubedub, de Truwe lesen.  
Dubedubedub wat sall der Wing?  
Dubedubedub, gedrunke sin.

163.

Rubbedubbedub, de Queckebur.  
Rubbedubbedub, wat het hei dann?  
Rubbedubbedub, en Schepp voll Wegge  
Rubbedubbedub, we soll die hebbe?  
Onse kleine Krökelmann.

164.

Dubedubedub, wo es di Vader?  
Dubedubedub, to Eckenhagen.  
  
Dubedubedub, wat döht he do?  
Dubedubedub, de Kenger schloen.  
  
Dubedubedub, wat solln de Kenger?  
Dubedubedub, de Hippen bengen.

Dubedubedub, wat sölln de Hippen?  
Dubedubedub, de Melke weren.

Dubedubedub, wat soll de Melk?  
Dubedubedub, dat Drütschen eeten.

Dubedubedub, wat soll dat Drütschen?  
Dubedubedub, de Schenken kofhen.

Dubedubedub, wat sölln de Schenken?  
Dubedubedub, de Heeren eeten.

Dubedubedub, wat sölln de Heeren?  
Dubedubedub, de Kenger lehren.

Dubedubedub, wat sölln de Kenger?  
Dubedubedub, en de Hemmel sprengen.

165.

Widewidewit, mein Mann ist Schneider,  
Widewidewit, er hat kein Brot,  
Widewidewit, macht schöne Kleider,  
Widewidewit, er ist schon todt.

166.

Widdewiddewidd, mein Kind ist krank,  
Widdewiddewidd, was fehlt ihm dann?  
Widdewiddewidd, ein goldene Ruth,  
Widdewiddewidd, das kommt ihm gut.

167.

Widewidewit, dein Mann soll kommen,  
Widewidewit, er ist schon da.  
Widewidewit, er hat gestohlen,  
Widewidewit, ein Scheffel Korn.  
Widewidewit, er wird gehangen,  
Widewidewit, er hummelt schon.

168.

Widewidewit, mein Mann ist kommen,  
Widewidewit, was hat erbracht?  
Widewidewit, ein Sack voll Brommen (Pflaumen),  
Widewidewit, wo hat er's krigt?  
Widewidewit, er hats gestohlen.  
Widewidewit, was hört ihm dann?  
Widewidewit, er hört an den Galgen,  
Widewidewit, da hängt er schon.

169.

Anöldchen, wo es di Bah?  
„Ginger der Heck.“ Wat deit hä doh?  
„Hä nimpt de Schehr un schehrt de Schoof.“  
Wat deiht hä met dem Wöllche?  
„Ströppcher maache.“  
Wat deiht hä met dä Ströppcher?  
„Rizhöhncher fange.“  
Wat deiht hä met de Rizhöhncher?  
„Aecher solle se läge.“  
Wat deiht hä met dä Aecher?  
„Pannetögelcher backe.“  
Wat deit hä met dä Pannetögelcher?  
„Kindercher solle se esse.“  
Wat deiht hä met de Kindercher?  
„Steincher und Spiencher söche.“

Wat deiht hä met dä Spiencher?  
„Hubschöllche baue.“  
Wat deiht hä mit dem Hubschöllche?  
„Kindercher solle dren liehre gohn.“  
Wat solle fie dann dren liehre?  
„A B C onn noch jet mih.“  
No Drückche, gang ens no der Schull.  
„Mutter, ich ben zo bang zo gohn.“  
No flöck, dann well ich ens met der gohn.  
Magister nahm de Birkeroth  
Dnn schlog dat Drückche bahl halv dud.  
De Kinderche frempten de Böchelcher zo  
Dnn lesen glich all zor Schollen erus,  
Baal all en der Frau Noberfch ehr Hus.  
„Frau Noberfch, wat welle mer üch sagen?  
Magister hät ons geschlagen.“  
Do hätt hä ewer räch gedohn,  
Dann sollt er beßer geliehret han.

170.

Tross troß trülle,  
Der Bauer hat ein Fülle,  
Das Fülle will nicht laufen,  
Der Bauer wills verkaufen,  
Verkaufen wills der Bauer,  
Das Leben wird ihm sauer,  
Sauer wird ihm das Leben,  
Der Weinstock der trägt Neben,  
Neben trägt der Weinstock,  
Hörner hat der Ziegenbock,  
Der Ziegenbock hat Hörner,  
Im Wald da wachsen Dörner,  
Dörner wachsen im Wald.  
Der Winter der ist kalt,

Kalt ist der Winter,  
Vor der Stadt da wohnt der Schinder,  
Wenn der Schinder geßen hat,  
So ist er satt.

171.

Gras Gras Grimmel,  
Im Garten wächst der Fimmel.  
Wächst der Fimmel im Garten,  
Der Bauren wollen wir warten.  
Warten wir der Bauern,  
Die Dikken (Töpfe) wollen wir schauern.  
Schauern wir die Dikken,  
Die Kirschchen wollen wir plücken.  
Plücken wir die Kirschchen,  
Die Kleider wollen wir bürsten.  
Bürsten wir die Kleider,  
Am Himmel wird es heiter.  
Heiter wirds am Himmel,  
Gras Gras Grimmel.

172.

Eins zwei drei,  
Vicke backe bei,  
Vicke backe Hasermus,  
Die Gänß laufen barfuß,  
Barfuß laufen die Gänß,  
Die Hämmel die han Schwänz,  
Schwänz han die Hämmel,  
Da sitz ich auf dem Schemmel,  
Auf dem Schemmel sitz ich,  
Die Nadel die ist spizig,  
Spizig ist die Nadel,  
Der Faden hat ein Dradel,

Ein Dradel hat der Faden,  
Zu Ostern backt man Fladen,  
Fladen backt man zu Ostern,  
Im Walde fliegen Droskeln,  
Droskeln fliegen im Wald,  
Im Winter ist es kalt,  
Kalt ist es im Winter zc. w. o.

173.

Eins zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Neu ist nicht alt,  
Warm ist nicht kalt,  
Kalt ist nicht warm,  
Reich ist nicht arm.

Eins zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Arm ist nicht reich,  
Hart ist nicht weich,  
Frisch ist nicht faul,  
Dchs ist kein Gaul.

Eins zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Sauer ist nicht süß,  
Händ sind kein Füß,  
Füß sind kein Händ,  
's Lied hat ein End.

174.

Eins zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Neu ist nicht alt,  
Warm ist nicht kalt,

Kalt ist nicht warm,  
Reich ist nicht arm,  
Arm ist nicht reich,  
Schön ist nicht gleich,  
Gleich ist nicht schön,  
Spinnen ist nicht nähn,  
Nähn ist nicht spinnen,  
Schoten sind kein Linsen,  
Linsen sind kein Schoten,  
Mäuse sind kein Ratten,  
Ratten sind kein Mäuse,  
Flöh sind kein Läuse,  
Läuse sind kein Flöhe,  
Hirsche sind kein Hehe,  
Heh ist kein Hirsch,  
Faul ist nicht frisch,  
Frisch ist nicht faul,  
Ochs ist kein Gaul,  
Gaul ist kein Ochs,  
Has ist kein Fuchs,  
Fuchs ist kein Hase,  
Zung ist kein Nase,  
Nas ist kein Zunge,  
Leber ist kein Lunge,  
Lung ist kein Leber,  
Schneider ist kein Weber,  
Weber ist kein Schneider,  
Bauer ist kein Schreiber,  
Schreiber ist kein Bauer,  
Süß ist nicht sauer,  
Sauer ist nicht süß,  
Hände sind kein Füß,  
Füß sind kein Hände,  
Das Lied nimmt ein Ende.

175.

Eins zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Neu ist nicht alt,  
Warm ist nicht kalt,  
Kalt ist nicht warm,  
Reich ist nicht arm,  
Arm ist nicht reich,  
Ungrad ist nicht gleich,  
Gleich ist nicht ungrad,  
Ein Wagen ist kein Pflugrad,  
Pflugrad ist kein Wagen,  
Singen ist nicht sagen,  
Sagen ist nicht singen,  
Tanzen ist nicht springen,  
Springen ist nicht tanzen,  
Die Flöh sind kein Wanzen,  
Wanzen sind kein Flöh,  
Ein Hirsch ist kein Reh,  
Reh ist kein Hirsch,  
Faul ist nicht frisch,  
Frisch ist nicht faul,  
Ein Ochs ist kein Gaul,  
Gaul ist kein Ochs,  
Has ist kein Fuchs,  
Fuchs ist kein Has,  
Zung ist kein Nas,  
Nas ist kein Zunge,  
Leber ist kein Lunge,  
Lunge ist kein Leber  
'n Schneider ist kein Weber,  
Weber ist kein Schneider,  
Bauer ist kein Schreiber,  
Schreiber ist kein Bauer,  
Süß ist nicht sauer,



Sauer ist nicht süß,  
Die Händ sind kein Füß,  
Die Füß sind kein Händ,  
Brust hat kein Ent,  
Ent hat kein Brust,  
Hunger ist kein Durst,  
Durst ist kein Hunger.  
'n Alter ist kein Junger,  
'n Junger ist kein Alter,  
Die Bibel die hat Psalter,  
Psalter ist kein Testament,  
Also hat das Lied ein End.

176.

Ich wollt ich wollt ich wollt,  
Daß ich den besten Vogel sienge.  
Der Vogel soll mir Heu bringen,  
Das Heu will ich der Kuh geben.  
Die Kuh soll mir Milch geben,  
Die Milch will ich dem Bäcker geben,  
Der Bäcker soll mir Brot geben,  
Das Brot will ich der Braut geben,  
Die Braut soll mir Kraut geben,  
Das Kraut will ich dem Vater geben,  
Vater soll mir 'nen Thaler geben,  
Den Thaler will ich der Mutter geben,  
Mutter soll mir Käse geben,  
Den Käse will ich dem Kater geben,  
Der Kater soll mir Mäuse fangen,  
Die Maus will ich in Rauch aufhängen.

177.

Sonn Sonn scheine,  
Fahr über Rheine,

Fahr übers Glockenhaus,  
Gucken drei schöne Puppen heraus.  
Eine die spinnt Seide,  
Die andre wickelt Weide,  
Die dritte geht ans Brännchen,  
Findt ein goldig Kindchen.  
Wer solls heben?  
Die Tochter aus dem Löwen.  
Wer soll die Windeln waschen?  
Drei alte Schnepptäschchen.

178.

Hift host Edelmann,  
Die Raß legt die Stiefeln an,  
Springt in den Brunnen,  
Hat ein Kindlein funnen.  
Wie solls heißen?  
Endle Bendle Geißen.  
Wer soll die Windeln waschen?  
Drei alte Blaudertäschchen.

179.

Kling kling Glöckchen,  
Im Hause steht ein Döckchen,  
Im Garten steht ein Hühnerhaus,  
Sehn drei seidne Döckchen heraus.  
Eins spinnt Seiden,  
Eins flicht Weiden,  
Eins schließt den Himmel auf,  
Läßt ein bischen Sonn heraus,  
Daraus Maria spinne  
Ein Röcklein für ihr Kindelein  
Ei so fein, ei so fein!

180.

Reite reite Ross,  
Zu Basel steht ein Schloß,  
Zu Basel steht ein Herrenhaus,  
Gucken drei schöne Jungfern heraus,  
Eine die spinnt Seide,  
Die andre wickelt Weide,  
Die dritte schneidet Haberstroh,  
Das Kindel macht es auch eso,  
Eso Eso Eso!

181.

Reite reite Rösslein,  
Zu Basel steht ein Schlößlein,  
Zu Rom steht ein Glockenhaus,  
Gucken drei schöne Jungfern heraus.  
Eine die spinnt Seide,  
Die andre wickelt Weide,  
Die dritte spinnt das klare Gold,  
Die viert ist meinem Büblein hold.

182.

Rite Rite Rössli,  
Ze Bade stoht es Schlößli,  
Ze Bade stoht e goldis Hus,  
Lueget drei Mareie drus.  
Die eini spinnt Side,  
Die andre schneulet Chride,  
Die dritt spinnt Haberstrau:  
Whüet mer Gott mis Chindli au!

183.

Rita, Rita Rössli,  
Z'Wala steht a Schlößli,  
Z'Churdom a guldis Hus,  
Es luegen dri Fraue mus:

Ene spinnet Sida,  
Ene schnäget Krida,  
Ene got is Glockehus,  
Lot die heilig Sonna nus.

184.

Ritta ritta Rösle,  
Z'Bludez ist a Schlöple,  
Z'Kenzig ist a Glockehus,  
Es luegen drei Poppa drus.  
Die erst spinnt Sida,  
Die zwoat Glorifigat,  
Die dritt thuts Thöarle uf  
Und loths haalig Sünnele us.

185.

Hop hop, Heferlmann,  
Unse Raß hot Ehtiferle an,  
Kemnt damit af Hollabrun,  
Findt a Kindl in de Sunn.  
Wiä solls hoassen?  
Rißl oda Goapfl.

186.

Stüre Stüre Müggeli,  
Es geht es Frauele übers Brüggeli:  
Wer mer öppes ileit (einlegt, schenkt),  
Ist en goldigen Engel,  
Und wer mer nüt ileit  
Ist en Holzbengel.

187.

Häberli leit es Rökli a,  
Hanget volle Schelle,  
Wenn er über d'Gasse goht  
Fanged d'Hünd a z' belle.

Häberli chumm, i bitt di drum,  
Fuehr mer 's Ghindli im Schlittli rum.  
Häberli ist gekomme,  
Hat mers Ghindli g'nomme,  
Hat mers g'no und nümme brocht,  
Häberli ist en fule Tropf.

188.

Ich gieng einmal nach Buschlabbe,  
Da kam ich an ein Mühlenhaus,  
Da schauten drei alte Heren heraus.  
Die erste sprach: komm isß mit mir,  
Die zweite sprach: komm trink mit mir;  
Die dritte nahm einen Mühlenstein  
Und warf mich an mein linkes Bein.  
Da schrie ich laut: o weh, o weh:  
Ich geh nicht mehr nach Buschlabbe.

189.

Der alte Castalter (Posthalter) von siebenzig Jahren,  
Der will mit sechs Rappen in Himmel 'nein fahren,  
Allein es kann leider für dießmal nicht sein,  
Der alte Castalter darf noch nicht hinein.  
Die Rappen laufen im hellen Trab Trab  
Und werfen den alten Castalter hinab.

190.

En alte Ma,  
Der nüt me cha,  
De mueß en Fuehrme werde,  
Und wenn er nümme chlöpfe (klatschen) cha,  
So mueß er under d'Erde.  
Tüf, tüf, chlastertüf,  
Daß er nümme füreschlüft  
Und mit der Schusle deckt  
Daß er nümme füreschmöckt.

191.

Goden Dwend Godt Godt,  
Wie rommelt der Pott,  
Wie klinken de Ketten,  
Wie wahssen de Fletten (Melken)?  
Goden Dwend Spillmann,  
Wo bliwt ihr su lang?  
Mem kleine Biülche,  
Mem gruze Bombam.

192.

Guten Morgen Spielmann,  
Wo bleibst du so lang?  
Da drunten, da droben,  
Da tanzen die Schwoben  
Mit der kleinen Killifeia,  
Mit der großen Kunkum.

Da kamen die Weiber  
Mit Sichel und Scheiben  
Und wollten den Schwaben  
Das Tanzen vertreiben  
Mit der kleinen Killifeia,  
Mit der großen Kunkum.

Da laufen die Schwaben  
Und fallen in Graben.  
Da sprechen die Schwaben:  
Biegt ein Spielmann begraben  
Mit der kleinen Killifeia,  
Mit der großen Kunkum.

Da laufen die Schwaben,  
Die Weiber nachtraben  
Bis über die Grenze  
Mit Sichel und Sense:

„Guten Morgen Spielleut,  
Nun schneidet das Korn.“

193.

Müller Müller Maler,  
Die Jungen kosten einen Thaler,  
Die Mädchen einen Taubendreck,  
Die schuppt man mit den Beinen weg.

194.

Müller Müller Maler,  
Die Mädchen kriegen einen Thaler,  
Die Jungen kriegen ein Reiterpferd,  
Das ist wohl tausend Thaler werth.

195.

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Pferdchen nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm ein Ziegenbock,  
Setzt den Bruder Melcher drop.  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Sattel nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm ein Ziegelstein,  
Legt'n dem Melcher zwischen die Bein.  
Ziegelstein zwischen die Bein,  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Bettelei, Armutei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Sabel nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm ein Strumpfband,  
Gabs dem Melcher in die Hand.  
Strumpfband In die Hand,  
Ziegelstein Zwischen die Bein,  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Sporen nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm einen Hagedorn,  
Macht dem Melcher schöne Sporn.  
Hagedorn, Schöne Sporn,  
Strumpfband In die Hand,  
Ziegelstein Zwischen die Bein,  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Stiefel nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm die Ofenpfeiff,  
Macht dem Melcher Stiefel steif.  
Ofenpfeif, Stiefel steif,  
Hagedorn, Schöne Sporn,  
Strumpfband In die Hand,



Ziegelstein Zwischen die Bein,  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Handschuh nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter kocht ein Hirsebrey,  
Zuppt dem Melcher die Finger drein.  
Hirsebrey, Finger drein,  
Ofenpfeif, Stiefel steif,  
Hagedorn, Schöne Sporn,  
Strumpfband In die Hand,  
Ziegelstein Zwischen die Bein,  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Bettelei, Armutei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Tschako nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm einen Kammertopp,  
Stülpt ihn dem Melcher über den Kopp.  
Kammertopp Ueber den Kopp,  
Hirsebrey, Finger drein,  
Ofenpfeif, Stiefel steif,  
Hagedorn, Schöne Sporn,  
Strumpfband In die Hand,  
Ziegelstein Zwischen die Bein,  
Ziegenbock, Melcher drop,  
Bettelei, Armutei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

196.

Alter Mann wollt reiten  
Und hatte kein Pferd.  
Alte Frau nahm 'n Ziegenbock  
Und setzt den alten Mann darop  
Und ließ ihn reiten.

Alter Mann wollt reiten  
Und hatte keinen Hut.  
Alte Frau nahm 'n schwarzen Topf,  
Setzt 'n dem alten Mann auf'n Kopf  
Und ließ ihn reiten.

Alter Mann wollt reiten  
Und hatte keine Sporn.  
Alte Frau nahm 'n Haseldorn,  
Gab 'n dem alten Mann zu Sporn  
Und ließ ihn reiten.

Alter Mann wollt reiten  
Und hatte keinen Sattel.  
Alte Frau nahm 'n Unterrock,  
Setzt den alten Mann darop  
Und ließ ihn reiten.

Alter Mann wollt reiten  
Und hatte keinen Zaum.  
Alte Frau nahm 'n Hemdesaum,  
Gab 'n dem alten Mann zum Zaum  
Und ließ ihn reiten.

Alter Mann wollt reiten  
Und hatte keine Peitsch.  
Alte Frau nahm 'n Ragenschwanz,  
Gab 'n dem alten Mann in die Hand  
Und ließ ihn reiten.

---

### III. Buchstabierscherze.

197.

A B C,  
Das Käzchen lief in'n Schnee,  
Das Hündchen lief ihm na:  
Ah Käzchen bist du da?

198.

A B C,  
De Katt löpt in Snee,  
De Kater achterher  
Mit en groot Stück Smeer.

199.

A B C,  
Das Käzchen lief in'n Schnee,  
Und wie es wieder nach Hause kam.  
Da hatt es weiße Höschen an.  
O Semine, o weh!

A B C,  
Das Käzchen lief zur Höh,  
Sie leckt ihr kaltes Pfötchen rein  
Und pudt sich auch die Höselein  
Und gieng nicht mehr in Schnee.

200.

A B C,  
D' Chaß lauft über de Schnee.  
Es frürt sie a d'Bei,  
Chumt gschwind gschwind wieder hei.

201.

A B C,  
De Ratt de leep in'n Sne,  
De Rater leep er na  
Bet an de grote A.

202.

A be ab,  
Meister gieb einen Klapp,  
A be ce  
Macht Kopfweg.  
D pe fu,  
Schelm bist du.

De a es das,  
Margarethe Pottas;  
De e es der,  
Was will er?  
De e el bel,  
Barbiergesell.

203.

A b ab,  
Mein Bauch schnappt.  
I en in,  
Is nig drin.  
U em um,  
Muß was nein kumm.

204.

U en de und,  
Wers versteht, der weiß schund (schon).

205.

En en  
Gelogen.

206.

Le boeuf, der Ochſ,  
La vache, die Kuh,  
Fermes la porte,  
Mach die Thür zu.

207.

Ce a Ca pe u pu apu capu  
ce i ci uci puci apuci capuzi  
en e er ner iner ciner uciner  
puciner apuciner Capuciner.

208.

In derselben Weise:

O venerabilis barba capucinatorum!

---

#### IV. Wiegenlieder.

209.

Gio popeio, was raschelt im Stroh?  
Die Gänſlein gehn barfuß und haben kein Schuh.  
Der Schuster hats Leder, kein Leisten dazu,  
Kann er dem Gänſlein auch machen kein Schuh.

Gio popeio, schlag Kückelchen tod,  
Legt mir kein Eier und frist mir mein Brot.  
Kupfen wir ihm dann die Federchen aus,  
Machen dem Kindlein ein Bettchen daraus.

Gio popeio, das ist eine Noth!  
Wer schenkt mir einen Heller zu Zucker und Brot?  
Verkauf ich mein Bettlein und leg mich aufs Stroh,  
Sticht mich kein Feder und beißt mich kein Floh!

210.

Gia Poleia  
Sla Kückelen dot,  
Sias up dat Köppeken,  
Streck's in dat Böttelen.  
Gia Poleia u. s. w.

211.

Giggis Gaggis Eiermues,  
D'Gäns göhnd barfueß,  
D'Henne laufed umme,  
De Goggelhahn schlaht d'Trumme,  
's Chälbli zieht de Rieme,  
Im Oberland isch niemer,  
Im Unterland isch Vogelgsang;  
Du alti Her, wo bischt so lang  
Mit diner lange Suppe?  
Choch mer a gueti Suppe,  
Thuemer Zimmet und Nägeli dri,  
Dap's Chindli chann es Gästli si.

212.

Gio popeio, schließ lieber als du,  
Willst mirs nicht glauben, so sieh mir nur zu.  
Sieh mir nur zu wie schläfrig ich bin,  
Schlafen, zum Schlafen da steht mir mein Sinn.

Hab ich mein Kindelein schlafen gelegt,  
Hab es mit Walte Gott Vater! gedeckt.  
Das walte Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,  
Der mir mein Kindelein tränket und speist.

213.

Schlaf, Kindelein, schlaf,  
Der Vater hüt die Schaf,  
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,  
Da fällt herab ein Träumelein.  
Schlaf, Kindelein, schlaf.

Schlaf, Kindelein, schlaf,  
Am Himmel ziehn die Schaf,  
Die Sternlein sind die Lämmelein,  
Der Mond der ist das Schäferlein.  
Schlaf, Kindelein, schlaf.

Schlaf, Kindelein, schlaf,  
Christkindelein hat ein Schaf,  
Ist selbst das liebe Gotteslamm,  
Das für uns all zu Tode kam.  
Schlaf, Kindelein, schlaf.

Schlaf, Kindelein, schlaf,  
So schenk ich dir ein Schaf  
Mit einer goldnen Schelle fein,  
Das soll dein Spielgefelle sein.  
Schlaf, Kindelein, schlaf.

Schlaf, Kindelein, schlaf  
Und blök nicht wie ein Schaf,  
Sonst kommt des Schäfers Hündelein  
Und beißt mein böses Kindelein.  
Schlaf, Kindelein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
Geh fort und hüt die Schaf,  
Geh fort du schwarzes Hündelein,  
Und weck mir nicht mein Kindelein.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

214.

Sloap, Kindefen, slaop,  
Din Vader hödt de Schaop,  
Din Moder hödt de bunte Koh,  
Min Kindefen, do din Neugsker to.  
Sloap, Kindefen, slaop!

Sloap, Kindefen, slaop!  
Din Vader scheert de Schaop,  
Din Moder spinnt, din Vader wiäft,  
Hei, wat se di ne Kiermiss gievot.

Sloap, Kindefen, slaop!  
Bold ritt de Sünter Klaos,  
Un slöpst du dann, he kümp heran  
Von Gold so blank, de hilige Mann.

Sloap, Kindefen, slaop!  
De Paoskedag is daor;  
Dann back-wi raude Eierkes,  
De rull-wi dör dat gröne Gres.

Sloap, Kindefen, slaop!  
De Büegel singet in'n Hoff;  
Dann kümp de söte Pingsterbrut  
Un sett den finen Krans sich up.



Sloap, Kindeken, sloap!  
Wat slüg dat gielle Lauf!  
De Wind de weit in di Willegen,  
In Hiemmel wuent de Hiligen.

Sloap, Kindeken, sloap!  
Din Bader hödt de Schaop;  
Un wann du ligst, un wann du swigst,  
Dann gaot de Engelles rechts un lüchts.  
Sloap, Kindeken, sloap!

215.

Guten Abend, gute Nacht,  
Mit Rosen bedacht,  
Mit Näglein besteckt  
Schlupf unter die Deck:  
Morgen früh, wenns Gott will,  
wirst du wieder geweckt.

216.

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Steinchen,  
Da that ihm weh sein Beinchen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Stöckchen,  
Da that ihm weh sein Köpfchen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Sträuchelchen,  
Da that ihm weh sein Bäuchelchen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Hölzchen,  
Da that ihm weh sein Hältschen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

217.

Gia im Sause!  
Zwei Wiegen in einem Hause.  
Soll der Vater nicht werden bang  
Um zwei Wiegen in Einem Gang?  
Gia im Sause!

Gia wivi!  
Wer schläft heut Nacht bei mir?  
Soll's mein kleines Händchen sein,  
Wird es auch hübsch freundlich sein.  
Gia wivi!

Gia pum pum!  
Unser kleiner Jung  
Will noch nicht alleine schlafen,  
Will sich noch rumpumpeln lassen.  
Gia pum pum!

Gia polei!  
Rocht dem Schelm ein Brei,  
Ist brav Zucker und Butter drin,  
So kriegt der Schelm ein geschmeidigen Sinn.  
Gia polei!

Gia schlaf süße!  
Ich wieg dich mit den Füßen,  
Ich wieg dich mit dem schwarzen Schuh,  
Schlaf mein Kind, schlaf immerzu.  
Gia schlaf süße!

Gia popeien!  
Willst du immer schreien,  
Flenn-Elß auf der Geigen!  
Kannst du nit geschweigen?  
Gia popeien!

Gia popille!  
Schweigst du mir nicht stille,  
Geb ich dir, du Sünderlein,  
Die Ruthe vor dein Hinterlein.  
Gia popille!

218.

Heija bobausen,  
Maien liegt bei Hausen,  
Frauenfirch liegt nah dabei,  
Wir kochen dem Kind ein Apfelmrei.

219.

Gia popeio,  
Thorsheim liegt bei Laio,  
Kümmelsheim liegt nah dabei,  
Sind der schönen Dörfer drei.

220.

Gia Brumsuse!  
Wer wohnt in dem Huse?  
De ohl Mann de mit de Fiedel umme geht  
Unn all die unardigen Rinner schleit.

221.

Es kumma sechs Bollacha,  
Sie wollta das Kindla anbatta.

Der Erste hat eine Pfeife,  
Fifa fifa Pfeife.

Der Zweite hatte eine Geige,  
Giga giga Geige.

Der Dritte hat ein Trumpet,  
Tra tra tra tra Trumpet.

Der Vierte hat a Schalmei,  
Deng deng deng deng Schalmei.

Der Fünfte hat a Drummel,  
Drum drum bum bum Drummel.

Der Sechste aus der Note fingt:  
Schlaf nur ein, mein liebes Kind.

222.

Suse lewe Suse, wat rüschelt int Stroh?  
Dat find de lewe Gösken, de hebben kene Schoh.  
Schofter hat Ledder, keen Veeften dato,  
Drum goahn de lewe Gösken un hebben kene Schoh.

223.

Achter den Backaven, da weit der kole Wind,  
Hanschen schall kamen un döfen dat Kind,  
Moder will backen in Hanschen sen Scho,  
Hanschen schall fahren na Pommerland to.

224.

Suse, Jusken, suse!  
Unse Muttr is nit to Huse,

Unse Boadr is noa d'n Busch gegoahn,  
Will et Ringeken en Bählken foahn,  
'n rechten schönen gählen,  
Wo't Ringeken kann met spählen.  
Su su su!

225.

Sause, Lämmchen, sause!  
Wo wohnt Peter Krause?  
In dem blanken Hause,  
Wo die goldnen Püppchen stehn,  
Wo die schönen Jungfern gehn,  
Da wohnt Peter Krause.

226.

Sause, Ringchen, sause,  
Rätzche welle net mause,  
Rätzche welle net fleißig sein,  
Schlaf mein liebes Ringchen ein,  
Sause, Ringchen, sause!

227.

Suse Puthinichen, was nüstelt im Stroh?  
Die Mutter ist gestorben, der Vater ist froh.  
Freit sich der Vater ein ander jung Weib,  
Da tanzen die Kinder zur Hochzeit.  
Und wenn die Hochzeit vorüber ist,  
Dann kriegen die Kinder Klopp Kloppfisch.

228.

Schloap, Rindeken, feste,  
Der Bettelmann hat Gäste,  
Er hat 'en dicket fettet Swineken geschlacht,  
Und hat Kalbuneken nich reene gemacht.  
O der olle Halunke!  
Kalbuneken hat noch gestunken.

229.

Sloap, Rinneken, sloap,  
Die Boader höt de Schoap,  
Din Moder set in'n Rosengoarden,  
Spinnt dat beste Sidengoarn,  
Stoap, Rinneken, sloap.

230.

Slap, Kindjen, slap,  
Din Vater hött die Schap,  
Din Moder plantt en Bömeken,  
Slap to, min hartlem Höneken,  
Slap, Kindjen, slap!

231.

Heia bula Wiegeli!  
Ufem Dach es Ziegeli,  
Ufem Dach es Schindeli  
Bhüet mer Gott mis Chindeli.

232.

Heia bula Wiegelistoß,  
Uebers Jahr ists Chindeli groß.

233.

Schlaf, Kindchen, schlaf,  
Da draußen geht ein Schaf,  
Das hat so weiße Füße,  
Die Milch die schmeckt so süße.  
Schlaf Kindchen, schlaf.

234.

Schlaf mein Kindchen sieben Stund  
Bis der Vater wiederkummt.  
Vater ist in Wald gegangen,  
Will dem Kindelein Vögel fangen.

235.

Schlaf, Kindchen, schlaf,  
Vor der Thüre steht ein Schaf,  
Ein schwarzes und ein weißes,  
Und wenn das Kind nicht schlafen will,  
So kommt das schwarze und beißt es.

236.

Schloap, Ringeken, schloap!  
Värre Dähre steht en Schoap,  
Up em Flur ene bunte Ruh:  
Ringeken, doh de Dgen to.  
Schloap, Ringeken, schloap!

237.

Schlaf, Kindchen, feste,  
Morgen kriegen wir Gäste,  
Die Gäste, die da kommen rein,  
Das sind die lieben Engelein.

238.

Husse bussee!  
Dat erste Johr twee,  
Dat anner Johr noch en Paar,  
Geiht de Weege immerdar:  
Husse bussee!

239.

Gia Pöleie,  
Wir haben der Kinder zweie.  
Hätten wir keinen Vater dazu,  
Was sollten wir mit den Kindern thun?

240.

Gia Poleyä, der Winter is kamen,  
D harr de ohl Mann de lütt Deern man nahmen!  
Se kauf em den Kobl und röer em de Grütt!  
Wat meer dem ohle Mann de lütt Deern nich nütt!

241.

Heia Popeia, was soll ich euch sage,  
De Vater chaufst mer en goldige Wage,  
En goldige Wage, sechs Schimmelt dri,  
Und dann cha mi Buebli de Fuehrma si.

242.

Heijo pepächä!  
Ät Höhnhä hatt än Ähä.  
Ät woss nit war ät lägä soll,  
Da legt ät än ä koffärä Käfel;  
Dat sahg ech,  
Doh lahgt ech,  
Doh lohm ät Höhnhä on peekt mech,  
Doh kresch ech,  
Da gohf ät mer ä Wäckbotterstöck,  
Doh schweeg ech.

243.

Schlaf Kindchen süße!  
Ich wiege dich mit den Füßen,  
Ich wiege dich mit dem gelben Schuh,  
Kindchen, thu die Augen zu.  
Schläfft du süß, das wird dir frommen,  
Die lieben Englein zu dir kommen:  
Die sollen dich bewahren,  
Mag nichts dir widerfahren.



244.

Hör doch, mein Kindchen, was will ich dir singen?  
Apfel und Birnen soll Vater mit bringen,  
Pflaumen, Rosinen und Feigen:  
Mein Kindchen soll schlafen und schweigen.

245.

Daß ihr nun recht ruhig schlast,  
Sing ich euch vom kleinen Schaf,  
Sing ich euch vom Watschelgänschen  
Mit dem Wickelwackelschwänzchen.

246.

Haiio Popaio,  
Schlaf Kindchen auf dem Rüsschen.  
Apfel und Birnen und Nüsschen,  
Zuckertuchen und Mandelkern  
Eßen die kleinen Kinderchen gern.

247.

Gia boppeia die Bappe sind guet,  
Wemme brav Zucker und Zimmet dri thuet.  
Zucker und Zimmet und Nägeli  
Sind guet für e so es Schleckmägeli.

248.

Hab ich mirs nicht längst gedacht,  
Siß ich an der Wiegen,  
Hab den Wedel in der Hand,  
Wehr dem Kind die Fliegen.  
Wenn andre Mädchen tanzen gehn,  
Muß ich an der Wiege stehn.  
Geh die Wiege knick knack,  
Schlaf, du kleiner Haberack.

249.

Haijo popeio,  
En et Frühjohr kömmt de Mai an:  
Wenn andre Kennekes spölen gonnt,  
Dann mot eck an de Wieg stohn.  
De Wieg, de geit all frick krad,  
Schloap, du kleiner Dickack!

250.

Tillittititt tillittititt,  
Ich bin ein alter Mann,  
Und singe so lange tillittititt  
Bis daß ich nicht mehr kann.

251.

Bimbam bambau,  
Die Glocke läutet zu Spandau.  
Wer ist todt?  
Ohnebrot.  
Wer läßt ihn denn begraben?  
Schulzens schwarze Raben.

252.

Heio heio hute,  
's geht en Ma det use,  
Het wiß und roti Stiefeli feil,  
Chramed dem Buebli au zwei.  
Wie thür hütet er's?  
„'s Pärli ummen Chrüzer.“  
D'Stiefeli sind no viel zu thür,  
's Buebli mueß no warte hür.  
Hür und fern\*) und übir's Jahr  
Ist mis Buebli en rechte Husar.

---

\*) Fern = voriges Jahr.

253.

Nineli Nänneli Wägeli Stroh,  
's Büßi 's gstorbe, 's Müsli ist froh:  
Ninneli Nänneli Wägeli Stroh,  
Wärs Büßi nüß gstorbe, wärs Müsli nüß froh.

254.

Es war ein fauler Schäfer,  
Ein rechter Siebenschläfer,  
Den kümmerte kein Schaf.  
Da ist der Wolf gekommen  
Und hat ihm weggenommen  
Die Schaf und auch den Schlaf.

255.

Dort hoch auf dem Berge,  
Da wehet der Wind,  
Da sitzt die Frau Maria  
Und wieget ihr Kind.  
Sie wiegt es mit ihrer schneeweißen Hand  
Und braucht dazu kein Wiegenband.  
Schlaf ein, Schlaf ein,  
Lieb Kindelein.

256.

Ich wollt mich zur lieben Maria vermietzen,  
Ich sollt ihr Kindelein helfen wiegen;  
Sie führt mich in ihr Kämmerlein,  
Da waren die lieben Engelein,  
Die sangen alle Gloria!  
Gelobet sei Maria!

257.

Mein Vater hat gesagt, ich solls Kindelein wiegen,  
Er will mir auf die Nacht drei Goggeleier sieden;  
Siedt er mir drei, so iszt er mir zwei:  
Soll ich denn wiegen um ein einziges Ei?

258.

Jann, minne Mann, wat sehs de dann,  
Kriegen we bald en Dikfen?  
Jo, minn Gret, et fall d'r sien,  
Et fall oof hieten Frikfen.  
Wenn minne Mann de Trommel schleit,  
Dann danz ek op minn Schlofses.

259.

Ku ru risch,  
Im Winter ist es frisch.  
Im Sommer schlägt die Nachtigall,  
Da freun sich die kleinen Böglein all.

260.

Bähämmchen, Bock,  
Berehr mir deinen Rock.  
Soll ich denn meinen Pelz verlieren  
Und im kalten Winter frieren?  
Bähämmchen, Bock.

261.

Schlase, liebe Kleine,  
Jezund schlägt es neune,  
Jezund ist die Schlummerzeit  
Für die Kleinen weit und breit.  
Eia poleia.

Alle Leute sagen:  
Holt meinem Kind 'nen Wagen.  
Fahrt es in den Wald hinein,  
Wo die schönen Vögel sein.

262.

Klei, klei Klatzerjöhne,  
Wat deiß do en mingem Höfchen?  
Du plöckst mer all ming Blömcher af,  
Du mä's mert vil zo grövche.  
Papa wihd dich kiese,  
Mama wihd dich schlohn:  
O du kleene Kladdrian,  
Wie wihd et dir ergohn!

263.

Puthöneken, Puthöneken,  
Wat deißt up unsen Hoff?  
Du plückst uns all de Blömken's aff,  
Du mä'fst et all to groff.  
Mamaken de wärd kieser,  
Papaken de wärd schlaon.  
Puthöneken, Puthöneken,  
Wo wärd di dat ergaohn!

264.

Kleene, kleene Klüterken,  
Wat döfst du in min Höfken?  
Plückst mi olle Blömken's af,  
Dat mä'fst du goar to gröfken.  
Mine Mooder will di kriegen,  
Min Boader will di schloan.  
Kleene, kleene Klüterken,  
Lot mi de Blömken's stoahn

265.

Will ich in mein Gärtlein gehn,  
Will mein Zwiebeln gießen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Fängt als an zu nießen.

Will ich in mein Küchel gehn,  
Will mein Süpplein kochen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Hat mein Löfflein brochen.

Will ich in mein Stüblein gehn,  
Will mein Müslein eßen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Hats schon halber geßen.

Will ich auf mein'n Boden gehn,  
Will mein Hölzlein holen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Hats schon halber gestohlen.

Will ich in mein'n Keller gehn,  
Will mein Weinlein zapfen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Thut mirn Krug wegschnappen.

Setz ich mich ans Rädlein hin,  
Will mein Fädlein drehen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Läßt mirs Rad nicht gehen.

Geh ich in mein Kämmerlein,  
Will mein Bettlein machen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Fängt als an zu lachen.

Will ich an mein Bänklein knien,  
Will ein Bißchen beten,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Fängt als an zu reden.

Liebes Kindlein, ach ich bitt,  
Bet fürs bucklich Männlein mit.

266.

Hinter meinem Nachbarn heim Städel  
Sitzt ein klein klein wunzig Mädel,  
Spinnt auf seinem kleinwunzigen Räderl  
Ein klein klein kleinwunzig Fädel.

267.

Ummenuhr.

Der Mond der scheint,  
Das Kindlein weint,  
Die Glock schlägt zwölf,  
Daß Gott doch allen Kranken helf!

Gott Alles weiß,  
Das Mäuslein beißt,  
Die Glock schlägt ein,  
Der Traum spielt auf den Rissen dein.

Das Nönnchen läut  
Zur Mettezeit,  
Die Glock schlägt zwei,  
Sie gehn ins Chor in einer Reih.

Der Wind der weht,  
Der Hahn der kräht,  
Die Glock schlägt drei,  
Der Fuhrmann hebt sich von der Streu.

Der Gaul der scharrt,  
Die Stallthür knarrt,  
Die Glock schlägt vier,  
Der Autscher siebt den Haber schier.

Die Schwalbe lacht,  
Die Sonn erwacht,  
Die Glock schlägt fünf,  
Der Wandrer macht sich auf die Strümpf.

Das Huhn gagakt,  
Die Ente quakt,  
Die Glock schlägt sechs,  
Steh auf, steh auf, du faule Hex.

Zum Bäcker lauf,  
Ein Wecklein kauf,  
Die Glock schlägt sieben,  
Die Milch thu an das Feuer schieben.

Thu Butter 'nein  
Und Zucker fein,  
Die Glock schlägt acht:  
Geschwind dem Kind die Milch gebracht.

---

## V. Kindergebete.

268.

Lieber Gott und Engelein,  
Laßt mich fromm und gut sein;  
Laßt mir doch auch mein Hemdelein  
Recht bald werden viel zu klein.



269.

Abends wenn ich schlafen geh,  
Vierzehn Engel bei mir stehn,  
Zwei zu meiner Rechten,  
Zwei zu meiner Linken,  
Zwei zu meinen Häupten,  
Zwei zu meinen Füßen,  
Zwei die mich decken,  
Zwei die mich wecken,  
Zwei die mich weisen  
In das himmlische Paradeisken.

270.

In mein Bettchen  
Leg ich mich,  
Meinem Gott  
Befehl ich mich.  
Alle Abend,  
Alle Morgen  
Wird mein Gott  
Meine Seel versorgen,  
Amen.

271.

Abba, lieber Vater, Erbarme dich über mich, kleines Kind. Amen.

Fürchte Gott, liebes Kind, Gott der Herr sieht und weiß alle Dinge. Amen.

Hilf Gott alle Zeit, Mach uns bereit Zur ewgen Freud und Seligkeit. Amen

272.

Heiliger St. Veit,  
Weck mich auf zu rechter Zeit,  
Nicht zu früh und nicht zu spät,  
Wenn die Glocke sieben schlät.

273.

Engli Engli zitli,  
Wesß mi morn biziti,  
Nid so früh und nid so spat,  
Wenn das Glöggli ahti schlat.

274.

Das walt Gott,  
Behied merr Gott  
Miene liewi Babbe,  
Miene liewi Mamme,  
Miene liewi Geschwisterle  
Un alle Mensche. Ame.

275.

Lieber Gott, mach mich fromm,  
Daß ich in den Himmel komm.

276.

Liebe Ruth,  
Mach mich gut,  
Mach mich fromm,  
Daß ich in den Himmel komm.

277.

Heilger Schutzengel mein,  
Laß mich dir anbefohlen sein.  
Treib mich stäts an zu Gottes Ehr,  
Wend ab von mir all böse Lehr.

278.

Jesu Kindlein klein,  
Mach mein Herzchen rein,  
Laß Niemand darin wohnen  
Als Jesus, Maria und Joseph allein.

279.

Mein Herz ist klein,  
Könnst kleiner nicht sein,  
's kann Niemand drin wohnen  
Als Jesus allein,  
Jesus im Herze,  
Christus im Sinn,  
In Gottes Namen schlaf ich in.

280.

Jetzt geh ich schlafen,  
Der liebe Gott woll mich nicht verlassen.  
Jesu Kreuz ist mein Kissen,  
Jesu Hand deckt mich,  
Jesu Stunde weckt mich.  
Jesu in meinem Herzen,  
Jesu in meinem Sinn,  
In Jesu Namen schlaf ich in.

281.

Da steht ein Baum,  
Dahin leg ich meinen Traum,  
Dahin leg ich meine Sünd:  
Dann schlaf ich mit dem Jesukind,  
Mit Joseph und Maria rein  
Ganz sicher ein. Amen.

282.

Es geht e Thürle in Himmel nei,  
Laufet Engele aus und ei,  
Betet für mich Tag und Nacht,  
Daß ich selig sterben mag.

283.

Wann ich liggen ga, well slapen,  
Dann well mi op Guot den Hären verlaten,  
Wenn bitter Dot kument un well mi sluken,  
Dann hol mi, Guot, in din Himmelrike!

284.

Nu will ich slapen gan  
Und mi op minen Gott verlaten.  
Und wenn der bitter Tod kument  
Un will mi besliken,  
So foer mi Herr Jesu  
In din Himmelrike.

285.

Lieber Herr!  
Dieß Gebetchen schenk ich dir.  
Mach ein frommes Kind aus mir.  
Kann ich das nicht werden,  
So nimm mich von der Erden  
Und mach mich deinen Engeln gleich.

286.

Ich bin ein Kindchen so klein,  
Ich trage mein Kreuzchen allein.  
Ich wollte so gern nach dem Himmel fahren,  
Da wollt ich meines Vaters Haus bewahren.

Lieber Herr,  
Komm von obenher,  
Gieb mir Kost und Kleider,  
Das Himmelreich und dann nicht mehr,  
Amen.

287.

Heer es wat,  
Drög om natt!  
Gott segn' uns dat. Amen.

288.

Ich hört ein Glöckchen klingen,  
Die heiligen Engel im Himmel singen;  
Ich schlief bei Gott dem Herrn seinen Füß  
Gar süß.  
Er weckte mich auf,  
Er schickte mich in die Kirch;  
Die Kirch war gefehrt,  
Der Altar war gedeckt.  
Um den Altar gieng ich,  
Christus den Herrn empfieng ich.  
Freue dich, Seele,  
Freue dich, Herz,  
Es kommt dein Trost,  
Der dich aus der Hölle hat erlost.  
Amen.

289.

Wie viel Sand in dem Meer,  
Wie viel Sternlein obenher,  
Wie viel Thierlein in der Welt,  
Wie viel Heller unterm Geld,  
In den Adern wie viel Blut,  
In dem Feuer wie viel Glut,

Wie viel Blätter in den Wäldern,  
Wie viel Gräslein in den Feldern,  
In den Hecken wie viel Dörner,  
Auf dem Acker wie viel Körner,  
Auf den Wiesen wie viel Klee,  
Wie viel Stäublein in der Höh,  
In den Flüssen wie viel Fischlein,  
In dem Meere wie viel Müschlein,  
Wie viel Tropfen in der See,  
Wie viel Flocken in dem Schnee,  
So viel lebendig weit und breit,  
So viel Dank sei Gott in Ewigkeit.

290.

Das walt Gott, der helfen kann,  
Mit Gott fang ich die Arbeit an.  
So Gott nicht hilfst, so kann ich nichts,  
Wo Gott nicht giebt, allda gebrichts,  
Das walt Gott!

291.

Zu St. Nisolans :

Der hellige Nifelos es ene brave Mann,  
Er hätt ene goldige Rock an.  
Bill fall er beschere,  
Lang fall er lewwe,  
Selig fall er sterewe,  
De Himmel fall er erewe.

292.

Zu Weihnachten :

Christkindchen komm,  
Mach mich fromm,  
Daß ich in den Himmel komm.

Papa, soll ich? „Noch nicht,“  
Mama, soll ich? „Noch nicht.“  
Wie uns da zu Muthe war,  
Als wir Kinder kamen,  
Sahen was das Weihnachtskind  
Uns bescheeret! Amen.“

293.

Heili Christ, du gode Mann,  
Klop an alle Döären an,  
Lütje Kinner bringt he wat,  
Grote Kinner kriegten Klapp.

---

## VI. Kinderpredigten.

294.

Ein Huhn und ein Hahn,  
Die Predigt geht an,  
Ein Kuh und ein Kalb,  
Die Predigt ist halb,  
Ein Katz und ein Maus,  
Die Predigt ist aus.  
Geht alle nach Haus  
Und haltet einen Schmaus.  
Habt ihr was, so eßt es,  
Habt ihr nichts, vergeßt es,  
Habt ihr ein Stückchen Brot,  
So theilt es mit der Noth.  
Habt ihr noch ein Brosamlein,  
So streuet es den Vögelein.

295.

Quibus, quabus,  
Die Enten gehn barfuß,  
Die Gänß haben gar keine Schuh:  
Was sagen denn die lieben Hühner dazu?  
Und als ich nun kam an das kanaljeische Meer,  
Da fand ich drei Männer und noch viel mehr.  
Der eine hatte niemals was,  
Der andere nicht das,  
Und der dritte gar nichts.  
Die kauften sich einen Semmel  
Und einen Centner holländischen Käse  
Und fuhren damit an das kanaljeische Meer.  
Und als sie kamen an das kanaljeische Meer,  
Da kamen sie in ein Land und das war leer,  
Und sie kamen an eine Kirche von Papier,  
Darin war eine Kanzel von Corduan  
Und ein Pfaffe von Rothstein:  
Der schrie: Heut haben wir Sünde gethan,  
Verleiht uns Gott das Leben,  
So wollen wir morgen wieder dran.  
Und die drei Schwestern Lazari,  
Katharina, Sibylla, Schweigstilla,  
Weinten bitterlich  
Und der Hahn krähete Buttermilch.

296.

Hört zu meine Herren,  
Neppel sin kein Berren,  
Berren sin keine Neppel,  
Die Worscht hat zwei Zäppel,  
Zwei Zäppel hat die Worscht,  
Der Bauer hat großen Dorscht,  
Großen Dorscht hat der Bauer,  
Das Leben wird em sauer,



Sauer wird em das Leben  
Der Weinstock hat zwei Reben,  
Zwei Reben hat der Weinstock,  
Ein Kalb ist kein Ziegenbock,  
Ein Ziegenbock ist kein Kalb,  
Nu ist meine Predigt halb.  
Halb ist meine Predigt,  
Der Bauch ist mir ledig,  
Ledig ist mir der Bauch,  
Meine Müze ist rauch,  
Rauch ist meine Müze,  
Die Maus frißt keine Grüze,  
Grüze frißt keine Maus,  
Nu ist meine Predigt aus.

297.

Dixit dominus,  
Der Herr sprach zu seinen Jüngern:  
Wer keinen Löffel hat, ist mit den Fingern.  
Und der Herr sprach zu seinen Jüngern,  
Wer kein Brot hat, der muß verhungern.

298.

Pater noster,  
Die Kuh ist oster,  
Das Kalb ist euer.

299.

Da steh ich uff der Kanzel  
Unn breddi wie ene Amsel,  
Do kummt e Bue  
Unn nimmt merr d'Schueh,  
Do kummt e Maidel  
Unn nimmt merr d'Kabb,  
Do fall i vun der Kanzel erab.

---

## VII. Allerlei Lieder und Reime.

300.

Nit so lut, nit so lut,  
Artig, mine Ghinde;  
Setz de Chlaus im Tannewald  
Und thut Rüethli binde.

301.

Sit Adamsziten,  
Wo Gott d'Welt g'schaffe hett,  
Ists Bruch und Uebig,  
Z'Abed is Bett.

302.

Zu Bett zu Bett,  
Die ein Kindle hätt,  
Die keines hätt  
Muß auch zu Bett.

303.

Wie hoch ist der Himmel,  
Wie glitzern die Stern!  
Wie hat doch der Papa  
Sein Kindchen so gern!

304.

Wie der Mond so schön scheint  
Und die Nachtigall singt!  
Wie lustig mag's im Himmel sein  
Beim kleinen Jesuskind!

305.

O du mein Gott, o du mein Gott,  
Singen Englein so fein,  
Singen aufe, singen abe,  
Schlagen Trillerlein drein.

306.

Heijo, wären wi do,  
Wo die Engelsches sungen,  
Wo die Schellekes klingen,  
Wo die blau blau Blömkes stont,  
Wo de Kengerkes spele gont.

307.

Wer bist du armer Mann?  
„Der Himmel ist mein Hut,  
Die Erde ist mein Schuh,  
Das heilige Kreuz ist mein Schwert,  
Wer mich sieht, hat mich lieb und werth.“

308.

Klein bin ich, klein bleib ich,  
Groß mag ich nit wern,  
Schön runket, schön punket  
Wie'n Haselnußkern.

309.

Geschnittne Nudeln eß ich gern,  
Aber nur die feinen,  
Schöne Mädcl seh ich gern,  
Aber nur die kleinen.

310.

© Zeine (Korb) ufem Ofebant  
Und am Brunnen en Züber.  
De Vater hat sis Ross verchauft,  
Jez chummi d'Beitsche über.

311.

Kälbchen zu verkaufen,  
Leutchen kommt gelaufen.  
Was soll das Kälbchen kosten?  
Anderthalben Groschen.  
Das ist fürs Kälbchen viel zu viel,  
Ich geb nen halben Besenstiel.  
So nimm du nur das Kälbchen hin,  
Freut mich, daß ichs ledig bin.

312.

Bum Bam,  
Die Glock ist krank.  
Wo leit se dann?  
Im Kreuzgang.

313.

Muh muh muh,  
So spricht die Kuh.  
Sie giebt uns Milch und Butter,  
Wir geben ihr das Futter.  
Muh muh muh,  
So spricht die Kuh.

314.

Muhkühchen moh!  
Wovon bist du so roh?

Ich bin so roh, ich bin so matt,  
Ich kriege das krumme Stroh nicht satt,  
Davon bin ich so roh.  
Muhföhchen moh!

315.

Gehorsamer Diener!  
Was machen Ihre Hühner?  
Legen sie brav Eier?  
Hat die Magd auch Freier?  
Was macht denn Ihr Hund?  
Ist die Kaze noch gesund?  
Was macht der Herr Sohn?  
Ist auf und davon?  
Sagt, ich laß ihn grüßen  
Vom Kopf bis zu den Füßen,  
Von den Füßen bis zum Bauch,  
So ist es mein Gebrauch.

316.

Guten Tag, Herr Montag!  
Wie befindet sich Dienstag?  
Sehr wohl, Mittwoch.  
Sag der Jungfer Donnerstag,  
Daß sie käm bis Freitag  
In die Kammer Samstag  
Zu der Mutter Sonntag.

317.

Mutter,  
Schaff Butter,  
Vater, schaff Thaler,  
Daß die Mutter  
Die Butter  
Kann bezahlen.

318.

Hinter der Donaubrück  
Steht ein schön Häusle,  
Sitzt ein schön Mädle drin,  
Singt als wie ein Reisle.

319.

Z' St. Gallen ischs luschtig,  
Wo's 's ganz Jahr nie schneit,  
Wo de Chämmifega z' oberstobenabe  
In e Mehlsuppen ine gheit.

320.

Und als der Großvater die Großmutter nahm,  
Da war der Großvater ein Bräutigam  
Und die Großmutter war eine Braut,  
Da wurden sie beide miteinander getraut.

321.

Wideler wedele,  
Hinterm Städele  
Hat der Bettelmann Hochzeit.  
Pfeift ihm Läusle,  
Tanzt ein Mäusle,  
's Igele schlägt die Trommel;  
Alle die Thier, die Wedele haben,  
Sollen zur Hochzeit kommen.  
Arucknstiel und Ofengabel,  
Das sind meine Hochzeitsknaben,  
Edelleut und Bettelleut,  
Das sind meine Hochzeitleut.

322.

Guten Abend, Nennele,  
Zu eßen haben wir wenele,  
Zu trinken haben wir unsern Bach:  
Haben wir nicht die beste Sach?

323.

Und wenn wir dann beisammen sind,  
Wo kriegen wir ein Haus?  
So nehmen wir 'nen Vogelkorb  
Und gucken oben heraus.

324.

Bürstenbinders Tochter und Besenbinders Sohn,  
Die haben sich versprochen, sie wolln einander hon;  
Die Mutter kam gelaufen und schrie im Laufen laut:  
Victoria! Victoria! meine Tochter ist ne Braut!  
Und wenn sie erst beisammen sind und haben dann kein Haus,  
So setzen sie sich ins Körbel und gucken oben heraus!

325.

Min Moder want op'n Kobarg in  
Un givt acht daler Hüer (Miethe),  
Darto hatt se keen Brot int Hues  
Und hatt of nicks opt Füer.

326.

Greet Kraien de doot de Föt so weh,  
Dät maakt de groten Schoh,  
Un wenn se'n paar Jahr junger wär,  
So nähm ik ehr to Froh.

Do löst ik mi en Söslingsfleut,  
Un gung mit ehr to Land'n,  
Verdeen mi Beer und Brannwingsgeld:  
Wat sull je meer verlangen?

327.

Mann Mann Mann,  
Was hast in deinem Röberchen?  
Nichts nichts nichts  
Als ein gebraten Vögelchen.

328.

Hansel am Bach  
Hat lauter gut Sach,  
Hats Häusel verbrennt,  
Hat Lumpen drum ghenkt!

Hansel am Bach  
Hat lauter gut Sach,  
Hat Fischlein gefangen,  
Hat die Schuppen heimbracht.

Hansel und Gretel,  
Zwei lustige Leut,  
Der Hansel ist närrisch,  
Die Gretel nit gescheidt.

329.

Gretel, Pastetel, was machen die Gänse?  
Sie sitzen im Wasser und waschen die Schwänze.

330.

Drei Häslein sitzen dort im Feld,  
Der Jäger schießt sie todt.  
Der Hansel hat im Sack kein Geld,  
Die Gretel hat kein Brot.



331.

Der Besen, der Besen,  
Was macht man damit?  
Man kehrt damit  
Die Stuben.

Die Ruthe, die Ruthe,  
Was macht man damit?  
Man klopft damit  
Die Buben.

Warum nicht die Mädchen?  
Das wär eine Schand:  
Die sitzen am Rädchen  
Und spinnen Gewand.

332.

Gelt Vatter, gelt Mutter,  
Schöös Meiteli bin i,  
Nött bugglet, nött chröpfet,  
Ra Mengeli han i.

333.

Mein Schatz ist freideweiß,  
Hat krumme Glieder,  
Geht schief zum Thor hinaus,  
Kommt bucllich wieder.

334.

Wie mich das Ding verdriest,  
Wie mich das Ding verdriest,  
Daß mein Schatz bucllich ist!

335.

Ein silberne Scheide,  
Ein goldene Kling,  
Mein Schatz ist von Adel,  
Wie freut mich das Ding!

336.

Buchsbäumess Kädele,  
Ein flächene Schwing,  
Mein Schatz heißt Antonele,  
Wie freut mich das Ding!

337.

Carlinle mein Schatz  
Hat Härle wie Flachß,  
Hat Härle wie Seide,  
Magß gar zu wohl leide.

338.

Kreideweiße Haare,  
Schwarz gewichste Schuh,  
Einen Degen an der Seite,  
Ein Goldstück dazu.

Mein Schatz ist von Adel,  
Von Adel ist er,  
Was hat er fürn Tabel?  
Keine Waden hat er.

339.

Um und um mein Krummer,  
Krummer, du bist mein,  
Ei du krummer Dingerler,  
Wie magst so lustig sein!

340.

Keiner ist mir lieber als der Krumme,  
Er kann so fröhlich tanzen  
Um mich herumme,  
Um mich herum mit seinen Füßen,  
Daß wir alle lachen müssen.  
Keiner ist mir lieber als der Krumme.

341.

Hammer nix, hammer nix,  
So laße mer wieder holen.  
Hat der Wirth kein Kreide mehr,  
So schreibt er mit den Kohlen.

342.

Jan, mine Mann, kumm du man an,  
Gott soll us wull helfen:  
Ick will gaohn upt Kinderwahn,  
Du saßt gaohn un melken.

343.

Lustig und geduldig!  
Bin allen Wirthen schuldig.  
Den Sternenwirth bezahl ich nicht:  
Was giebt er mir sein Tochter nicht?

344.

Der Lulli ist mir schuldig,  
Und ich dem Lulli auch;  
Wenn mir der Lulli zahlen will,  
Zahl ich dem Lulli auch.

345.

Ein Himmel ohne Sonn,  
Ein Garten ohne Broom,  
Ein Baum ohne Frucht,  
Ein Mädchen ohne Zucht,  
Ein Süpplein ohne Brocken,  
Ein Thurm ohne Glocken,  
Ein Soldat ohne Wehr,  
Sind alle nicht weit her.

346.

Spannenlanger Hansel, nudeldicke Dirn,  
Gehen wir in Garten, schütteln wir die Birn.  
Schüttel ich die großen, schüttelst du die kleinen,  
Wenn das Säckel voll ist, gehn wir nach der Heimen.

347.

Kennt ihr net dat Röbbbe-Röbbbe-Lis,  
Dat de Wursch usm Keßel frißt?

348.

Peterfilje Suppentraut  
Wächst in unserm Garten,  
Unser Annchen ist die Braut,  
Soll nicht lang mehr warten.  
Rother Wein und weißer Wein,  
Morgen soll die Hochzeit sein.

349.

Rosmarin und Thymian  
Wächst in unserm Garten,  
Wer mein Mädchen freien will,  
Muß noch lange warten.

350.

Wer will ein Schätzchen haben,  
Der muß ein Bändchen tragen.  
Blaues Bändchen,  
Grünes Kränzchen,  
Silberschnallen auf dem Schuh,  
Das gehört auch noch dazu.

351.

Ach Pitter, nimm mich,  
Dnn schlag mir de Tromm,  
Dnn fahr mir dat Lieschen  
Em Schlittchen herom.

352.

Hans Pitter, nimm mich,  
Wacker Mädchen ben ich,  
Kann kochen, kann flecken,  
Kann nihen, kann strecken.  
Hans Pitter, nimm mich,  
Wacker Mädchen ben ich.

353.

Wacker Mädchen ben ich ja,  
Rothe Strümpflein hab ich an,  
Kann stricken, kann nähen,  
Kann Haspel gut drehen,  
Kann wohl noch was mehr.

354.

Lütje Deren van veren (vier Jahren),  
Kann spinnen, kann tweren (zwirnen),  
Kann stricken, kann neien,  
Kann Selverdraat dreien.

355.

Lüttge Deern bün ick,  
Dufend Daler heff ick,  
Kann strichen, kann nein,  
Kann Selverdrat drein.

356.

Buche unn bache,  
Unn e Mannshemd mache;  
Stricke unn nähe  
Un's Kädel rundrähen,  
Wer dieß kann  
Befummt e Mann.

357.

Sebbele, widd mi?  
E nedd Maidele bin i!  
Kann buche, kann bache,  
Kann allerhand Sache,  
Kann stricke, kann nähe,  
Kann's Kädel rundrähe.  
Sebbele, widd mi?  
Wacker Maidele bin i!

358.

Spinn, Tochter, spinn,  
Der Frier sitt darin:  
Spinnst du nich en feinen Draet,  
Geit de Frier en ander Straet;  
Spinn, Tochter, spinn,  
Der Frier sitt darinn.

359.

Hammer sla Bammer, sla Bußemann todt,  
La Liefchen lewen,  
Kann Straten fegen,  
Kann Betten maken,  
Kann Suppen kafen,  
Un all so wat kann use Liefchen maken.

360.

Un wann i emol e Junfere will,  
So will i o 'ne rächde,  
Die spinne ka, unn wewe ka,  
Die bläza ka, unn flächde.  
Mi Bruder isch e dummer Narr,  
Der geht unn nimmt e läze!  
Di ka nidd spinne, naie nidd  
Unn flächde nidd unn bläze.

361.

Ich liebe was fein ist:  
Obschon es nicht mein ist  
Und auch nicht mein werden kann,  
Hab ich doch mein Gefallen dran.

362.

Biribiribump!  
De Kaiser isch en Lump,  
De König isch en Dieb  
Und du bist mer lieb.

363.

Ich hab die Ros an meinem Fuß,  
Das macht, daß ich allzeit tanzen muß,  
Tanzen, tanzen, wiederum tanzen, tanzen muß.  
O weh mein Fuß,  
Wenn ich arbeiten muß.

Wenn ich zum Tanzen geh,  
Thut mir mein Fuß nicht weh;  
O weh mein Fuß,  
Wenn ich arbeiten muß.

364.

Hanske kann nich,  
Hanske wöll nich,  
Hanske ward nich danze!  
Mutter namm de Pitsch hervor,  
Gaff dem Hanske öwert Ohr:  
Hanske kann wull,  
Hanske wöll wull,  
Hanske ward wull danze.

365.

Du bist so krank  
Wie eine alte Bank.  
Bist so krank als wie ein Huhn,  
Magst gern eßen und nichts thun.

366.

Du bist krank  
Uf der Freßbank.

367.

Bist du krank?  
„Im Brotschrank,  
Auf Schüssel und Teller,  
In Ruch und Keller,  
Mit Schinken und Wein  
Komm ich wieder auf die Bein.“



368.

Dieses Buch ist mir lieb,  
Wer es stiehlt ist ein Dieb.  
Kommt er an einen Stein,  
Bricht er sich ein Bein,  
Fällt er in den Graben,  
Fressen ihn die Raben.

369.

Hans, mein Sohn, was machst du da?  
„Vater, ich studiere.“  
Hans, mein Sohn, das kannst du nicht.  
„Vater, ich probiere.“

370.

Zwei Eier in' Bott,  
Zwei Dgen in' Kopp,  
Gen Hart in Live,  
Maakt dat nig five?  
Dre Soldaten up der Wacht,  
Maakt dat nig acht?  
Gen Officier mit'n Degen,  
Maakt dat nig negen?  
Gen Schipscaptain,  
Maakt dat nig tein?

371.

Johännchen saß im Schornstein  
Und flichte seine Schuh,  
Da kam ein wacker Mägdelein  
Und sah ihm fleißig zu.

Johännchen, willst du freien,  
So freie du an mir,  
Ich hab einen blanken Thaler,  
Den will ich geben dir.

„Das thu du nicht, das thu du nicht,  
Sie hat 'nen schiefen Fuß.“  
Das thut ihr nichts, der Thaler macht,  
Daß ich sie nehmen muß.

372.

Sauerkraut und Rüben,  
Die haben mich vertrieben:  
Hätt mein' Mutter Fleisch gekocht,  
So wär ich bei ihr blieben.

373.

Kraut Gras Rüben,  
Das ist mein Leben;  
Milch und Weizenbrot,  
Das ist mein Tod.

374.

Mutter, was kochen wir zu Nacht?  
Nudeln, daß's donnert und kracht.  
Nudeln, zum Schlapperment!  
Nudeln sind angebrennt,  
Unten und oben ganz schwarz,  
Frißt sie kein Hund und kein Raß.

375.

Meine Mutter kocht nen Hirsebrei,  
Da wollt ich dran lecken:  
Da kam sie mi'm Stecken.

Da gieng ich zur Magd,  
Die hat mich verklagt.  
Da gieng ich zum Knecht,  
Der gab mir ganz recht.

376.

Als Jesus aus der Schule kam,  
Hatte Maria noch nicht gekocht.  
Da kocht sie schnell einen Apfelfrei;  
Da saßen alle Engel bei.  
Klein und groß,  
Nackt und bloß  
Alle auf Maria Schooß.

377.

Ein schönes Compliment  
Und der Kasse wär verbrennt,  
Die Milch wär übergelaufen,  
Morgen müsten wir andre kaufen.

378.

Es gieng eine Zieg am Weg hinaus,  
Meck mereck meck meck meck meck,  
Die Kuh die sah zum Stall hinaus,  
Meck mereck meck meck.

Die Kühe und die Ziegen,  
Meck mereck meck meck meck meck,  
Die machen sich ein Vergnügen,  
Meck mereck meck meck.

379.

Trink ich, so hink ich,  
Trink ich nit, so hink ich doch.  
Drum will ich lieber trinken  
Und hinken,  
Als nit trinken  
Und doch hinken.

380.

Der Hans im Schnockenloch  
Hat alles was er will,  
Und was er hat, das will er nit,  
Und was er will, das hat er nit.  
Der Hans im Schnockenloch  
Hat alles was er will.

381.

Is de Buur nich'n Dufentschelm?  
He will 'n Danz för en Sösling hebbn.  
Süh wo he hinkt,  
Süh wo he springt,  
Süh wo de Buur sin Geld verbringt!

382.

Gretele, willst tanzen?  
„D jerum jo.  
Um das Bißel Tanzen  
Bin ich jo do!“

Urschele, willst tanzen?  
„D jerum nein!  
Um das Bißel Tanzen  
Bleib ich lieber daheim.“

383.

Wer kann die sieben Sprüng,  
Wer kann sie tanzen?  
Wackres Mädchen, pass auf mich,  
Hast du Geld, so heirat mich,  
Ich kann se, ich kann se.

384.

Tanz, Värbelchen, tanz!  
„Ach Mutter, ich hab kein Schuh.“  
Nur barfuß dran, nur barfuß dran!  
Wer will dir denn was thun?

385.

Fre dich, Liesel, du werst geberst,  
Morgen kumt die Dante,  
Brinkt e Sack voll Leberwerst  
Und die Musifante.

386.

Annebabeli lupf de Fueß,  
Wenn i mit der tanze mueß;  
Tanze, tanze thueni gern,  
Für no lieber weder fern.  
(oder) Tanze channi nid eiei (allein):  
Annebabeli lupf dis Bei.

387.

Lummel dich, mein Fränzchen,  
Lummel dich,  
Halt mit mir en Dänzchen,  
Lummel dich.

Gangf mit mer en dä Keller  
An dat Fahß,  
Drinke mer Muskateller,  
Dat et fröhch.

Muskateller drint ich gern,  
Hübsche Mädchen küß ich gern.  
Laß die Mamma schmälern  
Wie sie will,  
Geb ich ihr 'nen Thaler,  
Schweigt sie still.

388.

Bin ich nit ein Bürschlein  
In der Welt?  
Spring ja wie ein Hirschlein  
In dem Feld.  
In dem Feld, im grünen Holz  
Begegnet mir ein Jungfrau stolz.

Guten Morgen Jungfrau!  
Mach geschwind,  
Du sollst mit mir tanzen,  
Munter Kind!  
Bißchen auf und abgeschwenkt  
Und ein Gläschen eingeschenkt.  
Schöne Musicanten  
Spielet auf!  
Spielet mir ein Länzchen  
Oben drauf.  
Aufgepußt, eingeschnürt,  
Lustig dann zum Tanz geführt.  
Heisasa!

389.

Adam onn Em,  
Dat wäre Schelm onn Deem.

390.

Alheid,  
De Wind de meit,  
De Hahn de freit,  
De Hahn de ropt: Alheid.

391.

Merius unger der Trappe  
Bördt de Schoh met Lappe.

392.

Ann,  
Schrapp de Pann,  
Schrapp de Pif,  
Morge bes de en alt Wif.

393.

Anna Susanna,  
Het Knüttels (Spizen) to Koop,  
Iwe Ehl för dre Sösling:  
Is dat nich gute Koop?

394.

Anna Susanna, sta up un böet Fier.  
„D nä, myn lewe Moder, dat Holt is so düer.“  
Schuer my den Grapen und säg my dat Hues,  
Huet Advent kaemt hier dre Junggesellen int Hues.  
Wöllt se nech kamen, so wöllt wy se halen,  
Met Päer un mit Wagen, mit Ffern beschlagen.  
Könnt se nich dazzen, so wöllt wy sie leren,  
Wy wöll sie de Scho in Botter umferen.

395.

Ännchen Susännchen,  
Wat häß de en dingen Rännchen?  
Ruhde Wing on wiße Wing:  
Morge sallste Brudt sin.

396.

Ännche, Susannche,  
Warte noch ein Jahr,  
Wenn die Weiden Kirschen tragen,  
Nehm ich dich für verbunden wahr.

397.

Anna Maria Rehbock,  
Kuck inn Theepott,  
Biß de Lamp ut, Kuckuck.

398.

Andrees,  
Der en de Rolle (Kohlen) blees.

399.

Andres,  
Der Klump is heiß,  
Die Brüh ist warm,  
Das Gott erbarm.

400.

Angenis,  
Kagekis,  
Leg dich en de Bonne,  
Wenn et Fastelovend wihrd,  
Komm ich bei dich wonne.



401.

Annamarei,  
Koch den Brei,  
Koch en net ze dick,  
Dat mer net dran erstick.

402.

Anna Mrai,  
Lurettai!  
Wäsch de Schottele  
Ann ener Reih,  
Koch de Brei,  
Et sin user drei.

403.

Annemarieche,  
Koch dat Brühche,  
Schlag de Gerze (Erbsen) dorch dat Sieche (Siebchen).

404.

Anneli wehr', Anneli wehr',  
D' Buebe sind im Garte,  
Stoß de hinder Kiegel für  
Und loß die Naare warte.

405.

Bartli,  
Besß artli.

406.

Charlotte, Charlotte,  
Dein Hemdle guckt für!  
Zieg use, zieg abe,  
Na tanz ich mit dir.

407.

Christöffeli, Pantöffeli,  
Schuhnageli, Spizdroht.

408.

Dorothee, Dorothee  
Mit den krummen Schoche:  
Sinwe Johr em Himmel gewest,  
Widder drauß gekroche.

409.

Die Dorothee, die Dorothee,  
Mit ihrem stumpfen Fuß,  
Ist sieben Jahr im Himmel gewest,  
Hat wieder 'rauß gemust.  
Ist das nicht ein Donnersweib,  
Daf sie nicht im Himmel bleibt!

410.

Drückche, Drückche, stür dich an nix,  
Schmer ding Schoh met Eierwir.

411.

Elisabeth,  
Der Kohl ist fett.

412.

Emilie  
Widumilie  
Widumintufantilie,  
Widumops  
Katops  
Anatolischer Mops.

413.

Franz,  
Der op finger Nasen danz.

414.

Friederich,  
Sei doch nicht so lieberlich.

415.

Hanna, bei Pfanna  
Hat keine keine Stiehl:  
Leih mir drei Baze,  
So gang ich zum Schmied.

416.

Hannes Hannes Butterbrot  
Schlägt sein Weib mit Lumpe z' Tod.

417.

Hannes Trabannes,  
Schlag Nägel in d' Schuh:  
Drei Gulde, drei Baze  
Geit an e Paar Schuh.

418.

Hannes Trabannes, trag Waßer ins Haus,  
Das Waßer läuft über, das Feuer ist aus.

419.

Hannesle Bannesle, Reßele, Boga,  
Was du sagst, ist Alles verloga.

420.

Hanseli Ma  
Het Stifele a  
Und Degele uf der Seite.  
Hets Ross verkauft,  
Hets Geld verspielt:  
Jezt kann er nimmer reite.  
Und wenn er an e Bächle kummt,  
So muß er drüber schreite.

421.

Hänschen, Stieglenzchen,  
Zieh mit mir aufs Dorf.  
Da singen die Vögel,  
Da klappert der Storch,  
Da pfeift die Maus,  
Da tanzt die Laus,  
Da hüpfen die Flöhe zum Fenster hinaus.

422.

Hermen, sla Därmen,  
Sla Pipen, sla Drummen!  
De Kaiser will kummen  
Mit Hammer und Tangen,  
Will Hermen uphangen.

423.

Harm, maak 'n Kohl warm,  
Maak 'n Bree heet,  
Sag mir Bescheid.

424.

Hinnerk mien Sönn, Jag de Hühner von'n Bönn.  
Simrock, Kinderb.

425.

Hänschen, puß Licht,  
Puß es fein säuberlich,  
Sieh mich an und lache nicht.  
Hänschen, puß Licht.

426.

Hans Jörgelchen, sühs de net,  
Dat Bügelche dat well sterwe!  
Heww em ens dat Sterzchen op  
Dnn bloß em en de Kerwe.

427.

Hans Hans Lewerwerscht,  
Leemt dien Wis noch?  
Ja ja, fie leemt noch,  
Sie licht om Bedd onn zappelt noch.

428.

Jan, spann an,  
Drei Ragen voran,  
Drei Mäuse voraus,  
Jan oben drauf,  
Den Blockberg hinauf.

429.

Johann spann an,  
De Ratten vorn Wagen,  
Karjickel Karjickel  
Den Barg hendal.  
Je höger de Barg,  
Je krußer de Busch.  
Dar kam 'n jung Mäken  
Un gav mi 'n Rufs.

430.

Jacobele, Jacobele,  
Was machet deine Gänz?  
Sie pfluderet, sie pfladeret,  
Sie wäschet ihre Schwänz.

431.

Ise Bilse,  
Niemand will se;  
Kam der Koch  
Und nahm sie doch.

432.

Justina,  
Trinkt gern Wina.

433.

Krischan!  
Lat de Katt nich bi de Fisch gahn.

434.

Karel  
Van Farel  
Het Rüken verloren;  
Karel kumm her,  
Die Rüken sind hier!

435.

Kathrin Kathran!  
Wo ropt de Hahn?  
De Hahn de ropt Kathrine.  
Wat givstu dine Swine?  
Söte Sei, suure Sei,  
Knüppel up dem Kop entzwei.

436.

Jungfer Lieschen, weißt du was?  
Komm mit mir ins grüne Gras.  
Aber nimm dich ja in Acht,  
Daß du nicht wirst ausgelacht.

437.

Risebett  
Hat gehett  
Sieben in em Gratte,  
Wo sie hat wölle z'Gvatter stehn,  
Hat sie sibbe Ratte.

438.

Margritchen, Margritchen,  
Dein Hemdchen guckt für:  
Zieh's nauffi, zieh's nauffi,  
So tanz ich mit dir.

439.

Waar is Greet, waar is Greet?  
Waar se es, dat weet ik neet.  
Greet is in den Keller krapen,  
Heet dem Buur sin Beer uut sopen.  
Waar is Greet, waar is Greet?  
Waar se is, dat weet ik neet.

440.

Marie, Marie, Marickelke,  
Klau mir doch mein Buckelke!

441.

Maß pumpe,  
Ich schlumpe,  
Ich schlampe ins Feld,  
Die Grete,  
Die Rätthe  
Hat hier ihn bestellt.

442.

Mettes, freß Käppes, freß Aleie,  
Loß Fleisch un Brot leie.

443.

Michel, hol die Sichel,  
Geh auf den Acker,  
Hau wacker,  
Hau hoch, hau nieder,  
Komm dein Leben nicht wieder.

444.

Micheli mit dem Sichel  
Gohd in d' Aern  
Und schnidt nit gern.

445.

Päiterus  
Stäich op den Bus (Busch).  
Dao braf de Bus,  
Dao lach de aarm Päiterus.

446.

Päiter un Paul,  
Dä säten op äinen Staul,  
Päiter gläit, und Paul dä kräit (weinte).



447.

Otto tenet mappam madidam mappam tenet Otto.

448.

Bola Bola (Pauline) pupp pupp pupp!  
Was hast geße? Waßerjupp.

449.

Ricka möcht ech gar net heiße,  
Ricka ist a wüster Nam;  
Ricka hat se küsse laße  
Von de Bube uf der Gaße.

450.

Thrin Thran, Wat maakt der Hahn?  
Se sitt op der Linn Un ropt Kathrin.

451.

Drei Wolken am Himmel,  
Was soll das bedeuten?  
Der Mészner soll hingehn,  
Soll Wetter läuten.

452.

Böttcher Böttcher, bum bum bum,  
Schlägt seiner Frau den Rücken krumm,  
Macht ihn wieder grade  
Mit Pomade.

453.

Dat Böbbeferwif,  
Dat Böbbeferwif,  
Dat sleit den suren Kobl int Lif.

454.

Kadett, Kadett,  
Kalbaunenschlucker,  
Trinkt den Kaffe ohne Zucker;  
Rothen Kragen,  
Nichts im Magen;  
Goldne Tressen,  
Nichts zu fressen;  
Pulver und Blei,  
Nichts dabei.  
Kadett, Kadett,  
Kalbaunenschlucker.

455.

Komm Komm Komm,  
De Schusta de huckt fromm,  
De Garwa spält met rothe Nägel,  
Der Kerfchna met de Kattezägel.  
Komm Komm Komm,  
De Schusta de huckt fromm.

456.

Schaumäker Biäfedrat  
Maft so mänge fule Nat.

457.

Schusterbu,  
Flick mir die Schuh,  
Gieb mirs Leder auch dazu.  
Es ist kein Gerber in der Stadt,  
Der ein solches Leder hat.

Ein lustiger Bu  
Braucht oft ein paar Schuh,  
Ein trauriger Narr  
Hat lang an ein Paar.

458.

Schuhmacherles Due,  
Schlag d'Nägel in d'Schuh,  
Schlag uf und schlag a,  
Schlag alleweil zu!

459.

Dnn so stöckt hei dett Nadelke,  
Dnn so tritt hei dett Dradelke,  
Dnn so kloppt hei dett Spielke önn!

460.

Mohndag is Sonntag sien Broor,  
Diensdag gahd de Schosters unr 't Door,  
Middewoken kommt se wedder,  
Donnerstag koopt se Ledder,  
Freitag sniedt si't to,  
Sonnabend maakt si 'n paar Schoh.

461.

Wenn de Schäper stehlen will,  
Drist he in de Hecke,  
Schnitt 'n Schäpen Bullen af,  
Steckt se in die Säcke.

462.

Pumpernickel, Pumpernickel  
Saf auf einer Weide,  
Ich dacht, es wär ein Edelmann,  
Wars ein ruppger Schneider.

463.

Et johß ene Schnieder op dem Desch  
Omn nihde,  
Do kohn 'nen Hahn onn peck en en de Hand,  
Hä krihde.  
Du fliediger Hahn, pack dich herus,  
Ming Hand de es fehn Hohnderhus,  
Bock mäh!

464.

Der Schneider und die Laus,  
Die fordren enander heraus.  
Und wenn ich nitt wär derzwische kumme,  
So wär der Schneider ums Lewe kumme.  
Der Schneider und die Laus!

465.

Und was ein rechter Schneider ist,  
Muß wiegen sieben Pfund,  
Und wenn sie das nicht wiegen thun,  
Dann sind sie nicht gesund.

466.

Und wenn der Schneider reiten will,  
Dann hat er keinen Gaul,  
Dann setzt er sich aufn Ziegenbock  
Und nimmt den Schwanz ins Maul.

467.

Schneider, wenn du reiten willst,  
Sattel den Bock.  
Spann de Geiß neben dran,  
Gehß im Gallop.

468.

Hier ein Läppchen, da ein Läppchen,  
Giebts noch wohl ein Kinderläppchen.

469.

Dort oben auf jenem Bergelein,  
Dort tanzen drei stolze Schneiderlein,  
Sie tanzen auf einer grünen Stell  
Und tanzen um eine Waßerbudäll.

470.

An der Weihnachte,  
Wenn die Bauern die Schweine schlachte,  
Spricht Einer zum Andre:  
Mein Sohn will wandre.  
Dann spricht der Schmidt:  
Meiner will auch mit.  
Dann spricht der Schneider:  
Ich hab auch so'n Bärenhäuter,  
Hat nur noch e Bissel zu pfusche unn flicke,  
Sost thät ich 'n gleich mit schicke.

471.

Das Hippfen trap den Berg herab,  
Dun wibbelte met den Stätschen,  
Do sprong den dommer Schnieder drob,  
De meint, das wöhr en Pättschen.

472.

Wie machen die Bäcker die Wecke so klein?  
Sie schieben dreihundert ins Ofenloch 'nein.

473.

Pinkpant, de Smed is frank,  
Ligt up der Bank  
Siv Ellen lang.

474.

Heirassa Kupferschmitt,  
Heirassa Reßler:  
Wenn du heure thust,  
Heurest mei Schwester.

475.

Nagelschmitt, du armes Dier!  
Morgens fröh öm halve vier  
Stief mooste stohn,  
Hart wooste schlohn,  
Knoche senn ding schinke,  
Wasser mooste drinke.

476.

Schornsteinfeger,  
Klinkenträger,  
Aufgehangen  
Wiedergefangen. Ho, ho!

477.

Ghemmisäger, schwarze Ma,  
Het e schwarzes Hempli a,  
Alli Wäschere vo Paris  
Chönnids nömme wäsche wiß.

478.

Wemwerle, Wemwerle wick wick wick!  
Schlag mers Duch drei Ghe dick.  
Los de Spule laufe,  
Will derr e Weckele laufe.

479.

Weber bumm bumm,  
Hat die Hosen weitum,  
Hats Sackl weit ob'n,  
Hat Nebel eingesob'n,  
Hat Fenster einschlag'n,  
Unds Blei davontragn,  
Hat Kugeln draus goßen,  
Hat die Graden berschoßen,  
Und die Krumpen fein in die Mauslöcher gschloßen.

480.

Annebabeli, witt mi ha?  
I bin e guete Zimberma,  
I will der es Hüsli baue  
Und es Städeli obe dra,  
Dafß du chascht es Chüeli ha  
Und es Bärli Saue.

481.

Die Zimmrer und die Maurer,  
Das sind die rechten Laurer,  
Eine Stunde thun sie meßen,  
Eine Stunde thun sie eßen,  
Eine Stunde rauchen sie Taback,  
Damit vergeht der halbe Tag.

482.

(An den Maurer.)

Christian,  
Sla Funken aan,  
Iß wel die mal wat seggen.

483.

Ja Chrest, wu vel Uhr es't?  
Et es jet halwer twelven. —  
Nu pif ek mi noch eene an,  
Dann well we gahn.

484.

Gebt mir doch Haderlumpen!  
Ich hab mein Geld vertrunken.  
Hätt ichs nicht vertrunken,  
Schrie ich nicht Haderlumpen.

485.

Blunderlejer.

Rinderlein,  
Bringt Blünderlein,  
Zieh's Hemdchen aus,  
Bring's mir hinaus.

486.

Uns Pfartherr öß en frommer Mann,  
Man sitt em glic dat Faste an,

487.

De Schoolmester maft et gaa to doll,  
He haut de Junge den Buckel voll.

488.

Unse Schaulmester es en gelärden Mann,  
Schade, dat he nitt riäken un schriwen kann!



489.

Appenzeller Meideli,  
Wie macht mer denn der Räs?  
Mer tut en in e Rübele,  
Mer druckt en mit dem Fidele,  
Drum wird er auch so räp.

490.

Ehrwürdige Mutter,  
Ehrwürdiger Vater  
Eße Grünfleisch;  
Arm Begingchen  
Sezen opp der Trappen,  
De lappen de Rappen  
On eße Stockfisch.

491.

Schwebelhölzli, Schwebelhölzli,  
Schwebelhölzli mueß mer ha,  
Daß mer alli Augblickli  
E Fürli mache cha.  
Wenn das Chüeli i der Nacht  
Öppe muh muh muh muh macht,  
Mueß de Foggeli gli ufstoh  
Und mueß nachem Chüeli goh.  
Schwebeli mueß er ha.

Schwebelhölzli, Schwebelhölzli,  
Schwebelhölzli mueß mer ha,  
Daß mer alle Augblickli  
E Fürli mache cha.  
Üsere Hans, der arme Tropf,  
Stoßt sie Nacht es Loch in Kopf:

Um nid wieder anzurenne  
Mueß er sie es Liechtli brenne.  
Schwebeli mueß er ha.

492.

Es kuckt ein Mädchen durch den Zaun,  
Ich dacht, es wär 'ne Gule.  
Wart, ich wills der Mutter sagen,  
Die soll dir's Loch verteilen.

493.

Dreimal, dreimal um das Haus,  
Schätzchen bist du drinnen?  
Reich mir deinen Spinnrocken heraus,  
Will dir helfen spinnen.

494.

Reißt der Magd ein Bein aus,  
Reißt es auch nicht ganz aus,  
Laßt ihr noch ein Stümmelchen stehn,  
Daß sie kann zu Tanze gehn.

495.

Wer sich lustig dreht  
Und fein Spaß versteht,  
Der kommt durch die ganze weite Welt.  
Wer zu Hause sitzt,  
Bei Historien schwitzt,  
Der wird überall geprellt.  
Lustig, lustig, lustig in die Welt!

496.

Jänste van Bremen, de hadd ene Roh  
Met ene brede Snute,  
Met en Auge saag se nig guet,  
Dat ander was reen ute.  
Sup ute, sup ute  
Un wiske dine Snute.

497.

Die Linse,  
Wo sin se?  
Im Dippe  
Sie hippe.  
Sie kochte  
Drei Woche,  
Bleibe hart wie die Knoche.  
Deck sie zu,  
So han sie Ruh.

498.

Hansken, tüh din Wämmsten an!  
Et geht der nu oploß:  
Drai Dage Dickemälke  
Un drai Dage Wurst.  
Bai Win un Ber im Keller hiät,  
Der litt noch keinen Durst.

499.

Willst du mit nach Kommelkirchen?  
Der Weg dahin geht krumm.  
Wo die siebzehn Bauern saßen,  
Die die achtzehn Schinken fraßen:  
Willst du mit, so komm.

500.

Ik un du  
Willn mal na Burtehu.  
Willn den Bur in Keller krupen,  
Willn em all sin Beer utsupen.

501.

Ik gung mal hen na Grambte,  
Da keef ek aver de Planke,  
Und as ik in dat Buurhuus kam,  
Da säg ik mit Verwundrung an,  
De Ko de sat hi't Für un spunn,  
Dat Kalf lag inner Wegen un jung,  
De Ratte karmde de Bottern,  
De Hund de wusch de Schotteln,  
De Fleddermaus de segt dat Huus,  
De Swalke drog den Stof herut  
Mit eren langen Flegeln —  
Sünd dat nig dicke Lügen?

502.

Schele Wipp, schele Wapp,  
Mach mir ein Papp  
Van Weizenmehl,  
Die Frau ist schel,  
De Mann ist blind,  
Die Magd die trägt das hölze Kind  
Wahl in den Bösch,  
Da hüppt de Mösch,  
Da jagt de Wind,  
Da sät dat Kind:  
Mutter, loht uns heimgohn!

503.

Schele Wipp, schele Wapp,  
Noch mir ein Papp  
Von Weizenmehl.  
Die Frau ist schel,  
Der Mann ist blind,  
Die Mäd die dräht dat hölze Kind  
Wal en de Bösch.  
Do höpp de Mösch,  
Do jag de Wind,  
Do krisch dat Kind,  
Do sat de Mäd:  
Bes stell ming Kind,  
Dann kriegst du och ene Zuckerring.

504.

Bimbam Bittgen,  
Zu Kölle want e Schmidchen,  
Dat Schmidche mäht e paar Bolze,  
De drog hä wahl noh Holze.  
We hä do noh Holze quahm,  
De Frau de stoff de Botter,  
De Raß de leck de Schottel,  
De Fleddermaus de fährt dat Hus  
Dnn worf den Dr— zom Finster erus.  
Et Mariechen soß op dem Daach  
Dnn hät sich do bahl krank gelaach.

505.

Hei es de Schlöfel nam Sack,  
Wo de Haver drenn staf,  
Wo's Pferd draus fraß,  
Wo der Mann drauf saß,  
Der den Klüppel trug  
Und den Hund schlug.

506.

Geht die Frau ins Wirthshaus,  
Kocht der Hund die Supp,  
Rehrt die Katz die Stubh,  
Draat die Maus de Dreck enaus.

507.

Des Abends, wenn ich früh aufsteh,  
Des Morgens, wenn ich zu Bette geh,  
Dann krähen die Hühner, da gackelt der Hahn,  
Dann fängt das Korn zu dreschen an.  
Die Magd die steckt den Ofen ins Feuer,  
Die Frau die schlägt drei Suppen in die Eier,  
Der Knecht der kehrt mit der Stube den Besen,  
Da sitzen die Erbsen die Kinder zu lesen.  
O weh, wie sind mir die Stiefel geschwollen,  
Daß sie nicht in die Beine nein wollen!  
Nimm drei Pfund Stiefel und schmiere das Fett,  
Dann stelle mir vor die Stiefel das Bett.

508.

Ich saß auf einem Birnenbaum,  
Wollt gelbe Rüben graben,  
Da kam derselbe Bauersmann,  
Dem diese Zwiebeln waren.

Ach ach, du Schelm, du Hühnerdieb,  
Was thust du in meinen Rüben?  
So hab ich doch mein Leben lang  
Kein beßer Quetsch gezeßen.

Die Kuh saß auf dem Schwalbennest,  
Hatt zwanzig junge Geißen.  
Der Esel hat Pantoffeln an,  
Kam übers Meer geflogen.

Sie klatscht die Eier in die Pfann,  
Die Stiefel wollt sie schmieren.  
Schau wie der Esel pfeifen kann,  
Wenn ihn die Flöh verieren.

Ihr Leut macht auf, ist Niemand hie,  
Der Esel tanzt Courante.  
Der Ochse der schlägt die Zimboli,  
Die Frösche sind Trabanten.

509.

Liget un fregel  
Is beter, as groot un en Flegel.

510.

Rechten, Linken,  
Speck und Schinken.

511.

Sauerkraut und Till Till Till  
Kocht meine Mutter vill vill vill;  
Wer das Sauerkraut nicht will,  
Kriegt auch keinen Till Till Till.

512.

Meine Mu, meine Mu, meine Mutter schickt mich her,  
Ob der Ku, ob der Ku, ob der Kuchen fertig wär,  
Wenn er no, wenn er no, wenn er noch nicht fertig wär,  
Käm ich mo, käm ich mo, käm ich morgen wieder her.

513.

De Kermeß, de Kermeß, da schlacht mein Vater 'nen Bock,  
Da tanzt meine Mutter, da tanzt meine Mutter,  
Da wackelt ihr Rock.

514.

Minge Mann, minge Mann es Fenderich,  
Frau Fenderichs ben ich,  
Dnn wenn minge Mann dat Fendel schwent,  
Springen ick üwer Stöhl onn Bänk.

Minge Mann, minge Mann es Fenderich,  
Frau Fenderichs ben ich.  
Schön ben ich, schön ben ich,  
Schön ben ich, dat weiß ich.

515.

Karlnele heiß i,  
Scheen bin i, daß weiß i!  
Kodi Schiejele drag i,  
Hundert Dahler vermag i.  
Scheen will i mi stelle  
Vor de junge Gfelle,  
Awwer nidd vor Alle,  
Nur vor dene wo mer gfalle!

516.

Annemarieche, huhuhu!  
Geht ins Geiers Garte,  
Koppt en rothe Appel ab.  
„Der Geier wird dich jage.“  
Rothe Köhl, blaue Köhl,  
Sinn die beste Pflanze.  
Wenn die Bursch ins Wirthshaus gehn,  
Dürfe die Mäderche danze.

517.

Braunkraut, Braunkraut sind die besten Pflanzen,  
Wenn der Kopf besoffen ist, wollen die Beine tanzen.



518.

Denkt er denn, denkt er denn, Mädchens sind theuer?  
Fiewe vorn Fenk, zehne vorn Zweer, fufzehn vorn Dreier.

519.

Denkt er denn, denkt er denn, Jungens sind theuer?  
Fufzehn vorn Fledderwifch, fechzehn vorn Dreier.

520.

Kringelkranz,  
Kosendanz,  
Ketel up dem Füre,  
Zumfern fünd fo düre,  
Zumfern fünd fo goode Kooop,  
Hundert up en Strohboot.

521.

(Mädchen.)

Glöckelchen op der Muure  
Schlät zwölf Uhre.  
De Mädcher frigge gebade Fefch,  
De Junge wirf mer unge den Defch;  
De Mädcher trinke wiße Wing,  
De Junge wirf mer en der Ring;  
De Mädcher eße Kabaue,  
De Junge welle mer haue.

522.

(Knaben.)

Netfch! Schab ein Rübchen!  
Bift doch kein Bübchen!

523.

Fastelovend kütt eran,  
Spille mer op der Büsse,  
Alle Mädchen frigge 'ne Mann,  
Ich onn och ming Süster.

524.

We frigge mer et op? we frigge mer et op!  
Dat wiht net lang miß dure;  
Wann all dat Geld verhoffen isß,  
Dann fange mer an zu trure.

525.

Das neue Lied, das neue Lied  
Von dem verhoffnen Fahnen Schmied!  
Und wer das neue Lied nicht kann,  
Der sang es wieder von vornen an.

526.

Ich bin dir herzegulden gut:  
Gelt, du mir auch?  
„Wenn ich dich seh, dann lächerts mich:  
Gelt, ich dich auch?“

527.

Petersdag,  
Da hecht der Hasß,  
Da jungt die Kuh,  
Da legt das Huhn,  
Da kriegt die Hausfrau viel zu thun.

528.

Gott grüß euch, Nachbar Kasimir:  
„Welch schöne Rüchelchen habt ihr hier!“  
Man denkt's! man denkt's: sie schlagen um  
Und werden Hähne, so kommt man drum.

529.

Herr Demereh,  
Der schoß dem Reh  
Das Bein entzwee:  
Da schrie das Reh:  
O Jemine!  
Herr Demereh,  
Das thut so weh.

530.

Wat deit di weh?  
Dat linke Knee.  
We hett dat dahn?  
„De Kutterhahn.“  
Kunnst em net slahn?  
„Se wull net stahn.“

531.

Hora horei,  
Mein Rüh find alle 'nei.  
's fehlt mir noch ein rother Schecken,  
Wo mag denn der im Holze stecken?  
's fehlt mir noch ein Ziegenbock:  
Wo mag denn der sein hingehoppt?  
'nunter in das Niederland,  
Wo die reichen Bauern sitzen  
Mit den großen Zippelmützen,  
Die das Geld mit Scheffeln messen  
Und den Quark mit Löffeln essen.

532.

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig.  
Ist der Mann auch noch so fleißig  
Und die Frau ist lieberlich,  
Geht die Wirthschaft hinter sich.  
(Besonders wenn sie gern Kaffe trinkt.)

533.

Zwischen Berg und tiefem Thal  
Säßen einst zwei Hasen,  
Fraßen ab das grüne Gras  
Bis auf den Wasen.

Als sie satt gezeßen waren,  
Sezten sie sich nieder,  
Bis daß der Jäger kam  
Und schoß sie nieder.

Als sie sich gesammelt hatt'n  
Und sich besannen,  
Daß sie noch Leben hatt'n,  
Lufen sie von dannen.

534.

Wenn Kinder fallen:

Hans mit 'n krusen Kragen  
Steeg up den Rachelaven,  
Bauz! full he h'runner!  
Weer dat 'n Wunner?  
Harr he nich so hoch gestegen,  
Harr he nich en Fall kregen.

535.

Da Wasfl  
Schaigt af 's Nasfl,  
's Nasfl bricht ao,  
Fallt da Wasfl  
Bom Nasfl  
In Bao.

Warst nid affi gschige,  
Warst nit aobe gfalla,  
Hest main Schwesta ghairat,  
Warst mein Schwaoga woarn,  
Hest a floans Haisl kriägt,  
Daß d'a Goap kinnst haobn.

536.

Was trägt die Gans auf ihrem Schnabel?

Dank sei der Gans.

Einen Ritter mitsamt dem Sabel

Trägt die Gans auf ihrem Schnabel.

Dank sei der Gans.

Dank sei der Gickelgackel,

Hinten geht es wickelwackel,

Vorne geht es flislaflederwisch.

Was trägt die Gans auf ihrem Kopf?

Dank sei der Gans.

Einen dicken Koch mitsamt dem Topf

Trägt die Gans auf ihrem Kopf.

Dank sei der Gans.

Dank sei der Gickelgackel u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihrem Kragen?

Dank sei der Gans.

Einen Fuhrmann mit Ross und Wagen

Trägt die Gans auf ihrem Kragen.  
Dank sei der Gans.  
Dank sei der u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihren Flügeln?  
Dank sei der Gans.  
Einen stattlichen Reiter mitsamt den Bügeln  
Trägt die Gans auf ihren Flügeln.  
Dank sei der Gans.  
Dank sei der u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihrem Rücken?  
Dank sei der Gans.  
Ein altes Weib mitsamt den Krücken  
Trägt die Gans auf ihrem Rücken.  
Dank sei der Gans.  
Dank sei der u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihrem Schwanzert?  
Dank sei der Gans.  
Eine Jungfrau in dem Hochzeitranzerl  
Trägt die Gans auf ihrem Schwanzert.  
Dank sei der Gans.  
Dank sei der Gickelgackel,  
Hinten geht es wickelwackel,  
Vorne geht es flisfladerwisch.

537.

Drei Rosen im Garten,  
Drei Lilien im Wald,  
Im Sommer ist's lustig,  
Im Winter ist's kalt.

---

## VIII. Verkehr mit der Natur.

538.

Regen.

Es regnet,  
Gott segnet,  
Die Sonne scheint,  
Der Mond greint,  
Der Pfaff sitzt auf dem Laden,  
Frißt alle Ballisaden.  
Die Nonne geht ins Wirthshaus  
Und trinkt die Gläser all all aus.

539.

Es fängt an zu regnen,  
Gott kommt entgegen,  
Gott ist ein seliger Mann,  
Der den Regen vertreiben kann.

540.

Rähne, Rähnedröppche,  
Fall net op ming Köppche,  
Fall net op ming Botterfaaß,  
Et wirrd jo söns ganz klätschnaß.

541.

Regen, Regentröpfchen,  
Regne nit auf mein Köpfchen,  
Regne nit auf mein' Mandelkern,  
Regen, ich hab dich gar zu gern.

542.

Rege, Regeschure,  
Zo Köllen op de Mure,  
Do sezze drei Pandure,  
De wäsche sich on plätsche sich  
Bes de Regen över es.

543.

Rege, Regeschure,  
De Kalwer op de Mure.  
Do foot en Bögelichen op et Daf,  
Dat riep all ömmer: Weit! weit!  
Dat de Regen övergeit.

544.

Regen, Regenschuren,  
Te Möllem op de Kuhren,  
Te Rettwig op de Bröggen,  
Do danzen all die Möggen.  
Wat Gott weit, wat Gott weit,  
Dat die Schur wier övergeit.

545.

Kenga, Kengatropfa,  
Schö blüat da Hopfa,  
Schö blüat 's Himalfraut:  
Diabi Frau, machs Thürl auf,  
Laf'n Keng nei,  
Laf' raus 'n Sonnaschei.

546.

's räeht,  
Der Ackermann säet,  
Die Bögelein singen,  
Die Körnlein zerspringen,  
Hutsch he! hutsch he!



547.

Regen, Regendröppfen,  
Et regent op minn Köppfen,  
Et regent op minn Scholderblatt,  
Dann werden wei allemolen natt.

548.

Diri diri daine!  
's ragnet dur e Zaine,  
's ragnet dur e Kumbelfaß,  
Alli Biäwele werde naß.

549.

Maieräie mach mich groß,  
I bin e kleiner Stumbe,  
Gheer under d'Lumbe.  
Bliew i als e Stumbe stehn,  
Will i lieber ins Himmele gehn.

550.

Mairänche, treppß op mich,  
Fall ob mich, dann wahssen ich.

551.

Mairegen,  
Mach mich groß.  
Ich bin so klein  
Wie'n Hinkelsbein.

552.

Löve Löve Trine,  
Laat de Sünke schiene,  
Laat dem Regente öwergahne,  
Dat de kleene Kinder kunne speele gahne.

553.

Sonnenregen,  
Gutabnehmen,  
Morgen wird schön Wetter werden.

554.

Es rägent Melk un Stuten  
Dem Buren op de Snuten.

555.

Regen Regen rusch,  
De König fährt to Busch,  
Laet den Regen öwergan,  
Laet de Sünne wedder kamm.  
Sünne Sünne, kum wedder  
Mit din golden Fedder,  
Mit din golden Stralen,  
Beschin uns altomalen.  
Beschin dat ganze Engelland,  
Dar hangt de Klocken an de Wand,  
Wo Maria boven sitt  
Met dat lütje Kind in Schoet;  
Haelt en Stuten Botterbrot.  
Mi wat, di wat,  
Unse lütje Mueschfatt wat,  
Denn hewt wi altomael wat!

556.

Gewitter.

Is denn keene junge Frau,  
Die da rechert (räuchert) mit Hartenau?

557.

Nebel.

Nebel, Nebel,  
Schwing dich auf den Gebel,  
Schwing dich auf zur Himmelsthür,  
Laß die liebe Sonn herfür.

558.

Schnee.

Die Mutter spricht:

D' Engele hans Bedd gemacht,  
D' Fedre flieje 'runder.  
All Dag, do schlofe sie,  
Z'Nacht, do sinn sie munder.  
Wäre sie nidd munder z'Nacht,  
Wer hätt denn min Kind bewacht?

559.

Es schneit, es schneit,  
Dafß 's Feße geit.  
Mutter, schneid mir an Brot 'ra.

560.

Reif.

Hinderem Wald und vorem Wald  
Hets en schöne Rife;  
Dem Anneli sind d'Ohre halt,  
D'Buebe wend dra grife.

561.

Sonne.

Sünning, kümme wärrer  
Met dine schöne Färrer,  
Met dinen gol'nen Straol,  
Beschin uns allemaol.

562.

Lewe Sonn, komm wedder  
Met dine blanke Fedder,  
Met dine blanke Strolen,  
Beschin uns alltomolen.

563.

Liebe liebe Sonne,  
Butter in die Lonne,  
Mehl in den Sack.  
Schließ die Thür des Himmels auf,  
Liebe Sonne, komm heraus.

564.

Regen ga weg mit diner langen Nāse,  
Sunne kum wedder  
Mit diner güldenen Feder,  
Mit dinen güldenen Stralen  
Vam Himmel herdalen.

565.

Sunna Sunna scheint hoaf,  
Ueber alle Zäun hoaf,  
Ueber alle Wolken.  
Mein Vater hat schon g'molken  
Ein Kuh, zwo Goaf.  
Sunna Sunna scheint hoaf.

566.

Die Sonne scheint,  
Die Rahe greint.  
Die Männer gehn ins Wirthshaus,  
Trinken all die Gläser aus.

567.

Das Männlein im Mond.

Wellemännele im Mond,  
Guck e Bißel erunder.  
Guck in alli Stumwe 'nein,  
Gelt, es nimmt di Wunder?  
Wirf dien Leiderle 'ra,  
Graddel drinwer 'nunder,  
Borne 'ra,  
Hinde 'ra,  
Izwer alli Stange.  
Wenn de mit  
Spiele witt,  
Mueß merr 's Liffele fange.

568.

Schnecke.

Schneck im Haus,  
Komm heraus.  
Kommen zwei mit Spießen,  
Wollen dich erschießen;  
Kommen zwei mit Stecken,  
Wollen dich erschrecken.

569.

Schneck im Haus,  
Kriech aus,  
Steck die Hörner raus.  
Wenn du sie nicht strecken willst,  
Werf ich dich in Graben,  
Fressen dich die Raben.  
Hol ich dich heraus,  
Friszt dich die Maus,  
Schneck im Haus.

570.

Schnege Schnegehäusli,  
Streck dini Pfüsli,  
Streck dini Hörnli us  
Oder i schlag der es Lott ins Hus.

571.

Schneckenhorn,  
Reck das Horn,  
Reck sie alle vier  
Um einen Gimer Bier.  
Willst du sie nicht recken,  
Schmeiß ich dich wider einen Stecken,  
Daß du daran bleibst flecken.

572.

Klosterfrau im Schneckenhäusle,  
Sie meint sie sei verborgen,  
Kommt der Pater Guardian,  
Wünscht ihr guten Morgen.

573.

Schnecke Schnecke schniere,  
Weiß mir deine Hörner alle viere.  
Willst du sie nicht rausstrecken,  
Will ich dein Haus zerbrechen.

574.

Anton Anton Gertrud,  
Stäf dien dre, veer Hörens ut usw.

575.

Snagel im Hus, kum herut,  
Sup de säute Mälke ut.

576.

Slingomues  
Aruep uet din Hues,  
Stid all din veer, fief Hörner uet.  
Wullt dus nech uetstaken,  
Will i din Hues tobraken.

577.

Schnecke becke, stecke  
Deine vier, fünf Hörner aus.  
Wenn de se nich raus stichst,  
Schmeiß ich dich innen Mist,  
Schmeiß ich dich in Graben,  
Fressen dich die Raben.

578.

Snack Snack komm heruet,  
Sunst tobrak ik di din Hues.

579.

Läfeltuet  
Aruep uet din Hues.  
Din Hues dat brennt,  
Din Kinder flemnt,  
Die Fru die ligt in Wäfen,  
Kann di nich mal spraken?  
Läfeltuet u. s. w.

580.

Schlack Schlack, komm erus,  
Et seß en Deer en dingem Hus,  
Dat süff der all de Milch us.

581.

Unke.

Unk Unk Unk,  
Vor Zeiten war ich junk:  
Hätt ich einen Mann genommen,  
Wär ich nicht in Teich gekommen.  
Unk Unk Unk!  
Vor Zeiten war ich junk!

582.

Blindschleiche.

Kunn ik hören, kunn ik sehn,  
Biten wull ik döer en Flintenstein.

583.

Das Suntevuegeljagen auf St. Peterstag.

Man klopft mit Hämmern an die Hauspfosten, um Fuden, Schlangen und Fehmolten  
(bunte Molche) zu vertreiben.

'rut 'rut, Suntevuegel!  
Sünste Peter dai es kumen,  
Sünste Tigges kilemet noch;  
Hai verbütt di Hus un Huof,  
Land un Sand,  
Lof un Gras.  
Bit tinte Jahr um düen Dag,  
Sall di alle Schelm de lange Hals af.  
Ga in de Stenklippe!  
Da fastu inne fitten.  
Ga in de Stenkule,  
Da fastu in verfulen.  
Ga na 'me Klusensten,  
Un tebrief Hals un Been.



584.

Bangbeinige Spinne, deren Beine ausgerißen noch zittern:

Schofter Schofter, ein Been,  
Dat anner hangt im Schofteen.

585.

Weinschröter.

Weinschröter, schlag die Trommel,  
Bis der bittre Bauer kommet.  
Mit den Grenadieren  
Mußt du fortmarschieren,  
Mit dem blauen Reiter  
Auf die Galgenleiter.  
Weinschröter, du mußt hangen,  
Bist bei Nacht zu Wein gegangen.  
Weinschröter, schlag die Trommel  
Bis dein bitterer Tod gekommen.  
Wollt ihr den Dragoner sehn  
Auf der leeren Treppen stehn?  
Morgen thun sien henken,  
Der wird dran gedenken.  
Ei, so schlag der Kukuf drein,  
Lieber kein Dragoner sein.

586.

Maikäfer und Marienkäfer.

Maikäfer flieg,  
Dein Vater ist im Krieg;  
Dein' Mutter ist in Pommerland.  
Pommerland ist abgebrannt,  
Maikäfer flieg!

587.

Käfer, Käfer flieg,  
Dein Vater ist im Krieg,  
Dein Mutter in der Nischen,  
Will drei Hemblein waschen.

588.

Maikäver fleeg weg  
Op dä Bitters Steenweg.  
Komm morge widder,  
Brenng zwei andre mid der.

589.

Marienkäferchen flieg eweg!  
Dein Häuschen brennt,  
Dein Mutterchen flennt,  
Dein Vater sitzt auf der Schwelle:  
Flieg in Himmel aus der Hölle.

590.

Herrgottsöcklein, flieg in den Büsch,  
Bring wir einen Sack voll Haselnüß.

591.

Türkenmännchen, flieg hinweg,  
Die Weiber mit den Stangen  
Wollen dich empfangen.  
Türkenweibchen, flieg hinweg,  
Die Männer mit den Spießen  
Wollen dich erschießen.  
Flieg in den Himmel,  
Bring einen Sack voll Kummel:  
Tunk ich meinen Beck hinein  
Bei dem rothen kühlen Wein.

592.

Himmelsthierchen flieg, flieg hoch in die Luft,  
Flieg in Herrgotts Gärtchen!  
Flieg, sonst kommen die Leut mit den Spieß  
Und wollen dich erschießen.

593.

Maitäfer, fliej uff!  
Mah dinre Mueder d'Schür uff!  
D'Zubde kumme,  
D'Heide kumme,  
Welle mit derr reche,  
Welle dich und dine liewe Kind alli zsamme zu Dod steche.

594.

Maitäfer fliej uff!  
Dien Fierele brennt,  
Dien Sibbele kocht,  
Dien Mueder sitzt uff der Schawälle.

595.

Zulla Zulla gogl,  
Spinn spinn a Gaare,  
Der Weber will eins habe.

596.

Maitäfer, flüg uf,  
Uf die hohe Tanne.  
De Meister isch go wandle gange (in die Fremde).  
Er leit de Bündel uf de Tisch  
Und fraget was er schuldig isch.  
En Chrüzer und drei Guldi.  
Hesch mer fern e Schöppli gmacht,  
Mach mer hür en Trolli.

Trolli trolli ufem Huß,  
Laß mers Ghindli schlofe,  
Ober i mach e Küethli drus  
Und thue di damit strofe.

597.

Herrgottschäfchen,  
Fliegewäppchen,  
Dein Löpschen kocht,  
Dein Kindchen kreischt;  
Da kommen ihrer sieben mit Spießen,  
Die wollen dich erschießen:  
Has Has Has bu.

598.

Maikatt,  
Flügg weg,  
Stüff weg,  
Bring mi morgen goet Webber med.

599.

Marspaer, flieg in Himmel,  
Bring mi'n Sack voll Kringeln,  
Mi een, die een,  
Alle lütten Engeln een.

600.

Härguots-häunfen flüch op,  
Lüh den hogen Himmel rop,  
Brenk mi ne güllne Ki'e (Kette) mit.

601.

Lurelurelämten  
Soot all op et Rämpfen;  
Lirelirelisten  
Soot all op et Risten.

602.

Sunnentag,  
Mahnentag,  
Wo lang' schall ich leven?  
Gen Jahr, twe Jahr u. j. w. bis er wegfliegt.

603.

Sonnentien, ich frage di:  
Wie lange schall ich leven?  
Gen Jahr, twe Jahr u. j. w.

604.

Frauenthule,  
Steig aufs Stühle,  
Flieg in Himmel nuf  
Und bring gut Wetter rus.

605.

Cheferli Cheferli, flüg us,  
I getter Milech ond Brocka  
Ond e silberigs Löffeli dezue.

606.

Räser, flieg ins Bäckerhaus,  
Hol ein Korb mit Wecken raus,  
Mir ein, dir ein,  
Allen bösen Kindern kein.

607.

Johannismürmchen.

s' fliegt e firis Männel rum,  
Zwer Hauj unn Hecke,  
Het e guldis Ladernel, drum  
Kann si's nit verstecke.  
Firis Männel uffm Hauj,  
Gib merr din Ladernel au!

608.

Schmetterling.

Müller Müller Maler,  
Geb mirn Sack voll Thaler:  
Geb mirn Thaler in die Hand,  
So fahr ich mit nach Engelland.

609.

Müller Müller Maler,  
's Bärwel um e Daler,  
's Rissel um e Schißellumbe,  
's Gredel um dreihundert Gulde.

610.

Molketöwer, sett di,  
Geem di e Stöcke Butterbrot.  
Butterbrot verlang öck nich,  
Dusend Daler krieg öck nich.

611.

Tschuka Maruka,  
Fleeg op de Botterbütt,  
Sag mer of ming Motter kütt.

612.

Goldvogel, flieg aus,  
Flieg auf die Stangen,  
Räsebrode langen,  
Mir eins, dir eins,  
Alle guten Gfellen eins.

613.

Buttervaogel, sött def,  
Mul un Nase bleuit def,  
Baoder un Moder röpt def.

614.

Buttervögelfen, sett diß  
Op mine Hand, op mine Hand,  
I dauhn diß nißcht tau Leide.  
Et soll diß nißcht tau Leid gescheiße,  
Will mer dine bunten Flittchen seiße,  
Bunte Flittchen mine Freude.

615.

Libelle (verwünschte Jungfer).

Fru Medder,  
Sett ju nedder!

616.

Grille.

Grill Grill, geh außen:  
I gib dir Käß und Brot:  
Drimmen leidst du Hungerßnoth.

617.

Fledermauß.

Fledermauß,  
Kämm mich de Haar auß.  
Fledermauß Speck Speck!

618.

Blirrmuß,  
Ba hiäs din Hus?  
Omme Bremsenstene.  
Bade din Brot,  
Kuoße din Maus,  
Jet et ganz allene!

619.

Rabe.

Rabe Rabe, Dürrebein!  
Die Leute sagen.  
Du hättest nur ein.

620.

Weih.

Weih Weih, Hühnles Dieb!  
Es fällt ein Block vom Himmel rab.  
Und schlägt dem Weih den Kragen ab.

621.

Rob Rob, dein Nest brennt!

622.

Krapp Krapp, dein Häusle brennt,  
D' Juddeweiber kochet drin.

623.

Rab rab, Radl radl,  
Zwischen zwei Stadl,  
Zwischen zwei Stangen.  
Mußt du erhangen.

624.

Wihe Wihe, Weih, mitte Lunge,  
Deine Kinder sin verschlunge,  
Sin in rothen Kasten sloten,  
Sin alleheil mit Blut begoten.

625.

Weih Weih, mach mer en Ring,  
Oder i schlo der en fürige Stein in Grind.



626.

Ulewei,  
Deine Kinder schrein.

627.

Kameih Kameih, du Kükendes,  
Din Vaoder und Modder is en Def.  
Lo Neistadt, to Neistadt,  
Dao hangen Vere ant Galgenrad,  
Dao frigen de Raoven of wat.

628.

Sabicht.

Hawek hawek Kükendeis,  
Hiät sin Bar un Mor nitt laif.

629.

Sperling.

Sperling ist ein kleines Thier,  
Hat ein kurzes Schwänzchen,  
Sigt vor Hänschens Kammerthür,  
Macht ein Reverenzchen.

630.

Fuchs.

Ku ru rinneken,  
Der Fuchs der fraß dat Hinneken,  
Da gab er mir den Magen,  
Ich sollt es Keinem sagen.  
Da sagt ichs, da schlug er mich, da weint' ich.  
Da schmiert' er mir 'ne Butterstulle:  
Da schwieg ich.

631.

Drib drab Hühnerdieb,  
Hast mir meine Pippchen lieb;  
Hast mir eins gestohlen,  
Der Kuckuck soll dich holen.  
Er wird dich legen auf den Tisch,  
Er wird dich schneiden wie 'nen Fisch,  
Er wird dich legen auf den Teller,  
Er wird dich schneiden klein wie'n Heller.

632.

Wolf.

Wolf Wolf, friß mi nidd!  
Hundert Dahler gim i derr nidd,  
Zeh will ich derr gäwe,  
Loß mi nur am Läwe.

633.

Stier.

Bulle Bulle böse,  
Nimm mef of de Hören,  
Drag mef bet naon Blockenberg,  
Wu die Jungens Water drat,  
Un de Maechens nao Danze gat.

634.

Storch.

Storch Storch Steiner  
Mit den langen Beiner,  
Flieg mir ins Bäckerhaus,  
Hol einen warmen Weck heraus.  
Ist der Storch nicht ein schönes Thier?  
Hat einen langen Schnabel und säuft kein Bier.

635.

Storch Storch Schneggebei,  
Trag mi uf der Leitern bei,  
Trag mi bis zu St. Galle  
Und laß mi niene falle.

636.

Storch Storch Stane,  
Flieg über Hane (Hanau),  
Flieg übers Beckers Haus,  
Stoß drei Beck heraus,  
Mir ein'n, dir ein'n,  
Armen Schelmen gar kein'n.

637.

Stork Stork Stane  
Flieg über Hane,  
Flieg übers Bäckerhaus,  
Gucke drei schöne Boppe raus usw. w. o.

638.

Stuark Stuark Stene,  
Miet dinen langen Venen,  
Miet dinen langen Schwickschwack,  
Alten Lüten brengstu wat.

639.

Klapperstorch Langbein,  
Bring uns doch ein Kind heim.  
Leg es in den Garten,  
Will es fein warten;  
Leg es auf die Stiegen,  
Will es fein wiegen.

640.

Adebar Langnäs  
Ging op de griene Wees,  
Hadd rode Stewelfen an,  
Sach ut als ein Eddelmann.

641.

Adebär lange Bär,  
Bring mi'n lütjen Broder her,  
Jf willn oof flidig wegen,  
Soft mi oof nig bedregen.

642.

Abär oulder,  
Bring mi 'n lütten Brouder:  
Willn of flitig weigen,  
Will di nich bedreigen.

643.

Heilebaot du bester,  
Bring mi ne klene Schwester,  
Sett se mi enen Gaoren,  
Jc will se flitich waoren.

644.

Adebar roder,  
Bring mi'n lütgen Broder.  
Adebar bester,  
Bring mi'n lütge Swester.

645.

Hadebar von Oder,  
Bring ons e junge Broder  
Hadebar van Ester  
Bring mi e junge Schwester.

646.

Storch Storch Langbein,  
Wann fliegst du ins Land hinein,  
Bringst dem Kind ein Brüderlein?  
Wenn der Roggen reifet,  
Wenn der Frosch pfeifet,  
Wenn die goldnen Ringen  
In der Kiste klingen,  
Wenn die rothen Appeln  
In der Kiste rappeln.

647.

Udebaer Langebeen,  
Wenn mußt du to Lande teen?  
Wenn de Rogge riepēt,  
Wenn de Bogge piepet,  
Wenn de gäle Bäern  
In de Bäume gläern (glänzen),  
Wenn de gälen Appeln  
In de Bäume klappeln,  
Will Langebeen  
To Lande teen.

648.

Heilebart,  
Klapper in Fahrt,  
Wo haste dine Junken?  
Offen Papendiken.  
Wennehr willst se wedder holen?  
Wenn der Rogge riepēt,  
Wenn de Mise piepet,  
Wenn de Plaug stille steit,  
Wenn de Jäger na Felde geit.

649.

Storch Storch Schnibelschnabel,  
I will di lehre Silber trage.  
Wenn de Rogge rift  
Und de Müller pfißt,  
Dänn chunnt der Better Ueli  
Und bringt der e Paar Schuehli.

650.

Storch Storch Schnibelschnabel,  
Mit der langen Ofengabel.  
Kauf mer au en Ketten dra,  
Daß i mi dra hebe fa.  
's sißt e Bögele auf em Dach,  
Gucket, ob mer Röchle bacht.  
D' Röchle sind net bache,  
's Bögle darf net lache.

651.

Storch Storch stipp die Bein,  
Trag mich auf dem Rücken heim.  
Kannst du mich nicht tragen,  
Leg mich auf die Wagen,  
Kannst du mich nicht ziehen,  
Laß mich zu Hause liegen.

652.

Knäppner Knäppner Langbeen,  
Wat deist up unsern Dammsteen!  
Du häst ja rothe Strümpe an,  
Et lät di wi en Edelmann.

653.

Haalebott du Klapperbott,  
Wo heste dine Kinder?  
Uppen Möllendif w. o.

654.

De Hadebar, dat öß e braver Mann,  
He buut feer die Ringer e Huuske,  
He flecht oof wedder von dann.  
De Buur de pflögt sin Ackerke nich recht,  
De Hadebar, de Hadebar,  
De geiht onn trött emm de Fahrkes torecht.

655.

Ruckuck.

Ruckuck, sup en Ai ut,  
Friet de Schale met,  
Dann wärste dick un fett.

656.

Ruckuck!  
Eierschluck!

657.

Ruckuck, Beckenknecht:  
Sag mir recht,  
Sag mir über drei Gräben,  
Wie lang soll ich noch leben?

658.

Ruckucksnecht  
Segg mi recht,  
Segg mi wahr  
Op en Haar,  
Weveel Jahr  
Def leewe warr?

659.

Ruckuckstnecht,  
Sag mir recht,  
Wieviel Jahr ich leben soll.  
Belüg mich nicht,  
Betrüg mich nicht,  
Sonst bist du der rechte Ruckuck nicht.  
Ruckuck, Ruckuck.

660.

Ruckucksbruder, sag mir wahr,  
Wieviel Jahr ich leben soll?

661.

Ruckuck vam Häven,  
Wo lange soll ich leben?  
Sett di in de gröne Grastit  
Un tell min Jaerstit.

662.

Ruckuck,  
Spekuck,  
Ik bid di:  
Seg mi doch,  
Wo väel Joer  
Läm ik noch?

663.

Rackuck achter de Hecken,  
Wo lang schall ik gaen to blecken?



664.

Ruckuck, ich hör dich rufen,  
Abwasche mich meine Spruhen,  
Daf se dich bestehn  
Un mich vergehn.

665.

Der Ruckuck auf dem Zaune faß,  
Da kam ein Regen, da ward er naß.  
Kam der liebe Sonnenschein,  
Da ward der Ruckuck hübsch und fein.

666.

Ruckuck givt Rindelbeer,  
Kiwitt maecht Grütt:  
Lütten Deern, haelt Läpele häer,  
Lütten Jungens, äet mit.

667.

De Ruckuck unn de Kiwitt,  
De danzden op den Butendynd.  
Do keem de lütje Spreen (Staar)  
Unn wull dat Spil ansehen.  
Do neem de Ruckuck gau en Steen  
Un smet den lütjen Spreen ant Been,  
Do schweeg de lütje Spreen:  
„Au au, min Been, min Been!  
Jd will das Spil nich mehr ansehen.“  
Lütje Jümfer Spreen!  
Weerst du buten bläwen,  
Harst keen Schaden frägen!

668.

Ruckuck öff gestorme!  
Wo sülle wi öm söke?  
Unter de holle Öke!  
Wo sülle wi öm finde?  
Unner de holle Linde.  
Wo sülle wi öm begrame?  
Undrem Schulte Awe!  
Stöt öm nich de Kethel uut,  
Ett rooft öm önn den Narwen!

669.

Ruckuck hat sich todt gefallen  
Von einer holen Weiden,  
Wer soll uns diesen Sommer lang  
Die Zeit und Weil vertreiben?

670.

Ruckuck, wo bist?  
Im Wald.  
Was hast?  
Einen Frosch.  
Gieb mir auch.  
Du brauchst nix.

671.

Wildgänse.

Ger-gos die Gante,  
Pillen omme Rampe.  
Latt rümme gan, latt rümme gan,  
Latt den achtsten vüör gan.

672.

Gänse.

Drei Gänß im Haberstroh  
Säßen da und waren froh.  
Da kam ein Bauer gegangen  
Mit einer langen Stangen.  
Ruft: Wer do! Wer do!  
Drei Gänß im Haferstroh  
Säßen da und waren froh.

673.

Meine Mutter hat Gänse,  
Fünf blaue, sechs graue, oho! ho! ho!  
Sind das nicht Gänse!

674.

O Mütterlein, lieb Mütterlein,  
Das Gänßlein ist im Garten. —  
Jag mirs hinaus, jag mirs hinaus,  
Es thut mir großen Schaden. —  
O Mütterlein, lieb Mütterlein,  
Das Gänßlein will mich beißen. —  
Nimm ein Gäbelchen,  
Schlags aufs Schnäbelchen,  
So wirds dich nimmer beißen.

675.

Enten.

Pauz pauz Pulderjahn,  
Die Mutter schlacht 'ne Ente,  
Thut en Stückchen Butter dran,  
Daß sie nicht verbrennte.

676.

Hahn und Hühner.

Kiteriki, du roede Haen,  
D leen mi doch din Sparen!  
It will uet to frien gaen,  
Dat sal nich lange waren.

677.

Gigerigi,  
Der Hahn isch nidd hie!  
Er isch ze Hawre,  
Er holt e Säckel voll Hawre.

678.

Ihr Diener,  
Was machen denn Ihre Hühner?  
Legen sie brav Eier?  
Was kostet's Schock?  
Einen Dreier.  
Das ist mir zu theuer.  
Ein Pfennig.  
Das ist mir zu wenig.  
Ein Zweer.  
Das geht noch eher.

679.

Hast mein Biberl nit gsehn laafen?  
Thu die ganze Gegnd agaffe,  
Und es meldt sich kain Bibi,  
Bibibibi, bibibibi,  
Und es meldt sich kein Bibi!

680.

Hans Stripp upp, min Sön,  
Jag de Höner vun Bön;  
Awer seh di wul för,  
Dat du nich fallst da döör.

681.

Geschwinde, lieb Mutter,  
Für mein Hühnchen Futter,  
Sein Krippchen ist so leer,  
Geschwinde Futter her.

682.

Die schwarze Amsel.

Wenn ich schon schwarz bin,  
Die Schuld ist nicht mein allein:  
Schuld hat mein Mutter ghabt,  
Weil sie mich nicht gewaschen hat,  
Da ich noch bin gewest  
Im warmen Federneft.

683.

Finken.

Oh Mohder, ming Finke senn duhd!  
Sie freße keen Grömmelche Bruhd.  
„Hättst du ä Finke ze freße gegewwen,  
Dann wäre de Finke am Lewe geblewwen.“

684.

Hinter meim Gartenzaun  
Steht so e schöner Apfelbaum,  
Da siht e Fink Fink Fink,  
Der so schön singt.

685.

Stiegliz und Zeisig.

Stiegliz Stiegliz, 's Zeiserl is frank.  
Gehma zu Baoda,  
Loß m'r iähm Noda;  
Stiegliz Stiegliz, 's Zeiserl is frank.

686.

Wenn mein Vater ein Ruckuck wär,  
Und meine Mutter ein Zeisle,  
Da möcht ich wohl die Wirthschaft sehn  
In dem Vogelhäusle.

687.

Käzen.

Ist das nicht ein schöner Scherz,  
Wenn der Kater in dem Merz  
Suchet seine Frau?  
Wenn er auf die Dächer springt  
Und sein lustig Liedchen singt:  
Mau Mau Miau!

688.

Nich diß nidd e scheener Scherz,  
Wenn der Käzler in dem Merz  
Schreit um sini susri Frau,  
Uff de Dächer rummer springt  
Uun derzue sin Liedel singt:  
Miau miau miau!

689.

Komm nur her, meine liebe Käz,  
Du bist doch mein liebster Schatz,

So oft ich dich anschau!  
Komm nur her, ich fraß dich nicht,  
Wenn auch meine Zunge spricht:  
Miau, miau, miau!

690.

Katze, Katze,  
Laß dich nicht erwische,  
Spring unter die Bänke  
Und unter die Tische.

691.

Kuse Muskatfätkken,  
Ba wueste nu hentau?  
Iß well na Bestewars Hüskken gon,  
Da slachtet se ne Kau,  
Da slachtet se 'n Swin,  
Da drinket se of Win:  
Batt sött de kleinen Dünnerkes da lustich sin.

692.

Bauer, bind den Budel an,  
Daß er mich nicht beißen kann.  
Beißt er mich, verklag ich dich,  
Tausend Thaler kostets dich.

693.

Gulönli, Gulönli (Frauenschuß, *cypripedium calceolus* L.),  
De Meister git mer's Löhnli.  
Er leit de Seckel uf de Tisch  
Und weiß nid was er schuldig isch.

694.

Tannenbaum.

Herr Tannenbaum Herr Tannenbaum,  
Du bist ein edles Reis,  
Du grünest uns im Winter  
So wie zur Sommerzeit.

695.

Birne.

Birli Birli rive (reise Birne),  
Es steht ein Buebli underem Baum  
Und wartet bis das Birli chunnt.

696.

Häselnüsse.

Ei du liemi Dordee-Riß,  
Geh mit meer in d' Häselniß,  
's hente alli Hecke voll,  
Weiß nit wo i zopfe soll.

697.

Halleluja de Nottjens sind gar!  
Gif mi en Par, Se schmecken so rar:  
Gif mi een, so blieb ich stahn,  
Gif mi twee, so will ich gahn,  
Gif mi dree, so wünsch ich Glück,  
Dat de Rößch (Röchin) en Brögam frigt.

698.

Vom Himmel hoch da kam ich her,  
Lang mi 'nmal 'n par Nottjens her!  
Sind se watt grot, Dat heet keen Noth,  
Sind se watt kleen, Gif mi twee for een.



699.

Heidelbeeren.

Geh mit mir in die Heidelbeeren;  
Heidelbeeren sind noch nit blo.  
Geh mit mir ins Haberstroh;  
Haberstroh ist noch nit zeitig.  
Geh mit mir ins Besenreisig;  
Besenreisig ist noch nit auf.  
Geh mit mir die Trepp hinauf;  
Trepplein ist verbrochen.  
Sind wir nauf gekrochen.  
Sind wir in dem Kämmerlein,  
Schenk ein Schöppllein Wein ein.

700.

Heidelbeeren  
Eß ich geren,  
Wenn sie süße sind.  
Meine Mutter wird sich freun,  
Wenn ich nach Hause komm  
Mit schönen Heidelbeeren:  
Ich bin und bleibe fromm.

701.

Heidelbeeren Heidelbeeren  
Stehn in unserm Garten,  
Mutter gieb mir auch ein Paar,  
Kann nicht länger warten.

702.

Tri tra trull,  
Min Rührstken es vull:  
Latt us nu na Huse gahn,  
Wo de Kleinen alle stahn.  
Fraget se us:  
Hett et of de Rührstkes vull?  
Hela hela, tri tra trull.

703.

Tolle tolle toll,  
Min Kuarf ies voll,  
Stäit op leifer Nerden,  
Kann nitt völler wärden.  
Uffser weren siewene,  
Erer weren achte:  
Wollen uns nit wachten.  
Niferspan bitt oppet Saor  
Wellwi wier to Heaupe gaohn.

704.

Ehkhon!  
Mine Korf es schlekvoll;  
Wenn mine Korf nit schlekvoll es,  
Dann seng eck of nich Ehkhon.

Oven op dem Walle,  
Do hävv eck mi gefallen,  
Hävv eck mi so weh gedohn,  
Dat eck nit mehr op konn stohn.

En dem Bärmer Siepen  
Sind de Wolbern riepe,  
Mon, dann wesi weedergon  
On holen en ganzen Korf voll.

705.

Beim Pfeifenschneiden.

Pipe pipe, willst du gehn,  
Sonst schlag ich dich inzwee.  
Wenn du nich abgehn willst,  
Schmeiß ich dich in Graben,  
Da freßen dich die Raben.

706.

Fabian Sebastian,  
Lat mi de Widenflöt afgahn!

707.

Sa Sa Pipe,  
Upm Mölendife,  
Dar sit en Mann, der heet Johann,  
Der har dre rode Stöfeln an:  
De ene hörde mi to,  
De anner hörde di to,  
De drudde hörd'em Pape to.  
Do kam die ole Hesse  
Mit en blanken Messe,  
Sneet den Rücken den Kopp ab,  
Smeet en in Busch.  
Plumps sä de Busch,  
Is de Sapipe noch nicht good?

708.

Sippe sappe Sunne,  
Min Moer is ne Nunne,  
Min Baer es 'n Pape,  
Dä wollen Pipken maken,  
Dat woll 'ne nit geraen  
Do quam de Zuffer Zütte  
Un smet et intem Pütte;  
Da quam de Zuffer Gerderut  
Un trof et Pipken wier herut;  
Da quam der blinne Hesse  
Met dem langen Messe.  
Snet af, Kopp af, Stiärt af,  
Alles bat derane was.  
Rättken laip den Bom herop,

Woll ein Bietken Sap halen;  
Da dat Rättken wier quam,  
Was et Pipken ute.  
Pipfenut, Huckenfrut, Huckenfrut!

709.

Trimpop Trimpop,  
Hant den langen Daip op!  
Rättken laip den Tourn heran,  
Woll den Tourn decken;  
Dao dat Rättken wier kwam,  
Was et Pipke ute,  
Kräich wat op de Snute.  
Pipfen gah doch ute,  
Pipfen gah doch ute.

710.

Jef wol 'ne Huppete maoken,  
Dä wol mi nit geraoen.  
Dao schmeit ik se innen Doaren.  
Dao kwam det Hären = Hünenken,  
Un nam se innet Munnkenen,  
Laip dermed 'me Tourn 'ran.  
De Tourn was bedecket u. s. w.

711.

Pipken Pipken Sape,  
De Möller soot om Daake.  
Pipken Pipken Ohligstrut,  
Dat Rägken leep der Döarn erut,  
On as dat Rägken wederkohm,  
Do wor dat Pipken sädig,  
So sädig, so sädig.

712.

Sipp sapp seepe,  
Ich mache mich ne Flete  
Von Thüman, von Majoran;  
Un willst du nich vom Baste gahn,  
Schmeiß ich dich in Graben u. s. w.

713.

Pipe, willst du nicht gerathen,  
Schmeiß ich dich in Pfaffengarten.  
Kommt die Kuh,  
Frisst dich zu;  
Kommt die Maus,  
Frisst dich aus;  
Kommt der Storch,  
Frisst dich dorch;  
Kommt das Kalb,  
Frisst dich halb;  
Kommt das Schwein,  
Frisst dich über und über 'nein.

714.

Saft Saft Sinn!  
Korn in die Müll!  
Staub in die Bach,  
Thut mein Pfeifchen 'n hellen hellen Krach.

715.

Was Was Wuribas,  
Gif mi en gode Fleit af,  
Ik gäv di een werrer af.

716.

Pipken Pipken Sapholt!  
Der Möller kickt tom Daake rut  
Mit der witten Möttschen,  
He woll dat Lissen bügen,  
Met dem ruaden Dafe,  
He woll dat Pipken maken.  
Ein twei drei!  
Dann mott dat Pipken feedig sein.

717.

Beim Klopfen:

Niklos Niklos!  
Mach mer minn Piff los!

Beim Abziehen der Rinde:

Hans Hans!  
Laß mer minn Piff ganz!

Bei der weitem Zurihtung:

Anna Gret!  
Mach daß minn Piff geht.

---

## IX. Nachahmungen.

718.

Einquartierung.

Die Enten sprechen:

Soldaten kommen! Soldaten kommen!

Der Enterich spricht:

Sackerlot sackerlot!

Der Haushund spricht:

Wo? wo? wo? wo?

Die Katze spricht:

Von Bernau, von Bernau.

Der Hahn auf der Mauer:

Sie sind schon da.

719.

Trompeterstückchen.

A Herr, versch o o ne mich,  
Jesus Maria a a,  
Ist denn kein Kavallerie mehr da?  
Jesus Marie,  
Wo bleibt dann die Infanterie?  
Hätten wir dieß,  
Hätten wir das,  
Hätten wir Heu,  
Hätten wir Gras!  
So haben wir aber nichts als diese  
Alte alte alte Schindmährerere.

720.

Ein Gleiches.

Heiderlau!  
Stirbt meine Frau,  
Reiß ich in die Wetterau,  
Hol mir eine andere:  
Die soll sein  
Hübsch und fein,  
Schöner als die andre.

721.

Zur Trommel.

Tromm tromm tromm:  
Hüt dich, Baur, ich komm,  
Ich bring dir nichts, ich nomm.  
Ich stech dir Rüh und Rälber ab  
Und frag dich nichts darum.

722.

Drei lederne Strümpf,  
Zwei lederne Strümpf,  
Zwei und drei macht fünf.

Wenn wir einen verlieren,  
Haben wir noch viere.  
Wart, ich werd dich kriegen,  
Kriegen, kriegen, kriegen,  
Wart, ich werd dich kriegen,  
Kriegen, kriegen, kriegen.

723.

Ein jeder, ein jeder in sein Quartier,  
Und wer nicht kommt, der kriegt kein Bier.

724.

Ein jeder, ein jeder in sein Quartier,  
Der Tambour ist von Löschpapier.

725.

Rölnischer Spießruthenmarsch.

Einmal Buttermilch, einmal Schlempe  
Hinten vor dat Hemd,  
Dat et dämpt, dat et dämpt!

726.

Preußischer.

Warum bist du weggelaufen?  
Warum thust du das?  
Darum mußt du Gassen laufen:  
Wie gefällt dir das?

727.

Wenn Einer desertiren will  
Und weiß doch nicht den Weg,  
So bleib er bei der Compagnie,  
So kriegt er keine Schläg.



728.

Zapfenstreich.

Die Franzosen haben das Geld gestohlen,  
Die Preußen wollen es wieder holen,  
Geduld Geduld Geduld!

729.

Ich hab einmal ein Haus gebaut  
Im Eck,  
Ich hab einmal ein Schatz gehabt,  
Ist weg.  
Ich hab viel auf sein Wort gebaut,  
Ich hab gemeint ich wär die Braut,  
Ein Dr. u. s. w.

730.

Es ist kein Mädchen in der Stadt,  
Das nicht 'nen schönen Jäger hat,  
Die alten Weiber auch.

731.

Hornsignal.

Kartoffelsupp, Kartoffelsupp,  
Un dann und wann ein Schöpfensupp,  
Un Mehl un Mehl un Mehl.

732.

Der Kaiser hat ein Haus gebaut  
Von Buttermilch und Sauerkraut.  
Es ist nicht wahr (3 mal).

733.

Das Land das Land das Land das Land,  
Das Land das hört dem Herzog zu.

734.

't is 'n Slump, 't is 'n Slump,  
Dat 'n Soldat in 'n Himmel kumt.

735.

Kirchenparade.

Kamrad kumm, Kamrad kumm!  
Mit Sack und Pack!  
Mit Sack und Pack!  
Kommst du nicht, so hol ich dich,  
So kommst du in Prison!  
Kamrad kumm!

736.

Französischer Marsch.

Kamplamplam, Papier arschang.  
Kein lumpger Geld als Assignat.  
Qu'estcequ'il dit hat Hosen an,  
Parlez-vous hat Strümpf an.

737.

Trommelmarsch der Lübeckischen Bürgergarde.

Mi jammert dat Volk, dat achter mi geit (bis),  
Se hemm keen Gewehr, se hemm keen Degen,  
Se hemm man blot en Bessensteel kregen.

738.

Mägeläut.

Minge Dume, minge Finger, mingen Ellenboge:  
Hierothst du ming Schwester, dann wirsch du minge Schwoge.

739.

Die Schwalben singen:

Wenn ich wegzieh, wenn ich wegzieh,  
Sind Kisten und Kasten voll,  
Wenn ich wieder komm, wenn ich wieder komm,  
Ist Alles verzehret.

740.

Als ich auszog, auszog,  
Hatt ich Kisten und Kasten voll,  
Als ich wieder kam, wieder kam,  
Hatte der Sperling,  
Der Dickkopf, der Dickkopf,  
Alles verzehret.

741.

Dat Fruensvolf,  
Dat wackere Volf  
To Felle, to Felle!  
Wenn du se seist,  
Wie id se seie:  
Des Morgens, wenn se in de Köfen gat,  
Set se us as de Düvel in de Helle.

742.

Wenn du sie sähst, wie ich sie seh  
Des Morgens, wenn s' innen Rühstall gehn!

743.

Die Weiber gehn hauße geschwize geschwaze,  
Und wenn sie heimkomme,  
Na finden sie kein Frier und kein Waßer.

744.

Wollde mich en Kittel flicken:  
Habbe keinen Zwir=r=r=r=n,  
Habbe nur noch en klen Endichen,  
Das muß ich lange zirren.

745.

Maumeise.

D'Zit is do, d'Zit is do!

746.

Stäcke gohn, stäcke gohn!  
(Weinpfähle einrammen.)

747.

Kohlemeise (im Herbst):

Flick en Pelz, flick en Pelz!  
Sick dich für, sick dich für!

(im Frühling):

Schister innen Pelz, Schister innen Pelz.  
's ist zu früh, 's ist zu früh!

748.

Der Grünling:

Hätt ich ein Band, hätt ich ein Band,  
Wollt ich dich helfen ziehn, ziehn.

749.

Der Hänfling:

Spinn dicke, spinn dicke,  
Alle Tage drai Stücke,  
Spinn sich spinn sich spinn sich.

750.

Zit Zit Zit!  
's isch dänne Zit  
A wenigle zfrüe

751.

Buchfint:

Wenn du mein Nestle findst,  
Will i dir e Krü-zerrle gean.

752.

Ciciljelche, Ciciljelche,  
Wellst du met ent Wihtshuß gohn, Wihtshuß gohn?

753.

Schütt schütt schütt mir die Kräutchesbier,  
Die dickst!

754.

Sech sech sech! hiäste mine Gräite nitt esaihn?  
„Süh süh süh! da fitt sie im Wächeltenbusk.“

755.

Singdroffel:

Fillip (Viel Lieb) Fillip! ba büstu? —  
Im Siepen.

756.

Wenn mer werden, wenn mer werden  
Zu Kirmes gin, gin, gin,  
Da werde mer, da werde mer  
Neue Schuh anzieh, ziehn, ziehn,  
Schuh anzieh.

757.

Schwarzdroffel (Gaitling).

Lisebett, Lisebett! wueste nitt-en balle kummen?

Süß süß süß süß — süüh! (Sonst — sieh!)

dieses „Sonst — sieh!“ kennt sie und beeilt sich, vor dem Gemahl zu erscheinen, der schnell befänftigt, ruft:

Lisebetteken! Lisebetteken!

758.

Der Ribitz.

Riwit

Blim ik;

In'n Brummelbeerenbusch,

Da sitt ik,

Da fleut ik,

Da hebb ik mine Luft.

759.

Die Lerche

im Aufwärtsflimmen:

Mein Vater ist im Himmel,

Da wollt ich auch gern sein;

im Herabsinken:

Doch ist's so weit weit weit!

760.

Bippippip,

Karnken rip!

Kritt de arme Lü of wat,

Ief of wat, ief of wat.

761.

Liewen Heer, liewen Heer,

Schmiet en Körnschen van bowen neer,

Bowen neer!

Twee twee twee twee!

762.

's ist e König im Schwarzwald, hat siebe Töchter, siebe Töchter;  
Dies ist die schönst die schönst die schönst.

763.

Meine Mutter hat sibbe, sibbe Töchter,  
Sie haben alle sibbe sibbe große Naselöcher,  
Sehr weit, breit, tief, tief, tief!

764.

Driew, Junke, driew,  
Häst e gode Werth,  
Dann bliew!  
Hest en schlimmen Werth,  
Häng Sattel, Tom  
An'n Bom:  
Teh wit wit wit wit!

765.

Driew, Peterke, driew driew driew driew,  
Häst e goode Werth, so bliew bliew bliew bliew,  
Häst e schleme Werth, so driew, wiet weg, wiet weg, weg  
weg weg weg.

766.

Der Pfingstvogel (Pirol):

Pfingsten Bier holen!  
Auslaufen! mehr holen!  
Hast gekauft, bezahl es auch.

767.

Stutfint:

Der Wein ist aus,  
Wir zapfen Bier Bier Bier Bier.

768.

Perlhuhn:

Pie pie pie! Tak tak tak!  
Behn Schneider machen ein Jack Jack Jack.

769.

Rothschwänzchen:

Bauer, häst Haber, Bauer, häst Haber?

770.

Grasser (Wiefenschnarrer):

Scharp scharp!  
Hau sacht!  
Lange Dage, korte Nacht,  
Daß du nich warst vermöde!

771.

Wilde Taube:

„Mutter, Hans slaet mich.“  
Slaet en wedder.  
„Ich darf nich.“  
Vor wen denn?  
„Vors Pferd  
Mits Schwert.“

772.

Turteltaube:

Was ich thu, ist alles gut,  
Was du thust, ist gar nicht gut

773.

Goldammer:

Edel edl, edl bin ich!



774.

Vat sin 't so fin!  
Sühste nitt den dicken fetten Slif?

775.

Sille, fülle (selten) der Buer wart rik!

776.

Rohrdommel:

Et versup! Et versup!

777.

Lachtaube:

Trutste Fru! Trutste Fru!

778.

Wachtel:

Sechs Paar Weck! Sechs Paar Weck!

(So oft sie das ruft, so viel Thaler kostet nach der Ernte der Scheffel.)

779.

Bück den Rüd,  
Ehr sei Gott! Ehr sei Gott!

780.

Bämle (Bärbelchen), witt mi nitt? witt mi nitt? witt mi nitt?

781.

Krähen:

Weeß en As.  
„Wu laets? wu laets?“  
Singern Bark.  
„Wacker fett? wacker fett?“  
Tuteknake.

782.

Schafe:

Wart of Gras wasse? ward of Gras wasse?  
„Wart schon wasse, wart schon wasse.“  
Wer wers of erlewe? wer wers of erlewe?

783.

Die Lämmer fragen:

Jehn mir bale hem?

Die Alten sagen:

's wird bale weren.

784.

Lamm: Wo is min Mömmer bläben?

Bock: Is to Balken stägen.

Lamm: Rümmts nich ball werrer?

Bock: Nä, nä.

785.

Müden (wenn sie des Nachts die im Bett Liegenden umschwirren):  
Ich will dich schon finden, ich will dich schon finden.

786.

Feldgrillen im Sommer:

Mäh'n mäh'n mäh'n!

787.

Wenn es stark regnet, ruft der Hahn:

O große Noth!

aber die Enten:

Dat is got! dat is got!

788.

Hahn:

Ela hierher.  
Luter rik Lüü!

789.

Hahn:

Rikerikiki! Gott der Herr lebt!

Lchs:

Wo? Wo?

Geiß:

Mäh! zu Bethlehem!

790.

Schweine, im Regen nach Hause kommend:

Auch mir ein Stück! auch mir ein Stück!  
Rut hiemen, kut hiemen!

Die kleinen:

O wih o wih o wih!

Die großen:

Ach hätt ich mir ein Stubb gebaut,  
Und diesem Wetter nicht getraut!

791.

Huhn, ehe es legen will:

's war Noth, ich thät lege!

Wenn es gelegt hat:

Das thu i mein Leb-Lebtag nimmer!

792.

Kofoko knäät knäät,  
Iz hon ich gläät, gläät!

793.

Ein Bock, ein Hahn und eine Ente fuhren über Wasser. Als der Kahn ins  
Schaufeln gerieth, schrie der Bock:

Gott erbarm sich!

Der Hahn sagte:

Es sitt trurig ut!

Aber die Ente rief:

Lot gone, geit got! Lot gone, geit got! Lot gone, geit got!

794.

Thiergespräch um Fastnacht, wenn das Volk betrunken ist und das Korn auf  
der Diele liegt.

Der Hahn (auf dem Kornhaufen, lustig krähend):

Dat dat nog'n Joar du—rt (dauerte)!

Die Enten, um das Korn geschäftig, mit dem Kopf wackelnd:

Dat eet ik — datt itt du! dat eet ik — datt itt du!

Die Kuh im Stall, ungeduldig, weil man ihr kein Futter bringt:

Ist Fastelabend nog nig u—te?

795.

Thiergespräch während der achttägigen Hochzeit:

Kalb (vom Hunger gequält, schreit zum Stall heraus):  
Durt de Hochtit noch lang'?

Hahn (auf dem Kornboden): Acht Dag ut und ut.

Kalb: Denn moet'k starben.

Enterich (auf der Mistpfütze): Dat 's 'n Snack.

796.

Ente ruft im Hof:

Baack baack baack!

Geiß antwortet aus dem Stall:

Mer hewe keen Mehl.

797.

Eine Fröschin fragt ihre Gebatterin, wann sie baden wolle:

Gvadrſch, Gvadrſch, wann war ju bad? wann war ju bad?

Die Gebatterin antwortet:

Mo'in! mo'in (morgen, morgen)!

worauf ſich die erſte entſchließt, ein Gleiches zu thun:

Bad-ol-ik-o-tu (bad auch ich einen Kuchen)!

798.

Nabersche, Nabersche, heft ihr den Mann mit de roen Beneken  
(den Storch) nig ſeen?

„Wat weet ik ik ik ik?“

799.

Ball der Thiere.

Nich dünkt, wir geben einen Ball,

Sprach die Nachtigall.

So?

Sprach der Floh.

Was werden wir denn eßen?

Sprachen die Wespen.

Mudeln!

Sprachen die Budel.

Was werden wir denn trinken?

Sprachen die Finken.

Bier!

Sprach der Stier.

Nein, Wein!

Sprach das Schwein.

Wo werden wir denn tanzen?

Sprachen die Wanzen.

Im Haus!

Sprach die Maus.

Die Vögel wollten nicht länger ohne Herren sein und beschloßen, sich einen König zu wählen. Nur der Ribiß war dagegen; frei hatte er gelebt und frei wollte er sterben. Als es nun zur Wahl kommen sollte, flog er ängstlich hin und her und rief: Wo blim ick? wo blim ick? Da zog er sich in einsame Sumpfgenden zurück und zeigte sich nicht mehr unter andern Vögeln. Die aber hatten sich unterdes versammelt. Das Huhn, das von der ganzen Sache nichts vernommen hatte, verwunderte sich über die Menge. „Wat wat wat it denn dar to don? gaderte es; aber der Hahn beruhigte seine liebe Henne und sagte: „Guter rief Lüd“, und erzählte ihr was sie vorhätten. Da ward beschloßen, daß Der König sein sollte, der am höchsten fliegen könnte. Ein Laubfrosch, der im Gebüsch saß, rief, als er das hörte, warnend aus: „Natt natt! natt natt natt!“ weil er meinte, es würden deshalb viel Thränen vergossen werden. Die Krähe aber sagte: „Duack ok!“ es sollte Alles friedlich abgehen. Nun flogen die Vögel auf um die Wette, am Höchsten aber flog der Adler, er hätte noch viel höher fliegen können, aber er hielt es für unnöthig, denn alle andern Vögel riefen, Er sollte König sein. Nur ein kleines Vögelchen, das sich in die Brustfedern des Adlers so lange verkrochen hatte, flog nun mit seinen frischen Kräften noch höher, und rief, als er wieder herunter kam: „Künig bün ick! „Künig bün ick!“ Den Streit zu schlichten wurde die andere Bedingung gestellt, der sollte König sein, der am tiefften in die Erde fallen würde. Hierbei kam die Ente am Schlimmsten weg; sie sprang in einen Graben, verrenkte sich aber die Beine und watschelte fort zu dem nahen Teiche mit dem Ausruf: Pracherwerk, Pracherwerk! Der Kleine ohne Namen aber suchte ein Mäuseloch, schlüpfte hinab und rief mit seiner feinen Stimme heraus: Künig bün ick! Künig bün ick! Da zürnten ihm die Vögel sehr und nahmen ihn gefangen: Er entkam zwar, durfte sich aber nun vor den Uebrigen nicht mehr sehen lassen. Daher schlüpft er in den Zäunen

herum, und wenn er sich ganz sicher dünkt, ruft er wohl zuweilen: König bün ick! König bün ick! und deshalb nennen ihn die andern Vögel zum Spott Zaunkönig. Niemand aber war froher als die Lerche, daß sie dem Zaunkönig nicht zu gehorchen brauchte. Wie sich die Sonne blicken läßt, steigt sie in die Lüfte und ruft: Ach wo is dat schön! schön is dat! schön! schön! ach wo is dat schön!

801.

Wenn der Müller die Mühle anläßt, so fragt sie erst langsam: Wer ist da? wer ist da? Und antwortet dann schnell: Der Müller! der Müller! und setzt geschwind hinzu: Stiehlt tapfer, stiehlt tapfer, drei Sechter vom Ahtel. Oder sie spricht zuerst, wenn das Rad noch langsam geht: Es ist ein Dieb da, und fragt dann in schnellerer Bewegung: Wer ist er, wer ist er? und antwortet sich schnell und ohne Aufhören: Der Müller, der Müller, der Müller!

Die Mühle geht die Zuck die Zuck,  
Das beste Korn in meinen Sack.

802.

Ein Bursche wollte zur Kirchweih gehen, da kam er an einer Mühle vorbei, die sagte: Juckt dich dein Buckel? Juckt dich dein Buckel? Das war eine üble Vorbedeutung. Auf der Kirchweih tanzte er lustig, aber nicht lange, so bekam er Streit und mußte mit Schlägen abziehen. Als er nun Abends heimkehrte und wieder an der Mühle vorbei kam, drehten sich die Räder schneller, denn es hatte geregnet. Da sagt die Mühle: Hat dich dein Buckel gejuckt? hat dich dein Buckel gejuckt?

803.

Der Hahn eines Bäckers scharrte im Weizen und der Hahn eines Tischlers scharrte in den Hobelspänen. Des Bäckers Hahn rief laut: Mir gehts wohl! Des Tischlers Hahn ant-

wortete: Wie lange wirds dauern? Da kam der Bäcker und warf seinem Hahn einen Kloß ans Bein. Da schrie der Hahn: Gotts Sapper, Gotts Sapper! Das dachte ich wohl, sagte der Hahn des Tischlers, und scharrte weiter in den Hobelspänen.

804.

Tischlergefell:

Räf und Brot das maß ich nich, Worscht! Worscht!

oder:

Räf un Brot das maß ich nich, Meester, gimnich Speck!

Schneider:

Hätt ichs, hätt ichs!

Schloßer:

Ginns'en doch, ginns'en doch.

Tischler (hobelt es ihm zu):

Da host es, da host es.

805.

Schuster (von beiden Seiten den Pechdraht ziehend):

Speck und Erbsen mag ich nicht.

Schneider (beim Radelausziehen):

Hätt ichs, hätt ichs!

Schmidt (mit dem Hammer klopfend):

Da hast es, da hast es, da hast es!

806.

Der Schneider streckt nähend den Arm aus und sagt: da hän-get Speck! Der Leinweber in der Bewegung des Webens ruft: Smit mi tau! Smit mi tau! Der Schuster den Pechdraht ziehend: „Da liet 't! da liet 't!“



807.

Der Gutmacher klopfend:

Zer-zer-zer-müh dich!  
Rathrinchen komm bei mich!

Der Kupferschmidt hämmern:

Komm komm komm, du lieber Sonntag—tag!

Der Faßbinder:

Reiß Reiß, halt fest!

Wäscherin mit dem Meuel:

Reißt eweg, Reißt eweg!

808.

Zwei Holzschneider, einer schnell, der andre langsam sägend:

1. Im Da-ge-lohn.
2. Op Verdint, op Verdint, op Verdint.

809.

Ähnlich mit den beiden Holzhauern:

1. Bi an-ner-Manns Kost.
2. Bi miner Kost, bi miner Kost.

---

## X. Spiele.

1. Beim Abzählen (Abmälen).

810.

Ich und du  
Und Bäckers Ruh,  
Müllers Gjel  
Der bist du.

811.

Ich und Du  
Unds Müllers Suh (Sohn oder ad libitum Su [Sau])

Unds Bede Stier  
Sind euser vier.

812.

Ele Mele,  
Zuckerseele,  
Königskind,  
Goldenring.  
Du schast leeren  
Bookstaveren:  
A b ab,  
Du bist darab.

813.

Egel Degel,  
Hoffmanns Spiegel,  
Selver Krähne,  
Puff Puff,  
Angeschaff.

814.

Egel Degel,  
Hoffmanns Spiegel,  
Selver Sand, Krane Puff;  
Wellemer wedden  
Dem en Blatt?  
Ditt oder datt.

815.

Mein dein fein,  
Der Tisch der ist noch rein,  
Der Magen ist noch leer,  
Und brummt wie ein Bär.

816.

Ene Katrene Katroch,  
Peter, läwst du noch?  
Wurum we wi wedden?  
Um 'n goldne Redden,  
Um 'n good Glas Wien:  
Peter, du schast 't sien.

817.

Ene tene tuchen,  
Wer muß suchen?  
Enen tenen darf,  
Zittern zedern zarf,  
Zarfion,  
Piclimon,  
Enen tenen ton,  
Du bist dron.

818.

Ene bene dunke funke,  
Kabe schnabe dippe dappe,  
Käse, knappe,  
Alle bulle roß.  
Jb ab auß,  
Du liegst drauß.

819.

Gen twe dre,  
Lische lasche le.  
Hocke pocke pu.  
Enni wennni weg,  
Zwi wu;  
Af schast du.

820.

Ine mine,  
Bäcker, dine,  
Gerstenbrot  
In der Noth,  
Puff puff ab!

821.

Nenigä mänigä tumpelti,  
Lifel tafel nummeni.  
Eggebrot  
In der Noth:  
Welles chann 1 2 3 zähle,  
Das soll usem Ring use schnelle.

822.

Ene bene Taffetband,  
's ist nicht weit von Engelland.  
Engelland ist zugeschloßen;  
's Schlüsselchen ist abgebrochen.  
Bauer, bind dein Hündlein an,  
Daß es mich nicht beißen kann.  
Beißt es mich, so straf ich dich,  
Hundert Thaler kost es dich.

823.

Eine kleine weiße Bohne  
Reisete nach Engelland:  
Engelland war zugeschloßen  
Und der Schlüssel abgebrochen.  
Pif puff puff, Du bist af.

824.

Apter Badaaven dar ik sat,  
Braden Höner, de ik at,  
Franschen Wien, den ik drunk,  
Der mi in dat Harte gunk,  
Bif puf pas, Du böst af.

825.

Ene dene Bohneblatt,  
Unsre Rüh sind alle satt.  
Mädel hast gemolken?  
Sieben Geiß und eine Kuh;  
Peter schließ die Thür zu,  
Wirf den Schlüssel über den Rhein,  
Morgen solls gut Wetter sein.

826.

Ene dene Dintesaß,  
Geh in die Schul und lerne was.  
Wenn du was gelernet hast,  
Komm nach Haus und sag mir was.  
Eins zwei drei,  
Du bist am allerersten frei.

827.

Ene dene Dintesaß,  
Geh in die Schul und lerne was.  
Wenn du ausgelernet hast,  
Steck die Feder in die Tasch.

828.

Un deux Dintesaß,  
Gang i di Schuel und lerne was.  
Chummst du heim und channst du nix,  
Kriegst de Buggel volle Wir.

829.

Ene mene Dintensaß u. f. w.  
Ene mene Sandbüchß,  
Bleib daheim, du- kannst nir.

830.

Enichen,  
Denichen, Korb voll Stenichen,  
Kribbelte krabbelte Puff.

831.

Denneke Dönnene Säcke voll Versch,  
Schlog die Bemme Turmanersch.  
A Graf  
Fette Raf,  
Mus Tuds af.

832.

Danichi boanichi,  
Siarichi fairichi,  
Kipadi bipadi Knoll.

833.

Enichen benichen Gänsechnabel,  
Wenn ich dich im Himmel habe,  
Reiß ich dir ein Beinchen aus,  
Mach ich mir ein Pfeifchen draus,  
Pfeif ich alle Morgen,  
Hörens alle Storchen.  
Geht die Mühle Klipp Klapp,  
Kommt der Esel Tripp trapp:  
O du alter Pfefferack!

834.

Eine beine Nuß.  
Wer nicht ausrennt, muß.

835.

Eine beine Räthsel,  
Wer backt Brägel?  
Wer backt Kuchen?  
Der muß suchen.

836.

Ene mene mann,  
Botter inne Pann,  
Rees inne Rip:  
Dau du grip.

837.

Ene mene mint manf,  
Klink Klant.  
Dse Bofe Packedich,  
Eia weia weh.

838.

Antchen Dantchen, Ditchen Datchen,  
Zebedebebe de bitchen batchen,  
Zebedebebe de bu,  
Ich oder du.

839.

Unig tunig Zinkenank,  
Kurze Kleider find nicht lang.  
Frau wollt den Hahnen locken;  
Hahn war im Garten,  
Wollt der Ruchlein warten;  
Kam die Weihehoppe  
Mit den langen Zoppen.

840.

Ene bene Fingerhut,  
Stirbt der Bauer, istz nicht gut;  
Sterben die Kinder all zugleich,  
Gehn die Engel mit zur Leich.  
Mutter, back die Kuchen,  
Laß mich auch versuchen;  
Wirf ein Stückchen hinter die Thür,  
Kommt die Katz und leckt dafür.  
Kommt der Mann mit Spießen,  
Sticht ihr in die Füße,  
Kreischt die Katz Miau,  
Wills nicht wieder thaun.

841.

Eins zwei drei,  
In der Dechanei  
Steht ein Teller auf dem Tisch,  
Kommt die Katz und frißt die Fisch;  
Kommt der Jäger mit der Gabel,  
Schlägt dem Käzlein auf den Schnabel;  
Schreit die Katz Miau Miaun,  
Wills mein Lebtag nimmer thaun.

842.

Eins zwei drei,  
Piszebohnebrei,  
Piszebohne Haberstroh,  
Es wurde einmal zwei Kinder geboren  
Auf der Schäferie.  
Die Mutter die backt Kuchen,  
Ließ die Kinder rufen,  
Ließ die Kuchen auf dem Tisch,  
Kam die Katz und fraß die Fisch,



Kam der Schuster mit dem Leisten,  
Schlug das Käzchen auf die Fäuste,  
Schrie das Käzchen Mau,  
Ich hab keine Frau!  
Eine alte mag ich nicht,  
Eine junge krieg ich nicht:  
Mau mau miau!

843.

Eins zwei dreie,  
Bickebackeneie,  
Bickebacken oben droben,  
's wurden einmal zwei Kinder geboren  
Uf der Schäferieie.  
Die eine hieß die Bickebelle,  
Die andre hieß Kartoffelschelle.  
Bickebelle komm ins Haus,  
Treib uns all die Hühner aus.  
's ist ein rother Hahn dabei,  
Dieß und das soll deine sein.

844.

1 2 3  
Zuckerfiederei,  
Zuckerfiedepumpnickel,  
1 2 3.

845.

Eins zwei drei,  
Herr Gevatter frei,  
Herr Gevatter fixe fixe,  
Sechzehn Heller ist ein Waße.

Jung hol Wein,  
Recht schenk ein,  
Herr lauf aus,  
Du bist draus.

846.

Eins zwei drei,  
Hicke hache Heu,  
Hicke hache Haberstroh,  
Vater ist ein Schnitzler worn.  
Schnitzelt mir ein Holz,  
Zieh ich mit ins Holz,  
Zieh ich mit ins grüne Gras:  
Guck, Vater, was ist das?  
Kind, das ist ein weißer Has:  
Puff, dem schieß ich auf die Nas.

847.

Eins zwei drei,  
Vier fünf sechs,  
Sieben acht neun,  
Geh ins Gäßel nein.  
Im Gäßel ist ein Haus,  
Im Haus ist ein Garten,  
Im Garten ist ein Baum,  
Auf'm Baum ist ein Nest,  
Im Nest ist ein Ei,  
Im Ei ist ein Dotter,  
Im Dotter ist ein Has —  
Der springt dir auf die Nas.

848.

Eins zwei drei,  
Bicke borne bei,

Bicke borne Pfefferkorn,  
Der Müller hat sein Frau verlorn.  
Hänschen hat sie funden,  
D' Katzen schlagen die Trommel,  
D' Mäus kehren d' Stuben aus,  
D' Ratten tragen den Dreck hinaus:  
's sitzt ein Männel unterm Dach,  
Hat sich bald zu Tod gelacht.

849.

Eins zwei drei,  
Rische rasche rei,  
Rische rasche Dudeltasche.  
Eins zwei drei.

850.

Ans zwa drei,  
Bigga pogga pei,  
Bigga pogga pöggilein,  
Hat a Mandl a Mühle drein;  
Hat ein frempats Hüetel auf,  
Und a roata Feder drauf.

851.

Eis zwei drü,  
Bigge bäggi bü,  
De Müller stah im Chämerli,  
Het e gstumpets Hüetli uff,  
Nummere Nummere wer isch duß,  
Ich oder du?

852.

Eins zwei dreie,  
Bickelpure reie,  
Bickelpure, Hundespure,  
Eins zwei dreie.

853.

Einß zwei drei,  
Fimmelti fammelti fei,  
Fimmelti fammelti fimmelti faff:  
Wenn ich gleich nicht zählen kann,  
Zwanzig stehn doch da.

854.

Einß zwei drei,  
Butter auf den Brei,  
Salz auf den Speck,  
Du mußt weg.

855.

1 2 3 4,  
Geh nicht ze Bier,  
Sunst kummt Peter Holl,  
Schlägt dir den Buckel voll.

856.

1 2 3 4  
Saß ein Männchen vor der Thür,  
Hatt ein rothes Hütchen auf,  
Oben saß der Kuckuck drauf.

857.

1 2 3 4,  
Knecht hol Bier,  
Herr lauf aus:  
Du bist drauß.

858.

Einß zwei drei vier,  
Vorn Goldschmied seiner Thür,  
Da saßen zwei Läubchen  
Mit goldenen Häubchen.  
Die flogen nach Dresden  
Auf goldenen Besen,  
Die flogen nach Halle  
Auf goldener Schnalle,  
Von da in den Dr. —  
Putsch! waren sie weg.

859.

Einß zwei drei,  
Du bist frei.  
Vier fünf sechs,  
Du bist nex;  
Sieben acht neun,  
Du mußß sein.

860.

Un deux trois quatre,  
Mein Vater steht Gevatter,  
Meine Mutter trinkt Thee:  
A B C.

861.

Un deux trois quatre,  
Mammelisse voulez vous water,  
Un deux chancez-vous,  
Mammelisse voulez-vous?

862.

Eins zwei drei vier fünf sechs,  
Unter 'nen Lert  
Is ein Blech,  
Das hat Schwabchen gemacht.  
Eine wide wip wap,  
Ich oder du  
Bist jetzt ab.

863.

1 2 3 4 5 6 7,  
Wo sind die Franzosen geblieben?  
Zu Moscau in dem tiefen Schnee,  
Da riefen sie alle o weh o weh!  
Wer hilft uns aus dem tiefen Schnee?

864.

1 2 3 4 5 6 7,  
Eine alte Bauerfrau kocht Rüben,  
Eine alte Bauerfrau kocht Speck,  
Ich oder du mußt weg.

865.

1 2 3 4 5 6 7,  
Sauerkraut und Rüben,  
Die haben mich vertrieben.  
Hätt meine Mutter Fleisch gekocht,  
Wär ich bei ihr blieben.

866.

Ein Reiter ließ sein Pferd beschlagen,  
Wie viel Nägel muß er haben?  
1 2 3 4 5 6 7,  
Butter, Schmalz, Käse, Rüben: Ab, dran.

867.

Wollt ein Schmied ein Pferd beschlagen u. j. w.  
Drei sechs neun.  
Jung hol Wein,  
Knecht schenk ein,  
Herr trink aus,  
Du bist draus.

868.

1 2 3 4 5 6 7 8 9,  
Geh in das Gäßel nein,  
Schlag dem Baur die Fenster ein.  
Kommt der Büttel, setzt mich ein,  
Setzt mich in das Narrenhaus,  
Geh ich drei vier Bazen aus.  
Hi ra Dfenloch,  
Hätt ich meine drei Bazen noch!

869.

1 2 3 4 5 6 7 8 9,  
Wie hoch ist die Scheun?  
Wie hoch ist das Haus?  
Der kleine Spitzhub muß heraus.

870.

1 2 3 4 5 6 7 8 9,  
Wie hoch ist unsre Scheun  
Voll Roggen und voll Weizen?  
Wie soll das Kindelein heißen?  
Gnta Potenta de Knicka de Knacka de Knurr.

871.

Dreie sechs neune,  
Im Hofe steht die Scheune.

In dem Garten jagt der Wind,  
In dem Brunnen liegt das Kind,  
Alte Here spring!

872.

Dons zwoa drai viari finfi sechs simni ochdi nain,  
Iba 'n Schain,  
Iba 's Haus,  
Du gehst raus.

873.

Eins zwei drei u. f. w. zwölfte,  
Unter dem Gewölbe  
Sitzt eine Maus,  
Die muß raus.

874.

Eins zwei drei u. f. w. dreizehn,  
Wer kauft Weizen?  
Wer kauft Roggen?  
Der kriegt die allerbesten Steinpocken.

875.

Geh hin und hole Weizen,  
Geh hin und hole Korn,  
Bleib hinten oder vorn.

876.

Eins zwei drei u. f. w. zwanzig,  
Wer geht mit nach Danzig?  
Wer geht mit nach Wien  
Und holt sich ein Bund Rien?



877.

1 2 3 u. s. w. zwanzig,  
Die Franzosen giengen nach Danzig,  
Danzig fing an zu brennen,  
Da kriegten die Franzosen das Nemmen.  
Ab dran.

878.

Geken Böken Ellernholt,  
Is da Jemand noch so stolt,  
De dat segd, dat ik dat leeg,  
Wi wüld wedden op en Fleeg,  
Wi wüld wedden op en Haen,  
Hier sült veeruntwintig staen.

879.

Nisele Nisele Fingerhuot,  
Wenn du stirbst, do ischt dir quot.  
Ganget drei Engele mit der Leich,  
Traget dich ins Himmelreich;  
Kommt ein altes Weib,  
Reißt e Stück vom Leib.  
Kommt ein alter Ma,  
Flickt dir's wieder a.  
Danck dir Gott, du alte Ma,  
Daß du so quot flicke kasscht.

880.

Abraham und Isaak,  
Die schlugen sich um einen Zwieback.  
Der Zwieback brach entzwei,  
Und Abraham kriegt das Ei.

881.

Wand wider Wand,  
Hänschen kommt gerannt,  
Läuft er in des Nachbars Haus,  
Ißt den Topf voll Honig aus,  
Läßt den Löffel drinnen stecken,  
Wart, ich will dich Honig lecken:  
Du mußt sein!

882.

Es geht ein Männchen über die Brück,  
Hat ein Säckelchen auf dem Rück,  
Schlägt es wider den Posten.  
Posten kracht,  
Männchen lacht,  
Dipp dapp,  
Du bist ab.

883.

Gides gades Eiermus,  
Gänse laufen barfuß.  
Hinterm Ofen steht sie,  
Vor den Ofen geht sie.  
Hat sie Schuh, sie legt sie an,  
Hat sie keine, so kauft sie ein Paar.

884.

Virum larum Eiermus,  
Unser Raß geht barfuß.  
Barfuß geht se,  
Hinterm Ofen steht se,  
Hat e Paar rode Schickle (Schühlein) an,  
Hinde un vorne Kralle dran,

Gippt so ins Wirthshus,  
Trinkt e Schoppe Winn us,  
Gippt wider heem  
Mit ihren krumme Hippelbeen.

885.

Ich gieng einmal aufs Rathhaus,  
Ich zählte meine Hühner aus,  
Da fehlte mir ein Rapp.  
Wide wide wap,  
Du bist ab.

886.

Es lief eine Maus  
Wohl über das Haus  
Den Tripp den Trapp,  
Denn du warst ab.

887.

Amtmann Bär  
Schickt mich her,  
Ich sollte holen  
Zwei Pistolen,  
Eine für dich  
Und eine für mich.  
Ich bin ab  
Und du noch nicht.

888.

Gen Haus gen Hof gen Falkenstein  
Hockt der Bauer überm Rain.  
Wieviel hat er Hosn zerrißen?  
1 2 3 4 5 6 7 8 9,  
Das Mädal geht ins Kämmerlein,

Hat ein staubig Hütchen auf,  
Tanzen drei und dreißig drauf.  
Gri gra gran,  
Aufi dann.

889.

Jude Jude schachre nicht:  
Weist du nicht was Moses spricht?  
Moses spricht: du sollst nicht schachern!  
Ich will dir den Buckel wackeln.  
„Buckel wackeln mag ich nicht.“  
Ei, was bist du 'n Bösewicht.  
Bösewicht leep achter dat Schip,  
Wart en lütte, grise Ratt.  
Grise Ratt leep up de Straat,  
Wart en lütten Stadtsoldat;  
Stadtsoldat leep vör dat Dor,  
Wart en lütten Hunnmajor.

890.

Kummelti pummelti funfordinel  
Schluckerdibell.  
Auf der See  
Kam ein Reh,  
Zibberti pibberti piff pass puff.

891.

Ene mene mente  
Locum tocum tente  
Carabutti carabutti  
Locum tocum witsch watsch ab dran.

892.

Anztiis kwanztiis kuschpiis fluus,  
Ge pee tipfi ee lee muus,  
Jcki picfi gramatifi,  
Ucki pucki klein karnuus.

893.

Ona bona,  
Lanta rona,  
Sta bita bonn.

894.

Engla mengla Zickla ze,  
Kuschla puschla ab dran.

## 2. Reime bei Spielen.

895.

Ebelmann, Bettelmann, Doctor, Pastor,  
Rathsherr, Bürgermeister, Schneider, Major.

Die Blätter der großen Sternblume pflücken Mädchen mit jedem dieser Wörter ab, bis das auf das letzte Blättchen fallende den künftigen Ehemann anzeigt. Ähnlich die Worte:

Er liebt mich, von Herzen, mit Schmerzen, klein wenig,  
gar nicht.

896.

Kaiser, König, Edelmann.  
Bürger, Bauer, Beddelmann.

897.

Kaufmann, Laufmann,  
Doctor, Major,  
Scheper, Schinner,  
Bessenbinner.

898.

Unge, gefunge, gestolle, gekoft.

Mit Abzählen an den Knöpfen eines andern, der damit geneckt wird. Unge bedeutet geschenkt (gegönnt). Anderwärts wechseln nur die Worte Gefunden, gestohlen, gekauft.

899.

Vikum larum Löffelstiel:

Wer das nicht kann, der kann nicht viel.

(Der Löffel muß dem Nachbarn gereicht werden, indem man ihn aus eine Hand in die andre, dem Nachbarn nähere, bringt.)

900.

Einer steht im Kreiße und macht beim Schlußvers eine Geberde, welche von Allen nachgemacht wird.

Adam hatte sieben Söhn,  
Sieben Söhn hatt Adam.  
Sie aßen nicht, sie tranken nicht,  
Sie waren alle lieberlich.  
Sie machtens alle so.

901.

Kompeltompel toria

Nod ens, wü do steht?

(Einer rät: Dümpling ober Zeigefinger, Mebbelfinger, Goldfinger).

Hättst du nu den Pipling (kleiner Finger) geraoden,  
Wärst du nit gerompelt worden.

Kompeltompel toria!

902.

Petrus und Pilatus.

Komm wir wollen wandern,

Sprach Petrus.

Von einer Stadt zur andern,

Zuchheifasa andern,

Sagt Pilatus.

Jetzt kommen wir vor ein Wirthshaus,

Sprach Petrus.

Frau Wirthin schenkt uns Wein heraus,

Zuchheifasa heraus,

Sagt Pilatus.

Womit willst du bezahlen?

Sprach Petrus.

Ich hab noch einen Thaler,

Zuchheisasa Thaler,

Sagt Pilatus.

Wo hast du dann den Thaler bekommen?

Sprach Petrus.

Ich hab ihn einem Bauern genommen,

Zuchheisasa genommen,

Sagt Pilatus.

Jetzt hast du keinen Segen,

Sprach Petrus.

Daran ist nichts gelegen,

Zuchheisasa gelegen,

Sagt Pilatus.

Jetzt kommst du nicht in Himmel hinein,

Sprach Petrus.

So reit ich auf einem Schimmel hinein,

Zuchheisasa hinein,

Sprach Pilatus.

So fällst du hinunter und brichst das Bein,

Sprach Petrus.

So rutsch ich auf dem Hintern hinein,

Zuchheisasa hinein,

Sprach Pilatus.

Zwei Kinder reichen sich die Hände kreuzweis und gehen singend auf und ab, und bei Pilatus drehen sie sich durch einen Zug der Hände schnell herum und wandern wieder zurück.

903.

Hier kommen die Herren aus Nonnefei,

Heiza si Pilatus.

Was wollen die Herren aus Nonnefei?

Heiza si Pilatus.

Sie wollen die jüngste Tochter haben. H. f. P.

Was wollen sie mit der Tochter thun? H. f. P.

Sie wollen sie in ein Kloster thun. H. f. P.

Was soll sie in dem Kloster thun? H. f. P.

Sie soll da Priorin werden. H. f. P.

Hier bringen wir unser jüngstes Kind. H. f. P.

u. f. w.

904.

Wer sich ins Kloster will begeben

Auf eine lange Lebenszeit,

Dem muß gefallen das Klosterleben

Und eine stille Einsamkeit:

Kanns sein, kanns sein, kanns abermals sein,

So geh ich nicht wieder in ein Kloster hinein.

Jetzt muß ich wandern meiner Straßen,

Muß ganz betrübt alleine stehn,

Muß gehn, muß stehn, muß alles verlassen,

Muß wieder in mein Kloster gehn.

Jetzt aber verändert sich mein Sinn

Und zieht mich nach was Besserm hin.

Gegrüßet seist du edler Schatz,

Geküßet sei dir deine Hand.

Einen Kuß geb ich zum Mahelschatz,

Einen Kuß geb ich zum Unterpfand.

Ein Kind wählt sich bei den Worten „Und zieht mich nach was Besserm hin,“  
ein anderes Kind aus dem Kreise, das nachher in der Mitte bleibt.



905.

Jammer Jammer, über Jammer,  
Hab verloren meinen Schatz.  
Ich will gehen und will sehen  
Und will suchen meinen Schatz.  
Macht mir auf den Gartenplatz,  
Daß ich suche meinen Schatz.  
Freude Freude, über Freude,  
Hab gefunden meinen Schatz.

Ein Kind geht außerhalb des Kreises weinend umher bis es ein anderes gewählt hat, mit dem es im Kreise umher tanzt; bei den Worten „macht mir auf“ wird der Kreis geöffnet.

906.

Hier ist ein Grün, hier ist ein Grün  
Unter meinen Füßen,  
Ich hab verloren meinen Schatz,  
Ich werd ihn suchen müssen.

Hier und da, hier und da  
Unter diesen allen,  
Dieser mit dem bunten Rock  
Könnte mir gefallen.

Dreh dich um, ich kenn dich nicht,  
Bist du oder bist du nicht?  
Nein nein, du bist es nicht,  
Geh nur fort, ich will dich nicht.

oder :

Ja ja, du bist es wohl,  
Der mir ein Küßchen geben soll.

907.

Herzer König, stolzer König,  
Warum bist du in Trauer?  
Soll ich denn nicht traurig sein?  
Ihr setzt einen andern König ein.

Schaut euch um, schaut euch um,  
Schaut auf eure Mauer.  
Jetzt da kommt mein Liebchen rein,  
Kniet sich auf ein Knielein.  
Jetzt geb ich ihr 'nen Kuß,  
Weil ich von ihr scheiden muß.

908.

Ringel Ringel Reihe!  
Sind der Kinder dreie,  
Sitzen auf dem Holderbusch,  
Schreien alle musch musch musch:  
Sitzt nieder!

Sitzt 'ne Frau im Ringelein  
Mit sieben kleinen Kinderlein.  
Was eßens gerne?  
Fischlein.  
Was trinkens gerne?  
Rothem Wein.  
Sitzt nieder!

909.

Ringe Ringe Reihe,  
's sind der Chinder zweie:  
Sie tanzed um en Rosebusch  
Und mached alle husch husch husch.

910.

Ringe Ringe Reihe,  
D' Chinder göhnd in d' Meie,  
D' Buebe göhnd i d' Haselnuß,  
Mached alle husch husch husch.

911.

Lange lange Rige,  
Zwintig is en Stige,  
Dartig is en Rosenkrans,  
Beerdig is en Jungferndans;  
Jungfern möt't sich nigen.

912.

Ringel Ringel Rosenkranz,  
Setz ein Löpschen Wasser bei:  
Morgen wollen wir waschen,  
Große Wäsche, kleine Wäsche,  
Allerhand sehr feine Wäsche,  
Riferiki!

913.

Ein Mädchen setzt sich in die Mitte, ihren Rock zieht sie über den Kopf in die Höhe, die Kinder stehen um sie und halten den Rock. Einer geht herum und fragt:

Ringel Ringel, Thale ringen:  
Wer sitzt in diesem Thurm drinnen?

Das Mädchen antwortet:

Königs, Königs Töchterlein.

Der herumgefandte:

Darf man sie auch anschauen?

Mädchen:

Nein, der Thurm ist gar zu hoch,  
Du mußt ein'n Stein abhauen.

Nun schlägt er auf eine der Hände und diese läßt den Rock fallen, dann fragt er von Neuem; sind alle Steine heruntergefallen, so läuft das Königstöchterlein nach, und wer erhascht wird, muß in den Thurm.

914.

Danz danz dallera,  
Rosen rosen fallera.  
Wer sitzt in diesem Thurm?  
Eine Königstochter.

Darf man sie sehen? „Nein“.  
Einen Stein aufheben? „Nein“.  
Einen halben? „Nein“.  
Einen drittel? „Nein“.  
So muß eine Jungfrau mit mir gehn u. s. w.

915.

Ring Ring, gäle Ring,  
Wer besizet diesen Ring?  
Es isch des Königs Töchterlein,  
Und wer sie will beschau,  
De mueß de Stein abhaue.

916.

Ringel Ringel Dornau,  
Wer sitzt in diesem Dornau?  
Da sitzt 'ne schöne Jungfer drin,  
Man kann sie nicht zu sehen kriegen.  
Das schadt nicht,  
Das badt nicht.  
Da kommt der rothe Fuhrmann:  
Schöne Jungfrau faß mich an.

917.

„Ich wollte gern über die Magdeburger Brück:“  
Die ist zerbrochen.  
„Wer hat sie zerbrochen?“  
Der Goldschmied, der Goldschmied  
Mit seiner jüngsten Tochter.  
„Laßt sie doch wieder bauen.“  
Mit was denn?  
„Mit Ketten und mit Stangen.“  
Kriecht Alle durch, kriecht Alle durch,  
Den letzten wollen wir fangen.

918.

Wir reiten zu Pferde  
Mit blankem Gewehre,  
Mit Stiefel und Sporen  
Geht Alles verloren.

Der erste kam,  
Der zweite kam,  
Der dritte ward gefangen.  
Auf welche Seite willst du?

Zwei stellen sich hin, mit emporgehaltenen Händen einen Bogen bildend, die andern gehen hindurch, das dritte wird aufgehoben und gefragt, zu welchem Theile es gehören wolle.

919.

Wo wult du hen, na'n Himmel oder na'r Hölle?

oder:

Wat wult du fin, swarte oder wite Gooß?

oder:

Hummel, Hummel Häring,  
Kummel Kummel Stäring.  
Wat wult fin, Haan oder Buf?

„Buf, Buf“

„Haan, Haan“

Laat den olen fulen Schelmen gahn.

oder:

Bist ein Engel, sag mir schnell,  
Bist ein Teufel, komst in d' Hell.

920.

Das Ganze lautet auch:

Mir reits ner durch, mir reits ner durch,  
Durch unsre goldne Brucken.  
Mir werns scho baun, mir werns scho baun,  
Mit Gold und Silber beschlagen.  
Beweinen, bezeinen,  
Den Letzen müeßma haben.

oder:

Haal up de Bruggen, haal dal de Bruggen,  
Den lekten, den wir fangen,  
De blift darin behangen.

oder:

Dat Ofterdoor, dat is tobraken,  
Morgen wollen wi't wedder maken  
Mit 'n Speigel, mit 'n Dreier:  
Kruup unner dörr, is wol.

oder:

Mit Steinerlei,  
Mit Veinerlei,  
Mit Gold und Silber beschlagen;  
Der Letzte muß bezahlen.

921.

So friech hindurch,  
So friech hindurch,  
Der Letzte muß bezahlen.  
Wer hat das gethan?  
Wer hat das gethan?  
Dem König seine Tochter.

922.

Klopfer Klopfer Ringelchen!  
Da stehn zwei arme Kinderchen.  
Gieb ihnen was und laß sie gehn,  
Die Himmelsthür wird offen stehn.  
Kommt Jesus aus der Schule,  
Kocht Maria Nesselbrei,  
Sezen sich alle Engelchen bei,  
Klein und groß,  
Nackt und bloß,  
Alle auf Maria Schooß.

Zwei stellen die armen Kinderchen vor, zwei andere mit emporgehobenen Händen die Himmelsthür, durch welche jene in den Kreis treten. Hier wählen sie zwei andere, welche durch dieselbe Pforte aus dem Kreise gehen und nun die neuen armen Kinder spielen, während die ersten im Kreise bleiben und die Stelle der erwählten einnehmen.

923.

Die in den Zeilen angedeuteten Gebärden werden nachgeahmt.

Laat uns wedden, laat uns wedden  
As de lütjen Kinner doot,  
Stener smiten, Stener smiten,  
Alle doot sie so.

Laat uns wedden, laat uns wedden  
As de jungen Därens doot:  
Knicksen maken, Knicksen maken,  
Alle doot sie so.

Laat uns wedden, laat uns wedden  
As de jungen Heerens doot:  
Hoot afnähmen, Hoot afnähmen,  
Alle doot sie so.

Laat uns wedden, laat uns wedden  
As de olen Wiver doot:  
Haar upstrifen, Haar upstrifen,  
Alle doot sie so.

Laat uns wedden, laat uns wedden  
As de olen Kärels doot:  
Bücks uptrecken, Bücks uptrecken,  
Alle doot sie so.

924.

Krone Krane, mitte Schwane,  
Morne wöll wi no Engeland fahren.  
Engeland es geschloten,  
De Schlöttel es tebroken.

Wo föll wi 'n dann wieer mañ?  
Met Beenerkes, met Steenerkes:  
Krup, krup all enerkes.

925.

Swane Swane, pek up de Nesen,  
Wannehr bist du Krieger wesen?

926.

Krahne Krahne, weiße Schwane,  
Wer will mit nach England fahren?  
England ist verschloßen,  
Schlößer sind verrostet,  
Schlüssel ist verloren:  
Müssen wir ein Loch nein bohren.  
Sind wir nein gekrochen,  
Haben die Töpfe verbrochen.  
Wenn der Kessel tief ist,  
Wenn die Milch süß ist,  
Wenn die Puppen tanzen,  
Wollen wir Lanzen pflanzen.

927.

Bauer, baue Kessel,  
Morgen wird es besser.  
Trägt die Braut das Wasser ein,  
Blauß! fällt der ganze Kessel ein.

928.

A steht auf einen Hügel, die andern (B) suchen ihn herabzuziehen und an seine Stelle zu kommen.

A. O Barg min!

B. Wo lange is he din?

A. Hüt oder morgen.

B. Scheer heraf, lat der mi vör sorgen.



929.

Musekranz,  
Wat gilt der Schanz?  
Enen decken Daler;  
Morgen welle mer bezahlen.  
Et setz e Männchen op der Pohz,  
Weeß net wat et eße fall.  
Ei Stöckchen Ries on Brut,  
Fallen alle Heiden onn Lörken duhd.  
Hier lassen sich alle Kinder zur Erde fallen.

930.

Musekranz,  
Wat gilt der Schanz?  
Enen decken Daler;  
Morgen welle mer bezahle.  
Klöckelche op der Muure  
Schlät zwölf Uhre.  
Küferükü!

931.

Sigge Flahz, figge Flahz,  
Sivve Johr erömmе.  
Dat Drückchen hät sich herömm gedriht,  
Hät dat Hingersch vür gefihrt.  
Sigge Flahz, figge Flahz,  
Sivve Johr erömmе.

932.

Bloh Bloh Fingerhoht,  
Hätte mer jätt, dat wör wal gohd;  
Blomen alle Dage.  
Zumfer, sie mohß stell do stohn  
Bes mer dreimol öm sie gohn.  
Zumfer, se mohß danze  
Wahl en dem klene Kranze.

933.

Kommt, wir wollen nach Rosen gehn,  
Rosen auf mein Hütchen!  
Schöne Rosen auf meinen Hut:  
Hätt ich Geld, dann wär es gut,  
Rosen auf mein Hütchen!

934.

Ich habe der lieben Kinder so viel,  
Ich weiß nicht wie ich sie nähren soll.  
Ich denke so oft und so viel daran,  
Wie ich sie alle verheiraten soll.  
Steh stille, meine Tochter, ich rede zu dir.

Tochter:

Herzliebste Frau Mutter, was befehlen Sie mir?

Mutter:

Sie sagen, du seiest von Herzen verliebt,  
Drum küsse den Knaben der neben dir steht.

935.

Der erste freit um die Ducaten,  
Der andre um ein schön Gesicht,  
Der dritte kann nicht länger warten,  
Der vierte weil Mama so spricht,  
Der fünfte ist nicht gern allein,  
Der sechste will doch auch mal frein,  
Der siebente und achte sind so dumm,  
Die wissen selber nicht warum.

936.

Es regnet auf der Brücke  
Und die ward naß,  
Begegnet mir eine Zicke,  
Und die fraß Gras.

Schöne Jungfer hübsch und fein,  
Komm mit mir zum Tanz herein,  
Laß uns einmal tanzen  
Und lustig sein.

Komm tanz mit mir, komm tanz mit mir,  
Ich hab ne bunte Schürze für.  
„Mit mi of, mit mi of,  
Mine is fan Kamerdoof.“

937.

Gieb mir eine Erbse.  
„Ich habe keine.“  
Geh zum Müller und hol dir eine.  
„Er giebt mir keine.“  
So such dir eine.  
„Ich finde keine.“  
So blas ich dich.  
„So wehr ich mich.“

Nun blasen sich die Kinder ins Gesicht; wer es am längsten ohne zu lachen  
aushält, bekommt von dem andern eine Erbse.

938.

A. Ich fuehr na'n Busch.  
B. Ich fuehr mit.  
A. Unner wecker Fingerglid?

Der Gefragte läßt einen bezeichneten Finger emporrichten. Die Beilen  
lauten auch:

A. Ich fuehr na de Möll.  
B. Ich fuehr mit.  
A. Up wecker Bèrd wist fitten?

939.

Die Kinder ziehen im Kreiße um ein in der Mitte sitzendes, das einen Stock  
trägt, und singen:

Ich ging einmal über den Kirchhof,  
Da begegnet mir ein Bischof.

Der Bischof der war jung und fein,  
Er wollt nicht gern alleine sein,  
Der Bischof der Bischof der Bischof.

Jetzt pocht das Kind mit dem Stab (Vater Eberhard); vor dem er pocht, der tritt vor und spricht:

Vater Eberhard,  
Ich fasse dich an deinem ehrwürdigen Bart.  
Wenn du mich wirst sehen lachen,  
Werd ich an deiner Stelle wachen.

940.

Ein Kind, das den Wolf darstellt, versteckt sich, die übrigen mit Ausnahme eines einzigen, das stehen bleibt, laufen eine kleine Strecke fort und setzen sich nieder. Das stehn gebliebene ruft:

„Hilegänschen, kommt alle heim.“  
Alle: Wir dürfen nicht.  
„Vor wem denn?“  
A. Vor dem Wolf.  
„Wo sitzt er denn?“  
A. Hinterm Dornstrauch.  
„Was macht er denn da?“  
A. Spitze Steinchen suchen.  
„Was will er mit den Steinchen?“  
A. Meßerchen weßen.  
„Was will er mit dem Meßerchen?“  
A. Uns die Kehl abschneiden.  
„Hilegänschen, kommt alle heim!“

Sie laufen; wen der Wolf erhascht, wird der neue Wolf.

941.

Die Straße wird in zwei Theile geschieden; ein Theil gehört dem Wolf. Die sich über die Grenze wagen, singen:

Ïf wull maal na den Garen gahn  
Un halen 'n Bott vull Kohl;

Dch wenn de Wulf maal keeme,  
Un beet uns in de Beene,  
Dch wat wull ik lopen  
Un minen Kobl verkopen!

942.

Schäper, lat de Schap ut gaen!  
„Ich do er nich!“  
Wo för nich?  
„Vor de bösen Wölve!“  
Die bösen Wölve sind gefangen  
Twischen tweeen isern Stangen:  
Huisch!

943.

Esel Esel,  
Wo bist du gewesen?  
„In der schönen Mühle.“  
Was hast du in der Mühle gethan?  
„Schöne Säcke getragen.“  
Was war denn in den Säcken?  
„Schöne Bücher.“  
Was stand denn in den Büchern?  
„Schöne Lieder.“  
So sing mir einmal ein Liedchen vor.  
„Ich weiß keins.“  
Holt mir die lange Peitsche her.  
„Was will der Herr damit?“  
Den Esel streichen.

944.

Wer eine Gans gestohlen hat,  
Der ist ein Dieb;  
Wer sie mir aber wiederbringt,

Den hab ich lieb.  
Da steht der Gänse dieb.

Eine Art Blindekuh. Die Kinder tanzen im Kreise um das mit verbundenen Augen, welches mit einem Stabe eins der Tanzenden berührt. Dieß muß nun einen Ton von sich geben, und daran erkannt werden.

945.

Ein Kind, der böse Mann, versteckt sich, die übrigen gehn umher und sagen:  
Ich möchte gern in Garten gehn,  
Wenn nur der böse Mann nicht käm.  
Wen der böse Mann erhascht, wird neuer böser Mann.

946.

Blindekoh, ik leide di.  
„Wonehm hen?“ In'n Bullenstall.  
„Wat schall 't da dohn?“  
Klütten un söt Melk äten.  
„Ik hef keen Lependel.“  
Nimm en Schepel.  
„Ik hef keen Schüffel.“  
Nimm en Löffel.  
„Ik hef keen Löffel.“  
Gah hen un soek di een.

Der Leiter läßt die Kuh laufen und greifen.

947.

Zwei Kinder tragen ein drittes bei Händen und Füßen:  
Säcke säcke Salzfaß,  
Schött dä klene Stump was.

948.

Tönneke Tönneken op den Drag,  
Morgen es et Sonndag.  
Dwermorgen es den Dag,  
Wo das Pärdschen Haver mag.

Ein Kind wird von zwei andern mit verschlungenen Händen wie ein Tönnchen auf einer Bahre getragen.

949.

Ora pro dimus Käzchen,  
Do welle mer de Frau op setzen:  
Frau hatt ihr och Geld?  
Hatt ihr es keen, dann zällt ihr es keen,  
Fällt es üch dorch de Fingere keen.  
Fran, hatt ihr och Geld?

Hierbei wird eine Stange umher getragen, worauf die Frau sitzen soll.

950.

Nix in der Grube,  
Du bist ein böser Bube!  
Wasch dir deine Beinchen  
Mit rothen Ziegelsteinchen.  
Nix, greif zu!

951.

Häschen in der Grube  
Sas und schlief.  
Armes Thierchen, bist du krank,  
Das du nicht mehr hüpfen kannst?  
Has, hüpf!

952.

Häsekin versink, verschwingt,  
Dat di keen Jäger oder Jagdhund nicht fingt.  
Häsekin, huck up,  
De Jagdhund is fort.

Das Kind verbirgt sein Gesicht auf dem Schooße der Mutter, am Schluß steht es wieder auf.

953.

Wieviel Hörner streckt der Bock?  
Eins u. s. w.  
Hast du gut gerathen,  
Wirst du nicht gebraten.

oder:

Knibes Knabes, röstige Kabeß,  
Bockmann, wieviel Horn stoßn op?  
Eins u. s. w.  
Hättstu beßer gerode,  
Su wörste König worde.

954.

Stipti, Fausti, Grufti, Platti.

Stipti heißt mit dem Finger in die Seite stoßen, Fausti mit der Faust drücken, Grufti mit allen fünf Fingern im Fleisch des Knieenden wühlen oder graben, Platti mit der flachen Hand schlagen. Ráth der Knieende, der sein Haupt im Schooß der Mutter hält, die Geberde, welche diese mit der Hand macht, so ist er frei, ráth er aber eine, die nicht gemacht worden ist, so folgen die Werke nach, so daß ihn nun das Gefühl lehrt, was er hätte rathen sollen.

955.

Dreimal eiserne Stangen,  
Wer nicht läuft wird gefangen.  
Dreimal eiserne Schnitz,  
Wer nicht läuft wird gefitzt.  
Dreimal über den Rhein:  
Wer nicht läuft ist mein.

Nur wer Eisen berührt, darf bei diesem Fangenspiel nicht geschlagen und ergriffen werden. Der an der Reihe ist, den andern nachzulaufen, wird von diesen gencdt, wobei man ihm am Niederrhein zuruft:

Ihsermännchen, ich han keen Ihser,  
Ich moß noch Ihser kooße.

956.

Blaue, blaue Wolken!  
Maria hat gemolken  
Sieben Rüh in Einem Stall,  
Jungfer Catharina!



957.

Enen Berg'schen Fuhrmann,  
De mot en Wagen han,  
Ene Bitsche von Leder,  
Bier breede Räder,  
Enen Keel (Kittel) van Lappen,  
Bier starke Klappen;  
Domet fährt he den Berg hinan.  
Jö jö jö o hüh!

958.

Ich fuhr einmal auf Sitt, widewitt,  
Ich fuhr einmal auf :, : — Sitt  
Auf einem hölzernen Löffelchen,  
Löffelchen Löffelchen Löffelchen,  
Auf einem hölzernen Löffelchen,  
Es war kein Stielchen :, : dran.

Als ich wohl über kam,  
Da krächten alle Hähnchen,  
Der helle Tag brach an.

Da saß ein Gul und spann  
Auf einem düstern Kämmerchen,  
Es war kein Fenster dran.

Die Magd, die kehrt das Haus:  
Was fand sie in dem Kehrlicht!  
Einen Fuchschwanz, der war kraus.

Die Frau die nahm einen Brand  
Und schlug der armen Dienstmagd  
Den Fuchschwanz aus der Hand.

Ach Frau, das ist nicht recht,  
Denn was die Magd im Kehrlicht findt,  
Das theilt sie mit dem Knecht.

959.

Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg,  
Lebt er lang, so wird er alt,  
Frißt er viel, so wird er dick  
Und zuletzt gar ungeschickt.

960.

Plumpack geht herum.

Es geht ein böses Ding herum,  
Das wird euch tüchtig zwacken.  
Sieht Einer nur nach ihm sich um,  
So fährt's ihm auf den Nacken,  
Und fährt es gar bei Einem ein,  
So möcht ich nicht sein Nachbar sein.

961.

Alle, die dieß Spielchen lieben,  
Nehmen sich gar wohl in Acht,  
Daß sie fleißig von sich schieben,  
Oder auf ein Pfand gedacht.

962.

Thaler, du mußt wandern  
Von Einem zu dem Andern.  
Ei wie schön, ei wie schön  
Läßt er sich die Nase drehn.

963.

Alles was Federn hat, fliegt hoch!  
Enten fliegen,  
Tauben fliegen,  
Ziegen fliegen!

964.

Abraham ist gestorben  
Stor = stor = stor = ben = ben = ben,  
Abraham ist gestorben.

Wer hat ihn denn begraben  
Gra = gra = gra = ben = ben = ben?  
Wer hat ihn denn begraben?

Drei spitzbärtige Juden  
Ju = ju = ju = den = den = den,  
Drei spitzbärtige Juden.

Wie haben die geheißten  
Hei = hei = hei = ßen = ßen = ßen,  
Wie haben die geheißten?

Der erste der hieß Jacob  
Ja = Ja = Ja = cob = cob = cob,  
Der erste der hieß Jacob.

Der andre der hieß Jsaac  
J = J = J = saac = saac = saac,  
Der andre der hieß Jsaac.

Der dritte der hieß Esau  
E = E = E = sau = sau = sau,  
Der dritte der hieß Esau.

Wo haben sie ihn begraben  
Gra = gra = gra = ben = ben = ben?  
Wo haben sie ihn begraben?

Zu Jerusalem  
Sa = sa = sa = lem = lem = lem,  
Zu Jerusalem.

965.

Ich bin der Herr von Rech,  
Verbiete Lach und Sprech:  
Wer lacht und spricht  
Ein Pfand verbricht.  
Esel u. s. w. laß dich hören.

966.

Gugelhöpfli  
Ufem Töpfli.  
Wer lächelt, wer schmücket,  
Wer d' Zähnli füre leht,  
Der mueß es Pfand ge.

967.

Wenn die Kinder beim Spiel das Letzte was sie haben einsehen, fingen sie:

Die letzte Hand  
Klopft an die Wand,  
Die wird mich nicht verlassen.

968.

Frage: Was hast gefse?  
Erster: Grinne Kresse.  
Frage: Was hast trunke?  
Zweiter: Grinne Munte.  
Zum Dritten: Guck in die Höh.  
Und lacht nit.

Der Lachende muß ein Pfand geben.

### 3. Beim Pfänderlösen.

969.

Was soll das Pfand,  
Das ich hab in meiner Hand?

970.

Ich stehe hier und schneide Speck:  
Wer mich lieb hat, holt mich weg.

971.

Ich stehe hier und schneide Schinken,  
Wen ich lieb hab, dem werd ich winken.

972.

Ich steh auf einem breiten Stein:  
Wer mich lieb hat, holt mich ein.

973.

Se hängen ich am Krüzchen:  
Wer mich levv hät, git mer e Büßchen.

974.

Ich steh, ich steh unterm Balken,  
Hab Augen, wie ein Falke,  
Hab Augen wie ein Kind:  
Komm her, mein liebes Kind.

975.

Ofen, ich bete dich an,  
Gieb mir einen guten Mann,  
Der mich nicht schlägt,  
Der für mich segt,  
Der mich alle Abend zu Bette trägt.

976.

Ofen Ofen, ich bete dich an:  
Winters bist du ein guter Mann,  
Sommer seh ich dich nicht an.

977.

Min lewe Oben, if beed di an,  
Bescher mi doch en goden Mann;  
Bescherst de mi ten goden Mann,  
So bede if di min Levdag nich wedder an.

---

## XI. Jahreslieder.

978.

Nun reisen wir froh nach unsrer Sonnen,  
Wir haben allhier groß Heil gewonnen;  
Des freuet sich die englische Schar:  
Wir wünschen euch allen ein glücklich Neujahr.

Wir wünschen dem Herrn einen goldnen Hut,  
Er trinke keinen Wein, er sei denn gut.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Bronnen,  
So ist ihm niemals sein Glück zerronnen.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Muzen,  
Er laße sich auch von Keinem truzen.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisch,  
Auf jeder Eck einen gebacknen Fisch.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen der Frau einen goldenen Rock,  
Sie geht daher als wie eine Doct.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Sohn ein Feder in die Hand,  
Damit soll er schreiben durchs ganze Land.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen der Tochter ein Räderlein,  
Damit soll sie spinnen ein Fädelein.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen der Magd einen Besen in die Hand,  
Damit soll sie kehren die Spinnen von der Wand.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Knecht eine Peitsch in die Hand,  
Damit soll er fahren durchs ganze Land.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen euch allen einen goldenen Wagen,  
Damit ihr könnt ins Himmelreich fahren.  
Des freuet sich u. s. w.

979.

© glücklich Neijohr:  
© Brezel wie e Scheierthor,  
© Lebkuche wie e Dweplatt,  
Dann werre mer all minnanner satt.  
Freidenreich,  
Gebt mirs gleich.

980.

Dreikönigslied.

Gott so wollen wir loben und ehrn;  
Die drei Könige mit ihrem Stern,  
Sie reiten daher in aller Eil,  
In dreißig Tagen vierhundert Meil.  
Sie kamen vor Herodes Haus,  
Herodes schaut zum Fenster raus:  
Ihr meine liebe Herrn, wo wollt ihr hin?  
Nach Bethlehem steht unser Sinn.

Da ist geboren ohn alles Leid  
Ein Kindlein von einer reinen Maid.  
Herodes sprach aus großem Troß:  
Ei warum ist der hinder so schwarz?  
O lieber Herr, er ist uns wohl bekannt:  
Er ist ein König in Mohrenland,  
Und wollet ihr uns recht erkennen,  
Wir dürfen gar wohl uns alle nennen.  
Wir sind die Könige vom finstern Stern,  
Und brächten dem Kind ein Opfer gern,  
Myrrhen, Weihrauch und rothes Gold;  
Wir sind dem Kindlein ins Herz 'nein hold.  
Herodes sprach aus Uebermuth:  
Bleibet bei mir und nehmt für gut,  
Ich will euch geben Heu und Streu,  
Ich will euch halten Zehrung frei.  
Ach nein, ach nein, wir müssen fort,  
Wir haben ein klein Kindlein dort,  
Ein kleines Kind, ein großer Gott,  
Der Himmel und Erd erschaffen hat.  
Herodes sprach aus trügigem Sinn:  
Wollt ihr nicht bleiben, so fahret hin.  
Sie zogen über den Berg hinaus,  
Sie fanden den Stern wohl ob dem Haus,  
Sie traten in das Haus hinein,  
Sie fanden Jesum in dem Krippelein.  
Sie gaben ihm einen reichen Gold,  
Myrrhen, Weihrauch und rothes Gold.  
Joseph bei dem Krippelein saß,  
Bis daß er schier erfroren was.  
Joseph nahm ein Pfännelein,  
Und macht dem Kind ein Müselein.  
Joseph der zog seine Höslein aus,  
Und macht dem Kindlein zwei Windelein draus.



Joseph, lieber Joseph mein,  
Hilf mir wiegen mein Kindelein.  
Es waren da zwei unvernünftige Thier,  
Sie fielen nieder auf ihre Knie:  
Das Deckselein und das Eiselein,  
Die kannten Gott den Herren rein.

Amen.

981.

Havele Hahne.

Zu Faschnacht gehen die Kinder am Rhein mit einem Korb, in dem ein gebundener Hahn liegt, sie schaukeln ihn und singen:

Havele, havele Hahne,  
Fastennacht geht ane.  
Droben in dem Hinkelhaus  
Hängt ein Korb mit Eiern raus.  
Droben in der Firste  
Hängen die Bratwürste:  
Gebt uns die langen,  
Laßt die kurzen hängen.  
Hi ra rum,  
Der Winter muß herum.  
Was wollt ihr uns denn geben?  
Ein glücklich Leben:  
Glück schlag ins Haus,  
Komm nimmermehr heraus.

982.

Zuhe Faschnacht!  
Wo find mer morn znacht?  
Hinderem Ofen und vor der Thür:  
Me git is (uns) Chäs und Brot herfür.  
I höre 's Fürli chrache,  
Me will is Chüechli bache.

Ich höre 's Fräuli is Chämmerli goh,  
Si will is Nüßli abe lo (ablassen).

983.

Frühlingsumgang.

Heut ist mitten in der Fasten,  
Da leeren die Bauern die Kasten.

Die Kasten die sind alle leer,  
Ein andres Jahr uns Gott bescher.

Die Früchte im Felde, sie kleiden so wohl,  
Sie kleiden dem Bäuerlein die Scheuerlein voll.

Wo sind unsre hiesige Knaben,  
Die uns den Sommerfranz helfen umtragen?

Sie liegen wohl hinter dem Wingertsberg,  
Und schaffen ihre Händlein rauh.

Jetzt gehen wir vor des Wirthen Haus,  
Da schaut der Herr zum Fenster raus.

Er schaut wohl aus und wieder 'nein,  
Er schenkt uns was ins Beutelein 'nein.

Wir schreibens wohl auf ein Lilienblatt,  
Wir wünschen dem Herrn einen guten Tag.

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisch,  
Auf jeden Spitzen gebackene Fisch.

Mitten darinnen eine Kanne voll Wein,  
Damit soll er brav lustig sein.

Wir wünschen der Frau eine goldene Wiege,  
Damit soll sie ihr Kindlein wiegen.

Wir wünschen der Frau eine goldene Schnur,  
Damit bind sie ihr Kindlein zu.

Wir wünschen dem Herrn einen silbernen Wagen,  
Damit soll er ins Himmelreich fahren.

984.

Mit dem Kummelstopf.

Fruken, maß de Dür op  
Und lat den Kummelpott in!  
Wenn dat Schipp vun Holland kumt,  
Het dat so mojen Wind.  
Lat mi nich so lang stahn,  
Jaß schall van Dag noch wihder gahn.  
Schipper, wullt du wifen,  
Bootsmann wullt du striken,  
Sett en Segel op den Topp:  
Gif uns wat in'n Kummeltopp.

985.

Mit dem „Knurpott“.

Fastelabend kumt heran,  
Spiele mer op der Bußen,  
Hier ein Stuhl und da ein Stuhl,  
Auf jedem Stuhl ein Küssen,  
Und da die Mettwurst zwischen.  
Hier wohnt ein reicher Mann,  
Der uns wohl was geben kann.  
Vieles kann er geben,  
Lang soll er leben  
Von diesem Jahr außs andre Jahr.

986.

Wenn die Raben einen Marder gefangen haben, tragen sie ihn um und fingen:

Eier raus, Eier raus,  
Ober i laß de Marder  
Ins Hühnerhaus.

987.

Der Brautball.

Der Brautball wird in Camern bei Sandow an der Elbe am zweiten Ostertage von denen eingefordert, die sich im vorigen Jahr verheiratet haben.

Grünlof, Grünlof!  
Pries über alle,  
Düssen Sommer, düssen Sommer  
Lewen die Mätens noch alle.  
Wir mahnen uns den Brudeball!  
Ann wenn se uns den Ball nit gewen,  
Willn wi ihr den Mann wegnehmen.  
Denn willn wi'n ihr verschenken,  
Se soll da wol dran denken.  
Ann is der Ball von Asche,  
So willn wirn uns wol waschen;  
Ann is der Ball von Golde,  
Dann willn wirn wol beholden;  
Ann wenn de Klocken klingen,  
Dann willn wi noch ens singen,  
Ann wenn de Bälge stille stehn,  
Dann willen wir gleich weiter gehn.  
Adje adje adje!

988.

Sommertagslied.

(Am Sonntag Vätare.)

Tra ri ro,  
Der Sommer der ist do!

Wir wollen 'naus in Garten,  
Und wollen des Sommers warten,  
Jo jo jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro,  
Der Sommer der ist do!  
Wir wollen hinter die Hecken,  
Und wollen den Sommer wecken.  
Jo jo jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro,  
Der Sommer der ist do!  
Der Sommer hats gewonnen,  
Der Winter hats verloren.  
Jo jo jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro u. f. w.  
Zum Biere, zum Biere!  
Der Winter liegt gefangen,  
Den schlagen wir mit Stangen.  
Jo jo jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro u. f. w.  
Zum Weine, zum Weine.  
In meiner Mutter Keller  
Liegt guter Muscateller.  
Jo jo jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro u. f. w.  
Wir wünschen dem Herrn einen goldnen Fisch,  
Auf jeder Eck einen gebacknen Fisch,

Und mitten hinein Drei Kannen mit Wein,  
Daß er dabei kann fröhlich sein.  
Jo jo jo,  
Der Sommer der ist do.

989.

Summer Summer Maje!  
Die Hinkel lege die Maje;  
Sie lege se hinner's Loch,  
Do finne mer se doch!  
Ha ri ro,  
Der Summer der is do.

Brezel drein, Gillewein,  
Alle gute Sache 'nein.  
Stab aus, Stab aus,  
Dem Winter gehn die Augen aus.  
Sie feilen uns die Blumen,  
Sie bringen uns den Summer.

Frau Mutter is en brave Frau,  
Sie giebt uns was aus ihrem Haus.  
Maje eber Speck,  
So gehn mer gleich eweck.

990.

Aus dem Streit zwischen Sommer und Winter.

Winter:

Ich bin der Winter stolz,  
Ich baue Brücken ohne Holz.

Sommer:

Ich bin der Sommer fein,  
Ich mähe mein Korn,  
Und harf es wohl auf  
Und fahr es in die Scheun.

Winter:

Ich dresche das Korn und fahr es zur Stadt,  
Daß jeder seine Nahrung hat.

991.

Sommerverkündigung.

(Ein tochter Fuchs wird vorausgetragen).

Hans Bofz heißt er,  
Schelmstück weiß er;  
Die er nicht weiß, die will er lehren,  
Haus und Hof will er verzehren.  
Brot auf die Trage,  
Speck auf die Wage,  
Eier ins Nest,  
Der mir was giebt, der ist der Best.

Als ich hier vor diesem was,  
War hier nichts als Laub und Gras.  
Da war auch hier kein reicher Mann,  
Der uns den Beutel füllen kann  
Mit einem Schilling, drei vier oder mehr,  
Wenns auch ein halber Thaler wär.

Doben in der Hausfirst  
Hängen die langen Mettwürst:  
Gebt uns die langen,  
Laßt die kurzen hangen.  
Sind sie etwas kleine,  
Gebt uns zwei für eine;  
Sind sie ein wenig zerbrochen,  
So sind sie leichter kochen;  
Sind sie etwas fett,  
Je besser es uns schmeckt.

992.

Brunneneier-Lied.

Zu Kreuznach und andern Städten am Rhein werden zu Johanni die Brunnen gereinigt und neue Brunnenmeister erwählt, womit ein Fest verbunden ist. Am Nachmittag sammeln die Kinder Eier, welche Abends gebacken werden. Beim Eier sammeln singen sie:

Gärtlein Gärtlein Brunneneier,  
Heut han wir Johannistag,  
Grün sind die Lilien;  
Rufen wir Frau Wirthin an.  
Drauß auf den Leien  
Steht ein Korb mit Eiern:  
Sind sie zerbrochen,  
Gebt mir eure Tochter;  
Sind sie zu klein,  
Gebt mir zwei für ein.  
Strih strah stroh,  
Heut übers Jahr sind wir all mit einander wieder do.

993.

Altbairisches Sounewendfeuerlied.

Haliga St. Veit,  
Schick uns a Schait,  
Haliga Sanft Wendl,  
Schick uns a Bengl,  
Haliga St. Florio,  
Kend (zünd) uns das Fuar o!

994.

Fulbaisches Johannislid.

Da kommen wir hergegangen  
Mit Spießen und mit Stangen  
Und wollen die Eier langen.  
Feuerrothe Blümelein,  
An der Erde springt der Wein.



Gebt ihr uns der Eier ein  
Zum Johannisfeuer.  
Haberje haberje! Fri fre frid!  
Gebt uns doch ein Schiet!

995.

Bonner Martinslied.

He Zinter Mä'te,  
Dat waor 'ne gode Mann,  
Dä deelt finge Mantel  
Met enem arme Mann.  
Dä Driffoß, we heesch de Fooß,  
Do kaom ene Mann met Küchen herus  
Us des selvige Manns Hus.  
Raohden dit, raohden dat,  
We jett hätt, dä schött dä Knappsaß.  
Mä'tensaovend, maache de Wihwer de Wührsch,  
Dnn wann se Wing em Keller hann  
Dann drinken se, wann se dührsch.  
Wingchen enn dä Fläsche.  
Gellchen enn dä Täsche:  
Wingche moß gedrunke senn,  
Gellche moß verzehrt senn.  
Muus, Muus, komm eruus,  
Brenge e gruß Stöck Holz eruus.  
D gett dem arme Mä'tesmännen doch e kleen Stöckelche  
Ho — — lz!

nach vergeblichem Warten:

Et seß en Schwalfter op dem Daach,  
De dr — der Mähd en Dog uus, en Dog uus, en Dog uus.

996.

St. Niclas.  
Vater.

Es wird aus den Zeitungen vernommen,  
Daß der heilige St. Niclaus werde kommen

Aus Moskau, wo er gehalten werth  
Und als ein Heiliger wird geehrt;  
Er ist bereits schon auf der Fahrt  
Zu besuchen die Schuljugend zart,  
Zu sehn was die kleinen Mägdlein und Knaben  
In diesem Jahre gelernet haben  
Im Veten, Schreiben, Singen und Lesen,  
Und ob sie sind hübsch fromm gewesen.  
Er hat auch in seinem Sack verschloßen  
Schöne Puppen aus Zucker gegossen:  
Den Kindern, welche hübsch fromm wären,  
Will er solche schöne Sachen verehren.

Kind.

Ich bitte dich Sanct Niclas sehr  
In meinem Hause auch einkehr.  
Bring Bücher, Kleider und auch Schuh  
Und noch viel schöne gute Sachen dazu,  
So will ich lernen wohl,  
Und fromm sein, wie ich soll.

St. Niclas.

Gott grüß euch, lieben Kinderlein,  
Ihr sollt Vater und Mutter gehorsam sein,  
So soll euch was Schönes bescheeret sein;  
Wenn ihr aber das nicht thut,  
So bring ich euch den Stecken und die Ruth.

997.

St. Niclas ist ein braver Mann,  
Bringt den kleinen Kindern was;  
Die großen läßt er laufen:  
Die können sich was kaufen.

998.

Altbairisches Knöpfleinsnacht-Lied.  
(Besten Donnerstag vor Weihnachten)

Holla holla klopf o!  
D' Frau hot an schön Mo.  
Geit ma d' Frau an Küachal z' Loh,  
Daß i an Herrn globt ho;  
A Küachal und a Zeltn:  
Da Bedar werds vageltn,  
Da Bedar is a haliga Mo,  
Der olli Ding vagelte fo.

999.

Zu Weihnachten.

Gottes Wunder, lieber Du,  
Geh, horch ein wenig zu  
Was ich dir will erzählen,  
Was geschah in aller Fruh.  
Da geh ich über ein Haid,  
Wo man die Schäflein weid't,  
Da kam ein kleiner Du gerennt,  
Ich hab ihn all mein Tag nicht kennt.

Gottes Wunder, lieber Du,  
Geh, horch ein wenig zu.

Den alten Zimmermann,  
Den schaun wir alle an,  
Der hat dem kleinen Kindelein  
Viel Gutes angethan.  
Er hat es so erkufst,  
Es war ein wahre Lust;  
Er schafft das Brot, iszt selber nicht,  
Ist auch sein wahrer Vater nicht.

Gotts Wunder, lieber Du,  
Geh, horch ein wenig zu.

Hätt ich nur dran gedenkt,  
Dem Kind hätt ich was geschenkt;  
Zwei Nessel hab ich bei mir ghabt,  
Es hat mich freundlich angelacht.  
Gotts Wunder, lieber Du,  
Geh, horch ein wenig zu.

1000.

Des Christkinds Wiegenlied.

O Jesulein zart,  
O Jesulein zart,  
Das Kripplein ist hart,  
Wie liegst du so hart!  
Ach schlaf, ach thu dein Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Schlaf Jesulein wohl,  
Nichts hindern soll  
Ochs, Esel und Schaf,  
Sind alle im Schlaf.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,  
Schlaf, und gieb uns die ewige Ruh.

Der Seraphim singt,  
Und Cherubim klingt,  
Viel Engel im Stall,  
Die wiegen dich all.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Sieh, Jesulein, sieh,  
Sanct Joseph ist hie,  
Izt bleib auch dabei  
Schlaf sicher und frei.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Schweig Geselein still,  
Das Kind schlafen will.  
Ei Dechsle nicht brüll,  
Das Kind schlafen will.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu die Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

1001.

In Mitten der Nacht  
Die Hirten erwacht  
In Lüften hör'n klingen,  
Das Gloria singen  
Die himmlische Schar:  
Daß Gott geboren, ist wahr.

Die Hirten im Feld  
Verließen ihr Zelt,  
Sie konnten kaum schnaufen  
Vor Rennen, es laufen  
Der Hirt und der Bu  
Dem Krippelein zu.

Dabei zeigt sich auch  
Eine schöne Jungfrau,  
Sie thät sich bemühen  
Beim Kindlein zu knieen  
Und betet es an,  
Ei Brüder, schauts an.

Ach daß Gott walt!  
Wie ist es so kalt!  
Möcht Einer erfrieren,  
Das Leben verlieren.  
Wie dauert mich das Kind,  
Wie scharf geht der Wind!

Ach daß Gott erbarm,  
Wie ist die Mutter so arm!  
Sie hat ja kein Pfännlein  
Zu kochen dem Kindlein,  
Kein Mehl und kein Schmalz,  
Kein Milch und kein Salz.

Ihr Brüder kommt raus,  
Wir wollen nach Haus,  
Kommt Alle, wir wollen .  
Dem Kindlein was holen:  
Kommt einer hieher,  
So komm er nicht leer.

---

## XII. Neck-Märchen und Gedächtnisübungen.

1002.

Es war einmal ein Männchen,  
Das kroch ins Rännchen,  
Es kroch wieder heraus  
Bis an Pastors Haus,  
Da war das Verzählchen aus.

1003.

Ich will dir was erzählen  
Von Hutscheputschenehlen,  
Aber sei mir ja verschwiegen:  
Ich soll dich bei der Nase kriegen.

1004.

It will di vertellen  
Bun de Pimpernelen,  
Bun de junge smucke Brut:  
Nu is min Vertellen ut.

1005.

Es war einmal ein Mann,  
Der hatte keinen Kamm:  
Da gieng er hin und kauft sich einen,  
Da hatt er einen.

1006.

Es isch emol e Babbe gsinn unn e Mamme,  
Unn e kleiner wunziger Bue,  
Die sinn mit nander noch Sanct Jockeles zue.  
Unn wie sie uff Sanct Jockeles kumme,  
Se kummt e Babbe unn e Mamme  
Unn e kleiner wunziger Bue u. s. w.

1007.

Soll i derr ebbs erzähle  
Bun de langen Ehle?  
Bun de kurze Woche?  
Merr hänn hitt nix ze Koche  
Als e Bispel Kasefleisch unn e Paar Rälwelsknoche.

1008.

Ich will dir etwas sagen  
Von den kurzen Tagen,  
Von den langen Wochen:  
Da haben wir nichts zu kochen  
Als ein Bißchen Sauerkraut  
Und darin 'nen Knochen.

1009.

Ein Mann hatte drei Töchter. Die erste hieß Sibylle, die zweite Petronille, die dritte Schweigstille. „Giebst du auch Acht?“ Ja. Wie hieß dann die dritte? „Schweig stille.“ Der Erzähler schweigt.

1010.

Einmal fuhr ein Fuhrmann einen Todten über die Brücke. Als er halb hinüber war, hört er was krachen. Da fragt er: Was kracht da? Da sagt der Todte — Nichts!

1011.

Es war einmal ein Bauer, der durchsuchte sein Haus. Da fand er nichts als eine stumpfchwanzige Maus. Hätte die Maus einen längern Schwanz gehabt, so wär mein Erzählchen auch länger gewesen.

1012.

Es waren drei Studenther,  
Die hatten Stuppröckher an;  
Wären die Röckchen länger gewesen,  
So wär auch das Stückchen länger gewesen.

1013.

Ich will euch was erzählen, gebt acht, es fängt an!  
Es war einmal ein schwarzer kurzer runder bunter Mann,  
Der hatte schwarze kurze runde bunte Hosen an.  
Er war umgürt mit einem schwarzen kurzen runden bunten  
Schwert.



Und saß auf einem schwarzen kurzen runden bunten Pferd.  
Er ritt durch die schwarzen kurzen runden bunten Straßen,  
Wo die schwarzen kurzen runden bunten Kinder saßen.  
O ihr schwarzen kurzen runden bunten Kinder geht hinweg,  
Geht mir aus dem schwarzen kurzen runden bunten Weg.  
Daß euch mein schwarzes kurzes rundes buntes Pferd nicht  
schlägt.  
Nicht wahr, wie von dem schwarzen kurzen runden bunten  
Mann  
Ich euch so schwarz kurz rund und bunt erzählen kann.

1014.

Ik weet an lürlürlütje Fro, de har en lürlürlütje Roh,  
un de lürlürlütje Roh har en lürlürlütje Kalo, und dat lür-  
lürlütje Kalo u. s. w. ad libitum.

1015.

Es stieg ein Büblein auf einen Baum,  
D so hoch, man sah es kaum.  
Schlüpfte  
Von Ast zu Nestchen,  
Hüpfte  
Zum Vogelnestchen.  
Hei, da lacht' es.  
Ei, da kracht' es,  
Plumps, da lag es drunten.

1016.

Es saß eine alte Gule und klabausterte sich. Da kam so  
ein Virumlarumpimpenschläger und schlug die Gul auf ihren  
Plattfuß. J, sagte die Gul, was schlägst du mich? Kann ich  
hier nicht sitzen und klabaustern mich?

1017.

Die Uble sat up de Berwerdör un platfusete sit; do quam de Blinder de Blander de Bluntenschläger un schlog se umern Platfoet. Trunk, fierde sie, darf ick hier nich sitten? fierde se, un plüftern mine flinte flante Flunte, mine stolte Fierdern bunte?

1018.

Es war einmal ein alter Bauer und eine alte Gule. Der Bauer saß in der einen Ecke und die Gule saß in der anderen Ecke und der Bauer sah die Gul an und die Gul sah den Bauern an.

1019.

Junge, was machst du da? — Stille Vater, ich fange Vögel. — Hast du schon welche? — Ja Vater, wenn ich diesen habe, auf den ich laure, und noch einen, dann hab ich zwei.

1020.

Morgens früh um sechs  
Kommt die alte Here,  
Morgens früh um sieben  
Schabt sie rothe Rüben,  
Morgens früh um achte  
Geht sie auf die Wachte,  
Morgens früh um neune  
Geht sie in die Scheune,  
Morgens früh um zehne  
Holt sie alte Spähne,  
Morgens früh um elfe  
Geht sie ins Gewölbe,  
Morgens früh um zwölfte  
Kommt sie wieder heraus  
Und nun war die Geschichte aus.

1021.

Als ich einmal aus Polen kam,  
Da lauft ich meinen Rock,  
Und auf der rechten Seite  
Da faß ein ganzes Schock,  
Und auf der linken Seite  
Da saßen noch viel mehr,  
Und hinten auf dem Rücken  
Da saß das ganze Heer.  
Da giengs denn knick knack, knick knack, knack,  
Die Nägel wurden roth.  
Da schrie eine Laus zur andern:  
Wie bitter ist der Tod!

1022.

Ich gieng einmal nach Amsterdam  
Auf der Faullenzer Straße.  
Man fragt mich, ob ich faullenzen kann;  
Ich sagte nein und meint doch ja.  
Ich setzt mich nieder und faullenzt da;  
Es war wohl tausend Gulden werth:  
Dafür kauft ich ein schönes Pferd,  
Wars kein junges, wars ein altes  
Ohne Kopf und ohne Hals,  
Ohne Schenkel, ohne Bein.  
Auf dem Pferd ritt ich allein,  
Auf dem Pferd ritt ich so lang,  
Bis ihm gar der Bauch zersprang.  
Flog heraus ein Göckerlein,  
Krächte grob und krächte fein,  
Hatt auf seinem Kopf ein'n Kamm,  
Drauf stand das Wappen von Amsterdam.

1023.

Vom Schauraffenland,

Nun höret zu und schweiget still  
Was ich euch Wunders sagen will  
Von einem guten Lande;  
Es bleibe Mancher nicht daheim,  
Könnt er dahin gelangen.

Die Gegend heißt Schauraffenland,  
Ist faulen Leuten wohl bekannt,  
Liegt hinterm Zuckerberge.  
Und willst du in das Land hinein,  
Friß dich hindurch die Zwerche.

Der Berg ist schier drei Meilen lang,  
Doch beiß dich durch und thu dir Zwang:  
Gelingt dir's ohne Schaden,  
So findest du die Häuser all  
Bedeckt mit Eierfladen.

Thür und Wand, das ganze Haus  
Sind von Lebkuchenteig durchaus,  
Die Sparen Schweinebraten:  
Kauft einer dort um Pfennigswerth,  
Hier gilt es einen Ducaten.

Alle Brunnen sind voll süßem Wein,  
Kinnen Einem selbst ins Maul hinein,  
Und andre süße Weine;  
Und wer die gerne trinken mag,  
Der mach sich auf die Beine.

Um jedes Haus, da ist ein Zaun  
Geflochten von Bratwürsten braun

Gebraten und gesotten.  
Es mag sie essen Wer da will,  
Sie sind Niemand verboten.

Auch fliegen um, das mögt ihr glauben,  
Gebratne Vögel, Gänse und Tauben,  
Und Wer sie nicht will fangen,  
Dem fliegen sie von selbst ins Maul,  
Braucht nicht darnach zu langen.

Die Säue gerathen alle Jahr,  
Laufen herum und sind schon gar,  
Mit Messern in dem Rücken,  
Daß Jeder bald ohn Aufenthalt  
Sich schneiden mag sein Stücke.

Fällt ein Wetter im Sommer ein,  
So regnet's lauter Honigseim:  
Alle die gerne schlecken,  
Die laufen in das Land hinein,  
Da haben sie zu lecken.

Fängt es im Winter zu schneien an,  
So schneit es nichts als Marzipan,  
Rosinen auch und Mandeln,  
Und wer sie gerne knabbern mag,  
Der hat einen guten Handel.

Auf Tannen wachsen große Krapsen  
Wie hier zu Land die Tannenzapsen,  
Auf Fichten wachsen Schnitten,  
Auch kann man von den Birken da  
Gute Speckfuchen schütten.

Auf Weiden wachsen Semmel frei,  
Die Löffel hängen schon dabei,  
Darunter Milchbäch fließen.  
Die Semmeln fallen in die Milch,  
Daß sie Jeder kann genießen.

Faul Gefinde, Mägd und Knecht,  
Sind in dem Land gar eben recht:  
Auf Gretel denn und Stöffel,  
Macht an den Milchbach euch geschwind  
Mit einem großen Löffel.

Wer tölpisch ist und gar nichts kann  
Wird in dem Land ein Edelmann,  
Und wer nichts thut als schlafen,  
Eßen, trinken, tanzen und spielen,  
Der wird zu einem Grafen.

Wer der Allerfaulste wird erkannt,  
Ist König über das ganze Land  
Und hat ein groß Einkommen.  
Des Landes Art und Eigenschaft,  
Das habt ihr nun vernommen.

Wer sich will machen auf die Reis  
Und selbst den Weg dahin nicht weiß,  
Der mag einen Blinden fragen;  
Ein Stummer ist auch gut dazu,  
Wird ihm nicht unrecht sagen.

1024.

In der Schlaraffenzeit da gieng ich und sah, an einem kleinen Seidenfaden hing Rom mit dem Lateran und ein fußloser Mann überließ ein schnelles Pferd und ein bitterscharfes Schwert, das durchhieb eine Brücke. Da sah ich einen jungen

Esel mit einer silbernen Nase, der jug hinter zwei schnellen Hasen her und eine Linde, die war breit, auf der wuchsen heiße Fladen. Da sah ich eine alte dürre Geis, die trug wohl hundert Fuder Schmalzes an ihrem Leibe und sechzig Fuder Salzes. Ist das nicht gelogen genug? Da sah ich zackern einen Pflug ohne Ross und Rinder und ein jähriges Kind warf vier Mühlsteine von Regensburg bis Trier und von Trier hinein in Straßburg, und ein Habicht schwamm über den Rhein, das that er mit vollem Recht. Da hört' ich Fische mit einander Lärm anfangen, daß es in den Himmel hinauf scholl und ein süßer Honig floß wie Wasser von einem tiefen Thal auf einen hohen Berg; das waren seltsame Geschichten. Da waren zwei Krähen, die mähten eine Wiese und ich sah zwei Mücken an einer Brücke bauen, und zwei Tauben zerrupften einen Wolf, zwei Kinder die wurfen zwei Zicklein, aber zwei Frösche drofschen mit einander Getreide aus. Da sah ich zwei Mäuse einen Bischof weihen, und zwei Katzen, die einem Bären die Zunge austrakten. Da kam eine Schnecke gerannt und erschlug zwei wilde Löwen. Da stand ein Bartscherer und schor einer Frau ihren Bart ab und zwei säugende Kinder hießen ihre Mutter still schweigen. Da sah ich zwei Windhunde, die brachten eine Mühle aus dem Wasser getragen und eine alte Schindmähre stand dabei und sprach, es wäre Recht. Und im Hof standen vier Rosse, die drofschen Korn aus allen Kräften, und zwei Ziegen, die den Ofen heizten, und eine rothe Kuh schoß das Brot in den Ofen, da krächte ein Huhn Kickeriki; das Märchen ist auserzählt. Kickeriki!

1025.

Ich will euch singen und will nicht lügen:  
Ich sah drei gebratene Hühner fliegen,  
Sie flogen also schnelle,  
Sie hatten die Bäuche zum Himmel gefehrt,  
Die Rücken nach der Hölle.

Ein Amboß und ein Mühlenstein,  
Die schwammen zusammen über den Rhein,  
Sie schwammen also leise.  
Da fraß ein Frosch einen glühenden Pflug  
Zu Pfingsten auf dem Eise.

Es wollten drei Kerls einen Hasen fangen,  
Sie kamen auf Krücken und Stelzen gegangen;  
Der Eine konnt nicht hören,  
Der Andre war blind, der Dritte stumm,  
Der Vierte konnte sich nicht rühren.

Nun will ich euch singen, wie es geschah:  
Der Blinde zuerst den Hasen sah  
Im Feld geschwind hertragen.  
Der Stumme rief dem Lahmen zu,  
Da faßt' ihn der beim Kragen.

Es segelten Etliche über Land,  
Die Segel hatten sie in den Wind gespannt  
Und segelten auf den Feldern.  
Sie segelten auf einen hohen Berg:  
Da ertranken sie all in den Wäldern.

Es gieng ein Krebs auf die Hasenjagd:  
Die Wahrheit kommt heraus mit Macht  
Und bleibt nicht lang verschwiegen.  
Es lag eine Kuhhaut auf dem Dach,  
Die war da hinauf gestiegen.

Hiemit will ich mein Lied beschließen,  
Sollt es die Leute gleich verdrießen,  
Und will nicht länger lügen.  
In meinem Land sind die Fliegen so groß,  
Als hier zu Land die Ziegen.



1026.

So geht es in Schnüzkelpuzhäufel,  
Da singen und tanzen die Mäufel  
Und bellen die Schnecken im Häufel.  
In Schnüzkelpuzhäufel, da geht es sehr toll,  
Da saufen sich Tisch und Bänke voll,  
Pantoffeln unter dem Bette.

So geht es in Schnüzkelpuzhäufel 2c.  
Es saßen zwei Ochsen im Storchennest,  
Die hatten einander gar lieblich getröstet,  
Und wollten die Eier ausbrüten.

So geht es in Schnüzkelpuzhäufel 2c.  
Es zogen drei Störche wohl auf die Wacht,  
Sie hatten ihre Sache gar wohl bedacht  
Mit ihren großmächtigen Spießern.

So geht es in Schnüzkelpuzhäufel 2c.  
Ich wüßte der Dinge noch mehr zu sagen,  
Die sich in Schnüzkelpuzhäufel zutragen  
Gar lächerlich über die Maßen.

1027.

Es war ein Bauer in Soest, der hieß mit Namen Knost und hatte drei Söhne. Der eine hieß Jost, der andre Knost und der dritte Janberndchen. Die wollten alle drei reisen; der eine war blind, der andere war lahm und der dritte war splitternackend. Wie sie über Feld kamen, sahen sie einen Hasen. Der Blinde schoß ihn, der Lahme fieng ihn und der Nackte steckte ihn in die Tasche. Da kamen sie vor ein groß allmächtig Wasser: da waren drei Schiffe auf. Das eine war led, das andre gieng nicht vom Fleck, das dritte, da war kein Boden inn. In das, worin kein Boden war, giengen sie

alle drei sitzen. Der erste versank, der andre ertrank, der dritte kam gar nicht wieder. Der da gar nicht wieder kam, der kam an einen allmächtig großen Wald, und in dem allmächtig großen Wald war ein allmächtig großer Baum, und in dem allmächtig großen Baum war eine allmächtig große Capelle, und in der allmächtig großen Capelle war ein hagebuchener Küster und ein nußbaumener Pastor, die theilten das Weihwasser mit Knüppeln aus.

Selig ist der Mann,  
Der dem Weihwasser entlaufen kann.

1028.

Der Fuchs kam einmal auf eine Wiese, wo eine Heerde schöner, fetter Gänse saß, da lachte er und sprach: „Ei, ich komme ja wie gerufen, ihr sitzt hübsch beisammen, da kann ich eine nach der andern auffressen.“ Die Gänse gackten vor Schrecken, sprangen auf und fiengen gar kläglich an um ihr Leben zu bitten. Der Fuchs aber sprach: „Da ist keine Gnade, ihr müßt sterben.“ Endlich nahm sich eine das Herz und sagte: „Sollen wir doch einmal unser jung frisch Leben lassen, so erzeig uns die einzige Gnade und erlaub uns noch ein Gebet, damit wir nicht in unsern Sünden sterben; hernach wollen wir uns auch in eine Reihe stellen, damit du dir immer die fetteste aussuchen kannst.“ „Ja“ sagte der Fuchs „das ist billig und eine fromme Bitte: betet, ich will so lange warten.“ Also fieng die erste ein recht langes Gebet an: ga! ga! und weil sie gar nicht aufhören wollte, wartete die zweite gar nicht, bis die Reihe an sie kam, sondern fieng auch an: ga! ga! Und wenn sie alle ausgebetet haben, soll das Märchen auserzählt werden; sie beten aber alleweil noch immer fort.

1029.

Es ist einmal ein Hühnchen und ein Hähnchen gewesen, die scharreten zusammen auf dem Mist, da findet das Hühnchen ein Schlüsselchen und das Hähnchen findet ein Kästchen. Da

sagt das Hähnchen: Borg mir einmal dein Schlüsselchen, obs zu meinem Kästchen paßt. Das thut das Hühnchen, und das Hähnchen schließt das Kästchen auf, und da ist ein ganz kleines, kurzes, rothseidenes Pelzchen drin gewest. Wärs was länger gewest, da wär mein Verzählchen auch länger gewest.

1030.

Weiß denn lieb Kindchen auch, wie es mit dem Hähnchen und seinem Hühnchen gegangen ist und warum das gute Hähnchen so lang auf dem Kirchturm steht? Ich wills ihm erzählen.

Das Hähnchen und sein Hühnchen find einmal mit einander in die Nußhecke gegangen um Nüsse zu eßen und jedes Nüsschen, welches das Hähnchen fand, hat es mit dem Hühnchen getheilt. Endlich hat das Hühnchen auch eine Nuß gefunden und das Hähnchen hat sie ihm aufgepickt. Aber das Hühnchen war neidisch und hat nicht theilen wollen und hat aus Neid den Nußkern ganz verschluckt. Der ist ihm aber im Halse stecken geblieben und wollte nicht hinter sich und nicht vor sich. Da hat es geschrieen: Lauf zum Born und hol mir Waßer.

Hähnchen ist zum Born gelaufen:  
Born, du sollst mir Waßer geben.  
Hühnchen liegt an jenem Berg  
Und schluckt an einem Nußkern.  
Da hat der Born gesprochen:  
Erst sollst du zur Braut hinspringen  
Und mir klare Seide bringen.

Hähnchen ist zur Braut gesprungen:  
Braut, du sollst mir Seide geben,  
Seide soll ich Brunnen bringen,  
Brunnen soll mir Waßer geben,  
Waßer soll ich Hühnchen bringen,  
Hühnchen liegt an jenem Berg  
Und schluckt an einem Nußkern.

Da hat die Braut gesprochen:  
Soll mir erst mein Kränzchen langen,  
Blieb mir an den Weiden hangen.  
Hähnchen ist zur Weide flogen,  
Hat das Kränzchen runter zogen:  
Braut, ich thu dir's Kränzchen bringen,  
Sollst mir klare Seide geben,  
Seide soll ich Brunnen bringen,  
Brunnen soll mir Waßer geben,  
Waßer soll ich Hühnchen bringen,  
Hühnchen liegt an jenem Berg  
Und schluckt an einem Kupfern.  
Braut gab für das Kränzchen Seide,  
Born gab für die Seide Waßer,  
Waßer bringt er zu dem Hühnchen;  
Aber Hühnchen war erstickt,  
Hat den Kupfern nicht verschluckt.

Da war das Hähnchen sehr traurig und hat ein Wägelchen von Seide geflochten, hat seine sechs Röchelchen davor gespannt und das Hühnchen darauf gelegt um es zu Grabe zu führen, und wie es so fortfuhr, kam eine Gans:

Wohin Hähnchen?

Mein Hühnchen begraben.

Darf ich aufsitzen?

Sitz hinten auf den Wagen,

Borne könnens meine Pferdchen nicht vertragen.

Da hat sich die Gans aufgesetzt. Da kam ein Fuchs:

Wohin Hähnchen!

Mein Hühnchen begraben.

Darf ich aufsitzen?

Sitz hinten auf den Wagen,

Borne könnens meine Pferdchen nicht vertragen.

Da hat sich der Fuchs aufgesetzt. Da kam ein Wolf:

Wohin Hähnchen u. s. w.

Da kam ein Löwe u. s. w. Kam ein Bär u. s. w.  
Alle hinten drauf. Endlich kam ein Floh:

Wohin Hähnchen?

Mein Hähnchen begraben.

Darf ich aufsitzen?

Sitz hinten auf den Wagen,

Borne kömms meine Pferdchen nicht vertragen.

Da hat sich der Floh auch aufgesetzt. Allein der war zu schwer. Der hatte gerade noch gefehlt. Das ganze Wägelchen mit aller Bagage mit Mann und Maus ist im Sumpfe versunken. Da braucht' es auch kein Grab. Das Hähnchen ist allein davon gekommen und ist auf den Kirchturm geflogen, da steht es noch und dreht sich überall herum und paßt auf schön Wetter, daß der Sumpf austrocknet; da will es wieder hin und will sehen, wie es seinen Leichenzug weiter bringt, wird aber wohl zu spät kommen, denn es ist allerlei Kraut und Gras darüber gewachsen, Hühnerdarm und Hahnenfuß und Löwenzahn und Fuchsschwanz und Gänseblümchen und solche Geschichten, wer sie nicht weiß, der muß sie erdichten.

1031.

Das Käzchen und das Mäuschen sind einmal zusammen spazieren gegangen. Da sind sie an einen Bach gekommen und haben nicht hinüber gekonnt: da haben sie ein Strohhälmchen genommen und habens über den Bach gelegt, und das Käzchen hat zum Mäuschen gesagt: Mäuschen, geh du zuerst hinüber. Aber das Mäuschen hat nicht getraut und gesagt: Käzchen, geh du zuerst. Da hat sich das Käzchen auf den Weg gemacht; wie es aber auf das Strohhälmchen gekommen ist, ist das Strohhälmchen entzwei gebrochen und das Käzchen ist ins Wasser gefallen. Da hat das Mäuschen so arg gelacht, daß ihm sein Pänzchen zersprungen ist. Da sagt das Käzchen zum Mäuschen: Mäuschen, jezt geh zum Schuhmacher und laß dir dein klein Pänzchen flicken. Das Mäuschen geht zum Schuhmacher und sagt: Schuhmacher, flick mir doch mein

klein Pänzchen. Da sagt der Schuhmacher: Mäuschen, soll ich dir dein klein Pänzchen flicken, so must du mir erst Borsten bringen. Da geht das Mäuschen zu der Sau und sagt: Sau, du mir Borsten gieb, Borsten ich dem Schuhmacher geb, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt die Sau: Soll ich dir Borsten geben, so must du mir erst Kleien geben. Da geht das Mäuschen zum Becker und sagt: Becker du mir Kleien gieb, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt der Becker: Soll ich dir Kleien geben, must du mir Mehl geben. Da geht das Mäuschen zum Müller und sagt: Müller, du mir Mehl gieb, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt der Müller: Soll ich dir Mehl geben, so must du mir Korn geben. Da gieng das Mäuslein zum Feld und sagt: Feld du mir Korn gieb, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt das Feld: Soll ich dir Korn geben, must du mir Mist geben. Da geht das Mäuschen zu der Kuh und sagt: Kuh, du mir Mist gieb, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt die Kuh: Soll ich dir Mist geben, must du mir Gras geben. Da geht das Mäuschen zur Wiese und sagt: Wiese, du mir Gras gieb, Gras ich der Kuh gebe, Kuh mir Mist giebt, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe,

Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt die Wiese: Soll ich dir Gras geben, mußt du mir Asche geben. Da gieng das Mäuschen zum Feuer und sagte: Feuer, du mir Asche gieb, Asche ich der Wiese gebe, Wiese mir Gras giebt, Gras ich der Kuh gebe, Kuh mir Mist giebt, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagt das Feuer: Soll ich dir Asche geben, mußt du mir Holz geben. Da geht das Mäuschen zum Busch und sagte: Busch, du mir Holz gieb, Holz ich dem Feuer gebe, Feuer mir Asche giebt, Asche ich der Wiese gebe, Wiese mir Gras giebt, Gras ich der Kuh gebe, Kuh mir Mist giebt, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da giebt der Busch ihm Holz, Holz es dem Feuer giebt, Feuer ihm Asche giebt, Asche es der Wiese giebt, Wiese ihm Gras giebt, Gras es der Kuh giebt, Kuh ihm Mist giebt, Mist es dem Feld giebt, Feld ihm Korn giebt, Korn es dem Müller giebt, Müller ihm Mehl giebt, Mehl es dem Becker giebt, Becker ihm Kleien giebt, Kleien es der Sau giebt, Sau ihm Borsten giebt, Borsten es dem Schuhmacher giebt, Schuhmacher ihm sein klein Pänzchen flickt.

1032.

Engel Bengel! laß mich gehn,  
Ich hab en schönen Vogel gesehn.  
Vogel giebt mir Eier,  
Eier geb ich Rühchen,  
Rühchen giebt mir Milch,  
Milch geb ich Rätzchen,

Räthchen fängt mir Mäuschen,  
Mäuschen giebt mir Mist,  
Mist geb ich Feld,  
Feld geb ich Korn,  
Korn geb ich Müller,  
Müller giebt mir Mehl,  
Mehl geb ich Becker,  
Becker giebt mir Brot,  
Brot geb ich Pippchen,  
Pippchen legt mir Eier,  
Eier ich verkauf.

1033.

Es war einmal eine fluge Magd, die dachte immer gar fleißig nach über die Dinge, die da kommen könnten. Einmal wurde sie hinunter geschickt in den Keller, den Gästen Wein zu zapfen. Wie sie nun da unten vor dem Faß saß und zapfte, giengen ihr wieder allerhand fluge Gedanken durch den Kopf, was daraus werden sollte, wenn dieß und das geschähe und wie sie das so recht bedachte, erschraf sie sehr, schlug die Hände über der Brust zusammen und vertiefte sich ganz in das große Unglück. Inzwischen saßen aber die Gäste da oben und hatten nichts zu trinken. Als der Wirth merkte, daß sie unruhig wurden, sprach er zu dem Hans: Wo die Gret nur mit dem Wein bleibt! Lauf doch einmal herunter, Hans, und sieh zu, warum die Gret die Gäste warten läßt. Da gieng der Hans hinunter und als er in den Keller kam, sprach er zu der Gret: Wo bleibst du doch so lange und bringst den Gästen den Wein nicht herauf? Ach Hans, sprach die Gret, du glaubst gar nicht was mir für erschreckliche Geschichten durch den Kopf gehen. Stell dir nur vor:

Hier sitz ich und denke  
Und zapfe Getränke  
Und denke, wies wär, wemns käm,  
Daß der Hans die Gret nähm,



Und die Gret träg (kriegt) ein Kind,  
Und das Kind das fiel,  
Und fiel' in dem Zimmermann sein Beil,  
Was das für ein groß Unglück wär!

Das ist aber auch wahr, sagte der Hans, das wär ja ein ganz entsetzliches Unglück. Hiemit setzte sich der Hans zu der Gret und half ihr zapfen und über das große Unglück nachdenken, das geschähe, wenn es so käme wie sie dachte. Unterdeffen hatten aber die Gäste da oben noch nichts zu trinken und wurden ganz ungeduldig. Der Wirth merkte es und sagte zu seiner Frau: So geh doch einmal hinunter, Frau, und sieh wo die Zwei mit dem Wein bleiben. Da gieng die Frau selbst hinunter in den Keller und wie sie die Zwei vor dem Faß sitzen sah und nachdenken, sprach sie: Ums Himmelswillen, was treibt ihr Zwei hier zusammen, daß ihr den Gästen den Wein nicht herauf bringt? Ach Frau, sagte der Knecht, ihr glaubt nicht was die Gret wieder einen klugen Gedanken gehabt hat und was für entsetzliche Dinge geschehen könnten. Hört nur selbst:

Wir sitzen und denken  
Und zapfen zu tränken  
Und denken wies wär, wenns käm,  
Daß der Hans die Gret nähm,  
Und die Gret träg ein Kind,  
Und das Kind das fiel,  
Und fiel' in dem Zimmermann sein Beil,  
Was das für ein groß Unglück wär!

Das ist freilich wahr, sagte die Frau, das wär ja ein ganz entsetzliches Unglück. Und hiemit setzte sich die Frau zu der Gret und dem Hans und half ihnen zapfen und nachdenken was es für ein groß Unglück wär, wenn es so käm wie sie dachten. In der Zwischenzeit hatten aber die Gäste da oben noch immer nichts zu trinken und fiengen an zu wettern und zu fluchen. Da gieng der Wirth selbst hinunter und wie er in den Keller kam und die drei beisammen sitzen sah und

nachdenken, brach er los: Zum Henker, was steckt ihr hier die Köpfe zusammen und bringt den Gästen da oben den Wein nicht herauf? Ach Mann, sagte die Frau, wenn du wüßtest was die Gret für einen klugen Einfall gehabt hat von den entsetzlichen Dingen, die da geschehen könnten. Denk nur einmal an:

Wir sitzen und denken  
Und zapfen zu tränken  
Und denken, wies wär, wenns käm,  
Daß der Hans die Gret nähm,  
Und die Gret träg ein Kind,  
Und das Kind das fiel,  
Und fiel' in dem Zimmermann sein Beil,  
Was das für ein groß Unglück wär!

Boß Schlapperment, sagte der Wirth, das muß ich gestehen, das wär mein Seel ein ganz entsetzliches Unglück. Und hie mit setzte der Wirth sich auch mit hin zu der Frau und zu dem Hans und der Gret und half ihnen nachdenken über das große Unglück, das es wär, wenn es käm wie sie dachten. Aber mit alle dem hätten die Gäste da oben verdursten können. Das wollten sie nicht und fiengen gewaltig an zu lärmen und zu toben. Zulezt sagten sie: Wir müssen, hol uns der Guckuck, selbst einmal hinunter in den Keller gehen und sehen, warum sie uns den Wein nicht heraufbringen. Da giengen sie hinunter und wie sie in den Keller kamen und die vier in Einer Reihe sitzen sahen und über das große Unglück nachdenken, schriegen sie: Alle Teufel, was hocht ihr hier unten beisammen und laßt uns Gäste da oben für Holz und Kohlen sitzen! Ach ihr Herren, sagte der Wirth, es ist gut, daß ihr kommt, ihr könnt uns behüßlich sein. Denkt an, die Gret hat wieder gar einen klugen Einfall gehabt von den entsetzlichen Dingen, die da geschehen könnten. Und nun sitzen wir hier

und denken  
Und zapfen zu tränken  
Und denken, wies wär, wenns käm,

Daß der Hans die Gret nahm,  
Und die Gret trüg ein Kind,  
Und das Kind das fiel,  
Und fiel in dem Zimmermann sein Beil,  
Was das für ein groß Unglück wär!

Aber die Gäste sagten: Wir können euch nicht weiter behülflich sein, denn das Faß ist ausgelaufen und der Wein schwimmt durch den Keller.

1034.

Gu'n Tag, Fraa Gevaatern. — Schön Dank, Fraa Gevaatern. — Wo wollt denn hin, Fraa Gevaatern? — Naa en Merkt. — Wat wollt ihr da holen? — Rosmarin. — Für wen denn? — Für meine Tochter. — Die Tochter will doch noch nicke freien? — Nu freilich. — Wen freit se dann? — Rathen Sie mal, Fraa Gevaatern. — Se freit doch wohl keinen Kaufmann? — Noch einen velle beßern. — Se freit doch wohl keinen Linneweber? — Wenn Se's nicht rathen können, dann will ichs Euch sagen. Se freit einen Beskenbinder, der hingern Ofen sein Geld verdienen kann. Jedesmal, wenn er einen Besken gebunden hat, hat er hundert Thaler in seinem Beutel. — Dat is zuvil. Krigt er denn keene Musik dafür? — Nuke freilich. — Was für eine? Klogmajor. — Wie geht denn die? — Haue nutt nutt nutt, haue nutt nutt nutt, haue nutt nutt nutt.

1035.

Maufetodt.

Der Schneider hat eine Maus,  
Der Schneider hat eine Mi Ma Mause Maus.

Was macht er mit der Maus?  
Was macht er mit der Mi Ma Mause Maus?

Er zieht ihr ab das Fell,  
Er zieht ihr ab das Mi Ma Mausfell.

Was macht er mit dem Fell?  
Was macht er mit dem Mi Ma Mausfell?

Er macht sich einen Sack,  
Er macht sich einen Mi Ma Mausack.

Was macht er mit dem Sack?  
Was macht er mit dem Mi Ma Mausack?

Er steckt darein sein Geld,  
Er steckt darein sein Mi Ma Mausgeld.

Was macht er mit dem Geld?  
Was macht er mit dem Mi Ma Mausgeld?

Er kauft sich einen Bock,  
Er kauft sich einen Zi Za Ziegenbock.

Was macht er mit dem Bock?  
Was macht er mit dem Zi Za Ziegenbock?

Er ritt damit in Krieg,  
Er ritt damit in Mi Ma Mauskrieg.

Was macht er in dem Krieg?  
Was macht er in dem Mi Ma Mauskrieg?

Er schlägt sie Alle todt,  
Er schlägt sie Alle mi ma mausetodt.

1036.

Ist Alles verloren.

Es kam eine Maus gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm das Korn gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam eine Katz gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm die Maus gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam eine Katz gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm die Katz gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Hund gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm die Katz gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,

Die Raß die Maus,  
Die Maus das Korn:  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Fuchs gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm den Hund gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Raß,  
Die Raß die Raß,  
Die Raß die Maus,  
Die Maus das Korn:  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Wolf gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm den Fuchs gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Raß,  
Die Raß die Raß,  
Die Raß die Maus,  
Die Maus das Korn:  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Bär gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm den Wolf gefangen  
In unserm Kornehaus.

Der Bär den Wolf,  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn:  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam der Knecht gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm den Bär gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Knecht den Bär,  
Der Bär den Wolf,  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn:  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam die Magd gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm den Knecht gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Magd den Knecht,  
Der Knecht den Bär,  
Der Bär den Wolf,  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,

Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn:  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

1037.

Der grüne Baum.

Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Schöner Birnbaum trägt Laub.

Was ist auf selbigem Baum?  
Ein runder schöner Ast.  
Ast auf dem Baum, Baum in der Haid.  
Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.

Was ist auf selbigem Ast?  
Ein wunderschöner Zweig.  
Zweig auf dem Ast, Ast auf dem Baum, Baum in der Haid.  
Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.

Was ist auf selbigem Zweig?  
Ein wunderschönes Nest.  
Nest auf dem Zweig, Zweig aufm Ast, Ast aufm Baum,  
Baum in der Haid.  
Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.



Was ist im selbigem Nest?  
Ein wunderschönes Ei.  
Ei in dem Nest, Nest aufm Zweig, Zweig aufm Ast, Ast aufm  
Baum, Baum in der Haide.  
Draußen auf grünester Haide,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.

1038.

Daselbe Lied anders.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wächst denn auf dem Baume?  
Da wächst ein Ast.  
Ast auf dem Baum, Baum aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn in dem Aste?  
In dem Ast da wird ein Loch.  
Loch im Ast, Ast auf dem Baum, Baum aufm Berg, Berg  
im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was ist denn in dem Loche?  
In dem Loche da ist ein Nest.  
Nest im Loch, Loch im Ast, Ast auf dem Baum, Baum aufm  
Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was ist denn in dem Neste?  
In dem Nest da ist ein Ei.  
Ei im Nest, Nest im Loch, Loch im Ast, Ast aufm Baum,  
Baum aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Wächst ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn aus dem Ei?  
Aus dem Ei da wird ein Vogel.  
Vogel aus dem Ei, Ei im Nest, Nest im Loch, Loch im Ast,  
Ast aufm Baum, Baum aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Wächst ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn aus dem Vogel?  
Aus dem Vogel wachsen Federn.  
Federn aus dem Vogel, Vogel aus dem Ei, Ei im Nest, Nest  
im Loch, Loch im Ast, Ast aufm Baum, Baum aufm Berg,  
Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn aus den Federn?  
Aus den Federn wird ein Bett.  
Bett aus den Federn, Federn aus dem Vogel, Vogel aus  
dem Ei, Ei im Nest, Nest im Loch, Loch im Ast, Ast aufm  
Baum, Baum aufm Berg, Berg im Feld.

1039.

Das Hausgefinde.

Als ich ein armes Weib war,  
Zog ich über den Rhein,  
Bescheert mir Gott ein Hühnelein:  
War ich ein reiches Weib.  
Gieng ich über die Wiese,  
Fragten alle Leut,  
Wie mein Hühnelein hieße?  
Bibberlein heißt mein armes Hühnelein.

Als ich ein armes Weib war,  
Zog ich über den Rhein,  
Bescheert mir Gott ein Entlein:  
War ich ein reiches Weib.  
Gieng ich über die Wiese,  
Fragten alle Leut,  
Wie mein Entlein hieße:  
Entequentlein heißt mein Entlein,  
Bibberlein heißt mein armes Hühnelein.

Als ich ein armes Weib war,  
Zog ich über den Rhein,  
Bescheert mir Gott ein Gänselein:  
War ich ein reiches Weib.  
Gieng ich über die Wiese,  
Fragten alle Leut,  
Wie mein Gänselein hieße?  
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein u. f. w.

Als ich u. f. w.  
Bescheert mir Gott ein Zicklein.  
u. f. w.  
Klipperbein heißt mein armes Zicklein,  
Wackelschwänzlein u. f. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein Schweinelein:  
u. s. w.  
Schmortöpflein heißt mein armes Schweinelein,  
Klipperbein u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein' Kuh.  
Gute Muth heißt meine Kuh,  
Schmortöpflein heißt mein Schwein,  
u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein Haus.  
Guck heraus heißt mein Haus,  
Gute Muth u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein'n Mann.  
Regelbahn heißt mein Mann,  
u. s. w.

Bescheert mir Gott ein Kind;  
Goldring heißt mein Kind.

Bescheert mir Gott eine Magd:  
Hat er gesagt heißt meine Magd.

Bescheert mir Gott ein'n Knecht:  
Habe Recht heißt mein Knecht.

Bescheert mir Gott ein Pferd:  
Ehrenwerth heißt mein Pferd.

Befcheert mir Gott ein'n Hahn:  
Wettermann heißt mein Hahn.

Befcheert mir Gott ein'n Floh:  
Hüpf ins Stroh heißt mein Floh.

Nun kennt ihr mich mit Mann und Kind  
Und all meinem Hausgefind.

1040.

Vom Zicklein.

Ein Zicklein, ein Zicklein,  
Das hat gekauft das Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Käglein  
Und aß das Zicklein,  
Das hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein, ein Zicklein!

Da kam das Hündelein  
Und biß das Käglein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Stöcklein  
Und schlug das Hündelein,  
Das da hat gebißen das Käglein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Feuerlein,  
Und brennt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebissen das Käzlein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Wäßerlein  
Und löscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebissen das Käzlein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Dechselein  
Und trank das Wäßerlein,  
Das da hat verlöscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebissen das Käzlein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Metzgerlein  
Und schlacht das Dechselein,  
Das da hat getrunken das Wäßerlein,  
Das da hat verlöscht das Feuerlein,

Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebißen das Käzlein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfenning,  
Ein Zicklein!

Da kam das Engelein  
Und holt das Metzgerlein,  
Das da hat geschlacht das Dechselein,  
Das da hat getrunken das Wäßerlein,  
Das da hat gelöscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebißen das Käzlein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfenning,  
Ein Zicklein!

Da kam der liebe Gott  
Und rief das Engelein,  
Das da hat geholt das Metzgerlein,  
Das da hat geschlacht das Dechselein,  
Das da hat getrunken das Wäßerlein,  
Das da hat verlöscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebißen das Käzlein,  
Das da hat geßen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfenning,  
Ein Zicklein!

1041.

Jockel.

Der Herr der schickt den Jockel aus:  
Er soll den Haser schneiden.  
Der Jockel schneidt den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Budel aus,  
Er soll den Jockel beißen.  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Brügel aus,  
Er soll den Budel schlagen.  
Der Brügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr das Feuer aus,  
Es soll den Brügel brennen.  
Das Feuer brennt den Brügel nicht,  
Der Brügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr das Waßer aus,  
Es soll das Feuer löschen.  
Das Waßer löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Brügel nicht,  
Der Brügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,



Der Jockel schneidt den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Ochsen aus,  
Er soll das Waßer saufen.  
Der Ochse säuft das Waßer nicht,  
Das Waßer löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Schlächter aus,  
Er soll den Ochsen schlachten.  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nicht,  
Der Ochse säuft das Waßer nicht,  
Das Waßer löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Henker aus,  
Er soll den Schlächter hängen.  
Der Henker hängt den Schlächter nicht,  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nicht,  
Der Ochse säuft das Waßer nicht,  
Das Waßer löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Teufel aus,  
Er soll den Henker holen.  
Der Teufel holt den Henker nicht,  
Der Henker hängt den Schlächter nicht  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nicht,  
Der Ochse säuft das Wasser nicht,  
Das Wasser löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Budel nicht,  
Der Budel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidt den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da geht der Herr selbst hinaus  
Und macht gar bald ein End daraus.  
Der Teufel holt den Henker nun,  
Der Henker hängt den Schlächter nun,  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nun,  
Der Ochse säuft das Wasser nun,  
Das Wasser löscht das Feuer nun,  
Das Feuer brennt den Prügel nun,  
Der Prügel schlägt den Budel nun,  
Der Budel beißt den Jockel nun,  
Der Jockel schneidt den Hafer nun  
Und kommt auch gleich nach Haus.

1042.

Zoggeli soll go Birrli schüttle,  
D' Birrli wend nüdd falle.

Da schickt de Herr es Hündli use,  
's soll de Zoggeli biße.  
Hündli wott nüdd Zoggeli biße,  
Zoggeli wott nüdd Birrli schüttle,  
D' Birrli wend nüdd falle.

Da schickt de Herr es Bengeli use,  
's soll es Hündli prügge.  
Bengeli wott nüdd Hündli prügge,  
Hündli wott u. s. w.

Da schickt de Herr es Fürli use,  
's soll es Bengli brenne.  
Fürli wott nüdd Bengeli brenne,  
Bengeli u. s. w.

Da schickt de Herr es Wäßerli use,  
's soll es Fürli lösche.  
Wäßerli wott nüdd Fürli lösche,  
Fürli u. s. w.

Da schickt de Herr es Chälbli use,  
's soll das Wäßerli löggge (lecken, trinken).  
Chälbli wott nüdd Wäßerli löggge,  
Wäßerli u. s. w.

Da schickt de Herr de Metzger use,  
Er soll es Chälbli steche.  
Metzger wott nüdd Chälbli steche,  
Chälbli u. s. w.

Da geht de Herr ietzt selber use,  
Geht go räsonniere.  
Metzger wott ietzt Chälbli steche,  
Chälbli wott ietzt Wäßerli löggge,  
Wäßerli wott ietzt Fürli lösche,  
Fürli wott ietzt Bengeli brenne,  
Bengeli wott ietzt Hündli prügge,  
Hündli wott ietzt Joggeli biße,  
Joggeli wott ietzt Birrli schüttle,  
Birrli wend ietzt falle!

1043.

Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!  
Han a schönis Schücheli a  
Und a schönis Schnälleli dra.  
Mein Schnälli, mei Schuh!  
Ei, wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!

Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!  
Han a schönes Strümpfli a,  
Und a schönis Zwickeli dra.  
Mei Strümpfli, mei Zwickeli, mei Schnälli, mei Schuh!  
Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!

Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!  
Han a schönis Hemdli a,  
Und a schönis Kräufeli dra.  
Mein Hemdli, mei Kräufeli, mei Strümpfli, mei Zwickeli,  
mei Schnälli, mei Schuh!  
Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!

Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!  
Han a schönis Hösseli a,  
Und a schönis Westeli dra.  
Mei Hösseli, mei Westeli, mei Hemdli, mei Kräufeli, mei  
Strümpfli, mei Zwickeli, mei Schnälli, mei Schuh!  
Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!

Ei wie bin i a lustiger Bua.  
Wie kann i so zwizerli tanza!  
Han a schönis Wämöli a  
Und a schönis Börteli dra.  
Mei Wämöli, mei Börteli, mei Hösseli, mei Westeli, mei  
Hemdli, mei Kräufeli, mei Strümpfli, mei Zwickeli, mei  
Schnälli, mei Schuh!  
Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!

Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!  
Han a schönis Hüteli uf,  
Und a schönis Bändeli druf.  
Mei Hüteli, mei Bändeli, mei Wämöli, mei Börteli, mei  
Hösseli, mei Westeli, mei Hemdli, mei Kräufeli, mei  
Strümpfli, mei Zwickeli, mei Schnälli, mei Schuh!  
Ei wie bin i a lustiger Bua,  
Wie kann i so zwizerli tanza!

1044.

Der wunderliche Kittel.

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen,  
Bin ich zu einer Nonn gegangen:  
Ach liebe Nonn, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach die Nonn: Das soll geschehn,  
Will dir meine Kutte geben.  
Ei, so haben wir eine Kutt!  
Nonnenkutt,  
Hinten Zipf:  
Freu dich, Mädle, der Kittel wird hübsch!

Ich weiß mir einen Kittel  
Geht vorne nicht zusammen,  
Bin ich zu einem Hahn gegangen.  
Ach lieber Hahn, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach der Hahn: Das soll geschehn,  
Will dir meinen Kamm geben.  
Ei, so haben wir einen Kamm!  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hinten Zipf:  
Freu dich, Mädel, der Kittel wird hübsch!

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen.  
Bin ich zu einer Gans gegangen:  
Ach liebe Gans, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach die Gans: Das soll geschehn,  
Will dir meinen Kragen geben.  
Ei so haben wir einen Kragen!  
Gänskragen,  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hinten Zipf:  
Freu dich Mädel, der Kittel wird hübsch!

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen.  
Bin ich zu einer Ent gegangen:  
Ach liebe Ent, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach die Ent: Das soll geschehn,  
Will dir meinen Schnabel geben.

Ei so haben mir einen Schnabel!  
Entenschnabel,  
Gänskragen,  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hinten Zipf:  
Freu dich Mädels, der Kittel wird hübsch.

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen.  
Bin ich zu einem Has gegangen.  
Ach lieber Has, gieb auch dazu,  
Dass der Kittel fertig wird.  
Sprach der Has: Das soll geschehn,  
Will dir meinen Lauf geben.  
Ei so haben wir einen Lauf!  
Hasenlauf,  
Entenschnabel,  
Gänskragen,  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hinten Zipf:  
Freu dich Mädels, der Kittel wird hübsch!

1045.

Das ist kurz und das ist lang,  
Und das ist die Schnitzelbank.  
Das kurz und lang, die Schnitzelbank:  
Ei du schöne, ei du schöne, ei du schöne Schnitzelbank.

Das ist hin und das ist her,  
Und das ist die Lichtputzsheer.  
Das hin und her, die Lichtputzsheer,  
Das kurz und lang, die Schnitzelbank:  
Ei du schöne, ei du schöne, ei du schöne Schnitzelbank.

Das ist krumm und das ist grad,  
Und das ist das Wagenrad.  
Das krumm und grad, das Wagenrad,  
Das hin und her, die Lichtpußscheer,  
Das kurz und lang, die Schnitzelbank:  
Ei du schöne, ei du schöne, ei du schöne Schnitzelbank.

Und das ist die Ofengabel,  
Und das ist der Storchenschnabel,  
Die Ofengabel, der Storchenschnabel,  
Das krumm und grad, das Wagenrad:  
Das hin und her, die Lichtpußscheer,  
Das kurz und lang, die Schnitzelbank:  
Ei du schöne, ei du schöne, ei du schöne Schnitzelbank.

Das ist gut und das ist schlecht,  
Und das ist der Müllerknecht.  
Das gut und schlecht, der Müllerknecht,  
Die Ofengabel, der Storchenschnabel,  
Das krumm und grad, das Wagenrad,  
Das hin und her, die Lichtpußscheer,  
Das kurz und lang, die Schnitzelbank:  
Ei du schöne, ei du schöne, ei du schöne Schnitzelbank.

1046.

Kinderkonzert.

Keins Männele, kleines Männele, was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Trumm.  
Kum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Kum bum bidi bum.

Keins Männele zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Flöt.  
Dill dill dill, so macht meine Flöt.  
Kum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Kum bum bidi bum, dill dill dill.



Kleins Männlele zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Geig.  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging.

Kleins Männlele zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Zither.  
Bring bring bring, so macht meine Zither,  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring.

Kleins Männlele zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Laute.  
Blum blum blum, so macht meine Laute,  
Bring bring bring, so macht meine Zither,  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring bring  
bring, blum blum blum.

Kleins Männlele zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meinem Fagot.  
Du du du, so macht mein Fagot.  
Blum blum blum, so macht meine Laute,  
Bring bring bring, so macht meine Zither,  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring bring  
bring, blum blum blum, du du du.

Kleins Männele zc. was kannst du machen?

Ich kann wohl spielen auf meiner Leier.

Eng eng eng, so macht meine Leier,

Du du du, so macht mein Fagot,

Blum blum blum, so macht meine Laute,

Bring bring bring, so macht meine Zither,

Ging ging ging, so macht meine Geig,

Dill dill dill, so macht meine Flöt.

Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.

Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring, blum blum blum, du du du, eng eng eng.

Kleins Männele zc. was kannst du machen?

Ich kann wohl spielen auf meiner Bassgeig.

Gu gu gu, so macht meine Bassgeig,

Eng eng eng, so macht meine Leier,

Du du du, so macht mein Fagot,

Blum blum blum, so macht meine Laute,

Bring bring bring, so macht meine Zither,

Ging ging ging, so macht meine Geig,

Dill dill dill, so macht meine Flöt,

Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.

Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring, blum blum blum, du du du, eng eng eng,  
gu gu gu.

1047.

Das Haus des hölzernen Mannels.

Das ist das Haus des hölzernen Mannels; das ist die  
Thür am Hause des hölzernen Mannels; das ist das Schloß  
an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist  
der Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen  
Mannels; das ist das Bandel am Schlüssel zum Schloß an  
der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist die

Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist die Rake, die gefressen hat die Maus, die das Bandel zernagt hat am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist der Hund, der gebissen hat die Rake, die gefressen hat die Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist der Prügel, der geprügelt hat den Hund, der gebissen hat die Rake, die gefressen hat die Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist das Feuer, das verbrannt hat den Prügel, der geprügelt hat den Hund, der gebissen hat die Rake, die gefressen hat die Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist das Wasser, das gelöscht hat das Feuer, das verbrannt hat den Prügel, der geprügelt hat den Hund, der gebissen hat die Rake, die gefressen hat die Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist der Ochse, der gesoffen hat das Wasser, das gelöscht hat das Feuer, das verbrannt hat den Prügel, der geprügelt hat den Hund, der gebissen hat die Rake, die gefressen hat die Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels; das ist der Fleischer, der geschlachtet hat den Ochsen, der gesoffen hat das Wasser, das gelöscht hat das Feuer, das verbrannt hat den Prügel, der geprügelt hat den Hund, der gebissen hat die Rake, die gefressen hat die Maus, die zernagt hat das Bandel am Schlüssel zum Schloß an der Thür des Hauses des hölzernen Mannels.

---

### XIII. Sprechübungen.

1048.

Acht und achtzig achteckige Sechsköpfe.

1049.

Bierbrauer Breuer braut braun Bier.

1050.

Die Bürsten mit schwarzen Borsten bürsten besser als die Bürsten mit weißen Borsten.

1051.

Auf dem Bibabonzenberg sind Bibabonzenpuppen, sie schlafen in Bibabonzenbetten, sie essen von Bibabonzentellern, mit Bibabonzenlöffeln u. s. w.

1052.

Es liegt ein Klötzchen Blei gleich bei Blau-Beuern.

1053.

Hör du Bub, sag deinem Buben, daß dein Bub meinen Buben keinen Buben mehr heißt, denn mein Bub leidts nicht von deinem Buben, daß dein Bub meinen Buben einen Buben heißt.

1054.

Es ist kein breiter Blatt als ein breit breit Bremelblatt.

1055.

Es ging ein Hirsch wohl über die Bach,  
Er brach nur zwei, drei Trippel die Trappel Bachberwach-  
blätter ab.

Das mag wohl ein wohlberedter Mann sein,  
Der mir die zwei drei Trippel die Trappel Bachberwachblätter  
nachsprechen kann.

1056.

Der dicke Dietrich trug den dünnen Dietrich durch das  
dreckig Dorf Dünfuß.

1057.

Drei Thertonnen,  
Drei Thrantonnen.

1058.

Unser alter Ofentopfdeckel tröpfelt.

1055.

Esel essen Nesseln nicht, Nesseln essen Esel nicht.

1060.

Friß ißt frisch Fischfleisch.

1061.

Fischers Friß fischte frische Fische, frische Fische fischte Fischers  
Friß.

1062.

Hiße hat se, sagt se, meint se, hätt se.

(so spricht ein junger unerfahrener Arzt, den die Mutter fragt, was der Tochter  
fehle.)

1063.

Klitzekleine Kinder können keinen Kirschkern knaden.

1064.

Kein Kleiner kein Großer, kein König kein Kaiser kann  
einen Kalbskopf kochen (ohne Feuer).

1065.

Es wollt ein Käzchen Knotten kauen,  
Es laut ein Käzchen Knotten.

1066.

Ein krummer Krebs kroch über eine krumme Schraube.

1067.

Spizken sprang in Kanzlers Kusken.

1068.

Die Kage tritt die Treppe krumm.

1069.

Ich steck meinen Kopf in'n kupfernen Topf, in'n kupfernen Topf  
steck ich meinen Kopf.

1070.

Blaue Krallen, blaue Krallen u. s. w.

1071.

Meister Müller male mir meine Meze Mehl,  
Morgen muß mir meine Mutter Milchmuß machen.

1072.

Mein Müller Matheß muß mir morgen mein Mehl  
malen.

1073.

Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wäre,  
Thät mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehre;  
Weil mancher Mann nicht weiß wer mancher Mann ist,  
Drum mancher Mann manchen Mann manchmal vergißt.

1074.

Welcher Metzger weßt sein Metzgermeßer?

1075.

Meßwechsel für Wachsmasken,  
Wachsmasken für Meßwechsel.

1076.

Sechß und sechßzig Stück sächßische Schuhzwecken.

1077.

Sechß und sechzig Stück schuppige Hechtßköpp.

1078.

Schneiderscheere schneidet scharf, scharf schneidet Schneiderscheere.

1079.

Schnelle Schüler schlittern gern.

1080.

Es war einmal ein Manu, der hatte drei Söhne. Der eine hieß Schack, der andere hieß Schackschwawwerack, der dritte hieß Schackschwawwerackschackonimmini. Nun war da auch eine Frau, die hatte drei Töchter. Die eine hieß Sipp, die andere hieß Sippfipwelipp, die dritte hieß Sippfipwelippfippelimmini. Und Schack nahm Sipp und Schackschwawwerack nahm Sippfipwelipp und Schackschwawwerackschackonimmini nach Sippfipwelippfippelimmini.

1081.

Swart Swin hät'n swarten Swanz, hät'n swarten Strich  
äver de Snut.

1082.

Stahlbau Knopfloch, Stahlbau Knopfloch.

1083.

Violett steht recht nett, recht nett steht violett.

1084.

Wir Westermalder Waschweiber wollten weiße Windeln  
waschen, wenn wir wüsten wo warm Wasser wäre.

1085.

Der Sperber sprach: Was macht die Wachtel?  
Was fragst du Sperber? sagt die Wachtel.

1086.

Lebe wie Du wenn du stirbst  
Wünschen wirst gelebt zu haben.

1087.

Es saßen zwei zischende Schlangen zwischen zwei spitzigen  
Steinen und zischten.

1088.

Es flogen drei Enten wohl über den Rhein  
Mit ihren drei goldenen Schnäbelein.  
Die erste hieß Frau Mäs,  
Die andere Frau Päs,  
Die dritte Frau Tricktricktrilliäs.  
Hm hm, sprach Frau Mäs zur Frau Päs,  
Was hat die Frau Tricktricktrilliäs  
Für ein dickes Gefäß!



1089.

Nimm hin das.  
Was ist das?  
Ein schöner Ring.  
Was steht darin geschrieben?  
Drei schöne Jungfrauen:  
Die erste heißt Pinka,  
Die andre Knoblapinka.  
Die dritte Schicknicknacknoblapinka.  
Da nahm Pinka einen Stein  
Und warf Schicknicknacknoblapinka an das Bein;  
Da fieng Schicknicknacknoblapinka an zu schrein.

1090.

Ich gieng uffen Markt un koste mich en Lopp.  
Was vorn Lopp?  
Ein irdenen Lopp.  
Was war inem Lopp?  
Papp.  
Was fürn Papp?  
Gezuckerter gebutterter Schlipp=Schlapp=Papp?  
Wer iszt den Papp?  
Hans Franz Vieltraß  
Aß den gezuckerten gebutterten Schlipp=Schlapp=Papp.

---

#### XIV. Deutsch oder Wälsch?

1091.

Si legendarum indicasse,  
da mites dicant se statuise.  
(Sie legen darum in die Raße damit es die ganze Stadt wiße.)

1092.

Acutis, solutis schoschentis.  
(Hack ut is, Sohl ut is, Schoh schändt is.)

1093.

Dieß Ding wend um (Distinguendum).

1094.

Siehwienähtsie.

1095.

Thu die lahm Ent ein.

1096.

Im Hof fiel lahm Ent um.

1097.

Mäh'n lebt' auch Heu?

1098.

Rab badt sich,  
Ruh reibt sich,  
Ent wendt sich.

1099.

Mal aß Er, Lachs aß sie.

1100.

Die Ruh rennt dem Vieh nach.

1101.

Die Ruh rennt um veerum.

1102.

Ruh fort ist, Stall leer ist.

1103.

Gras, Sand darum,  
Ruh rannt darum,  
Fiel auf ihr Ohr um.

1104.

Die Nonn, die dick an ist.

1105.

Mit dem Ton auf der letzten:

Soldaten haben Säbel.

1106.

Ebenso:

Dhne Glauben Hinsterben  
Ist ewiges Verderben!

1107.

O du armer Enterbeter!

1108.

Rekolas, Mausmelas, Kuflesand, Denstfraß.  
(Meh Kohl aß, Maus Mehl aß, Kuh Klee fand, den sie fraß.)

1109.

Zur Verpottung derer, die das Sch nicht auszusprechen pflegen.

Zlachter Zlemann zlacht 'n Zwien  
Mit 'n zwarten Zwanz.  
Zwien, sprach er, ich zlag dich todt,  
Zmeiße dich en de Sood,  
Zneid dir deinen  
Zwarzen Zweinen-  
Zwanz ab.

1110.

Trockäisch zu lesen.

Meiner Ruhme Großenkelchen  
Saß an ihrem Schiebsensterchen;  
Kam zu ihr ein Gespensterchen  
Und zupfte sie am Rockärmelchen.

---

## XV. Räthsel.

1111.

Rathe, was ich hab vernommen:  
Es sind achtzehn kleine Gefellen zur Welt gekommen,  
Von Angesicht gar säuberlich,  
Keiner doch dem andern gleich,  
All ohne Fehler und Gebrechen,  
Nur konnte keiner Ein Wort sprechen;  
Und damit man sie sollte verstehn,  
Hatten sie fünf Dollmetscher neben sich gehn.  
Das waren hochgelehrte Leut.  
Der erst erstaunt, reißt's Maul auf weit,  
Der zweite wie ein Kindlein schreit,  
Der dritte wie ein Mäuslein pfiß,  
Der vierte wie ein Fuhrmann rief,  
Der fünft gar wie ein Uhu thut:  
Das waren ihre Künste gut!  
Damit erhoben sie ein Geschrei,  
Füllt noch die Welt, ist nicht vorbei.

(Das A. B. C.)

1112.

Erst weiß wie Schnee.  
Dann grün wie Klee,  
Dann roth wie Blut:  
Schmeckt allen Kindern gut.

(Kirsche.)

1113.

Vier Brüder reisen miteinander:  
Der eine läuft und wird nicht matt,  
Der andre ißt und wird nicht satt,  
Der dritte säuft und wird nicht voll,  
Der vierte pfeift und klingt nicht wohl.

(Die vier Elemente.)

1114.

Es sitzen zweiunddreißig Gesellen  
In einem kleinen Ställchen,  
Sind lustig und munter,  
Gehen auf und runter;  
Und ein roth Möbbschen (Mädchen) dabei:  
So sitzen sie schön in einer Reih.

(Die Zähne.)

1115.

Mergel Mergel Mücke,  
Hat sieben Korb auf dem Rücken,  
In jedem Korb eine schwarze Kaze;  
Jede Kaze hat ihr Junges,  
Jedes Junge seinen Namen.

(Die Woche.)

1116.

Drei Starke sah ich, rath mir das,  
Die schafften ohne Unterlaß,  
Der eine sprach: D wär es Nacht!  
Der andre: Wär der Tag erwacht!  
Der dritte sprach: Nacht oder Tag,  
Keine Ruh ich jemals haben mag.  
(Sonne, Mond und Wind.)

1117.

Klein wie Kümmelein,  
Blau wie der Himmel,  
Grün wie Gras:  
Rath, was ist das?  
(Flachs, Leinwand, Lumpen, Papier.)

1118.

Es saß eine Jungfrau auf dem Baum,  
Hatt ein rothes Röcklein an.  
Im Herzen war ein Stein:  
Rath, was mag das sein?  
(Kirsche.)

1119.

Was liegt auf dem Rasen,  
Hat vierundzwanzig Nasen?  
(Die Säge.)

1120.

Es liegt was unter den Bänken  
Mit vierundzwanzig Gelenken.  
(Kette.)

1121.

Vor meines Vaters Kammer  
Hängt ein blanker Hammer:  
Wer damit zimmern kann,  
Das ist ein künstlicher Mann.

(Eiszapfen.)

1122.

Kommt ein Tonn von Engelland  
Ohne Boden, ohne Band,  
Ist zweierlei Bier darin.

(Ei.)

1123.

Es ist ein kleines Klösterlein,  
Gehet weder Thür noch Fenster drein,  
Und wächst doch Fleisch und Wein darin,  
Davon hat Mancher guten Gewinn.

(Ei.)

1124.

Ich weiß ein Ding  
Wie'n Pfifferling,  
Kann gehn, kann stehn,  
Kann auf dem Kopf nach Hause gehn,

(Schuhnagel.)

1125.

Fünf Höhlen in Einem Loch:  
Rathe, was ist das doch?

(Handschuh.)

1126.

Jede Biene hat zwei Hörner,  
Roth wie Scharlach, schwarze Körner.  
(Gefochter Krebs.)

1127.

Oben spitz und unten breit,  
Durch und durch voll Süßigkeit.  
(Zuckerhut.)

1128.

Eines faulen Vaters Kind  
Und doch schneller wie der Wind.  
(Irrlicht.)

1129.

Am Tage geht es klipp klapp!  
Des Nachts stehts vor dem Bett und jappt.  
(Pantoffeln.)

1130.

Wer es macht, der braucht es nicht,  
Wer es kauft, der will es nicht,  
Wer es braucht, der weiß es nicht.  
(Todtenlade.)

1131.

So geht es in der Welt:  
Der eine hat den Beutel,  
Der andere hat das Geld.  
Womit hältst du's?  
(Mit den Händen.)



1132.

Binnen blank un außen blank  
Und doch noch Fleisch und Blut mank.  
(Fingerhut.)

1133.

Binnen krank un buten blank,  
Inwendig is da Sand mank.  
(Stundenglas.)

1134.

Keem Männeke van Afen  
Mit en witt Laken.  
He meende, he kunde de ganze Welt bedecken,  
He kunn doch nich äwer de Elwe recken.  
(Der Schnee.)

1135.

Ich gieng mal über drei Elfen (Wasser),  
Soll mir Gott helfen:  
Ich fand da ein klein Meisterstück,  
Wie mein kleiner Finger dick.  
Ich machte mir zwei Seiten Speck,  
Einen Bactrog,  
Einen Schweinstrog,  
Ein Milchfaß:  
Rath mal was ist das?  
(Eichel.)

1136.

Ihr lieben Leut,  
Was dieß bedeut:  
Hat sieben Häut,  
Reißt alle Leut?  
(Zwiebel.)

1137.

Als die Sänger sangen,  
Da sang (f) der Todte mit;  
Als sie den Todten begruben,  
Begruben sie die Träger mit.

(Des Todten Beine.)

1138.

Kaiser Karl hatt einen Hund,  
Dem gab er einen Namen aus seinem Mund.  
Also hieß Kaiser Karl seinen Hund.  
Wie hieß der Hund?

(Also.)

1139.

Da was mal en Hund  
Und de was bunt;  
Den Hundgen sin Naem was mi vergaten.  
Heff dreemal seggt,  
Schaft doch nich waten:  
Wo heet de Hund?

(Was.)

1140.

Niemand und Keiner  
Giengen in ein leer Haus.  
Niemand gieng heraus,  
Keiner gieng heraus.  
Was blieb nun noch drinn?

(Und.)

1141.

Grise grise grau,  
Steht alle Nacht im Thau,  
Hat weder Fleisch noch Blut,  
Thut allen Menschen gut.

(Mühle.)

1142.

Die Sonne kochts, die Hand brichts,  
Der Fuß tritts, der Mund genießts.  
(Der Wein.)

1143.

Ein Ding hat vierundzwanzig Bein  
Und geht doch auf dem Rücken heim.  
(Die Egge.)

1144.

Es kam ein Mann aus Egypten,  
Sein Rock war aus tausend Stücken.  
Hatt ein knöchern Angesicht,  
Hatt einen Kamm und kämmt sich nicht.  
(Hahn.)

1145.

Vorn wie ein Kamm,  
Mitten wie ein Lamm,  
Hinten wie ein' Sichel:  
Rath, mein lieber Michel.  
(Hahn.)

1146.

Es ist ein kleiner Dom,  
Der hat eine gelbe Blum:  
Wer die gelbe Blum will haben,  
Der muß den ganzen Dom zerschlagen.  
(Ei.)

1147.

Zu Rölln in dem Dom,  
Da steht eine gelbe Blom:  
Wie sie länger steht,  
Wie sie mehr vergeht.

(Kerze.)

1148.

Ich weiß ein kleines weißes Haus,  
Hat keine Fenster, keine Thore,  
Und will der kleine Wirth heraus,  
So muß er erst die Wand durchbohren.  
(Er mit Röchlein.)

1149.

Ein Vogel in den Lüften schwebt,  
Desgleichen nicht auf Erden lebt.  
Seine Flügel sind in der Hitze gewachsen,  
Wenn ihn hungert ist er sieben Dachsen.  
(Der Hahn auf dem Kirchturme.)

1150.

Es kam ein Gast ins Wirthshaus,  
Da fiel das Haus zum Fenster hinaus.  
(Im Netz gefangener Fisch.)

1151.

Ich kam vor ein Wirthshaus,  
Da blökt' ein todt's Schaf heraus.

(Fiedel.)

1152.

Kommen sie,  
So kommen sie nicht;  
Kommen sie nicht,  
So kommen sie.  
Besser ist's, sie kommen nicht  
Und kommen doch,  
Als daß sie kommen  
Und nicht kommen.

(Lauben und Erbsen.)

1153.

Sieht man es, so läßt mans liegen,  
Sieht mans nicht, so hebt mans auf,  
(Das Loch in der wurmfichtigen Haselnuß und diese selbst.)

1154.

Es ist ein starkes Wäterschloß,  
Das ein hölzerner Schlüssel erschloß:  
Der Jäger ward gefangen,  
Das Wild ist hindurch gegangen.

(Das rothe Meer.)

1155.

Begraben lag ein Mann gar tief,  
Das Grab mit ihm hinunter lief,  
Doch kommt im Himmel noch auf Erden  
Das Grab noch Er gefunden werden.

(Jonas im Wallfisch.)

1156.

Das erste frißt,  
Das zweite ißt,  
Das dritte wird gefressen,  
Das Ganze wird gegeben.

(Sauertraut.)

1157.

Es flog ein Vogel federlos  
Auf einen Baum blattlos.  
Da kam die Frau mundlos  
Und aß den Vogel federlos.

(Schnee und Sonne.)

1158.

Zweibein saß auf Dreibein und aß Ein Bein,  
Da nahm Vierbein Zweibein Ein Bein;  
Da nahm Zweibein Dreibein und schmiß Vierbein,  
Daß Vierbein Ein Bein fallen ließ.

(Mensch, Dreistuhl, Knochen, Hund.)

1159.

Zwei Väter und zwei Söhne  
Schoßen drei Hasen schöne;  
Ein Jeder hat einen ganzen  
Getragen in seinem Ranzen.

(Es waren Großvater, Vater und Enkel.)

1160.

De Küster unn sinn Süster,  
De Preester unn sin Fro,  
De giengen dörch de Heier  
Unn funnen en Vogelneest mit veer Eier.  
Unn jeder neem enn uet,  
Bleef doch noch een in.

(Die Schwester des Küsters war des Predigers Frau.)

1161.

Der Eine hats,  
Der Andre hats gehabt,  
Der Dritte hätt es gern.

(Geld.)

1162.

Rath, ein Vogel wohlbekannt  
Hat ein englisches Gewand,  
Einen gleißnerischen Gang,  
Dazu widrigen Gesang.

(Pfau.)

1163.

Bin ich fruchtlos, ist es böß,  
Bin ich fruchtbar, krieg ich Stöß.  
Ein Jeder wirft nach mir den Stein:  
Rathe, wer mag ich sein?

(Rußbaum.)

1164.

Rath, es sind zehn Vögel gut:  
Der erste der hat keinen Muth,  
Der andre keinen Magen,  
Dem dritten fehlt der Kragen,  
Der vierte mangelt der Zungen,  
Der fünfte säugt die Zungen,  
Dem sechsten gebricht die Galle,  
Der siebente singt über sie alle,  
Der achte meldet die künftige Zeit,  
Der neunte fliegt vor den andern weit,  
Der zehnte endlich ist so weis,  
Daß er ißt dreijährge Speis.

- (1. Die Turteltaube nach Abgang des Täubers.
2. Der Habicht. 3. Die Biene. 4. Der Storch.
5. Die Fledermaus. 6. Die Gule. 7. Die Nachtigall.
8. Der Hahn. 9. Die Schwalbe.
10. Der Krametsvogel.)

1165.

Ein Jäger weiß ein Thier?  
Es lebt und hat kein Blut,  
Es hört und hat keine Ohren,  
Es läuft und hat keine Beine.

(Der Hase.)

1166.

Es kommt vom Leben,  
Hat kein Leben  
Und kann doch jedem Antwort geben.

(Schreibfeder.)

1167.

Es kommt vom Leben,  
Hat kein Leben,  
Und muß doch Leben tragen.

(Schuh.)

1168.

Es gieng ein Ritter übern Rhein,  
Er brachte seinem Fräulein Wein,  
Er hatte weder Glas noch Faß:  
Sag, worin denn trug er das?

(In einer Weintraube.)

1169.

Es steht auf dem Rain,  
Hat den Busen voll Stein,  
Hat ein rothes Mäntelchen auf  
Und ein schwarzes Käppchen drauf.

(Hanbutte.)



1170.

Wind und Waſer geben  
Mir allein das Leben,  
Speiſe nehm ich nie zu mir,  
Deine zubereit ich dir.

(Mühle)

1171.

Mein Feld wird nicht abgemäht,  
Biſ die Saat unterm Schnee ſteht.

(Der Bart.)

1172.

Glänzend bin ich, ſchön und rein,  
Aber ſchmutzig hinterdrein.

(Der Schnee.)

1173.

Nabuchodonosor  
Reiſte einſt nach Brandenburg  
Mit ſeiner gelben Weiſte,  
Von Brandenburg nach Mühlheim,  
Von Mühlheim nach Waſernach,  
Von Waſernach nach Leipzig,  
Von Leipzig nach Holland.

(Kaffeebohne.)

1174.

Stunden ſo viel Frauen fein  
Als da Tropfen ſind im Rhein  
Und wär dir auferlegt zur Buß,  
Sie überzuführen mit trockenem Fuß  
Ohne Brücke, Schiff, Steg, Karren, Wagen,  
Wie machteſt duſ, daſ laß dich fragen.

(Ich gäbe einer Jeden einen Tropfen auf die Zunge.)

1175.

Strumpffterz lauf den Berg hinauf,  
War rauch und hatt kein Haar auf.

(Schaf.)

1176.

Hoch ob dem Haus,  
Groß wie 'ne Maus,  
Weiß wie der Schnee,  
Braun wie der Klee,  
Dazu grün wie Gras;  
Rath, was ist das?

(Baumfuß.)

1177.

Größer als eine Laus,  
Kleiner als eine Maus,  
Hat mehr Fenster als des Königs Haus.

(Fingerhut.)

1178.

Das beste Fett verkocht man nicht,  
Den besten Vogel brät man nicht,  
Das beste Holz verbaut man nicht.

(Mist, Biene, Weinstock.)

1179.

Man kocht nicht,  
Man kauts nicht,  
Man schlingts nicht,  
Und schmeckt doch Vielen gut.

(Rauchtaback.)

1180.

Ich rede ohne Zunge,  
Ich schreie ohne Lunge,  
Ich hab auch kein Herz,  
Und nehm doch Theil an Freud und Schmerz.  
(Die Glocke.)

1181.

Es sitzt ein roth Männchen vor der Thür  
Und ruft: Wehrt mir die Hahnen,  
Die Hunde thun mir nichts.  
(Regenwurm.)

1182.

Was ich lebend steche todt,  
Dem helf ich todt aus Todesnoth.  
(Scorpion.)

1183.

Im Lenz erquid ich dich,  
Im Sommer kühl ich dich,  
Im Herbst ernähr ich dich,  
Im Winter wärm ich dich.  
(Baum.)

1184.

Es ist die wunderschönste Brück,  
Worüber noch kein Mensch gegangen,  
Doch ist daran ein seltsam Stück,  
Daß über ihr die Waßer hangen,  
Und unter ihr die Leute gehn  
Ganz trocken und sich froh ansehen,  
Die Schiffe segelnd durch sie ziehn,  
Die Vögel sie durchfliegen kühn;

Doch stehet sie im Sturme fest,  
Kein Zoll noch Weggeld zahlen läßt.  
(Regenbogen.)

1185.

Zwei Löcher hab ich,  
Zwei Finger brauch ich.  
So mach ich Langes und Großes klein  
Und trenne was nicht beisammen soll sein.  
(Scheere.)

1186.

Am Tage hab ich nichts zu thun,  
Man läßt mich in dem Winkel ruhn;  
Raum aber bricht die Nacht herein,  
So schluck ich Feuer und Kohlen ein.  
(Lichtscheere.)

1187.

Es geht über die Brücke,  
Hat ein Bett auf dem Rücken.  
(Gans.)

1188.

Im Winter aus, im Sommer an,  
Mein Kind zieht ein anderer Mann,  
An meinem Gesang erkennt man mich:  
Rath, wer bin ich?  
(Der Guckuck.)

1189.

Vorne wie ein Saul,  
Mitten wie ein Knaul,  
Hinten wie ein Pfannenstiel.  
(Elster.)

1190.

Es rüttelt sich und schüttelt sich  
Und macht ein Häuflein vor sich.  
(Hochselbank.)

1191.

Es rüttelt sich und schüttelt sich  
Und macht ein Häuflein unter sich.  
(Sieb.)

1192.

Zweimal fünf macht zehn,  
Diese laß ich alle sehn.  
Zweimal fünf macht zehn,  
Davon laß ich nur die zween,  
Nicht alle zehen sehn.  
(Handschuhe und Strümpfe.)

1193.

Ist das nicht ein seltsam Ding,  
Daß ein Lamm im Holze sing?  
(Saite.)

1194.

Wenns an der Wand hängt, ist's traurig,  
Wenns herunter kommt, wird's lustig.  
(Die Geige.)

1195.

Ein Gast kommt ungeladen an,  
Setzt am Tisch sich oben an.  
Die Augen hab er zugethan,  
Der diesen Gast will schauen an.  
(Schlaf.)

1196.

Wenn man es thut, ist es gethan,  
Thut man es nicht, geschieht es doch.  
(Händetrocknen.)

1197.

Das Feuer löscht sonst Wasserflut,  
Mich setzt Wasser erst in Glut.  
(Kalt.)

1198.

Gott sieht es nie, der Kaiser selten,  
Doch alle Tage Bauer Belten.  
(Seines Gleichen.)

1199.

Ich kenn ein Haus gar wohl erbaut,  
Das klingt und tönert hell und laut,  
Du hörst von fern sein Rauschen.  
Viel Gäste spielen drin umher,  
Von diesen wirst du nimmermehr  
Nur einen Ton erlauschen.  
Es wandelt stäts von Ort zu Ort,  
Die Gäste wandeln mit ihm fort:  
Dieß Haus sollst du mir nennen.  
(Das Wasser.)

1200.

Ein Ries erwächst in einem Wald,  
Von hoher mächtiger Gestalt,  
Zwar stark und schön, doch wild und alt;  
Um ihn Genossen mannigfalt.

Mit diesen zieht er auf die Fahrt,  
Zu schaun der fremden Länder Art:  
Sprich, wie der Riese so gebahrt,  
Daß Niemand seine Spur gewahrt.  
(Schiffbauholz.)

1201.

Von außen glatt, doch innen rauch;  
Gedrang erfüllt ist mir der Bauch  
Mit Spänen oder grobem Haar,  
Und platz ich nicht, ist's wunderbar.  
Manch harter Schlag wird mir gegeben,  
Daß ich muß auf und nieder schweben.  
Ich armer Tropf, wie ist mir weh!  
O läg ich tief in einem See.  
(Ball.)

1202.

Schlechterer als ich,  
Durchschneide die Luft  
Und entledge den Träger des Kalbfells.  
(d. h. Johann, zieh mir die Stiefel aus.)

1203.

Wo bleibt das Gold am Sichersten?  
(Unter einem rothen Bart,  
Da sucht man selten gute Art.)

1204.

Wer baut Brücken ohne Holz?  
(Der Winter stolz.)

1205.

Wo kommen alle Säcke zusammen?  
(In der Mühle? Nein, in der Naht.)

1206.

Es nistet auf dem Dache, hat lange rothe Beine, weiße Flügel, gelben Schnabel und legt Eier.  
(Der Storch? Nein, die Störchin.)

1207.

Acht halbes Kalb, wieviel hats Füße?  
(Dreißig? Nein, nur zwei.)

1208.

Warum schabt man den Käse?  
(Weil er keine Federn hat, sonst würde man ihn rupfen.)

1209.

Auf welche Seite fällt der Fuchs, wenn er geschossen wird?  
(Auf die rauhe.)

1210.

Wie weit läuft der Hirsch in den Wald?  
(Nur bis in die Mitte, dann läuft er wieder heraus.)

1211.

Warum läuft der Has über den Berg?  
(Wenn der Berg unten ein Loch hätte, würd er hindurch laufen.)

1212.

Warum läuft der Has vor dem weißen Hunde schneller als vor dem schwarzen?  
(Weil er meint, der weiße habe die Jacke ausgezogen um rascher nachzukommen.)



1213.

Was ist das Beste am Floh?  
(Daß er nicht beschlagen ist.)

1214.

Was ist das beste am Salat?  
(Daß er sich biegen läßt, sonst könnte man ihn nicht ins  
Maul schieben.)

1215.

Welche Leute thun nichts als hauen und stechen und  
werden doch nicht bestraft?  
(Bildhauer und Kupferstecher.)

1216.

Ein Sperling frißt eher ein Fuder Hafer als ein Pferd.  
Wie geht das zu?  
(Der Sperling frißt den Hafer; aber er frißt kein Pferd.)

1217.

Wenn ich Waßer habe, so trinke ich Wein; wenn ich kein  
Waßer habe, so trinke ich Waßer.  
(Der Müller.)

1218.

Wer lebt vom Wind?  
(Der Windmüller.)

1219.

Ein Mann der keine Augen hatte, sah Äpfel auf einem  
Baume hangen. Er warf darnach, da fielen keine herab und  
blieben auch keine hangen.  
(Der Mann war einäugig und nur zwei Äpfel hingen auf  
dem Baume.)

1220.

Rund schmeiß ich es auf das Dach und lang kommt es wieder herunter.

(Ein Knäuel Garn.)

1221.

Lang schmeiß ich es auf das Dach und eckig kommt es herunter.

(Eine Scheere.)

1222.

Weiß werf ich es auf das Dach und gelb kommt es herunter.

(Ei.)

1223.

Welcher Steine sind im Rhein die Meisten?

(Der nasen.)

1224.

Mit welchem Auge sieht man nicht?

(Mit dem Hühnerauge.)

1225.

Welches Thier ist dem Wolf am ähnlichsten?

(Die Wölfin.)

1226.

Wenn man in eine Apotheke geht, was riecht am ersten?

(Die Nase.)

1227.

Wie oft hast du deinen Bart geschoren?

(Einmal, denn hernach waren's nur Stümpfe.)

1228.

Welches ist das getreueste Thier?  
(Die Laus, denn sie läßt sich mit uns henken.)

1229.

Welches ist das stärkste Getränk?  
(Das Wasser, es trägt Schiffe und treibt Mühlen.)

1230.

Welcher Handwerker stiehlt am Meisten?  
(Die Löffelmacher und die Pfannenschmiede, die machen viel Stiele.)

1231.

Warum die Störche nicht auf Mühlen nisten?  
(Sie fürchten, der Müller stehle ihnen die Eier.)

1232.

Es theilte Jemand vier Eier unter drei Personen, so daß  
Keiner mehr als der andre bekam.  
(Der Andre bekam zwei.)

1233.

Fünf Gästen werden fünf Eier aufgetragen, und Jeder soll  
ein Ei haben und doch noch eins in der Schüssel bleiben.  
(Der letzte nimmt das Ei samt der Schüssel.)

1234.

Wie groß ist Gott?  
(Wie Himmel und Erde.)

1235.

Wer kennt Gott, glaubt an Gott, liebt Gott und geht  
doch davon, wenn man von Gott redet?  
(Der Bettler.)

1236.

Was geht durch Hecken und Zäune und raschelt nicht?  
(Das Licht.)

1237.

Wie hoch ist's vom Himmel bis in die Hölle?  
(Das weiß Niemand als der Teufel, der hat es ge-  
messen.)

1238.

Wie tief ist das Meer?  
(Einen Steinwurf.)

1239.

Welches sind die vornehmsten Heiligen?  
(St. Georg und St. Martin: sie reiten, während die  
andern zu Fuße gehen.)

1240.

In welchem Land ißt und trinkt man nicht?  
(Im Elsaß, da zehrt man.)

1241.

In welchem Land sind keine Pferde?  
(In Schwaben, da sind Koffe.)

1242.

Was für Haare hat das schönste Frauenzimmer?  
(Ihre eigenen.)

1243.

Wann hat das schönste Frauenzimmer in der Welt gelebt?  
(Zwischen ihrem Geburts- und Sterbetage.)

1244.

Wieviel Flöhe gehen auf ein Scheffel?  
(Keiner, sie springen davon.)

1245.

In welcher Gegend ist es am Ungesundesten?  
(Zwischen Zug und Schwiz.)

1246.

Wer ist gestorben und nicht geboren?  
(Adam und Eva.)

1247.

Wer ist geboren und nicht gestorben?  
(Henoch und Du selber.)

1248.

Wer ist geboren vor seinen Eltern?  
(Adams Kinder.)

1249.

Warum hat Adam in den Apfel gebissen?  
(Weil er kein Meßer hatte, ihn zu schneiden.)

1250.

Welcher Mensch hat ein ganz Viertel der Welt getödtet?  
(Kain.)

1251.

Wer hat so geschrieen, daß die ganze Welt es hörte?  
(Der Esel in der Arche.)

1252.

Was geht über ein gutes Gewissen und einen gesunden Leib?  
(Ueber ein gutes Gewissen geht nichts, über einen gesunden Leib geht die Haut.)

1253.

Wenn einer alles Glück der Welt, die Gnade Gottes und selbst die ewige Seligkeit hätte, was wäre doch noch besser?

(Wenn wir Alle sie hätten.)

1254.

In welchem Monat essen die Neutlinger am wenigsten?  
(Im Februar.)

1255.

Der Vater war kaum zur Welt gekommen, so saß der Sohn schon auf dem Dache.

(Feuer und Rauch.)

1256.

Was geht die Treppe hinauf und tappt nicht?  
(Der Rauch.)

1257.

Was macht das Buch, wenn es auf dem Tische steht?  
(Einen Schatten.)

1258.

Ist die Frau gut, so braucht sie nicht, ist sie böse, so hilft es nicht.

(Schläge.)

1259.

Was ist das, das im Feld liegt, man kann ihm alle Rippen zählen?

(Der Acker.)

1260.

Wann thun dem Hasen die Zähne weh?  
(Wenn die Hunde ihn beißen.)

1261.

Was geht über die Weisheit?  
(Die Laus.)

1262.

Was geht richtiger als die Uhr?  
(Die Laus, die geht aufs Haar.)

1263.

Welches Thier hat das süßeste Fleisch?  
(Der Floh: man leckt die Finger schon eh man ihn  
hat.)

1264.

Was geht rund ums Haus und sagt immer jirk, jark?  
(Die Schiebkarre.)

1265.

Wer kommt am Morgen zuerst in die Kirche?  
(Der Kirchenschlüssel.)

1266.

Wer kommt zum Ersten in die Kirche?  
(Der Andere.)

1267.

Warum hat Judas einen rothen Bart gehabt?  
(Um das Kinn.)

1268.

Warum hängt der Hering an der Stange?  
(Um den Grat.)

1269.

Welches ist der schwerste Stab?  
(Der Bettelstab.)

1270.

Wer kann hundert Mann auf Einem Wagen zur Stadt  
fahren?  
(Der öfter fährt.)

1271.

Wie kannst du machen, daß dich im Winter die Hand  
nicht friert?  
(Ich mache eine Faust aus der Hand.)

1272.

Wie viel wiegt der Mond?  
(Ein Pfund, denn er hat vier Viertel.)

1273.

Welches ist der höflichste Fisch?  
(Der Bückling.)

1274.

Welcher ist der längste Fisch?  
(Der Stockfisch, der Kopf ist in Holland und der Leib  
hier.)

1275.

Welche Fische haben die Augen am nächsten beisammen?  
(Die kleinsten.)



1276.

Welche Speise kann man nicht essen?  
(Die Glockenspeise.)

1277.

Es wird kleiner, wenn man dazu thut, es wird größer,  
wenn man davon thut.  
(Ein Loch.)

1278.

Vier Katzen für 'nen Bazen: wie kommt eine?  
(Auf vier Füßen.)

1279.

Ein Esel um fünf Gulden: wie kommt der Schwanz?  
(Hintennach.)

1280.

Welche Pferde sind rosenfarben?  
(Die Schimmel, denn es giebt auch weiße Rosen.)

1281.

Wo hat der Großvater den ersten Löffel genommen?  
(Beim Stiel.)

1282.

Wo hat er aber den ersten Löffel hingethan?  
(In die Suppe.)

1283.

Wie kommt der Floh ins Bett?  
(Schwarz.)

1284.

Warum sind die Flöhe alle schwarz?  
(Weil sie immer Trauer haben.)

1285.

Welche Lichter brennen länger? die von Wachs oder  
Unschlitt?  
(Sie brennen beide nicht länger, sondern kürzer.)

1286.

Was brennt besser als zwei Lichter?  
(Drei.)

1287.

Es brennt Tag und Nacht und verbrennt doch nicht.  
(Die Brennessel.)

1288.

Warum macht der Hahn die Augen zu, wenn er fräht?  
(Weil er's auswendig kann.)

1289.

Wann ist der Narr am klügsten?  
(Wenn er schweigt.)

1290.

Was ist schwerer ein Pfund Federn oder ein Pfund Blei?  
(Sie sind beide gleich schwer.)

1291.

Warum bäckt der Dorfbäcker ein Zweigroschenbrot größer  
als der Stadtbäcker?  
(Weil er mehr Teig dazu nimmt.)

1292.

Hat man ihn, so ist er beschwerlich; hat man ihn nicht,  
so ist man auch nicht zufrieden.

(Der Hunger.)

1293.

Welchem Knecht giebt man keinen Lohn?

(Dem Stiefelknecht.)

1294.

Wie schreibt man dürres Gras mit drei Buchstaben?

(Heu.)

1295.

Welcher Buchstabe ist der mittelste im A B C?

(Der Buchstabe B.)

1296.

Je mehr es hat, je weniger es wiegt.

(Käse mit Löchern.)

1297.

Wie kann man Wasser in einem Siebe tragen?

(Wenn es gefroren ist.)

1298.

Wenn Jemand zum Thor hinaus geht, was steht ihm an  
der rechten Hand?

(Fünf Finger.)

1299.

Was ist nicht recht und doch keine Sünde?

(Den linken Handschuh an die rechte Hand ziehen.)

1300.

Wie kann man aus einem Sack voll Korn zwei solche Säcke zugleich voll machen.

(Man muß zwei Säcke über einander ziehen und den innersten anfüllen.)

1301.

Wie hieß König Davids Läufer?

(Schmerz, denn er sagt in einem Psalm: Schmerz ist immer vor mir.)

1302.

Wo ist König David geboren?

(Zu Leiden, denn er sagt: zu Leiden bin ich geboren.)

1303.

Was ist das Beste am Kalbskopf?

(Das Kalb.)

1304.

Ich hab einen Mund und keinen Kopf, Arme und keine Hände, ich laufe und hab keine Füße.

(Der Fluß.)

1305.

Wo sitzt der Hahn am festesten?

(Am Spieße.)

1306.

Was geht übers Wasser und wird nicht naß?

(Die Sonne.)

1307.

Warum hängt der Dieb?  
(Weil der Strick zu kurz ist, sonst könnte er spazieren gehen.)

1308.

Warum haben die Müller weiße Hüte?  
(Um sie aufzusetzen.)

1309.

Welche Leiber haben keine Magen?  
(Die Schnürleiber.)

1310.

Am Tag eine Leiter, des Nachts eine Schlange.  
(Der Schnürriemen.)

1311.

Welche Kinder haben ihren Vater taufen sehen?  
(Des Predigers Kinder.)

1312.

Warum setzt man die Kirche ins Dorf?  
(Weil das Dorf nicht in die Kirche geht.)

1313.

Was für ein Unterschied ist zwischen dem der anklopft,  
und dem, der aufmacht?  
(Die Thüre.)

1314.

Welcher von Beiden bricht eher das Bein, der von einem  
Tische fällt, oder der von einem Kirchturm fällt?  
(Der von dem Tische fällt, denn er kommt eher zur Erde.)

1315.

Ich bin ein armer Bauer, habe niemals Sünde gethan und bin doch gehängt worden.

(Der Vogelbauer.)

1316.

Warum sieht sich der Hase um, wenn ihn die Hunde verfolgen?

(Weil er hinten keine Augen hat.)

1317.

Welche Biere schäumen am Meisten?

(Die Barbieren.)

1318.

Welcher Ring ist nicht rund?

(Der Hering.)

1319.

Womit fängt der Tag an und endet die Nacht?

(Mit I.)

1320.

Ihrer drei spielten die ganze Nacht zusammen und wie sie aufhörten hatte ein Jeder gewonnen.

(Musikanten, die zum Tanze spielten.)

1321.

Wieviel Nägel braucht ein gut beschlagenes Pferd?

(Keine.)

1322.

Was ist fertig und wird doch täglich gemacht?

(Das Bett.)

1323.

Wann ist der Schüler über seinen Meister?  
(Wenn er ein Stockwerk höher wohnt..)

1324.

Wieviel Eier konnte der Riese Goliath nüchtern essen?  
(Nur eins.)

1325.

Wann war die Welt am engsten?  
(In der Arche.)

1326.

Wann war den Füchsen am Bängsten?  
(Zu Simsons Zeiten, als ihnen die Schwänze brannten.)

1327.

Wann war der Tag am längsten?  
(Zu Josuas Zeiten, der die Sonne still stehen ließ.)

1328.

Wenn neun Sperlinge auf einem Baume sitzen und man schießt drei herunter, wie viel bleiben auf dem Baume?  
(Keiner.)

1329.

Wer sieht mehr, der nur ein Aug hat, oder der zwei hat?  
(Der nur Ein Aug hat, denn er sieht am andern zwei Augen, der andere aber an ihm nur eins.)

1330.

Das erste ist ein Hund, das zweite ist ein Junge und das Ganze ist schlimmer als ein Hundejunge.  
(Spitzbube.)

1331.

Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind und doch keines Menschen Sohn?

(Eine Tochter.)

1332.

Es hat sein Nest auf den Bäumen und hüpfet auf den Bäumen und ist doch kein Vogel?

(Das Eichhorn.)

1333.

Wieviel Buchstaben sind in der Bibel?

(Fünf.)

1334.

Welches ist das längste Wort in der heiligen Schrift?  
(Alleluja, das ist drei Ellen (℞℞) lang.)

1335.

Wer ist der erste Apotheker gewesen?

(Der Geißbock im Paradies.)

1336.

Ich werde gestern sein, bin morgen da gewesen.

(Der heutige Tag.)

1337.

Das erste ist das Inwendige vom Auswendigen, das zweite ist ein Fisch, das Ganze ist das Auswendige vom Inwendigen.

(Futteral.)



1338.

Ohne Füße brauche ich vier Füße, um zwei Füße zu tragen.

(Sänfte.)

1339.

Wieviel sind Apostel gewesen?  
(Einer, Judas, die andern sind Apostel geblieben.)

1340.

Warum hat Paulus an die Corinther geschrieben?  
(Weil er nicht in Corinth war.)

1341.

Wie schreibt man eilftausend elfhundert und eilf mit Zahlen?

(12111.)

1342.

Wie schreibt man tausend ohne Nullen und doch mit Ziffern?

(999 +  $\frac{9}{9}$ .)

1343.

Wieviel ist die Hälfte von zwölf?  
(Sieben; beides mit lateinischen Zahlen zu schreiben.)

1344.

Wieviel ist die Hälfte von achtzehn?  
(Zehn; der Beweis wird mit arabischen Ziffern geführt.)

1345.

Wohin ging Jakob, als er zwölf Jahr alt war?  
(Ins dreizehnte.)

1346.

Was war eher, der Bart oder der Mensch?  
(Der Bart, denn der Geißbock ist vor dem Menschen erschaffen.)

1347.

Er hat keinen Körper und ist doch sichtbar.  
(Der Schatten.)

1348.

Wo wird Heu gemäht?  
(Nirgend's, denn man mäht Gras.)

1349.

Welche Schuhe zerreißen nie an den Füßen?  
(Die Handschuhe.)

1350.

Welches Eisen wird von Blech gemacht?  
(Das Reibeisen.)

1351.

Wieviel Erbsen gehen in einen Topf?  
(Keine, sie müssen hinein gethan werden.)

1352.

Wann hat man sechs Beine und geht doch nur auf  
Vieren?  
(Wenn man zu Pferde sitzt.)

1353.

Wer zieht sein Geschäft in die Länge und wird doch  
fertig?  
(Der Seiler.)

1354.

Was hab ich vor Augen?  
(Was ich ansehe.)

1355.

Welches Pferd sieht hinten so gut als vorne?  
(Das blinde.)

1356.

Welches ist das seichteste und breiteste Wasser?  
(Der Thau.)

1357.

Wer wünscht einäugig zu sein?  
(Der Blinde.)

1358.

Niemand kann sagen wer ich bin als ich selbst. Was  
ist das?  
(Die Zunge.)

1359.

Welches Thier wird schöner im Tode?  
(Der Krebs.)

1360.

Welches Thier hat die Knochen auswendig und das Fleisch  
inwendig?  
(Der Krebs.)

1361.

Welche Zeit benutzt sogar der Faule?  
(Die Mittagszeit.)

1362.

Welches sind die fröhlichsten Leute?  
(Mönche und Nonnen, denn sie singen Tag und Nacht.)

1363.

Welches sind die schlechtesten Schützen auf der Welt?  
(Die WBC-Schützen.)

1364.

Wenn fangen die jungen Enten zu schwimmen an?  
(Wenn sie keinen Grund mehr haben.)

1365.

Welche Reuter kommen nicht von der Stelle?  
(Die spanischen.)

1366.

Was sieht einem Fuder Heu am ähnlichsten?  
(Ein Fuder Grummet.)

1367.

Warum kann ein Pferd kein Schneider werden?  
(Weil es Futter frißt.)

1368.

Welcher Name kommt viermal im Kalender vor?  
(Quatember.)

1369.

Was ist schwärzer als der Rabe?  
(Seine Federn.)

1370.

Es steht was im Holz und redet immer und kein Mensch  
gibt ihm Antwort.

(Der Prediger auf der Kanzel.)

1371.

Welche Bärte wachsen nicht?

(Die an den Schlüssel.)

1372.

Was ist bei der Malzeit das Unentbehrlichste?

(Der Mund.)

1373.

Wenns ins Waßer geht, läßt's den Bauch zu Hause.

(Das Rissen.)

1374.

Was geht roth ins Waßer und kommt schwarz heraus?

(Die Kohle.)

1375.

Was geht schwarz ins Feuer und kommt roth heraus?

Was geht gelb ins Feuer und kommt roth heraus?

Was geht blaß ins Feuer und kommt roth heraus?

(Eisen, Holz, Soldat.)

1376.

Was kann man um aller Welt Reichthum nicht erkaufen?

(Die verlorne Zeit.)

1377.

Ein Müller gieng in seine Mühle, welche vier Winkel hatte,  
in jedem Winkel sah er drei Säcke stehen, auf jedem Sacke  
saßen drei alte Katzen und jede alte hatte drei junge bei sich:  
wieviel Füße waren in der Mühle?

(Zwei, denn die Katzen haben Pfoten.)

1378.

In welche Fässer kann man keinen Wein füllen?  
(In die vollen.)

1379.

Wo schmeckt der Wein am besten?  
(Auf der Zunge.)

1380.

Räthsellied.

Was für eine Straße  
Ist ohne Staub?  
Welcher grüne Baum  
Hat doch kein Laub?  
Die Straße auf der Donau  
Ist ohne Staub.  
Der grüne Tannenbaum  
Der hat kein Laub.

Was für ein König  
Ist ohne Thron?  
Was für ein Knecht  
Hat keinen Lohn?  
Der Kartenkönig  
Ist ohne Thron.  
Der Stiefelknecht  
Hat keinen Lohn.

Was für ein König  
Ist ohne Land?  
Was für ein Waßer  
Hat keinen Sand?  
Der König auf dem Schilde  
Ist ohne Land.  
Das Waßer in den Augen  
Hat keinen Sand.

Was für eine Jungfer  
Ist ohne Zopf?  
Was für ein Thurm  
Hat keinen Knopf?  
Die Jungfer in der Wiege  
Ist ohne Zopf.  
Der babylonische Thurm  
Hat keinen Knopf.

Welches schöne Haus  
Hat weder Holz noch Stein?  
Welcher große Strauß  
Hat keine Blümelein?  
Das kleine Schneckenhaus  
Hat weder Holz noch Stein,  
Der große Vogel Strauß  
Hat keine Blümelein.

Was für ein Herz  
Thut keinen Schlag?  
Und was für ein Tag  
Hat keine Nacht?  
Das Herz an einer Schnalle  
Thut keinen Schlag.  
Der allerjüngste Tag  
Hat keine Nacht.

---

## Nachtrag.

532 a.

Die Sachseheißer Weimercher  
Die trage weiße Heimercher  
Un trage gäle Schickelcher,  
Un danze wie die Gickelcher.

532 b.

Danz dau mit mir  
Dau lieber Westermeller!  
Hun mer aach kan Daler net,  
So hun mer doch noch Heller.

555 a.

Es hot emol geregent,  
Die Dächer tröpple noch.  
Ich hun emol en Schatz gehabt,  
Eich wollt ich hätt en noch!

157 a.

Will der Schmied das Pferd beschlagen  
Wie viel Nägel muß er haben?  
Eins, zwei, drei.



225a.

Suse, Suse, wo wäht Peter Kruse?  
He wäht up'n Marienstraat  
Wo de lütte Deerens of Tüffeln lopen,  
Wo se dat Geld in Tünnen meeten,  
Und de Rosinen mit Leepeln eeten.

145<sup>a</sup>.

Humperlumpum  
Habermann kumm  
Fahr use Grete im Wagen herum.

74<sup>a</sup>.

Gia Brumfufe  
Use Moder is nich to Huse,  
Use Boder is na'n Busche gahn,  
Will'n Kindken en Bögelfen fahn,  
'n rechten schönen gälen  
Wo't Kindken kann met spälen,  
Su su, su.

217 a.

Gia im Suse  
Wo wohnt Peter Kruse?  
In der Petersilienstrate  
Wo de blanken Läpels stat,  
Wo de schmucken Mäkens gat,  
Da wohnt Peter Kruse  
In dem groten Huse.

220 a.

Gia Brunelle,  
Ic weege so'n lütje Mamsjelle,  
Ic weege min lütje Mamsjelle so geern,  
Dar kann noch en lütje Madam ut weern.

220 b.

Gia Brunelle  
Ic weege'n lütjen Junggeselle,  
Ic weege em alle Dage so geern,  
Ic meen, et schall min Brügam noch weern.

228 a.

Suse buse Rättken  
Leep aver den Saal,  
Suse buse Rättken  
Keem wedder herdal.

7 a.

Da kommt die Maus, da kommt die Maus  
In Heinrich sein klein Haus, Haus, Haus.

516 a.

Suse buse Rättken, wo wullt du denn hen?  
Achter dem Barge na'n Bruthuse hen.  
Dar slachtet se'n Swin, dar drinket se Win,  
Dar will wie recht dapper lustig sin.

516 b.

Buse buse Rättken, leep aver den Damm  
Hadde man enen Strumphäseken an,  
Enen Strumphäseken un enen Schoh,  
We buse Rättken, wo wust du hanto?

77 a.

Mein Kindchen ist fein,  
Könnt keiner nit sein;  
Es hat mir versprochen  
Sein Herzchen g'hör mein.

1 a.

Schweinchen schlachten, Schweinchen schlachten  
Quick, quick, quick, quick, quick!  
Würstchen machen, Würstchen machen  
Hack, hack, hack, hack, hack!  
Aufessen, aufessen:  
Wau, wau, wau, wau, wau!

109 a.

Hopp, hopp Reiter,  
Wenn er fällt, so schreit er.  
Fällt er in den Graben,  
Fressen ihn die Raben.  
Fällt er in den Sumpf,  
Macht der Reiter plump!

46 a.

Da Bäck, hast en Weck,  
Schieb en ein, hack en fein,  
Laß en nicht verbrennen,  
Daß wir'n essen können.

184 a.

Ritt, ritt, ritt,  
Anfangs nur im Schritt  
Reitet da der Reiter aus  
Reitet weg von seinem Haus.  
Ritt, ritt, ritt,  
Anfangs nur im Schritt.

Rapp, rapp, rapp,  
Gehts nun fort im Trapp.  
Trabt er rasch, so kommt er fort,  
Kommt noch heut an seinen Ort.  
Rapp, rapp, rapp  
Geht es fort im Trapp.

Hopp, hopp, hopp,  
Geht es im Galopp,  
Ueber Stock und über Stein,  
Brich mir aber ja kein Wein.  
Hopp, hopp, hopp,  
Geht es im Galopp.

112 a.

Reiter zu Pferd, wo kommen sie her?  
Von Sachsen, von Sachsen, von Dickestadt her.  
Sie reiten ins Feld und haben kein Geld.  
Die Trommel geschlagen, Trompeten geblasen  
Tereng, terengteng, bum bum!

80 a.

Trog, trog treier  
Up Ostern ät wi Eier  
Up Pingsten ät wi mittet Brot,  
Starw wi nig, so war wi grot.

905 a.

Marten is en heilig Mann,  
De uns wat vertellen kann  
Von Appel un von Biren,  
Nötte goht wol miren.

Giv uns wat, giv uns wat,  
Lot uns nich to lange stohn,  
Wie mütt no'n Hüsken wieder gohn,  
Von hier an bit na Röllen.  
Röllen is en gode Stadt,  
Da kriegen alle Kinner wat.

631 a.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,  
Gib sie wieder her,  
Sonst wird dich der Jäger holen,  
Mit dem Schießgewehr.

793 a.

Ente.

Manchmal schmeckt mers, manchmal schmeckt mers nit.

1378 a.

Was ist der Unterschied zwischen einer Krupp'schen Kanone und einer Brantweinnase?

(Die Kanone kommt von Essen, die Brantweinnase vom Trinken.)

1378 b.

Welcher Unterschied ist zwischen einem Fuhrmann und einer Nonne?

(Der Fuhrmann knallt aufs Vieh, die Nonne fällt aufs Knie.)

1195 a.

Wir finds gewiß in vielen Dingen,  
Im Lode find wirs nimmermehr;  
Die finds, die wir zu Grabe bringen  
Und grade diese finds nicht mehr.  
(Verschieden.)

1378 d.

Setz in das Herz des größten Weltbezwinners das Wörtlein  
du und du hast den größten Weltüberwinder.  
(Geld — Geduld.)

1378 c.

Was ist der Unterschied zwischen einer Essiggurke und zweimal  
zwei ist vier?

(Die erste ist eingemacht, das zweite  
ist ausgemacht.)

1110 b.

D sterbēn ohne Glaubēn  
Ist ewiges Verderbēn.

1108 a.

Cottbuser Postkutschenkasten

1108 b.

Blaublimerant violettblau Band.

1110 a.

Ich saß an meinem Schießfenstөрchen  
Und dacht an meinen Stiefenköl;  
Da kam ein Heer von Gespenstөрchen  
Und zupfte mich am Pelzärmel.

981a.

Hawele, hawele, lone  
Die Fassenacht geht one!  
Drowe uff dem Hinkelhaus  
Hängt en Korb voll Eier raus.  
Drowe in der Firste  
Do hente die Bratwürste:  
Gebt uns die lange  
Laßt die forze hange!  
Glück schlag ins Haus  
Komm nimmermehr eraus.

Wann der uns was gewe wollt,  
So gebbtz uns bald  
Unser Händ un Füßercher  
Die werren uns kalt.

oder

Stoßfisch! Stoßfisch!  
Gibbt uns alle Johr nix!

Staamaus, Staamaus  
Blos der Raß die Lage aus!

532c.

Ich un mei Kathrinche,  
Mer gehn emol iver Feld;  
Mer drinke e halb Moos Eppelwei,  
Des kost uns unser Geld.

---

## R e g i s t e r.

	Seite		Seite
Mal aß Er . . . . .	311	Alheid De Wind de weit . . . . .	108
A B C, Das Käbchen . . . . .	56	Alle, die dieß Spielchen . . . . .	239
A B C, Das Käbchen . . . . .	56	Als die Säng' er sangen . . . . .	290
A B C, De Ratt . . . . .	56	Als ich ein armes Weib . . . . .	288
A B C, De Ratt de leep . . . . .	57	Als ich einmal aus Polen . . . . .	264
A B C, D' Chaß . . . . .	56	Alles was Federn hat, . . . . .	239
A be ab, Meister gieb . . . . .	57	Als die Säng' er. . . . .	319
A b ab, Mein Bauch . . . . .	57	Als ich auszog, . . . . .	184
Abba, lieber Vater, . . . . .	78	Als Jesus aus der Schule . . . . .	104
Abär oulder Bring mi 'n . . . . .	161	Alter Mann wollt reiten . . . . .	55
Abends, wenn ich schlafen geh, . . . . .	78	Am Tage hab ich nichts zu thun. . . . .	329
Abraham und Isaaß . . . . .	214	Am Tage geht es . . . . .	317
Abraham ist gestorben . . . . .	239	Amtmann Bär . . . . .	216
Ach Herr, versch o o ne mich, . . . . .	180	A Nigle, im a Büchsele . . . . .	22
Ach Pitter, nimm mich . . . . .	68	Annebabeli luff de Fueß . . . . .	106
Acht und achtzig achteckige . . . . .	305	Ann, Schrappe de Pann . . . . .	108
Achter den Daßaveu . . . . .	65	Anna Maria Rehbock . . . . .	109
Acutis, solutis . . . . .	311	Annamarei, Koch . . . . .	110
Adam hatte sieben Söh'n . . . . .	217	Anna Susanna, het Knüttels . . . . .	108
Adam onn Ew . . . . .	107	Anna Susanna, sta up . . . . .	108
Adebar Langnäs . . . . .	161	Annche, Susannche . . . . .	109
Adebar roder . . . . .	161	Andrees . . . . .	109
Adebaer Langebeen . . . . .	162	Andres, der Klump is . . . . .	109
Adebär lange Bär . . . . .	161	Angenis, Kakeiß . . . . .	109
Aenigä mänigä . . . . .	201	Anne Mrai . . . . .	110
Aennchen, Susännchen . . . . .	109	Anne Margritchen . . . . .	23
Aesch! Schab ein Rübchen! . . . . .	134	Annemarieche . . . . .	110
Albaor du bester, . . . . .	148	Anneli wehr' . . . . .	110
Alexius unger der Trappe . . . . .	108	An der Weihnachte . . . . .	122



	Seite		Seite
Annebabeli, witt mi ha? . . . . .	124	Blaue, blaue Wolken . . . . .	237
Annemarieche, huhuhu! . . . . .	133	Blaue Krallen . . . . .	307
Anösbchen, wo is di Bah? . . . . .	40	Blindefoh, if leibe di . . . . .	235
Ans zwa drei, . . . . .	208	Bloh Bloh Fingerhoht . . . . .	230
Anton Anton Gertrud . . . . .	147	Boor, Boor, holl Taback . . . . .	37
Antchen, Tantchen . . . . .	204	Böttcher Böttcher, bum . . . . .	118
Anzkiis kwanzkiis . . . . .	217	Botterlider, Lüschenknider . . . . .	5
Appezeller Meibeli . . . . .	126	Braunkraut, Braunkraut . . . . .	133
Apter Badaven . . . . .	202	Büch den Rüd, . . . . .	190
Auf dem Bibabonzenberg . . . . .	305	Buche unn bache, . . . . .	99
Auch mir ein Stück . . . . .	192	Buchsbaumes Nädele . . . . .	95
		Bürstenbinders Tochter . . . . .	92
<b>B.</b>		Buko von Halberstadt . . . . .	34
Bade bade Kuchen . . . . .	9	Buköfen vun Halle . . . . .	34
Bade bade Kuchen . . . . .	10	Bulle Bulle böse, . . . . .	159
Bade bade Köfen . . . . .	10	Bum ham, . . . . .	89
Bade bade bade, . . . . .	10	Bum ham beier, . . . . .	18
Bade bade Kichelchen, . . . . .	10	Bumbam beierlot . . . . .	18
Bad bad bad! . . . . .	193	Buse buse Kättken . . . . .	359
Bähämmchen, Bod, . . . . .	73	Buttervaogel, söit deß, . . . . .	155
Bartli . . . . .	110	Bütterbögelken, fett dif . . . . .	156
Baß Baß Buribaß, . . . . .	178		
Bat sin 'f so fin! . . . . .	190	<b>C.</b>	
Bauer, haue Keßel . . . . .	229	Carlinle mein Schatz . . . . .	65
Bauer hind den . . . . .	172	Ca a Ca pe u pu capu . . . . .	58
Bäwle, witt mi nitt? . . . . .	190	Charlotte Charlotte . . . . .	110
Begraben lag ein Mann . . . . .	322	Cheferli Cheferli flüg us . . . . .	154
Bet, Kinder, bet . . . . .	26	Chemmisäger, schwarze Ma . . . . .	123
Bi an-ner-Manns Kost . . . . .	198	Christian, Sla Funken aan . . . . .	124
Bierbrauer Breuer braut . . . . .	305	Christkindchen komm . . . . .	33
Billi balli Löffelstiel, . . . . .	19	Christöffeli . . . . .	111
Bimbam bambau . . . . .	71	Ciciljelche . . . . .	186
Bimbam Wittgen . . . . .	130		
Bin ich nit ein Bürschlein . . . . .	107	<b>D.</b>	
Bin ich fruchtlos, ist es . . . . .	324	Da Bäd, hast . . . . .	360
Binnen blank, . . . . .	318	Da hast 'nen Thaler . . . . .	3
Binnen krank . . . . .	318	Da hast 'nen Dreier . . . . .	3
Birli Birli rive . . . . .	173	Da hast en Daler, . . . . .	4
Biribiribump! . . . . .	100	Da ist es fett . . . . .	5
Bis Wed kriegt du . . . . .	22	Da kommt die Maus . . . . .	2
Bist ein Engel . . . . .	226	Da kommt die Maus . . . . .	359
Bist du böß, . . . . .	15	Da kommen wir hergegangen . . . . .	253
Bist du nicht mein Liebchen, . . . . .	18	Da steht ein Baum . . . . .	80
Bist du krank? . . . . .	101	Da steh ich uff der Kanzel . . . . .	86
		Da Wasfl . . . . .	138

	Seite		Seite
Da was mal en Hund . . . . .	319	Der ist ins Waßer gefallen, . . . . .	7
Da weer mal 'n Lüttje . . . . .	32	Der ist ins Waßer gefallen, . . . . .	7
Danz danz ballera . . . . .	224	Der ist in den Büß gefallen . . . . .	7
Danz dau mit mir . . . . .	357	Der ischt is Waßer galle, . . . . .	7
Das beste Fett verfocht . . . . .	327	Der Kaiser hat ein Haus . . . . .	182
Das erste frißt . . . . .	322	Der Kuckuck auf dem Zaune . . . . .	166
Daß ihr nun recht ruhig . . . . .	70	Der Kullt ist mir schuldig . . . . .	96
Das ist der Altar . . . . .	8	Der Müller will malen . . . . .	18
Das Feuer löscht . . . . .	331	Der Mond der scheint . . . . .	76
Das ist das Haus . . . . .	303	Der Reiter zu Pferd, . . . . .	34
Das ist der Daumen . . . . .	7	Der Schneider streckt nähend . . . . .	197
Das ist kurz und das ist lang . . . . .	300	Der Schneider hat eine Maus, . . . . .	280
Das Käzchen und Mäuschen . . . . .	274	Der Schneider und die Maus . . . . .	121
Das Land das Land . . . . .	183	Der Schweb ist gekommen . . . . .	26
Das neue Lied . . . . .	135	Der Sperber sprach: Was macht . . . . .	309
Das walt Gott, Der helfen kann . . . . .	83	Der Wein ist aus . . . . .	188
Das walt Gott, Behied mer . . . . .	79	Des Abends, wenn ich früh . . . . .	131
Das war in den Busch gegangen . . . . .	8	Die Bürsten mit schwarzen . . . . .	305
Däumling hat Ochsen kauft . . . . .	6	Die Franzosen haben das . . . . .	182
Dat Böddekerwif . . . . .	118	Die Dorothee, . . . . .	111
Dat dat nog'n Joar . . . . .	193	Die Kaze tritt die . . . . .	307
Dat Fruensvolk . . . . .	184	Die Kuh rennt dem . . . . .	311
Dat Hippfen trapp den . . . . .	122	Die Kuh rennt um, . . . . .	311
Dat Osterdror . . . . .	227	Die letzte Hand . . . . .	241
De Rükster unn sin Süster . . . . .	323	Die Nonn die dick . . . . .	312
De Hadebar, dat öff . . . . .	164	Die Linse, Wo sin se? , . . . . .	128
De Kermes, de Kermes . . . . .	132	D' Engese hans Bedd gemacht . . . . .	144
De Schoolmester maht . . . . .	125	Die Sachseheißer Weitwercher . . . . .	357
De Schwedli ischt komme . . . . .	26	Die Sonne scheint . . . . .	145
De Kuckuck unn de Kiwitt . . . . .	166	Die Sonne kochts . . . . .	320
Denkt er denn, . . . . .	134	Die Uhle sat up de . . . . .	263
Denkt er denn, denkt er denn . . . . .	134	Die Vögel wollten nicht länger . . . . .	195
Der alte Gastalter . . . . .	50	Die Weiber gehn hauße . . . . .	184
Der Besen, der Besen . . . . .	94	Dieses Buch ist mir lieb . . . . .	102
Der dicke Dieterich . . . . .	306	Dieß ist der Daumen . . . . .	6
Der Dümeleng hau e Fertische . . . . .	8	Dieß Ding wend um . . . . .	311
Der eine hats . . . . .	323	Dixit dominus . . . . .	86
Der erste freit um die . . . . .	231	Die Zimmrer und die . . . . .	124
Der Fuchs kam einmal . . . . .	271	Diri diri daine! . . . . .	142
Der Hahn eines Bäckers . . . . .	196	Dorothee, Dorothee . . . . .	117
Der Herr der schickt den Fodel . . . . .	293	Dort hoch auf dem Berge . . . . .	72
Der Hans im Schnodenloch . . . . .	105	Dort oben auf jenem . . . . .	122
Der hellige Nikelos . . . . .	83	Dorten auf grüner Haide . . . . .	286

	Seite		Seite
Draußen auf grünester . . . . .	285	Gia Drumsuse, Uje Mober . . . . .	358
Drei Theertonnen . . . . .	306	Gia boppeia die Wappe . . . . .	70
Dreie sechs neune . . . . .	212	Gia Drumsuse! Wer wohnt . . . . .	64
Drei Rosen im Garten . . . . .	139	Gia Drumsuse! Wer wohnt . . . . .	17
Drei Gans im Haberstroh . . . . .	168	Gia Brunelle, it weege . . . . .	359
Drei lederne Strümpf. . . . .	180	Gia Brunelle, it weege'n . . . . .	359
Drei Reiter zu Pferd . . . . .	29	Gia im Gause! . . . . .	63
Drei Starke sah ich, . . . . .	315	Gia im Guse . . . . .	358
Drei Wolken am Himmel . . . . .	118	Gia popeio, . . . . .	64
Drei Hässlein sitzen dort . . . . .	93	Gia Poleia, . . . . .	68
Dreimal eiserne Stangen . . . . .	237	Gia Poleia, sta Küfeken . . . . .	59
Dreimal, dreimal um das . . . . .	127	Gia Poleie, . . . . .	68
Drib drab Hühnerdieb, . . . . .	159	Gier raus, Eier raus . . . . .	249
Driew, Junke, driew, . . . . .	188	Ein Ding hat . . . . .	320
Driew, Peterke, driew . . . . .	188	Ein Schweinchen schlachten . . . . .	1
Drückche Drückche, stür . . . . .	111	Ein Bursche wollte zur Kirchweih	196
Du schaff mitfahren . . . . .	22	Ein schönes Compliment . . . . .	104
Dubedubedub, . . . . .	38	Ein Gast kommt ungeladen. . . . .	330
Dubedubedub, minge Mann . . . . .	38	Ein Himmel ohne Sonn . . . . .	97
Dubedubedub, wo is . . . . .	38	Ein Huhn und ein Hahn . . . . .	84
Dümlingsken ga na Bedde! . . . . .	8	Ein Hüßken met Kinder . . . . .	35
Dümerling woll na'n Melken . . . . .	6	Ein Jäger weiß ein Thier . . . . .	325
Du bist so krank . . . . .	101	Ein jeder, ein jeder . . . . .	181
Du bist krank . . . . .	101	Ein krummer Krebs froch . . . . .	307
Dut dut dut! wo bläst der Hirt? . . . . .	16	Ein lustiger Du . . . . .	120
D' Bit is do . . . . .	185	Ein Mann hatte drei Töchter . . . . .	261
		Ein Reiter ließ sein Pferd . . . . .	211
		Ein Rief erwächst in einem . . . . .	331
		Ein silberne Scheide . . . . .	95
		Ein Vogel in den Lüften . . . . .	321
		Ein Zicklein, ein Zicklein, . . . . .	290
		Eine beine, Ruß . . . . .	204
		Eine beine Räthsel . . . . .	204
		Eine kleine weiße Bohne . . . . .	201
		Einen Thaler in der Hand, . . . . .	4
		Eines faulen Waters . . . . .	317
		Einmal Buttermilch . . . . .	181
		Einmal fuhr ein Fuhrmann . . . . .	261
		Eins zwei drei, In der . . . . .	205
		Eins zwei drei, Bidebohnebrei . . . . .	205
		Eins zwei dreie, Bidebadeneie . . . . .	206
		Eins zwei drei Herr Gebatter . . . . .	206
		Eins zwei drei Hilde hade Heu . . . . .	207
<b>E.</b>			
E en en . . . . .	57		
E glücklich Neijohr . . . . .	244		
E Reine ufem Osebank . . . . .	89		
Ebel edl, edl bin ich! . . . . .	189		
Edelmann, Bettelmann . . . . .	218		
En twe dre . . . . .	200		
Efen Böken Ellernholt, . . . . .	214		
Er-gos die Gante, . . . . .	167		
Egel Degel . . . . .	199		
Egel Degel, Hoffmanns . . . . .	199		
Ehthon! Mine Korf . . . . .	175		
Ehrwürdige Mutter . . . . .	126		
Ei du liemi Dordee-Diß, . . . . .	173		
Ei wie bin i a lustiger . . . . .	297		
Ei Mütterlein, Lieb . . . . .	168		

	Seite		Seite
Eins zwei drei, Bier, fünf . . .	207	Ene mene minf manf . . .	204
Eins zwei drei Wicke horne bei . . .	207	Ene tene tuchen . . .	200
Eins zwei drei Nische rasche rei, . . .	208	Enen Berg'schen Fuhrmann . . .	238
Eins zwei dreie . . .	208	Engel Bengel! laß mich . . .	276
Eins, zwei drei, Fimmelti . . .	209	Engla mengla Zicka . . .	218
Eins zwei drei, Butter . . .	209	Engli Engli zitti, . . .	79
Eins zwei drei, Du bist frei . . .	210	Enichen benichen . . .	203
1 2 3 Zuckersiederei . . .	206	Enichen Denichen . . .	203
1 2 3 4 Geh nicht . . .	209	Er liebt mich . . .	218
1 2 3 4 Knecht hol . . .	209	Es fängt an zu regnen . . .	140
1 2 3 4 Saß ein Männchen . . .	209	Es flog ein Vogel federlos . . .	323
Eins zwei drei u. s. w. . .	212	Es flogen drei Enten . . .	309
Eins zwei drei u. s. w. . .	213	Es geht e Thürle . . .	81
Eins zwei drei u. s. w. . .	213	Es geht ein Männchen . . .	215
Eins zwei drei vier, Worm . . .	210	Es geht ein böses . . .	239
Eins zwei drei vier fünf . . .	211	Es geht über die . . .	329
1 2 3 4 5 6 7, Wo sind die . . .	211	Es gieng eine Zieg . . .	101
1 2 3 4 5 6 7, Eine alte . . .	211	Es gieng ein Ritter übern . . .	325
1 2 3 4 5 6 7, Sauerkraut . . .	211	Es hot emol geregent . . .	357
1 2 3 4 5 6 7 8 9, Geh in das . . .	212	Es ist einmal ein Hühnchen . . .	271
1 2 3 4 5 6 7 8 9 Wie hoch, . . .	212	Es isch emol e Babbe gfinn . . .	260
1 2 3 bis zwanzig . . .	214	Es ist die wunder schönste Brück . . .	328
Eins zwei drei, Alt . . .	43	Es ist ein kleiner Dom . . .	320
Eins zwei drei, Alt . . .	43	Es ist ein starkes Wasserloch . . .	322
Eins zwei drei, Alt . . .	44	Es ist ein kleines Klösterlein . . .	316
Eins zwei drei, dicke . . .	42	Es ist kein breiter Blatt . . .	305
Eio popeio, was raschelt . . .	58	Es gieng ein Hirsch wohl . . .	305
Eio popeio, schlief lieber . . .	59	Es ist kein Mädchen in der . . .	182
Eis zwei drü . . .	208	Es kam ein Gast . . .	321
Ek versup! . . .	190	Es kam ein Mann aus . . .	320
Ele Mele, Zuckersele, . . .	199	Es kam eine Maus . . .	282
Elisabeth Der Kohl . . .	111	Es kommt die Maus . . .	3
Emilie Widuwilie . . .	111	Es kommt ein Herr zum Schlößli . . .	16
En alte Ma, . . .	50	Es kommt vom Leben . . .	325
Ene bene dunke funke . . .	200	Es kuckt ein Mädchen . . .	127
Ene bene Fingerhut . . .	205	Es kumma sechs Kollacha . . .	64
Ene bene Bohnblatt . . .	202	Es lief eine Maus . . .	216
Ene bene Dintensaß . . .	202	Es liegt ein Klöschchen Blei . . .	305
Ene bene Taffetband . . .	201	Es liegt was . . .	315
Ene Katrene Katroch . . .	200	Es rägnert Melk un Stuten . . .	143
Ene mene Dintensaß . . .	203	Es regnet, Gott segnet, . . .	140
Ene mene Mann . . .	204	Es regnet auf der Brücke . . .	231
Ene mene mente . . .	207	Es rüttelt sich . . .	320

	Seite		Seite
Es saß eine Jungfrau . . .	315	Fuchs, du hast die . . .	362
Es saß eine alte Gule . . .	262	Fünf Engel haben gesungen . . .	19
Es saßen neun Narren . . .	27	Fünf Höhlen . . .	316
Es saßen zwei zischende . . .	309		
Es sitzen zweiunddreißig . . .	314	<b>G.</b>	
Es schneit, es schneit . . .	144	Gärtlein Gärtlein . . .	253
Es sitzt ein roth Männchen . . .	328	Gebt mir doch Haberlumpen . . .	125
Es steht auf dem Rain . . .	325	Geh geh reiten . . .	24
Es stieg ein Büblein . . .	262	Geh mit mir in die . . .	174
Es tanzt ein Buhemann . . .	13	Geh hin und hole Weizen . . .	213
Es war ein Bauer in Soest, . . .	270	Gehorjamer Diener . . .	90
Es war ein fauler Schäfer . . .	72	Gehrt die Frau ins Wirthshaus . . .	131
Es war einmal ein alter . . .	263	Gelt Vater, gelt Mutter . . .	94
Es war einmal ein Bauer . . .	261	Gen Haus gen Hof . . .	216
Es war einmal ein Männchen . . .	259	Geschnittne Rubeln eß ich . . .	88
Es war einmal ein Mann . . .	260	Geschwinde, lieb Mutter . . .	170
Es war einmal ein Mann, der . . .	308	Gides gades Eiermus . . .	215
Es war einmal eine Kluge . . .	277	Giggis Gaggis Eiermus . . .	59
Es waren drei Studentchen . . .	261	Gieb mir eine Erbse . . .	232
Es wird aus den Zeitungen . . .	254	Gigerigi . . .	169
Es wollt ein Rühchen . . .	307	Glänzend bin ich . . .	326
Esel eßen Meßeln nicht . . .	306	Glöckelchen op der Muure . . .	134
Esel Esel, Wo bist du . . .	234	Goden Dwend Godt . . .	51
Et sohß ene Schnieder . . .	121	Goldvogel, flieg aus . . .	155
		Gott erbarm sich! . . .	193
<b>F.</b>		Gott grüß euch, Nachbar . . .	136
Fabian Sebastian, . . .	176	Gott sieht es nie . . .	331
Fahr fahr fahr mit der Post . . .	23	Gott so wollen wir loben . . .	244
Farken steken, Water taken, . . .	2	Gottes Wunder, lieber Du, . . .	256
Fastelabend kütt eran . . .	135	Gras Gras Grimmel . . .	42
Fastelabend kütt heran . . .	248	Gras, Sand darum . . .	132
Fillip (Viel Lieb). . .	186	Greet Kraien de doot . . .	92
Fischers Friß fischte . . .	306	Gretel, Pastetel . . .	93
Fledermaus, . . .	156	Gretele, willst tanzen? . . .	105
Flick en Pelz, . . .	185	Grill Grill geh außen: . . .	156
Franz, Der op finger . . .	112	Grise grise grau . . .	319
Frankenfühle . . .	154	Größer als eine Laus. . .	327
Fre dich, Diesel . . .	106	Grünlof, Grünlof! . . .	249
Friederich . . .	112	Gud herüber . . .	20
Friß ißt frisch Fischfleisch . . .	306	Gugelhöpfli . . .	241
Fru Medder . . .	156	Gulönl, Gulönl . . .	172
Fruken, maß de Dür op . . .	248	Gu'n Tag, Fraa Gebaatern . . .	280
		Guten Abend, Mennele . . .	92

	Seite		Seite
Guten Abend, gute Nacht . . .	62	Hau hau hau di nit . . .	20
Guten Morgen Spielmann . . .	51	Habele, habele Hahne, . . .	246
Guten Tag, Herr Montag . . .	90	Hawel hawel Ione . . .	364
Gvadrſch, Gvadrſch . . .	194	Hawel hawel Kükendeif . . .	158
		He hängen ich am Krühchen: . . .	242
<b>H.</b>		He Hinter Mä'te . . .	254
Haal up de Bruggen . . .	227	Heer es wat . . .	82
Hab ich mir's nicht längſt . . .	70	Heia Popeia . . .	69
Hadebar von Ober . . .	161	Hei es de Schlöſſel . . .	130
Haliga St. Weit, . . .	253	Heija bobauſen . . .	64
Haijo popeio, En et . . .	71	Heia bula Wiegeli! . . .	67
Haijo Popaio, Schlaf . . .	70	Heia bula Wiegeliſtoß . . .	67
Halleluja de Nottjens . . .	173	Heidelbeeren Eß ich . . .	174
Halt dich an die Weide . . .	27	Heidelbeeren Heidelbeeren . . .	174
Hammer nig . . .	96	Heiderlau! Stirbt meine . . .	180
Hammer ſla Bammer, . . .	100	Heio heio bute . . .	71
Häberli leit es Röckli a . . .	49	Heijo, wären wir do, . . .	88
Hänſchen, puß Licht . . .	114	Heijo pepächa . . .	69
Hänſchen Stieglenzchen . . .	113	Heile heile Segen, Morgen . . .	14
Hätt ich ein Band, . . .	185	Heile heile Segen 's Büſeli . . .	15
Hans mit 'n Kruſen . . .	137	Heilebart, Klapper in . . .	182
Hans Hans Leberwerſcht . . .	114	Heilebart du beſter . . .	161
Hans Jörgelchen, süßs . . .	114	Heili Chriſt, du gode Mann . . .	84
Hans, mein Sohn, . . .	102	Heiliger St. Weit . . .	78
Hans Bitter nemm mich) . . .	92	Heiliger Schuzengel . . .	79
Hans Bitterken liet ſin . . .	35	Heiraffa Kupferſchmitt . . .	123
Hans Stripp up, . . .	170	Hele hele . . .	15
Hans Voß heißt er, . . .	252	Herr Demereh . . .	136
Hanna, drei Pfanna . . .	112	Hergöttli hilf! . . .	11
Hannes Hannes Butterbrot . . .	112	Hergott hilf! . . .	11
Hannes Trabannes . . .	112	Hergottsſchäfchen . . .	153
Hannes Trabannes, tra Waßer . . .	112	Hergottsſchäflein, flieg . . .	151
Hannesle Bannesle . . .	112	Hermen, ſla Lärmen . . .	113
Hauſeten tüh din Wämmſten . . .	128	Herr Tannenbaum . . .	173
Hansel am Bach . . .	93	Herzer König, stolzer . . .	222
Hanseli Ma . . .	113	Heut iſt mitten in der . . .	247
Hanske kann nich . . .	101	Hiärguots-häunken flüch op . . .	153
Haolebott du Klapperbott . . .	163	Hier ein Läppchin . . .	122
Harm, maak 'n Kohl warm . . .	113	Hier iſt ein Grün, . . .	222
Häschen in der Grube . . .	236	Hier kommen die Herren . . .	221
Häſetin verſint . . .	236	Hilegänſchen kommt . . .	233
Haſt mein Wiberl nit . . .	169	Himmelſthierchen flieg . . .	152
Hau dich nicht, . . .	19	Hinnerk mien Sönn, . . .	113

	Seite		Seite
Hinter mein Gartenzaun . . . . .	170	Jacobele Jacobele . . . . .	115
Hinderm Wald . . . . .	144	Jammer Jammer, über . . . . .	222
Hinter der Donaubrüch . . . . .	91	Jänste von Bremen . . . . .	128
Hinter meinem Nachbarn . . . . .	76	Jan, spann an . . . . .	114
Hist host Edelmaun . . . . .	47	Jan mine Mann, kumm du . . . . .	96
Hitze hat se, . . . . .	306	Jann minne Mann, wat sehs de . . . . .	73
Hixgi häxgi hinderm Hag, . . . . .	21	Ich bin der Winter stolz, . . . . .	251
Hoch ob dem Haus . . . . .	327	Ich bin der Herr von Rech, . . . . .	240
Hör du Bub sag deinem . . . . .	305	Ich bin dir herzegulden gut: . . . . .	135
Hör doch, mein Kindchen . . . . .	70	Ich bin ein Kindchen . . . . .	81
Hör hör hör! . . . . .	17	Ich fuhr einmal auf Sitt, . . . . .	238
Hört zu meine Herren . . . . .	85	Ich gieng einmal nach . . . . .	264
Hol de Sag . . . . .	28	Ich gieng einmal über . . . . .	232
Holla holla! Wer ist da? . . . . .	37	Ich gieng einmal nach Buschabe, . . . . .	150
Holla holla Klopff o! . . . . .	256	Ich gieng uffen Markt . . . . .	310
Hopp, hopp Habermann . . . . .	30	Ich gieng mal über drei . . . . .	318
Hop hop, Heferlmann . . . . .	49	Ich gieng einmal aufs . . . . .	216
Hopp hopp, hopp hopp . . . . .	30	Ich habe der lieben Kinder . . . . .	231
Hopp hopp hopp, . . . . .	32	Ich hab einmal ein Haus . . . . .	182
Hopp, mein Pferdchen . . . . .	32	Ich hab die Ros an . . . . .	100
Hopp hopp hopp, mein . . . . .	33	Ich hört ein Glückchen . . . . .	82
Hopp hopp zehren! . . . . .	31	Ich kam vor ein . . . . .	321
Hopp hopp, ho Mann, . . . . .	31	Ich kenn ein Haus gar . . . . .	331
Hopp hopp, Reiter . . . . .	25	Ich liebe was fein ist . . . . .	100
Hopp hopp Reiter, Wenn er . . . . .	360	Ich möcht für Tausend Thaler nicht . . . . .	16
Hopp Marjännche, . . . . .	13	Ich möchte gern in Garten . . . . .	235
Hopp Marjännchen, . . . . .	13	Ich rede ohne Zunge . . . . .	328
Hoppe hoppe Reiter . . . . .	25	Ich saß auf einem Birnbaum . . . . .	131
Hora horei, . . . . .	136	Ich saß an meinem . . . . .	363
Hotte hotte GÄulle, . . . . .	28	Ich schent bir was: . . . . .	22
Hoti hoti Ros, . . . . .	28	Ich stehe hier und schneide Speck . . . . .	241
Hau dich nicht, . . . . .	20	Ich stehe hier und schneide Schinken . . . . .	241
Hau hau hau di nit, . . . . .	20	Ich steh auf einem breiten . . . . .	241
Hullerdebuller, de Wage . . . . .	35	Ich steh, ich steh unterm Balken . . . . .	242
Hummel Hummel Häring . . . . .	226	Ich steck meinen Kopf . . . . .	307
Humperlumpum . . . . .	358	Ich und mein altes Weib . . . . .	14
Huppe huppe ride . . . . .	14	Ich und du Und Bäckers . . . . .	198
Hupp Hupp to Mäsen, . . . . .	33	Ich und du Und Müllers . . . . .	199
Husaren können reiten . . . . .	32	Ich un mei Kathrinche, . . . . .	364
Husse bussee . . . . .	68	Ich weiß ein Ding . . . . .	316
		Ich weiß ein Kleines . . . . .	321
<b>J.</b>		Ich weiß mir einen Mittel, . . . . .	298
Ja Chrest, wu vel Uhr . . . . .	125	Ich will dich schon finden . . . . .	191
J bring der öppis . . . . .	22		

	Seite		Seite
Ich will dir was erzählen . . .	260	Jude Jude schachre nicht . . .	217
Ich will dir etwas sagen . . .	261	Juhe Fasnacht! . . .	246
Ich will euch was verzählen . . .	261	Junge, was machst du da? . . .	263
Ich will euch singen . . .	268	Jungfer Lieschen . . .	116
Ich wollte gern über die . . .	225	Justina . . .	115
Ich wollt mich zur lieben . . .	72		
Ich wollt ich wollt . . .	46	<b>R.</b>	
Ich fuehr na'n Busch . . .	232	Radett, Radett . . .	119
Ich fuehr na de Möll . . .	232	Räfer, Räfer fleg . . .	151
Ich schul ud mal . . .	1	Räfer, fleg ins . . .	154
Ich die Bide . . .	317	Kaiser Karl hatt einen . . .	319
Iehn mir bale hem? . . .	191	Kaiser, König, Eddelmann . . .	218
Ief wol 'ne Puppete . . .	177	Kälbchen zu verkaufen . . .	89
Jesußkinblein klein . . .	80	Kalb schreit zum Stall heraus . . .	193
Jetzt geh ich schlafen . . .	80	Käs und Brot das maß ich nicht, . . .	197
Ihr Diener . . .	169	Kamrad komm, . . .	183
Ihr lieben Leut . . .	318	Karel Van Farel . . .	115
It gung mal hen na Grambte, . . .	129	Karlnele heiß i . . .	133
It un du . . .	129	Kartoffelsupp . . .	182
'I well en Stärtsken stiäken . . .	2	Kathrin Kathran . . .	115
It weet an lürklürütje . . .	262	Kagle, baragle . . .	172
It will di vertellen . . .	260	Kaufmann, Laufmann . . .	218
It wull maal na den Waren . . .	233	Keem Männde . . .	318
Itse Bisse . . .	115	Kein Kleiner kein Großer . . .	307
Im Da-ge-lohn . . .	198	Keiner ist mir lieber . . .	96
Im Hof fiel lahm . . .	311	Kennt ihr net dat . . .	97
Im Winter aus, im Sommer . . .	329	Kikeriki, du roede Haen, . . .	169
Im Denz erquid ich dich . . .	328	Kikeriki! Gott der Herr . . .	192
In der andern Wechen . . .	1	Kinderlein, bringt . . .	125
In der Schlaraffenzeit . . .	267	Kinne Wippchen, . . .	4
In mein Bettchen . . .	78	Kinnewübten . . .	4
In Mitten der Nacht . . .	258	Kinne Kinne Wängchen . . .	5
Ine mine . . .	201	Kiwit Bliw it . . .	187
Is, Pähdchen . . .	35	Klapperstorch Langbein . . .	160
Joggeli soll go Birrli . . .	295	Keene, Keene Klitterken . . .	74
Johann spann an . . .	114	Klei, Klei Klatterjöhnche, . . .	74
Johännchen saß im . . .	102	Klein wie Kummel . . .	315
Is de Buur nich'n . . .	105	Klein bin ich, . . .	88
Is denn keene junge Frau . . .	143	Kleine Kinder können . . .	279
Isch diß nidd e scheener . . .	171	Kleinkinderfrage mit Zucker . . .	279
Ist das nicht ein schöner . . .	171	Kleins Männle, . . .	301
Ist das nicht ein seltsam . . .	330	Kling Kling Glöckchen . . .	47
Ist ein Mann in'n Brunnen . . .	26	Klitzekleine Kinder . . .	306



	Seite		Seite
Klosterfrau im Schneckenhäusle . . . . .	147	Lo boeuf, der Dohs . . . . .	58
Klopfer Klopfer Ringelchen . . . . .	227	Lewe Sonn komm webber . . . . .	145
Knäppner Knäppner Langebeen . . . . .	163	Liebe Ruth, traute Ruth, . . . . .	21
Knibes Knabes . . . . .	237	Liebe Ruth Mach mich gut . . . . .	79
Kokofo Knääf. . . . .	192	Liebe liebe Sonne . . . . .	145
Kob Kob, dein Nest . . . . .	157	Lieber Gott und Engelein . . . . .	77
Komm nur her . . . . .	171	Lieber Gott mach mich fromm . . . . .	79
Komm wir wollen wandern . . . . .	219	Lieber Herr! . . . . .	81
Kommen sie, So kommen . . . . .	322	Liewen Heer, . . . . .	187
Kommt ein Mäuschen . . . . .	2	Lirum larum Eiermus. . . . .	215
Kommt eine Maus . . . . .	2	Lirum larum Löffelstiel, Wer das . . . . .	219
Kommt ein Lonn . . . . .	316	Lirum larum Löffelstiel, Alte . . . . .	19
Kommt, wir wollen nach . . . . .	231	Lisebett hatt gehett . . . . .	116
Krapp Krapp dein Häusle . . . . .	157	Lisebett, Lisebett wueste . . . . .	187
Krant Gras Rüben . . . . .	103	Litgefinger, goldne Finger . . . . .	6
Kreideweisse Haare . . . . .	95	Lizel und Kregel . . . . .	132
Kringelkrans . . . . .	134	Löbe Löbe Trine, . . . . .	142
Kirschan! . . . . .	115	Lurelurelämken . . . . .	153
Kruhne Krahne, weisse . . . . .	229	Lustig und geduldig . . . . .	96
Krone Krane witte . . . . .	228	Lüttge Deern . . . . .	99
Kuckuck hat sich todt gefallen . . . . .	167	Lütje Deren van beren . . . . .	98
Kuckuck, sup en Mi ut . . . . .	164		
Kuckuck! Eierschnuck! . . . . .	164	<b>M.</b>	
Kuckuck, Bedenknecht . . . . .	149	Mähn lebt auch Heu? . . . . .	311
Kuckucksnecht . . . . .	164	Mähn mähn mähn! . . . . .	191
Kuckucksnecht Sag mir recht . . . . .	165	Maieräie mach mich groß . . . . .	142
Kuckucksbruder . . . . .	165	Maikatt, Flügg weg, . . . . .	153
Kuckuck bam Häben . . . . .	165	Maikäfer flieg, . . . . .	150
Kuckuck, Speckbuck . . . . .	165	Maikäfer, fliej uff! Mah dinre . . . . .	152
Kuckuck achter de Heden . . . . .	165	Maikäfer, fliej uff! Dien Fierse . . . . .	152
Kuckuck hat sich . . . . .	167	Maikäfer, flüg uf, . . . . .	152
Kuckuck, ich hör dich rufen . . . . .	166	Maikäber, fleeg weg . . . . .	151
Kuckuck gibt Rindelbeer, . . . . .	166	Mairänche, trepps op mich, . . . . .	142
Kuckuck öß gestorwe! . . . . .	167	Mairegen, mach mich groß . . . . .	142
Kuckuck, wo bist? . . . . .	167	Manchmal schmedt mers . . . . .	362
Kuh fott ist, . . . . .	311	Mann Mann Mann . . . . .	93
Kunn id hören, . . . . .	149	Mannchen Mannchen geig . . . . .	13
		Man kochts nicht, . . . . .	327
<b>L.</b>		Margritchen, Margritchen, . . . . .	116
Lat uns webben, . . . . .	229	Marie, Marie . . . . .	116
Lamm: Wo is min Mönner . . . . .	191	Marienkäferchen flieg eweg! . . . . .	151
Lange lange Rige, . . . . .	224	Marspaer, flieg in Himmel . . . . .	153
Lebe wie Du, wenn du . . . . .	309	Marten is en heilig Mann . . . . .	361
		Mah pumpe, . . . . .	117

Seite		Seite
Mein dein sein . . . . .	199	
Meh Lämmchen meh! . . . . .	62	
Mein Feld wird nicht . . . . .	326	
Mein Kindchen ist fein . . . . .	360	
Mein Kindelein klein . . . . .	18	
Meine Mu, meine Mu, . . . . .	132	
Meiner Muhme . . . . .	313	
Meine Mutter hat Gänse . . . . .	168	
Meine Mutter hat süße . . . . .	188	
Meine Mutter kocht . . . . .	103	
Mein Müller Matthes . . . . .	307	
Mein Schatz ist Kreideweiß . . . . .	94	
Mein Vater ist im Himmel . . . . .	187	
Mein Vater hat gesagt . . . . .	73	
Mein Herzl isch klein . . . . .	180	
Meister Müller male . . . . .	307	
Mergel Mergel Mücke . . . . .	314	
Mer wend go Bade fahre, . . . . .	37	
Mesßwechsel . . . . .	308	
Mettes, freß Käppes, . . . . .	117	
Mi jammert dat Volk, . . . . .	183	
Mich dünkt, mir . . . . .	194	
Michel, hol die Sichel . . . . .	117	
Micheli mit dem Sichel . . . . .	117	
Min Mober wannt op'n . . . . .	92	
Min lewe Oben . . . . .	242	
Minge Mann, minge Mann . . . . .	133	
Minge Dume . . . . .	183	
Mir reitz ner durch . . . . .	226	
Mit Steinerlie . . . . .	227	
Mohndag is Sonntag sien Broor . . . . .	120	
Molketöwer, sett di . . . . .	155	
Morgens früh um sechs . . . . .	263	
Müller Müller Maler, Die Jungen . . . . .	52	
Müller Müller Maler, Die Mädchen . . . . .	52	
Müller Müller Maler, Geb mir'n . . . . .	155	
Müller Müller Maler, 's Bärwel . . . . .	155	
Müseke, püseke . . . . .	3	
Muh muh muh, . . . . .	89	
Muhkühhchen moh! . . . . .	89	
Mutter, Schaff Butter . . . . .	90	
Mutter, was kochen wir . . . . .	103	
Mutter, Hans laet mich . . . . .	189	
		<b>N.</b>
		Naberische, Naberische, helfst . . . . .
		Nabuchodonosor . . . . .
		Nagelschmitt du armes Dier . . . . .
		Nebel, Nebel . . . . .
		Niemand und Keiner . . . . .
		Niklos Niklos! . . . . .
		Nimm hin das . . . . .
		Ninesi Männeli . . . . .
		Nisele Nisele Fingerhuot . . . . .
		Nit so lut, . . . . .
		Niz in der Grube . . . . .
		Nun höret zu und schweiget . . . . .
		Nu will ich slaven gan . . . . .
		Nun reisen wir froh . . . . .
		<b>O.</b>
		Oanichi boanichi . . . . .
		O Barg min . . . . .
		Oben spiz . . . . .
		O du armer Enterbeter . . . . .
		O du mein Gott . . . . .
		Denneke Dönneke . . . . .
		Ofen, ich bete dich an, . . . . .
		Ofen, Ofen, ich bete . . . . .
		O große Noth! . . . . .
		Oh Mohder, ming Finke . . . . .
		Ohne Glauben Hinsterben . . . . .
		O Femine . . . . .
		O Jesulein zart, . . . . .
		O sterben ohne . . . . .
		Ona bona . . . . .
		Onn so stöckt hei bett . . . . .
		Ogtrönten . . . . .
		Ons Pfarrherr . . . . .
		Ons zwoa drai viari, . . . . .
		Ora pro dimus . . . . .
		Otto tenet mappam . . . . .
		O venerabilis barba . . . . .
		<b>P.</b>
		Päterus . . . . .
		Päter un Paul, . . . . .

	Seite		Seite
Passe passe Gottewagen . . . . .	28	Regen Regenbröpfchen . . . . .	142
Patsche Patsche Küchelchen . . . . .	11	Regen Regen rusch, . . . . .	143
Patsche Patsche Peter, . . . . .	11	Regen ga weg . . . . .	145
Pater noster, . . . . .	86	Reißt der Magd ein Wein . . . . .	127
Pauer häßt Haber . . . . .	189	Reite reite Kößlein . . . . .	48
Pauz pauz Pulberjahn . . . . .	168	Reite reite Ross, . . . . .	48
Petersdag, da heßt der . . . . .	135	Reiter zu Pferd, Von Soest nach Wert . . . . .	25
Peterchen ließ sein Pferdchen . . . . .	36	Reiter zu Pferd, Die Stiefeln ge- schmert . . . . .	26
Peterfilje Suppentraut. . . . .	97	Reiter zu Pferd, Blank von Schwert	28
Pfingsten Bier holen! . . . . .	188	Reiter zu Pferd, wo . . . . .	371
Pibewidewitt, mein Mann . . . . .	39	Retolas, Mausmelas . . . . .	312
Pibewidewit, dein Mann . . . . .	40	Renga Renga Tropfa . . . . .	141
Pie pie pie! . . . . .	189	Ricka möcht et gar net. . . . .	118
Pinkepant, de Smed is krank . . . . .	122	Ring Ring gäle Ring . . . . .	225
Pipe Pipe, willst du . . . . .	175	Ringe Ringe Reihe, D' Ghinder göhnd. . . . .	223
Pipe, willst du nicht . . . . .	178	Ringe Ringe Reihe, 's sind der Ghinder . . . . .	223
Pipken Pipken Sape, . . . . .	177	Ringel Ringel Rosenkranz . . . . .	224
Pipken Pipken Sapholt! . . . . .	179	Ringel Ringel, Thale . . . . .	224
Pippippip Karnken rip! . . . . .	187	Ringel Ringel Reihe! Sind der Kinder . . . . .	223
Pirrmus . . . . .	156	Ringel Ringel Dornau. . . . .	225
Pola Pola pupp . . . . .	118	Ritt, ritt, ritt . . . . .	360
Popelmädchen Sängestert, . . . . .	12	Ritta ritta Kößli . . . . .	48
Pripe nine fause, . . . . .	17	Rite Rite Kößli . . . . .	48
Pumpnickel, Pumpnickel . . . . .	120	Rompeltompel toria! . . . . .	219
Puthöneken, Puthöneken . . . . .	74	Romm Romm Romm . . . . .	119
<b>Q.</b>			
Quibus, quabus . . . . .	85	Rosmarin und Thymian . . . . .	97
<b>R.</b>			
Rab rab, Radl radl . . . . .	157	Ru ru rusch, . . . . .	73
Rabe Rabe, Dürrebein! . . . . .	157	Ru ru rinneken, . . . . .	158
Rab hadt sich . . . . .	311	Rnbbedubbedub, de Queckebur	38
Rähne Rähnedröpfche . . . . .	140	Rulle rulle Brot ut, . . . . .	12
Ramplamplam, Papier . . . . .	183	Rummelti pummelti . . . . .	217
Rath, ein Vogel wohlbekannt . . . . .	324	Ruse Muskatitten . . . . .	172
Rath, es sind zehn Vögel gut: . . . . .	324	Ruskrantz, . . . . .	230
Rathe was ich hab vernommen . . . . .	313	'rut rut Suntebuegel . . . . .	149
Raweih Raweih, du . . . . .	158	<b>S.</b>	
Rechten, Linken . . . . .	132	Sa Sa Pipe, . . . . .	176
Rege Regechüre, Jo Köllen op de	141	Säcke säcke Salzfaß . . . . .	235
Rege Regechüre, De Kolwer op de	141	Sälzchen, Schmälzchen, . . . . .	4
Regen Regenschuren . . . . .	141		
Regen Regentröpfchen . . . . .	140		

	Seite		Seite
Saft Saft Sinn! . . . . .	178	Schütt schütt schütt . . . . .	186
Sanct Niklas ist . . . . .	255	Schum in Uben . . . . .	10
Sauerkraut und Rüben . . . . .	103	Schwebelhölzli, Schwebelhölzli . . . . .	126
Sauerkraut und Till . . . . .	132	Schweinchen schlachten . . . . .	360
Sause, Ringchen, sause, . . . . .	66	Sebbele, widd mi? . . . . .	99
Sause, Lämmchen sause! . . . . .	66	Sech sech sech! . . . . .	186
Schade schade Reiterpferd . . . . .	30	Sechs und sechszig Schock . . . . .	308
Schade schade Reiterpferd . . . . .	30	Sechs mal sechs ist sechsunddreißig . . . . .	137
Schader schader Reiterlein . . . . .	29	Sechs Paar Weck! . . . . .	190
Schäper, lat de Schaap . . . . .	234	Siehwienähtfie . . . . .	311
Scharp scharp! . . . . .	189	Sieht man es . . . . .	322
Schaumäker Piätkedrat . . . . .	119	's fliejt e firis Männel . . . . .	154
Schele Wipp, schele Wapp . . . . .	129	Sig sag, Alle Tag . . . . .	27
Schlaack Schlaack, komm erus, . . . . .	148	Sige säge Holz entzwei . . . . .	27
Schlaaf, Kindchen, feste . . . . .	68	Sigefage Gottewage, . . . . .	27
Schlaaf, Kindchen, süße . . . . .	69	Sigge Flahs, . . . . .	230
Schlaaf, Kindchen schlaf, Da . . . . .	67	Sille, sille . . . . .	190
Schlaaf, Kindchen schlaf, Vor der . . . . .	68	Sipp sapp seepe, . . . . .	178
Schlaaf, Kindlein, schlaf . . . . .	60	Sippe sappe Sunne . . . . .	176
Schlafe, liebe Kleine . . . . .	73	's ist e König im Schwarzwald . . . . .	188
Schlaaf mein Kindchen . . . . .	67	Sit Adamsziten . . . . .	87
Schli Schla Schlägeli, . . . . .	36	Si legendarum . . . . .	310
Schloap, Ringeken, schloap . . . . .	68	's Käzchen läuft die Trepp hinan . . . . .	2
Schloap, Rindeken, feste, . . . . .	66	Sla hierher . . . . .	192
Schlücken, Fahr übern Rücken . . . . .	21	Slap, Rindjen flap . . . . .	67
Schluckauf und ich . . . . .	21	Slingomues . . . . .	148
Schmidt Schmidt Schmidt . . . . .	37	Sloap, Rindeken, sloap . . . . .	61
Schuede becke, stecke . . . . .	148	Sloap, Rinneken, sloap . . . . .	67
Schneckenhorn . . . . .	147	Snack Snack komm heruet . . . . .	148
Schnecke Schnecke schniere . . . . .	147	Snagel im Fuß, . . . . .	147
Schnegge Schneggehüskli . . . . .	147	So geht es in der Welt . . . . .	317
Schneck im Haus, Komm . . . . .	146	So geht es in Schnüchelpuhhäusel . . . . .	270
Schneck im Haus, Kriech . . . . .	146	So kriech hindurch . . . . .	227
Schnelle Schüler . . . . .	308	Soldaten haben Säbel . . . . .	312
Schneiderschere schneidet . . . . .	308	Soldaten kommen! . . . . .	179
Schneider, wenn du reiten . . . . .	121	Soll ich herr ebbs erzähle . . . . .	260
Schocke schocke Reiter, . . . . .	24	Sonnenregen, . . . . .	143
Schornsteinfeger . . . . .	123	Sonn Sonn scheine . . . . .	46
Schofter Schofter, ein Been, . . . . .	150	Sonnekieken, if frage di . . . . .	154
Schottisch schottisch wollen wir . . . . .	14	So reiten die Damen . . . . .	31
tanzen . . . . .		So reiten die Heeren . . . . .	31
Schuhmacherles Bue . . . . .	120	So reiten die Heerenkinder . . . . .	29
Schusterbu, . . . . .	119	Söwen Glen Bottermelt, . . . . .	13

	Seite		Seite
Spannenlanger Hansel . . . . .	97		
Speck und Erbsen mag ich . . . . .	197		
Spinn, Tochter, spinn, . . . . .	99		
Sperling ist ein kleines Thier . . . . .	158		
Spinn dicke, . . . . .	185		
Spizken sprang in . . . . .	307		
's räht, . . . . .	141		
Spī-Esa, up de Raar, . . . . .	12		
Städe gohn . . . . .	185		
Ständen soviel Frauen- . . . . .	326		
Stahlbau Knopfloch . . . . .	309		
Steffele Wandeffele . . . . .	20		
Steig auf das Bergle, . . . . .	24		
Stieglitz Stieglitz, 's Reiserl . . . . .	171		
Stipti, Fausti . . . . .	237		
Stirbt der Fuchs, . . . . .	239		
Storch Storch Langbein . . . . .	162		
Storch Storch Schnibelschnabel . . . . .	162		
Storch Storch Schnibelschnabel . . . . .	162		
Storch Storch stipp die Bein, . . . . .	163		
Storch Storch Steiner . . . . .	159		
Storch Storch Schneggebei . . . . .	160		
Storch Storch Stane . . . . .	160		
Stork Stork Stane . . . . .	160		
Stuark Stuark Stene, . . . . .	160		
Stumpferz . . . . .	327		
Stünden so viel Frauen . . . . .	326		
Stüre Stüre Müggeli, . . . . .	49		
Sühfte min Dümken . . . . .	9		
Suf suf na Möleken, . . . . .	33		
Summer Summer Maje! . . . . .	251		
Sunna Sunna scheint hoaf . . . . .	145		
Sunnentalf, Mahntalf, . . . . .	154		
Sünning, kumm wärerer . . . . .	144		
Suse huse Rättken . . . . .	359		
Suse huse Rättken, wo . . . . .	359		
Suse, Fusken, suse! . . . . .	65		
Suse Ruthinichen, . . . . .	66		
Suse lewe Suse, . . . . .	65		
Suse, Suse, wo wäht . . . . .	358		
's war Noth, ich thät lege! . . . . .	192		
Swane, Swane, pek up . . . . .	229		
Swart Swin hat'n swarten . . . . .	309		
		<b>T.</b>	
		Täfelstuet . . . . .	148
		Tanz, Bärbelchen, tanz! . . . . .	106
		Tanz, Rindchen, tanz . . . . .	12
		Thaler, du must wandern . . . . .	239
		Thaler, Maler, . . . . .	3
		Thrin Thran, Wat maakt . . . . .	118
		Thu die lahm Ent ein . . . . .	311
		't is 'n Slump . . . . .	183
		Tillittititt tillittititt . . . . .	71
		Tolle tolle toll . . . . .	175
		Tönnele Tönneken . . . . .	235
		Trabe, Pferdchen, trabe . . . . .	25
		Tra ri ro, Der Sommer . . . . .	249
		Trimpop Trimpop . . . . .	177
		Tri tra trull . . . . .	174
		Trink ich, so hint ich, . . . . .	104
		Trog, trog treier . . . . .	361
		Tromm tromm tromm . . . . .	180
		Trolli trolli usem Hus . . . . .	153
		Tross tross trülle, . . . . .	41
		Trutste Fru! . . . . .	190
		Tummel dich, mein Fränzchen . . . . .	106
		Türkenmännchen, flieg . . . . .	151
		Tschuka Maruka . . . . .	155
		Zwei Eier in' Pott . . . . .	102
		<b>U.</b>	
		U en de und . . . . .	57
		Ulewei, Deine Kinder . . . . .	158
		Um und um mein Krummer . . . . .	95
		Un wann i emol . . . . .	100
		Un deux Tintefaf . . . . .	202
		Un deux trols quatre . . . . .	210
		Und als der Großvater . . . . .	91
		Und wenn wir dann beisammen . . . . .	92
		Und was ein rechter Schneider . . . . .	121
		Und wenn der Schneider . . . . .	121
		Unge', gefunge' . . . . .	218
		Unig tunig Zinkenanz . . . . .	204
		Unf Unf Unf . . . . .	149
		Unse Schaulmester is en gelärbe . . . . .	125
		Unser Bruder Melcher . . . . .	52
		Unser alter Dsentopfbedel . . . . .	306

	Seite		Seite
<b>B.</b>			
Bier Brüder reifen . . . . .	314	Wenn einer desertiren will . . . . .	181
Violetta steht recht nett . . . . .	309	Wenn ich schon schwarz bin, . . . . .	170
Vom Himmel hoch da kam . . . . .	173	Wenn ich weggieh, . . . . .	184
Von außen glatt, doch . . . . .	332	Wenn man es thut . . . . .	331
Vögel, die nicht singen . . . . .	15	Wenn mancher Mann . . . . .	308
Von meines Vaters Kammer . . . . .	316	Wenn du mein Nestle findest . . . . .	186
Vorn wie ein Kamm . . . . .	320	Wenn du sie sähest . . . . .	184
Vorne wie ein Saul . . . . .	329	Wenn mein Vater . . . . .	171
<b>B.</b>			
Waar is Greet, waar is Greet? . . . . .	116	Wenn mer werden . . . . .	186
Wader Mädchen hen ich ja . . . . .	98	Wenns an der Wand . . . . .	330
Wär Büge so schwer . . . . .	21	Wer bist du armer Mann . . . . .	88
Wand wider Wand . . . . .	215	Wer eine Gans gestohlen . . . . .	234
Wann ich liggen ga, . . . . .	81	Wer es macht . . . . .	317
Wart of Gras wasse? . . . . .	191	Wer kann die sieben Sprüng, . . . . .	105
Wart es Biheli, . . . . .	21	Wer sich lustig dreht . . . . .	127
Warum bist du weggelaufen . . . . .	181	Wer sich ins Kloster will . . . . .	221
Warum? Darum . . . . .	20	Wer will ein Schächchen haben . . . . .	98
Was? Altes Faß . . . . .	22	Wewerle, Wewerle wid . . . . .	123
Was für eine Straße . . . . .	355	Wibbewibbewidd, mein Kind . . . . .	39
Was hast geße . . . . .	241	Wideler wedele, . . . . .	91
Was ich lebend . . . . .	328	Widewidewit mein Mann is . . . . .	40
Was ich thu . . . . .	189	Wie der Mond so schön scheint . . . . .	87
Was ist das? Ein Mäuschen . . . . .	9	Wie hoch ist der Himmel . . . . .	87
Was liegt auf dem Rasen . . . . .	315	Wie machen die Bäcker . . . . .	122
Was soll das Pfand . . . . .	241	Wie mich das Ding verbrieht . . . . .	94
Was trägt die Gans . . . . .	138	Wie viel Finger hast du denn? . . . . .	8
Wat deit di weh? . . . . .	136	Wie viel Hörner streckt . . . . .	236
Wat wult du sin . . . . .	226	Wie viel Sand in dem Meer . . . . .	82
Weber hum hum . . . . .	124	Wihe Wihe, witte Tunge, . . . . .	157
We deit de Bur . . . . .	14	Will der Schmied . . . . .	357
We krigge mer et op? . . . . .	135	Will ich in mein Gärtlein . . . . .	75
Weeß en Af . . . . .	190	Willst du mit nach Rommelkirchen . . . . .	128
Weiß Weiß Hühnles Dieb! . . . . .	157	Wind und Waßer geben . . . . .	326
Weiß Weiß, mach mer . . . . .	157	Wir reiten zu Pferde . . . . .	226
Weinschröter, schlag die . . . . .	150	Wir Westerwalder . . . . .	309
Weiß denn lieb Kindchen . . . . .	272	Wir finds gewiß . . . . .	362
Welcher Mehger weht . . . . .	308	Wo wult du hen, . . . . .	226
Wellemannele im Mond . . . . .	146	Wolf Wolf, friß mi nidd . . . . .	159
Wem soll mein Klein Hüberl . . . . .	23	Wollde mich en Rittel fliden: . . . . .	185
Wenn de Schäper stehlen will . . . . .	120	Wollt ein Schmied ein . . . . .	212
Wenn der Müller die Mühle . . . . .	196	<b>B.</b>	
		Behchen lang, . . . . .	9
		B' St. Gallen ischs lustig . . . . .	91

	Seite		Seite
Ber-zer-zer-müh dich! . . . .	198	Zulla Zulla gogl . . . .	152
Binchen, Binchen, . . . .	8	Zürnt und brummt der kleine . .	17
Git Git Git! . . . .	186	Zwei Löcher hab ich, . . . .	329
Blachter Blemann . . . .	312	Zwei Väter und zwei Söhne . .	323
Zu Bett zu Bett . . . .	87	Zweibein saß auf Dreibein . .	323
Zu Köllen in dem Dom . . . .	321	Zweimal fünf macht zehn . .	330
Zuck zuck, Habermann, Tred din .	29	Zwischen Berg und tiefem . .	137
Zuck zuck, Habermann, Gibt sin .	30		







